



Bauen & Wohnen
in Freiburg




Baden
in Freiburg

FSB
Verbund 



Parken
in Freiburg


Beteiligungsbericht 2017

Herausgegeben von: Stadt Freiburg im Breisgau

Fachliche Verantwortung: Erster Bürgermeister Otto Neideck

**Text und Bearbeitung
sowie Koordination:** Stadtkämmerei, Abteilung Beteiligungen

Textbeiträge: Städtische Gesellschaften, Eigenbetriebe
und Zweckverbände

Freiburg im Breisgau, Dezember 2017

Vorwort

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht wird dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit eine Übersicht über die Organisation und Entwicklung des „Konzerns“ Stadt mit seinen städtischen Beteiligungen, Eigenbetrieben und Zweckverbände gegeben.

Auf der Grundlage der Jahresabschlüsse 2016 und der Wirtschaftspläne 2018 und mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne 2018 bis 2022 informiert der Beteiligungsbericht 2017 über die Grundzüge des bisherigen, des aktuellen und künftigen Geschäftsverlaufs der städtischen Beteiligungsgesellschaften und stellt somit eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage für Politik, Wirtschaft, Verwaltung und für Bürgerinnen und Bürger dar.

Die Übertragung kommunaler Aufgaben in privatwirtschaftliche Rechts- und Organisationsformen hat sich bewährt. Gesellschaften und Beteiligungen erfüllen die ihnen übertragenen Aufgaben trotz der teilweise schwierigen Rahmenbedingungen zuverlässig und auf hohem Niveau zum Wohle der Bürgerschaft. Die Umsetzung der politischen Ziele zur Daseinsvorsorge trägt nachhaltig zur Stärkung und positiven Weiterentwicklung des Standorts Freiburg bei.

Eines der Schwerpunktthemen war auch in 2016 der weitere Ausbau des Stadtbahnnetzes im Rahmen des Ausbauprogrammes „Stadtbahn 2020“ mit Gesamtinvestitionen von über 150 Mio. €. Die Arbeiten konzentrierten sich im Berichtsjahr im Wesentlichen auf das Projekt Rotteckring. Nach Fertigstellung des Abschnitts Rotteckring-Fahnenbergplatz-Siegesdenkmal kann die Strecke voraussichtlich Ende 2018 in Betrieb gehen. Die Umsetzung des Grundsatzbeschlusses zum Bau eines neuen Fußballstadions war in 2016 ebenfalls Schwerpunktthema. Ende 2016 erfolgte mit dem Spatenstich die Umsetzung des Baues eines gemeinsamen Verwaltungsgebäudes für die Gesellschaften im Verbund der FWTM mit einem Investitionsvolumen von rund 21 Mio. € unter Federführung der FWTM Kopfbaugesellschaft. Der Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum konnte den ersten Bauabschnitt des Projekts „Zentrales Rathaus im Stühlinger“ größtenteils Ende 2016 fertigstellen; im Sommer 2017 zogen städtische Ämter ins neue Gebäude ein. Erstmals wird im Beteiligungsbericht 2017 auch über die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in den einzelnen Gesellschaften und Eigenbetrieben berichtet.

In nahezu allen Gesellschaften stehen weiterhin Strukturveränderungen und Optimierungsprozesse an bzw. sind in der Umsetzungsphase. Damit sollen das Leistungsspektrum für die Bürgerinnen und Bürger nachhaltig verbessert sowie gleichzeitig der städtische Haushalt entlastet werden.

Im Namen von Gemeinderat und Bürgermeisteramt danke ich den Vorständen, Geschäftsführern und den Vertreterinnen und Vertretern in den Aufsichtsorganen der städtischen Beteiligungen sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Beteiligungen und der Stadtkämmerei für ihren engagierten Einsatz und ihre Unterstützung.

Freiburg, im Dezember 2017



Dr. Dieter Salomon
Oberbürgermeister

Beteiligungen 2016/2017 auf einen Blick

1 Änderungen wichtiger allgemeiner Rahmenbedingungen

Im Energieversorgungsbereich ist die im September 2016 erfolgte Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) eine bedeutsame Entwicklung. Die ARegV definiert die Netzentgelte für Strom und Gas und wirkt sich bereits in der dritten, fünfjährigen Regulierungsperiode (Gas ab 2018, Strom ab 2019) aus. Die ARegV soll Anreize zu Kostensenkungen bei den Betreibern von Gas und Stromnetzen schaffen.

Die Rahmenbedingungen für die Abfallwirtschaft werden in den kommenden Jahren maßgeblich von den Entwicklungen auf europäischer Ebene geprägt sein. Die weitere Umsetzung des Gesetzes zur Neuordnung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallrechts, insbesondere der Fortgang im Gesetzgebungsverfahren zum Verpackungsgesetz und die daraus resultierenden Auswirkungen, bleiben abzuwarten.

Das Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetz (BilRUG) war erstmals im Jahr 2016 anzuwenden. Bedeutsame Änderungen sind die Neudefinition des Begriffs der Umsatzerlöse und der Wegfall der Posten „außerordentliche Erträge“ und „außerordentliche Aufwendungen“. Aufgrund BilRUG wird deshalb ab dem Jahr 2016 kein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit und kein außerordentliches Ergebnis mehr gezeigt. Die Vorjahresbeträge für das Jahr 2015 sind entsprechend angepasst, nicht jedoch die früheren Jahre, sodass nur eine eingeschränkte Vergleichbarkeit gegeben ist.

2 Wirtschaftliche Betätigung und Projekte der wichtigsten Gesellschaften

Die **Stadtwerke Freiburg GmbH** ist als geschäftsführende Holding für die Freiburger Verkehrs AG, die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH und die Abwasser Freiburg GmbH (bis 31.12.2016) tätig und hält eine Beteiligung an der badenova AG & Co. KG. Die Ergebnisentwicklung des Unternehmens wird weiterhin mittelbar deutlich durch die Realisierung des Ausbauprogramms „Stadtbahn 2020“ beeinflusst.

Als regionales Energiedienstleistungsunternehmen mit einem stark ausgeprägten ökologischen Profil hat die **badenova** in 2016 in einem weiterhin stark umkämpften Markt ihre Ergebnisziele erreicht. Die Ertragslage wurde durch konjunkturell-, witterungs- und wettbewerbsbedingte Absatzveränderungen beeinflusst. In den kommenden Geschäftsjahren wird u. a. mit der erfolgreichen Umsetzung von Strukturmaßnahmen, mit der Verlängerung von Konzessionsverträgen, mit der Erschließung von Neukunden sowie mit der weiteren konjunkturellen Entwicklung weiterhin eine positive Ergebnisentwicklung erwartet.

Das Ziel der Erweiterung und Sicherung eines guten ÖPNV-Angebots in Freiburg konnte die **Freiburger Verkehrs AG** in den Jahren 2016 und 2017 weiter umsetzen. Im Jahr 2016 hat die VAG mit Bussen und Bahnen ca. 79 Mio. Fahrgäste transportiert. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 2,3 %. Ziel der VAG ist es, das ÖPNV-Angebot weiter auszubauen. Im Jahr 2016 wurden dabei die Aktivitäten auf die Stadtbahn Rotteckring konzentriert. Im November 2016 konnten die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Kronenstraße abgeschlossen werden. Der Neubau der Kronenbrücke begann in 2016 und wird einschließlich Rampenbauwerke in 2018 enden. Die komplette Inbetriebnahme der Rottecklinie ist für Ende 2018 geplant.

Die Geschäftsentwicklung der **Freiburger Stadtbau GmbH** wird weiterhin durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgertätigkeit geprägt. Die FSB bewirtschaftete 2016 insgesamt 11.058 Wohnungen, davon 8.285 im Eigenbestand, 935 Wohnungen in der Verwaltung für die Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG, 265 Wohnungen als Generalmieter sowie 1.535 Wohnungen in der Verwaltung nach dem Wohneigentumsgesetz und in der Mietsonderverwaltung. Zum Bilanzstichtag befanden sich 128 Wohnungen im Bau für den eigenen Bestand. Fertigstellungen waren in 2016 nicht zu verzeichnen.

Die Entwicklung der **Freiburger Kommunalbauten GmbH & Co. KG** wurde in 2016 wiederum maßgeblich durch die Geschäftsbereiche Keidel Mineral - Thermalbad und Parkhausbetriebe bestimmt. Ein weiterer Geschäftszweig lag in der Vermietung von selbst errichteten Immobilien. Aufgrund der zielorientierten Unternehmenspolitik hat die FKB in den zurückliegenden Jahren eine positive wirtschaftliche Entwicklung genommen. Der Rückgang der Besucher im Keidel Mineral-Thermalbad von 498.896 auf 429.414 ist der sanierungsbedingten Schließung in den Sommermonaten geschuldet.

Die **Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH** verfolgt permanent den Ausbau ihrer Geschäftsfelder und die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Sammel- und Transportlogistik, wozu u.a. auch neu der Volls-service bei der Abfallsammlung eingeführt wurde. In 2016 erfolgte erfolgreich die Nachzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb sowie für Qualitäts- und Umweltmanagement. Im Bereich Stadtreinigung erfolgte die weitere Optimierung in Bezug auf Logistik und Qualität des Winterdienstes und der Reinigungsleistungen. Schwerpunkte bei der Deponie Eichelbuck lagen auf den Reaktivierungsmaßnahmen und der Umsetzung des für die Deponie speziell entwickelten Energiekonzepts.

Die von der **Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG** wahrgenommenen Aufgaben tragen maßgeblich zur Profilierung und Stärkung des Standortes bei, was sich z.B. in der guten Beschäftigungsquote und den Übernachtungszahlen auf hohem Niveau ausdrückt. Im Bereich der Veranstaltungshäuser bewegten sich die Veranstaltungs- und Besucherzahlen weiter auf hohem Niveau. Das wirtschaftliche Ergebnis ist geprägt durch die Besonderheiten der im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse betrauten Aufgaben.

Die **Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG** schloss im Berichtsjahr zwar mit einem Jahresfehlbetrag ab, jedoch erheblich besser als im Wirtschaftsplan prognostiziert. Erheblichen Umsatz- und Ergebnisanteil hatte wie in den Vorjahren die Intersolar Europe in München sowie zusätzlich die nur alle vier Jahre stattfindende umsatzstarke Messe „Interbrush“ in 2016. Neben dem Ausbau vorhandener Messen sollen auch neue Messen etabliert sowie Gastveranstaltungen akquiriert werden.

3 Gesellschaftsrechtliche Änderungen

- In der badenova AG & Co. KG wurden diverse gesellschaftsrechtliche Veränderungen vollzogen (vgl. Kapitel II 1.2.4).
- Im Rahmen der Neustrukturierung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung gemäß Drucksache G-16/138 vom 26.07.2016 wurde das Vermögen der AWF GmbH auf den Eigenbetrieb Stadtentwässerung übertragen und die AWF GmbH durch Verschmelzung mit dem Eigenbetrieb Stadtentwässerung zum 01.01.2017 aufgelöst. (vgl. Kapitel II 1.9).
- Die Projektgesellschaft VII mbH zum Bau eines Verwaltungsgebäudes für die Gesellschaften im Verbund der FWTM GmbH & Co. KG wurde zum 01.01.2017 in die FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG umgewandelt (vgl. Kapitel II 3.6).

4 Zahlen und Fakten

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über wesentliche Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung der Beteiligungen und deren Auswirkungen auf den städtischen Haushalt:

		2013	2014	2015	2016	2017 (Plan / Vorschau)
Umsatzerlöse	Mio. €	1.046,3	1.049,7	1.116	1.248	1.224
Investitionen	Mio. €	140,8	117,7	94,1	93,0	140,0
Fremdkapital	Mio. €	1.041,4	1.027,8	1.040,0	1.060,2	noch keine Angaben
Anzahl Beschäftigte ² ; davon	Personen	3.007	3.072	3.072	3.126	3.029
Männer		2.158	2.175	2.161	2.191	noch keine Angaben
Frauen		849	897	911	935	noch keine Angaben
Abführung an den HH ¹	Mio. €	64,3	14,0	13,3	12,4	14,4
Zuführung aus dem HH ¹	Mio. €	56,5	20,3	12,0	14,9	18,5

¹ Angaben für das Jahr 2013 mit finanziellen Auswirkungen aus der Übertragung der städtischen Wohnungen auf die FSB

² Ab 2014 einschließlich der Beschäftigten der f.q.b. gGmbH

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AN	Arbeitnehmer_innen
ASF	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH
AWF	Abwasser Freiburg GmbH
AZV	Abwasserzweckverband
DSD	Duales System Deutschland
EAF	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg
EBF	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg
EEG	Erneuerbare Energien-Gesetz
EigBG	Eigenbetriebsgesetz
ESDG	Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH
ESE	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg
ETF	Eigenbetrieb Theater Freiburg
EVZ	Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum
FFB	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH
FKB	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG
FKV	FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft GmbH & Co. KG
FMMI	Freiburg Management und Marketing International GmbH
FSB	Freiburger Stadtbau GmbH
FSI	Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG
FWI	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG
FWTM	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG
f.q.b.	Freiburger Qualifizierungs - und Beschäftigungs gGmbH
GAB	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH
GemO	Gemeindeordnung
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
KR BF	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH
LVP	Leichtverpackungen
m	männlich
MF OTG	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
RBG	Regio Bäder GmbH
RRSO	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH
RVF	Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH
RVG	Regio-Verbund Gesellschaft mbH
Schwbg	Schwerbehindertengesetz
SF OTG	Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG
StW	Stadtwerke Freiburg GmbH
StWB	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH
TREA	Thermische Restabfallbehandlungsanlage
VAG	Freiburger Verkehrs AG
w	weiblich
ZRF	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg
ZTN	Zweckverband für tierische Nebenprodukte Süd
ZV	Zweckverband
ZV KIV BF	Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken

INHALTSVERZEICHNIS

I. Einführung

1.	Gegenstand des Beteiligungsberichtes	7
2.	Übersicht über die Beteiligungen der Stadt Freiburg i. Br.	8
3.	Wirtschaftliche Kennzahlen „Konzern“ Stadt Freiburg 2016	10
4.	Haushaltsauswirkungen.....	11
5.	Entwicklung der Vermögenslage von städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben.....	13
6.	Strategische Ziele, Leistungs- und Finanzziele.....	15

II. Städtische Beteiligungen

1. Verkehr, Ent- und Versorgung

1.1	Stadtwerke Freiburg GmbH	18
1.2	badenova AG & Co. KG.....	22
1.3	badenova Verwaltungs-AG	32
1.4	Freiburger Verkehrs AG.....	34
1.5	Regio-Verkehrs-Verbund Freiburg GmbH.....	41
1.6	Regio-Verbund Gesellschaft mbH	45
1.7	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH.....	48
1.8	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	51
1.9	Abwasser Freiburg GmbH (AWF)	55
1.10	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	58
1.11	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG.....	64
1.12	Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH.....	66
1.13	Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH	68

2. Wohnungs- und Städtebau, Wohnungs- und Grundstücksverwaltung

2.1	Freiburger Stadtbau GmbH.....	72
2.2	Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	79
2.3	Freiburger Stadtimmobilien GmbH	82
2.4	Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG.....	84
2.5	Freiburger Kommunalbauten GmbH.....	88
2.6	Regio Bäder GmbH	90
2.7	Green City Hotel Vauban gGmbH.....	93

3. Messe, Märkte, Touristik, Wirtschaftsförderung

3.1	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG	96
3.2	Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH.....	103
3.3	Freiburg Management und Marketing International GmbH.....	105
3.4	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG	109
3.5	Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH.....	112
3.6	FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG	114
3.7	Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG	117

3.8	Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH.....	121
3.9	Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG.....	126
3.10	Stadion Freiburg Verwaltungsgesellschaft mbH.....	130

4. Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur

4.1	Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH.....	132
4.2	Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH.....	135
4.3	Rheinhafen Breisach GmbH	138
4.4	Lagerhaus Breisach GmbH.....	141
4.5	Gewerbepark Breisgau GmbH	143
4.6	Energieagentur Regio Freiburg Gesellschaft zur Förderung von Energiesparsystemen und solaren Energien GmbH	146

III. Eigenbetriebe

1.	Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i. Br.....	148
2.	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Freiburg i. Br.	152
3.	Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i. Br.	157
4.	Eigenbetrieb Theater Freiburg i. Br.	160
5.	Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum Freiburg i. Br.	164

Anlage 1: Mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2022 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände

Anlage 2: Die Verteilung von Frauen und Männern im Bereich Beschäftigung und politische Teilhabe 2016

Anlage 3: Übersicht Abschlussprüfer in den Geschäftsjahren 2013 bis 2017

Anlage 4: Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Freiburg i. Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

Anlage 5: Erläuterungen der Kennzahlen

Redaktionelle Hinweise:

- Der einfacheren Lesbarkeit wegen wurde zum Teil auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten für beide Geschlechter.
- Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (€, T€) auftreten.

I Einführung

1 Gegenstand des Beteiligungsberichtes

1.1 Rechtliche Grundlagen

In § 105 Abs. 2 GemO wird von der Gemeinde die jährliche Erstellung eines Beteiligungsberichtes gefordert, mit dem sie dem Gemeinderat und der Öffentlichkeit Rechenschaft über die Entwicklung der Unternehmen in Privatrechtsform gibt. Der Beteiligungsbericht muss über alle unmittelbaren Beteiligungen unabhängig von der Höhe der Beteiligung und über mittelbare Beteiligungen, wenn deren Beteiligungsquote mehr als 50 % beträgt, informieren. Bei unmittelbaren Beteiligungen mit weniger als 25 % können die Angaben im Beteiligungsbericht auf wenige Eckdaten beschränkt werden.

1.2 Zielsetzung

Der Beteiligungsbericht ist ein Beitrag zu einem Steuerungssystem, das es der Stadt ermöglicht, alle Bereiche der Kommunalverwaltung in vergleichbarer Weise der kommunalpolitischen Verantwortung des Gemeinderats und des Oberbürgermeisters zu unterstellen. Es werden Informationen für die Entscheidungsträger zur Steuerung der Beteiligungen geliefert.

1.3 Inhalt

Der Beteiligungsbericht 2017 gibt für das Berichtsjahr 2016 eine Übersicht über die betriebswirtschaftlichen Unternehmensdaten, die Unternehmensaufgaben und die Aufgabenerfüllung der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der Stadt Freiburg i. Br. und der Eigenbetriebe.

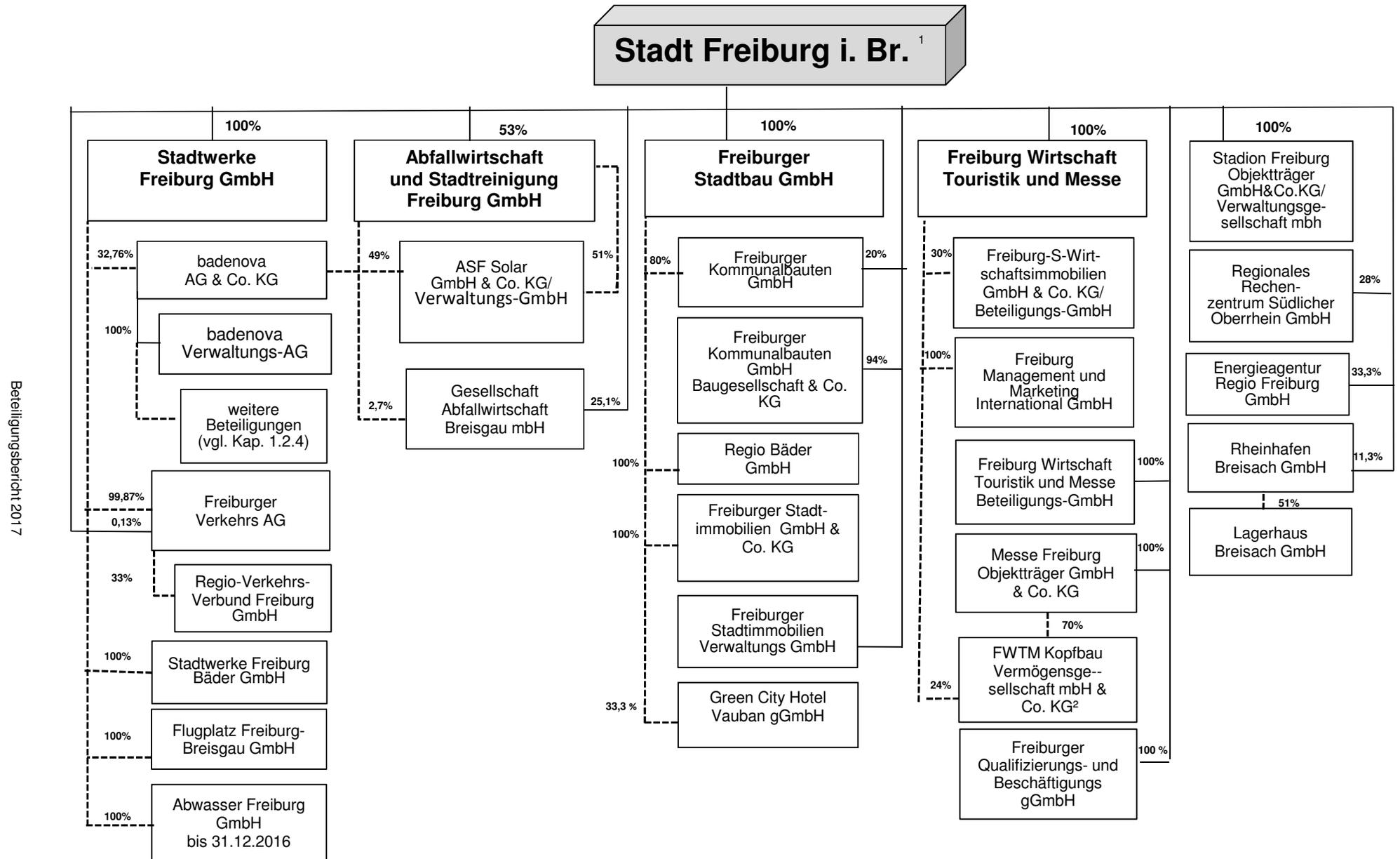
Als Anlage beigefügt sind dem Beteiligungsbericht die Übersicht über die Wirtschaftspläne 2018 und die mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2022 der städtischen Beteiligungen und der wirtschaftlich bedeutsamen Zweckverbände. Neben den Finanzzielvorgaben sind in der Anlage 1 der Drucksache G-18/002 zum Beteiligungsbericht 2017 die strategischen Ziele sowie die daraus abgeleiteten Leistungsziele der städtischen Gesellschaften vollständig beigefügt. Damit soll die Erfüllung der auf die Gesellschaften übertragenen öffentlichen Aufgaben im Rahmen der Daseinsvorsorge noch transparenter gemacht werden und es soll eine weitere Steuerungs- und Diskussionsgrundlage zu deren künftigen Entwicklungen geschaffen werden.

Über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestumfang hinaus wird in dem vorliegenden Bericht auch über die Eigenbetriebe und wirtschaftlich bedeutende mittelbare Minderheitsbeteiligungen berichtet. In Abstimmung mit dem Regierungspräsidium Freiburg bleibt es für die kleinen unmittelbaren Beteiligungen (Quote unter 0,5 %) bei einer Auflistung gemäß Anlage 4 des Beteiligungsberichtes 2017.

Die Planung und Umsetzung inklusionsorientierter Maßnahmen im Rahmen des vom Gemeinderat in 2015 beschlossenen Aktionsplans (Drucksache G-15/126) wird in den Leistungszielvereinbarungen mit den städtischen Gesellschaften berücksichtigt. Mit dem Ausweis der Schwerbehindertenquote in den jeweiligen Gesellschaften soll die Umsetzung dieser Maßnahmen erstmals im Beteiligungsbericht ausgewiesen werden. Der Ausweis dieser Kennzahl erfolgt gemäß den Vorgaben des Schwerbehindertengesetzes nur bei Beteiligungen, die über 20 Arbeitsplätze verfügen.

2 Übersicht über die Beteiligungen (Stand: 31.12.2016)

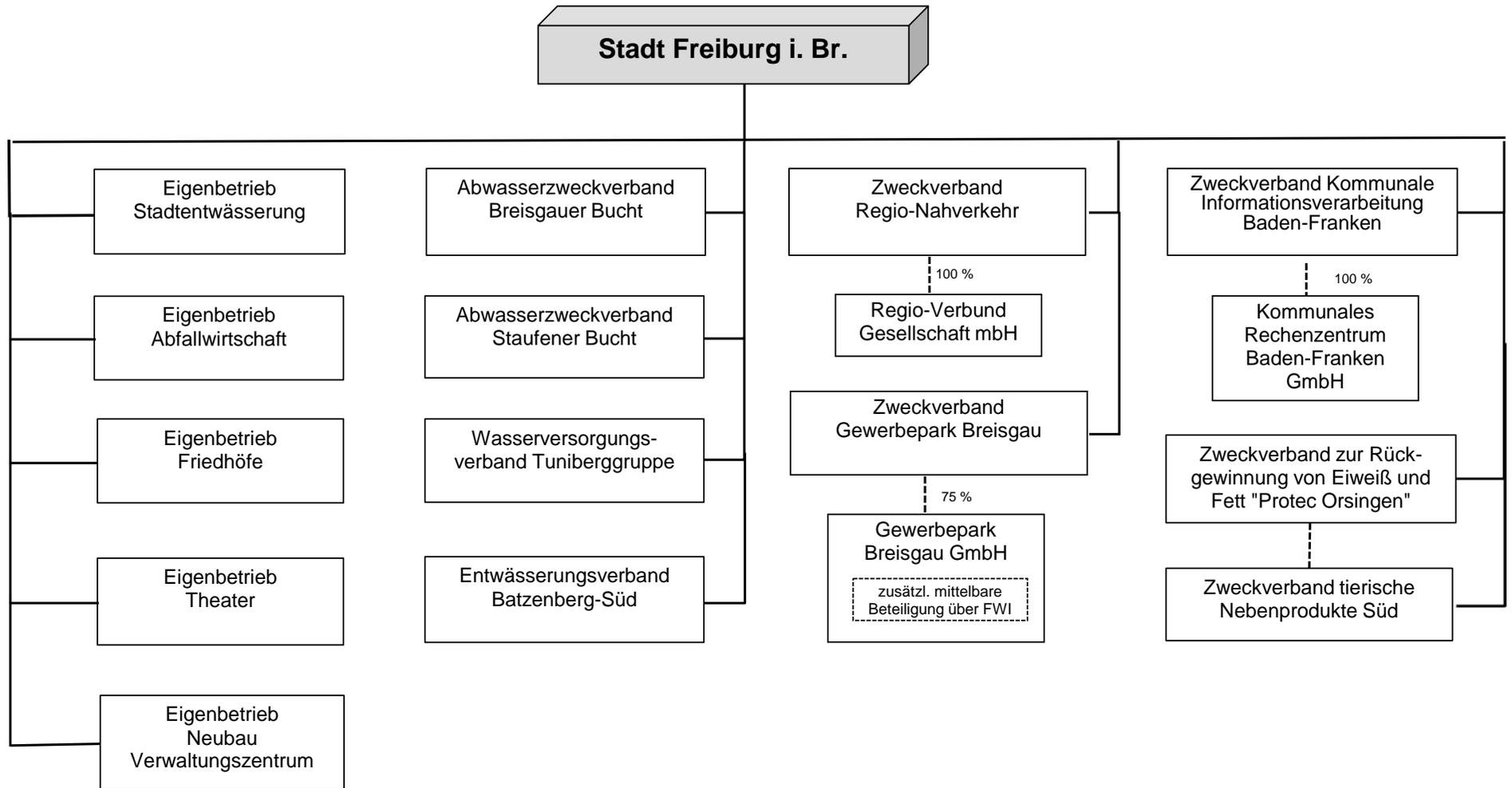
2.1 Übersicht über die städtischen Gesellschaften



¹ Darüber hinaus ist die Stadt Freiburg i. Br. an weiteren 9 Unternehmen, jedoch mit einer Anteilsquote unter 0,5 %, beteiligt (vgl. Anlage 4)

² Bis 31.12.2016: Projektgesellschaft VII mbH, Freiburg i. Br.

2.2 Übersicht über die Zweckverbände und Eigenbetriebe (Stand: 31.12.2016)



3 Wirtschaftliche Kennzahlen "Konzern¹" Stadt Freiburg 2016

		Investitionen ⁵	Umsatzerlöse / Umlagen	Jahresergebnis	Bilanzsumme	Fremdkapital	Anlagevermögen	Mitarbeiter/-innen (Jahresdurchschnitt)		
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	Gesamt	m	w
1.	Stadt Freiburg⁴ (Summe 1)	70.150	889.054⁹	39.014	1.387.815	167.100	1.340.094	4.108	1.530	2.578
2.	Beteiligungen									
2.1	Stadtwerke Freiburg GmbH	4	1.494	-6.179	123.353	31.913	106.840	18	6	12
2.2	badenova Konzern	37.075	970.117	55.807 ²	715.564	479.044	563.043	1.328	900	428
2.3	Freiburger Verkehrs-AG	29.476	63.269	-18.036 ²	148.605	106.392	108.580	827	679	148
2.4	Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	365	2.843	-4.178 ²	5.806	4.806	1.128	---	---	---
2.5	Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	25	379	-219 ²	970	811	652	14	12	2
2.6	Abwasser GmbH	0	14.963	0 ²	1.941	1.836	1.941	---	---	---
2.7	Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH	64	630	-117	8.863	8.563	114	7	5	2
2.8	ASF GmbH	3.481	35.375	2.441	14.705	7.372	10.996	349	308	41
2.09	ASF Solar GmbH & Co. KG	2	730	158	4.918	3.615	4.738	---	---	---
2.10	GAB GmbH	0	10.868	23	1.913	1.414	1.233	---	---	---
2.11	RHB GmbH	62	1.134	132	3.256	622	597	15	13	2
2.12	Energieagentur Regio Freiburg GmbH	7	1.329	86	609	258	58	16	9	7
	Bereich Verkehr, Ver- und Entsorgung	70.561	1.103.131	(3.456)	1.030.503	646.646	799.920	2.574	1.932	642
2.13	FSB GmbH	19.236	68.542	6.799	421.385	278.199	369.075	158	94	64
2.14	FSI GmbH & Co. KG	0	5.176	1.273	60.295	55.650	54.342	---	---	---
2.15	FKB GmbH & Co. KG	1.239	13.738	-588	54.048	33.014	48.096	84	37	47
2.16	Regio Bäder GmbH	0	6.217	134 ²	1.509	1.221	0	70	39	31
2.17	Green City Hotel Vauban gGmbH	39	1.463	81	948	434	534	24	4	20
	Bereich Wohnen/kommunale Immobilien	20.514	95.136	7.565	538.185	368.518	472.047	336	174	162
2.21	FWTM GmbH & Co. KG	221	19.659	-6.023	10.822	9.404	4.374	152	52	100
2.22	MF Objektträger GmbH & Co. KG	891	17.326	-662	38.319	29.607	26.355	---	---	---
2.23	FMMI GmbH	0	5.495	246	2.383	1.836	2	---	---	---
2.24	FWI GmbH & Co. KG	0	1.249	161	3.039	1.517	27	---	---	---
2.25	f.q.b. gGmbH	517	5.129	43	1.920	1.064	1.130	59	29	30
2.26	SF Objektträger GmbH & Co. KG	142	2	-85	486	20	142	5	4	1
2.27	RRSO GmbH	92	659	130	4.708	1.609	4.332	---	---	---
	Bereich Wirtschaftsförderung	1.863	49.519	-6.190	61.677	45.057	36.362	216	85	131
	Beteiligungen (Summe 2)	92.938	1.247.786	-2.081	1.630.365	1.060.221	1.308.329	3.126	2.191	935
3.	Eigenbetriebe⁸									
3.1	Eigenbetrieb Stadtentwässerung	7.932	30.439	509	216.200	216.758	199.392	9	5	4
3.2	Eigenbetrieb Abfallwirtschaft	0	23.459	867	18.623	19.715	4.458	7	2	5
3.3	Eigenbetrieb Friedhöfe	1.216	5.642	341	28.981	24.579	13.169	60	44	16
3.4	Eigenbetrieb Theater ³	1.036	2.878	-1.260	43.056	44.223	37.900	370	192	178
3.5	Eigenbetrieb Neubau Verw.zentrum	27.706	0	-62	55.890	56.099	54.577	---	---	---
	Eigenbetriebe (Summe 3)	37.890	62.418	395	362.750	361.374	309.496	446	243	203
4.	Bedeutende Zweckverbände									
4.1	AZV Breisgauer Bucht	4.291	14.757	0	70.726	56.130	69.285	99	84	15
4.2	ZV KIV BF	181	97.515	0	71.535	55.241	32.815	---	---	---
4.3	ZRF ⁶	10.923	22.220	(89)	64.220	0	57.125	---	---	---
4.4	ZV Gewerbepark Breisgau	---	---	---	---	---	---	---	---	
	Zweckverbände (Summe 4)	15.395	134.492	(89)	206.481	111.371	159.225	99	84	15
	Gesamtsumme (1 - 4)	216.373	2.333.750	37.239	3.587.411	1.700.066	3.117.144	7.779	4.048	3.731

¹ Es handelt sich um unkonsolidierte Zahlen der Beteiligungen und Eigenbetriebe mit Ausnahme des unter Fußnote 2 geschilderten Sachverhalts. Auf die Erstellung einer handelsrechtlichen Konzernbilanz wird verzichtet.

² Jahresergebnisse sind im Ergebnis von StW GmbH bzw. von FSB GmbH (ggf. jeweils entsprechend der Beteiligungsquote) enthalten.

³ Abweichendes Wirtschaftsjahr (jeweils 01.09 - 31.08).

⁴ Der Gemeinderat hat die vorläufige Eröffnungsbilanz zum 01.01.2015 gemäß DS G-15/163 zur Kenntniss genommen; im ersten Quartal 2018 wird die finale Eröffnungsbilanz zur Beschlussfassung vorgelegt. Mit der DS G-17/132 wurde dem Gemeinderat am 25.07.2017 der vorläufige Jahresabschluss 2016 vorgelegt. Durch evtl. Änderungen in der Eröffnungsbilanz können sich noch Folgewirkungen in den anschließenden Jahresabschlüssen ergeben.

⁵ Investitionen ohne Finanzanlagen.

⁶ Der ZRF leistet Investitionszuschüsse für Maßnahmen des ÖPNV an die Infrastrukturunternehmen, die nicht beim ZRF aktiviert werden.

⁷ Für das Jahr 2016 lagen aufgrund der Umstellung des Rechnungswesens auf NKHR noch keine Angaben bis zum Redaktionsschluss vor.

⁸ Ergebnisse der Eigenbetriebe ESE, EAF und EBF setzen sich zum größten Teil aus Gebührenüber- und unterdeckungen zusammen und sind in nachfolgenden Kalkulationszeiträumen zu berücksichtigen.

⁹ Ordentliche Erträge abzüglich Zinserträge, aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und Sondererträge.

4 Haushaltsauswirkungen

4.1 Gesellschaften

Im Jahr 2016 waren im Saldo die geleisteten Verlustabdeckungen, Rücklagenzuführungen bzw. Investitionszuschüssen höher als die vereinnahmten Gewinnausschüttungen sowie Konzessionsabgaben. Die Rücklagenzuführungen erfolgten zugunsten der Stadtwerke Freiburg GmbH und der Freiburger Stadtbau GmbH. In der Vorschaubetrachtung wird berücksichtigt, dass aufgrund der positiven Entwicklung des städtischen Haushalts gemäß Drucksache G-17/231 geplant ist, den für das Jahr 2018 vorgesehene Investitionszuschuss für die Stadtwerke Freiburg GmbH von 5 Mio. € bereits in 2017 zusätzlich auszubezahlen. Die für das Jahr 2017 geplante Auszahlung des Investitionszuschusses mit 2 Mio. € für die Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG verschiebt sich dagegen in das Jahr 2018. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2013 bis 2017 zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013 IST T€	2014 IST T€	2015 IST T€	2016 IST T€	2017 Plan T€	2017 Vorschau ¹ T€
Einnahmen						
badenova (KA)	12.419	12.390	11.956	11.028	12.388	12.599
Gewinnabführungen	1.380	1.341	1.317	1.361	1.242	1.319
Sonstiges ²	50.550	277	2	0	0	509
Einnahmen Gesamt	64.349	14.008	13.275	12.389	13.630	14.427
Ausgaben						
StW GmbH	---	5.000	4.500	5.000	5.000	10.000
FSB GmbH ²	49.667	8.000	0	2.420	0	0
SF OTG	---	---	---	26	2.000	0
FWTM GmbH & Co. KG ³	5.937	5.752	6.242	6.394	7.546	6.917
MF OTG	650	1.050	780	800	800	938
f.q.b. gGmbH	250	495	450	280	542	662
Ausgaben Gesamt⁴	56.504	20.297	11.972	14.920	15.888	18.517
Saldo	7.845	-6.289	1.303	-2.531	-2.258	-4.090

¹ Stand Dezember 2017;

² Einnahmen und Ausgaben einschließlich der finanziellen Auswirkungen im Rahmen der Übertragung des städtischen Wohnungsbestands gemäß Drucksache G-12/233 vom 11.12.2012;

³ Die Zusatzmittel für die FWTM (siehe Seite 585 Doppelhaushalt 2017/2018) zur Tourismusförderung aus der Übernachtungssteuer sind bis zum Abschluss des laufenden Rechtsverfahrens zurückgestellt. Für die aufgelaufenen Beträge wird im HH eine Rückstellung gebildet.

⁴ Zusätzlich zu den auszahlungswirksamen Rücklagenzuführungen wurden im Jahr 2016 verschiedene Grundstücke als Sacheinlage in Höhe von 747 T€ in die MF OTG (vgl. G-16/217) eingebracht für das Projekt „FWTM Kopfbaugebäude“. Für das Wirtschaftsjahr 2017 war ebenfalls eine nicht auszahlungswirksame Sacheinlage (Grundstück) für die SF OTG (vgl. G-17/005) geplant, die allerdings erst im Haushaltsjahr 2018 vollzogen werden soll. Beide Vorgänge sind in der obigen Tabelle nicht enthalten.

4.2 Eigenbetriebe

Die finanziellen Verflechtungen des städtischen Haushalts mit den Eigenbetrieben werden insbesondere durch den jährlichen Betriebs- und Investitionszuschuss für das Theater, durch die Erstattungen für die Straßenentwässerung an den Eigenbetrieb Stadtent-

wässerung sowie die Investitionszuschüsse für den Eigenbetrieb Neues Verwaltungszentrum geprägt. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2013 bis 2017 zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013 IST T€	2014 IST T€	2015 IST T€	2016 IST T€	2017 Plan T€	2017 Vorschau T€
Einnahmen						
EB Stadtentwässerung ¹	115	41	53	53	0	0
EB Friedhof ²	10	18	18	16	20	16
EB Verwaltungszentrum	70	173	145	193	239	341
Einnahmen Gesamt	195	232	216	262	259	357
Ausgaben						
EB Stadtentwässerung ³	4.665	4.672	4.541	4.514	5.050	5.050
EB Abfallwirtschaft ⁴	176	267	173	222	203	203
EB Friedhof ⁵	511	501	579	509	1	1
EB Theater ⁶	17.880	18.635	19.095	22.101	20.015	19.146
EB Verwaltungszentrum ⁷	- - -	2.030	232	300	8.192	14.892
Ausgaben Gesamt	23.232	26.105	24.620	27.646	33.461	39.292
Saldo	-23.037	-25.873	-24.404	-27.384	-33.202	-38.935

¹ Anteil des EB Stadtentwässerung an den Kapitalkosten Stadtbächele und Verwaltungsgebührenerstattungen;

² Verzinsung Stammkapital und Erstattung Gebührenzuschüsse aus beschlossener Unterdeckung;

³ Erstattung von Straßenentwässerungskosten und Gebührenauffälle bis 2016;

⁴ Erstattung von Gebührenauffällen und anteilige Gewinnabführung gemäß VGH Urteil vom 31.05.2010;

⁵ Erstattung von Gebührenauffällen und Zuschuss zur Sanierung der Einsegnungshalle gem. G-11/154;

⁶ Betriebskostenzuschuss, sonstige Zuschüsse (u.a. für Bühnensanierung von jährlich 3 Mio. € im Zeitraum 2013 bis 2016 zuzüglich der Schlussabrechnung im Jahr 2017); ab 2015 mit inneren Verrechnungen;

⁷ Zuschuss in 2017 (Vorschau) mit Berücksichtigung von zusätzlichen Investitionszuschüssen in Höhe von 8 Mio. € gemäß Drucksache G-17/231;

4.3 Zweckverbände

Die Umlagen für den Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht (veranschlagt im Haushalt des Eigenbetriebs Stadtentwässerung) sowie die Umlagen im Rahmen der Finanzierung des Zweckverbands Regio Nahverkehr Freiburg bestimmen die Ausgaben zugunsten der Zweckverbände. Die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben im Zeitraum 2013 bis 2017 zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013 IST T€	2014 IST T€	2015 IST T€	2016 IST T€	2017 Plan T€	2017 Vorschau T€
Einnahmen						
AZV Breisgauer Bucht ¹	195	567	524	130	0	0
ZV Gewerbepark Breisgau ²	150	165	180	420	500	954
Einnahmen Gesamt	345	732	704	550	500	954
Ausgaben						
AZV Breisgauer Bucht ¹	9.087	9.418	9.663	10.026	10.026	10.026
ZRF	2.757	3.704	2.194	3.427	3.940	3.940
Ausgaben Gesamt	11.844	13.122	11.857	13.453	13.966	13.966
Saldo	-11.499	-12.390	-11.153	-12.903	-13.466	-13.012

¹ Umlagen und Abwasserabgabenerstattungen sind im HH des EB Stadtentwässerung veranschlagt

² Gewerbesteueranteil ab 2013

5 Entwicklung der Vermögenslage von städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben

Für den Ausweis der Entwicklung der Vermögenslage von städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben wurden für nachfolgende Gesellschaften und Eigenbetriebe das Anlagevermögen und der Stand der Bankverbindlichkeiten für die letzten fünf Jahre betrachtet:

ANLAGEVERMÖGEN	31.12.2012	31.12.2013 ¹	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesellschaften					
StW Verbund (mit VAG und StW Bäder)	183.571	190.542	200.174	207.316	216.549
FSB Verbund (mit FKB und FSI)	393.305	453.767	462.909	465.886	471.513
ASF GmbH	8.774	9.123	9.614	10.013	10.996
FWTM GmbH & Co. KG	4.401	4.512	4.479	4.419	4.375
MF Objektträger GmbH & Co. KG	29.229	28.307	27.358	26.417	26.355
f.q.b.	---	---	353	805	1130
SF Objektträger GmbH & Co. KG	---	---	---	---	142
Summe Gesellschaften	619.280	686.251	704.887	714.856	731.060
Eigenbetriebe					
ESE	185.553	189.325	193.142	196.146	199.392
EAF	16.002	13.391	4.532	4.523	4.459
EBF	9.294	11.029	12.452	12.339	13.168
ETF (abweichendes Wi-Jahr!)	27.851	28.907	34.883	38.512	37.900
EVZ	0	2.081	6.690	26.870	54.576
Summe Eigenbetriebe	238.700	244.733	251.699	278.390	309.495
Gesellschaften und EB	857.980	930.984	956.586	993.246	1.040.555

VERBINDLICHKEITEN ²	31.12.2012	31.12.2013 ¹	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Gesellschaften					
StW Verbund (mit VAG und StW Bäder)	33.608	17.232	56.006	67.987	75.451
FSB Verbund (mit FKB und FSI)	240.749	293.398	291.287	283.464	276.787
ASF GmbH	1	1	0	0	0
FWTM GmbH & Co. KG	841	771	698	622	542
MF Objektträger GmbH & Co. KG	10.410	10.265	10.114	9.895	9.649
f.q.b.	---	---	82	28	0
SF Objektträger GmbH & Co. KG	---	---	---	---	0
Summe Gesellschaften	285.608	321.667	358.187	361.996	362.429
Eigenbetriebe					
ESE	161.173	164.214	167.794	166.584	170.055
EAF	0	0	0	0	0
EBF	343	0	0	0	0
ETF (abweichendes Wi-Jahr!)	17.643	16.858	16.035	15.169	14.261
EVZ	---	0	0	17.000	52.100
Summe Eigenbetriebe	179.159	181.072	183.829	198.753	236.416
Gesellschaften und EB	464.767	502.739	542.016	560.749	598.845

¹ im Jahr 2013 ist bei der Entwicklung des Anlagevermögens bzw. der Verbindlichkeiten die Übertragung der städtischen Wohnungen auf die Freiburger Stadtbau GmbH gemäß DS 12/095 vom 03.07.2012 zu berücksichtigen

² es werden nur Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrachtet

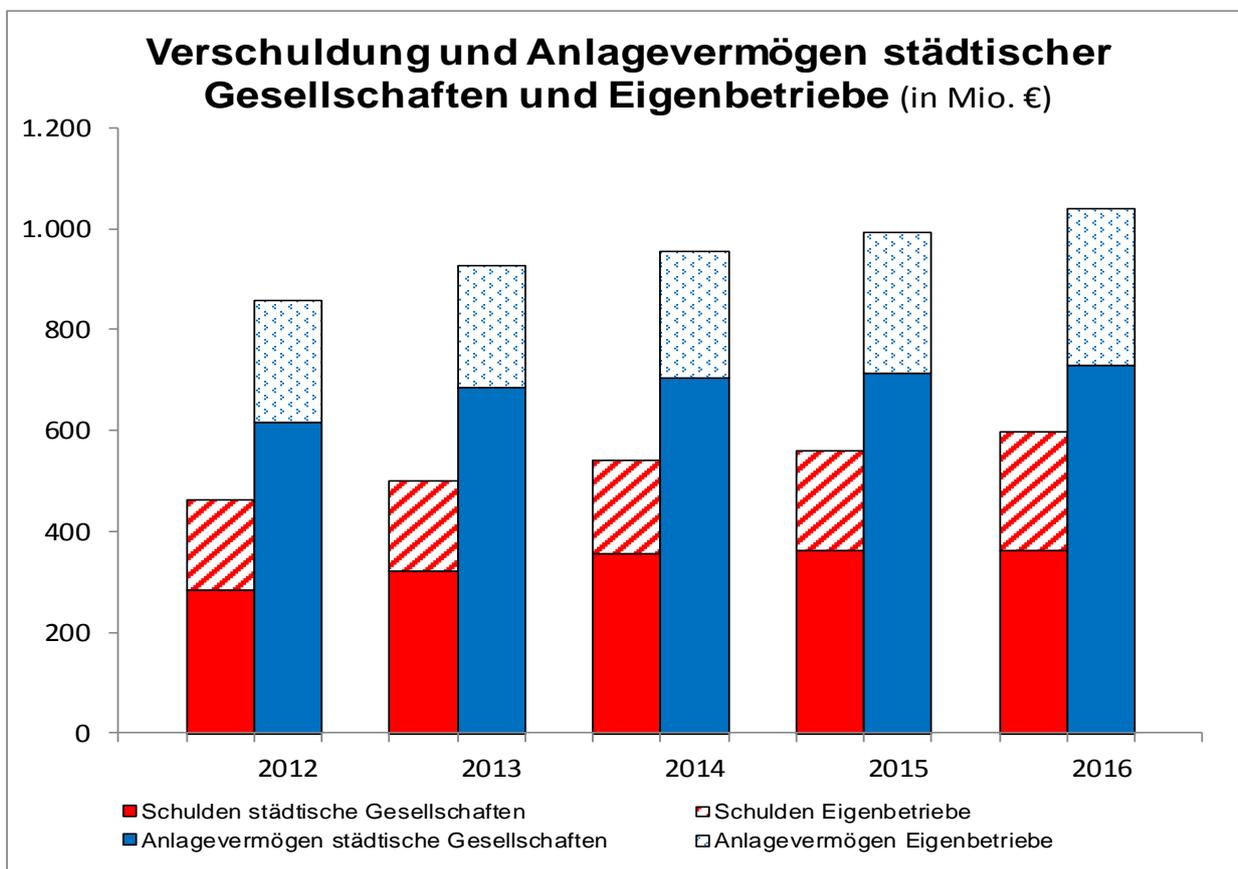
Der Anstieg der Verbindlichkeiten im Verbund der Stadtwerke Freiburg GmbH ist auf die Investitionen im Rahmen des Ausbaues des Stadtbahnnetzes zurückzuführen. Für den Bau der vier neuen Stadtbahnlinien wurde gemäß Drucksache G-13/170 vom 15.10.2013 ein Gesamtfinanzierungsbedarf von über 150 Mio. € ausgewiesen. Unter

Berücksichtigung von Landes- und Bundeszuschüsse sowie Rücklagenzuführungen der Stadt Freiburg von insgesamt 34,5 Mio. € sind hiervon rund 119 Mio. € von der VAG über Kredite zu finanzieren. Mit der Drucksache G-17/141 vom 24.10.2017 wurde über die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen sowie über die Finanzierungssituation im Stadtwerke-Verbund unterrichtet und unter Berücksichtigung verschiedener Maßnahmen und Rahmenbedingungen für den Zeitraum 2022 bis 2026 ein Perspektivplan erarbeitet, um nach Abschluss des Stadtbahnprogramms in eine Phase der Konsolidierung zu treten.

Die Verschuldung des Eigenbetriebes Neubau Verwaltungszentrum ist auf das Finanzierungskonzept gemäß Drucksache G-12/262 vom 16.04.2013 und die Vorgehensweise, das neue Verwaltungszentrum vorab über Kredite zu finanzieren, zurückzuführen. In den Haushaltsjahren 2017 und 2018 sind zusätzliche Investitionszuschüsse zur Rückführung der Verschuldung geplant. Die hohen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Eigenbetriebs Theater resultieren aus der vom Gemeinderat mit Beschluss vom 04.04.2008 (G-08/095) genehmigten Kreditaufnahme zur Finanzierung des Erwerbs des Theatergebäudes. Das aufgenommene Darlehen wird bis zum Jahr 2028 getilgt sein.

Bei den städtischen Eigenbetrieben ist darauf hinzuweisen, dass die gebührenfinanzierten Eigenbetriebe bis auf den Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg zu 100 % fremdfinanziert sind; die damit verbundenen Zins- und Tilgungsleistungen belasten jedoch nicht den städtischen Haushalt, sondern werden über die jeweiligen Gebühren refinanziert.

Nachfolgendes Diagramm macht die Entwicklung des Anlagevermögens und die Verschuldung der städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe nochmals deutlich. Insgesamt bleibt festzustellen, dass 57,5 % des Anlagevermögens mit Darlehensverbindlichkeiten finanziert werden und somit in der Gesamtbetrachtung zum 31.12.2016 eine noch zufriedenstellende Vermögenslage festgestellt werden kann.



6 Strategische Ziele, Leistungs- und Finanzziele

6.1 Strategische Ziele und Leistungsziele

Neben den für jede Gesellschaft - in den jeweiligen Gesellschaftsverträgen - bereits definierten Aufgaben der Daseinsvorsorge sollen die Beteiligungen darüber hinaus bei der Erreichung und Umsetzung gesamtstädtischer Ziele nachhaltig und unter Beachtung städtischer Leit- und Teilziele des Gender Mainstreaming tätig werden.

Die städtischen Gesellschaften und Eigenbetriebe sind aus dem vielfältigen städtischen Aufgabenspektrum dabei mit folgenden Teilbereichen betraut:

- Sicherstellung der Ent- und Versorgung mit Verkehr unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie von Klima- und Wasserschutz.
- Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum, laufende Anpassung des Wohnungsbestands an zeitgemäße Wohnbedürfnisse auf einem langfristig klima- und umweltschonenden Standard sowie Mitwirkung bei nachhaltiger städtebaulicher Erneuerung.
- Förderung des Wirtschaftsstandortes, des Tourismus-, Messe- und Kongresswesens zur Sicherung und mit dem Ausbau von Beschäftigung, Steuereinnahmen und der allgemeinen Standortattraktivität.
- Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens.
- Bereitstellung von Frei- und Hallenbädern zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheitsvorsorge.
- Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung, die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen sowie der Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung von langzeitarbeitslosen Menschen.

Die damit verbundenen auf die städtischen Beteiligungen bezogenen wesentlichen Strategie- und Leistungsziele sind als Anlage der Drucksache G-18/002 für die Stadtwerke Freiburg GmbH, für die Freiburger Verkehrs AG, für die Gesellschaften im Verbund der Freiburger Stadtbau GmbH und der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG, für die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH, für die Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH und die Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG beigefügt.

Die in den städtischen Gesellschaften umzusetzenden Leistungsziele, die sich aus den strategischen gesamtstädtischen Zielen ableiten, finden in den jeweiligen Erfolgs- und Investitionsplänen ihren Niederschlag. Die wesentlichen Inhalte dieser Erfolgs- und Investitionspläne werden dem Gemeinderat mit den jeweiligen Drucksachen zu den einzelnen Beteiligungsberichten regelmäßig vorgelegt. Eine Berichterstattung über die Umsetzung der vorgegebenen Leistungsziele in den jeweiligen städtischen Gesellschaften erfolgt gemäß § 105, Abs. 2, Satz 2 GemO BW mit der Darstellung der Erfüllung des öffentlichen Zwecks anhand unternehmensspezifischer Kennzahlen. Hierzu ist auf die Ausführungen zu den einzelnen Unternehmen im Kapitel II zu verweisen.

6.2 Finanzziele

Zur Umsetzung der auf die Gesellschaften übertragenen Aufgaben und Ziele, die aus verschiedenen Gründen nicht in allen Bereichen kostendeckend von den Beteiligungen erbracht werden können, sind entsprechende wirtschaftliche Mittel aus dem städtischen Haushalt für einen Teil der Unternehmen bereitzustellen. Daneben leisten andere Ge-

sellschaften aufgrund entsprechender Ergebnisse über Gewinnausschüttungen und andere Abführungen einen positiven Beitrag für den städtischen Haushalt.

Mit der Vorlage der jeweiligen Wirtschafts- und mittelfristigen Investitions- und Finanzpläne sowie über die Festlegung von Haushaltsansätzen im Rahmen der Haushaltsberatungen hat der Gemeinderat eine Steuerungsmöglichkeit für die städtischen Gesellschaften in Abhängigkeit von den übertragenen Aufgaben und Zielen.

Der Beteiligungsbericht enthält mit der Anlage 1 die wichtigsten Daten der Wirtschaftspläne 2018 sowie der mittelfristigen Finanz- und Investitionspläne 2018 bis 2022 der Beteiligungen und der wirtschaftlich bedeutenden Zweckverbände. Für die Beteiligungen werden in der nachfolgenden Tabelle diese Daten nach den Bereichen Verkehr, Ent- und Versorgung, Wohnen und Wirtschaftsförderung zusammengefasst ausgewiesen:

		Investitionen	Umsatzerlöse	Jahres- ergebnis	Einnahmen der Stadt ¹	Ausgaben der Stadt ²
		T€	T€	T€	T€	T€
Verkehr, Ver- und Entsorgung ³	2018	100.039	1.127.130	-9.135	13.510	5.000
	2019	95.060	1.172.249	-6.553	13.518	5.000
	2020	83.486	1.237.927	-4.655	13.524	5.000
	2021	77.766	1.269.830	-2.888	13.516	---
	2022	63.785	1.302.480	-1.143	---	---
Wohnen und kommunale Immobilien ⁴	2018	69.263	126.787	4.635	---	---
	2019	81.224	118.919	7.843	---	---
	2020	73.153	121.183	6.931	---	---
	2021	65.948	132.051	5.904	---	---
	2022	72.539	117.638	5.115	---	---
Wirtschaftsförderung / Regionale Infrastruktur ⁵	2018	24.240	56.442	-6.355	---	10.804
	2019	37.358	53.038	-9.094	---	10.973
	2020	28.545	58.132	-7.484	---	12.674
	2021	1.494	57.886	-8.097	---	9.293
	2022	586	58.331	-7.970	---	---
Beteiligungen Gesamt	2018	193.542	1.310.359	-10.855	13.510	15.804
	2019	213.642	1.344.206	-7.804	13.518	15.973
	2020	185.184	1.417.242	-5.208	13.524	17.674
	2021	145.208	1.459.767	-5.081	13.516	9.293
	2022	136.910	1.478.449	-3.998	---	---

¹ Konzessionen, Gewinnausschüttungen; Angaben nur bis 2021

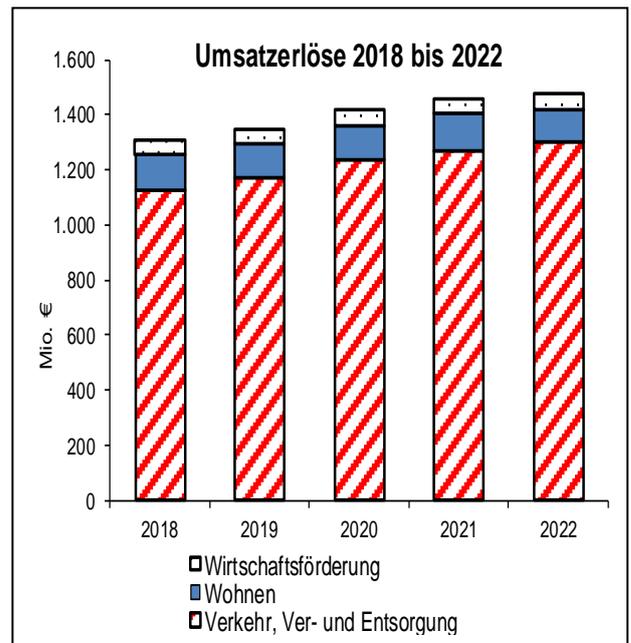
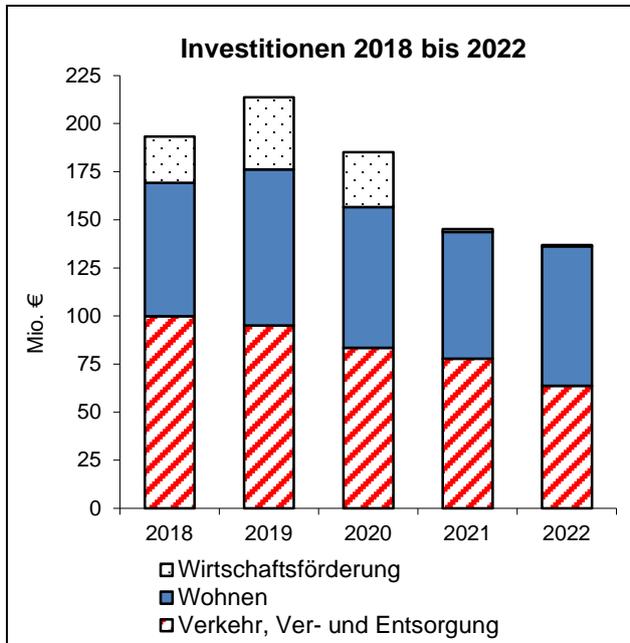
² Verlustabdeckungen; Kapital- und Rücklagenzuführungen sowie Investitionszuschüsse; Angaben nur bis 2021

³ Bereich Verkehr, Ver- und Entsorgung mit StW Konzern, ASF, RHB, GAB und Energieagentur

⁴ Bereich Wohnen und kommunale Immobilien mit Gesellschaften im Verbund der FSB

⁵ Bereich Wiförderung /Regionale Infrastruktur mit Gesellschaften im Verbund der FWTM, f.q.b., SF OTG, RRSO

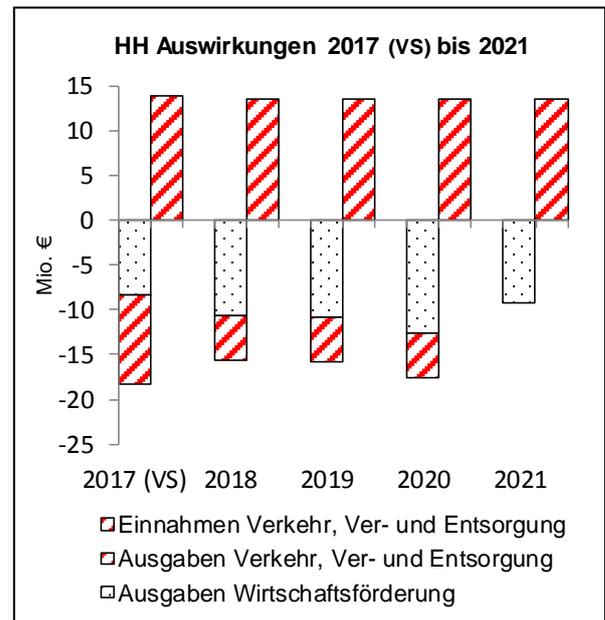
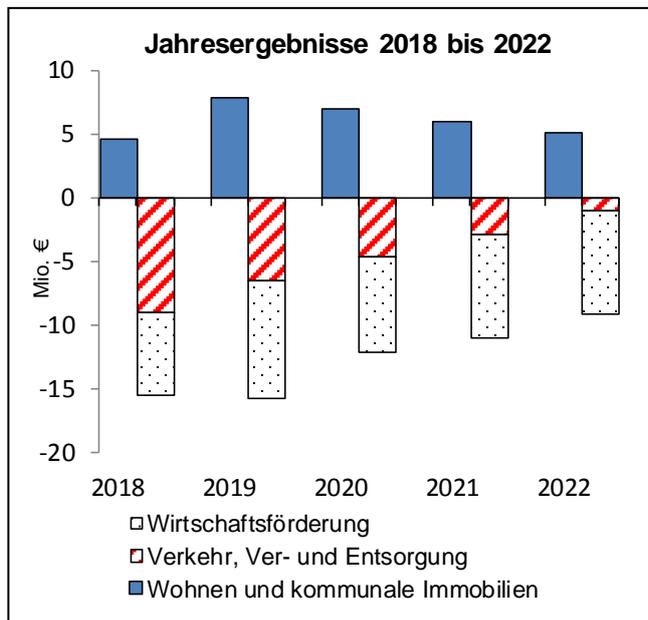
Danach verteilen sich die in den Jahren 2018 bis 2022 geplanten Investitionen Umsatzerlöse und Ergebnisse wie folgt auf die Aufgabenfeldern Verkehr, Ver- und Entsorgung, Wohnen und Wirtschaftsförderung (mit Messen und Märkten):



Investitionen für Wiförderung liegen ab 2021 unter 2,0 Mio. €.

Die folgenden Grafiken zeigen die Ergebnisse der Gesellschaften für den Zeitraum 2017 bis 2021 und die finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt 2016 (Vorschau) bis 2020. Dabei werden auf der Einnahmenseite Gewinnausschüttungen und sonstige Abführungen (Konzessionsabgaben und Sonstiges) an den Haushalt berücksichtigt. Auf der Ausgabenseite werden die summierten Verlustausgleiche und sonstigen Zuführungen aus dem Ergebnishaushalt sowie die summierten Kapitalerhöhungen, Rücklagenzuführungen sowie Investitionszuschüsse aus dem Finanzhaushalt ausgewiesen.

Bedingt durch die Umsetzung der beschlossenen Investitionsprojekte u.a. im Bereich Verkehr mit der Erweiterung des Stadtbahnnetzes werden die summierten Jahresfehlbeträge weiterhin die prognostizierten gesamten Jahresüberschüsse übersteigen. Dies findet auch im städtischen Haushalt seinen Niederschlag. Im Vergleich zu den Vorjahren (2013 und früher) sind im Saldo keine „Überschüsse“ der städtischen Beteiligungen zugunsten des städtischen Haushalts im Zeitraum 2016 bis 2020 zu erwarten.



II Darstellung der einzelnen Beteiligungen

1 Verkehr, Ent- und Versorgung

1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH

1.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung der Stadt Freiburg und des Verflechtungsbereichs des Oberzentrums Freiburg

- mit Elektrizität, Erdgas, Wasser und Wärme, die Wahrnehmung von Entsorgungsaufgaben sowie die Unterhaltung des öffentlichen Verkehrs mit allen in diesem Zusammenhang stehenden Nebenleistungen,
- die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter i. S. d. einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechts sowie
- der Betrieb von Frei- und Hallenbädern.

1.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 %

1.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 1.1.2)

b) Geschäftsführung (Stand 31.12.2016)

Dr. Helgard Berger

Stephan Bartosch (ab 01.01.2017; befristet bis 31.12.2017)

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Berichtsjahr 28 T€¹.

¹ In diesem Betrag sind die Grundvergütung, die variable Vergütung (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u. a.) enthalten.

c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

Stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg

Stadträt_innen: Renate Buchen, Carolin Jenkner, Atai Keller, Michael Moos, Stefan Schillinger, Sergio Schmidt, Dr. Klaus Schüle, Timothy Simms, Manfred Stather, David Vaulont, Maria Viethen, Dr. Wolf-Dieter Winkler.

Arbeitnehmervertreter_innen: Dietmar Gemander, Thomas Merkt, Uwe Neumann, Markus Ruf, Günter Schuster, Hubert Schuster, Isabel Wendt.

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 30 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	2.200	---	55	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	1.650	---	55	55	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	1.100	---	55	55	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzfunktionen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät-innen.

Zum 31.12.2016 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 19,0 %.

1.1.4 Beteiligungen des Unternehmens



1.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadtwerke Freiburg GmbH ist eine geschäftsleitende Holding mit zentralen Verwaltungsaufgaben. Diese Funktionen prägen Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung. Das Unternehmensergebnis wird auf Grund bestehender Organverträge mit Ergebnisübernahmevereinbarungen vom Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaften und dem Ergebnis aus der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG bestimmt.

1.1.6 Klimaschutz

Im Nachgang zu dem durch badenova durchgeführten Energieaudit wurden Einsparmaßnahmen im Bereich der Beleuchtung umgesetzt und Umrüstungen durchgeführt. Bei Neubeschaffungen wird jeweils der aktuelle Stand der Technik verwendet.

1.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	112.817	110.499	108.101	107.540	106.840
Umlaufvermögen	4.598	31.316	18.461	20.644	16.471
Rechnungsabgrenzung	13	7	28	44	42
Summe	117.429	141.822	126.590	128.229	123.353
PASSIVA					
Eigenkapital	87.907	90.383	96.306	92.619	91.440
Rückstellungen	6.574	5.861	6.180	8.075	5.154
Verbindlichkeiten	22.935	45.578	24.104	27.534	26.758
Rechnungsabgrenzung	13	0	0	0	0
Summe	117.429	141.822	126.590	128.229	123.353

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	0	1.272	1.494	1.486	1.515
Sonstige betriebliche Erträge	2.248	905	536	806	62
Betriebliche Erträge	2.248	2.177	2.031	2.291	1.577
Materialaufwand		9	9	10	10
Personalaufwand	959	953	1.015	1.048	1.023
Abschreibungen	63	63	59	66	40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.427	1.570	1.134	1.598	992
Aufwendungen	2.449	2.595	2.217	2.722	2.065
Betriebsergebnis	-201	-418	-186	-431	-488
Erträge aus Beteiligung an badenova	17.103	16.875	16.588	17.396	17.035
Verlustübernahme VAG	-12.784	-16.572	-18.036	-22.316	-23.186
Verlustübernahme Bäder	-4.487	-4.214	-4.178	-4.021	-4.778
Sonstiges Finanzergebnis	226	-1.116	-363	-267	-318
Finanzergebnis	58	-5.027	-5.989	-9.208	-11.247
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-143	-5.444	-6.175	-9.639	-11.735
Steuern Einkommen/Ertrag/sonstige ("-" = Erstattungen)	-1.065	2.743	3	3	3
Jahresergebnis	923	-8.187	-6.179	-9.642	-11.738

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Stadtwerke Freiburg GmbH fungiert als geschäftsführende Holding für die Freiburger Verkehrs AG, die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH und die Abwasser Freiburg GmbH (bis 31.12.2016) als Organträger zur Herstellung des steuerlichen Querverbundes zwischen diesen Gesellschaften sowie als Gesellschafterin der Beteiligung an der badenova AG & Co. KG. Für das Unternehmen bestehen Chancen und Risiken hauptsächlich aus der wirtschaftlichen Entwicklung der badenova AG & Co. KG sowie der Tochterunternehmen Freiburger Verkehrs AG, Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH, Abwasser Freiburg GmbH (bis 31.12.2016) und Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH. Im Rahmen der Neustrukturierung des Eigenbetriebes Stadtentwässerung gemäß Drucksache G-16/138 vom 26.07.2016 bzw. gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 27.07.2016 wurde das Vermögen der AWF GmbH auf den Eigenbetrieb Stadtentwässerung übertragen. Die Austragung aus dem Handelsregister erfolgte am 25.07.2017. Zur Risikosituation der einzelnen Gesellschaften wird auf die entsprechenden Kapitel verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 blieb das gezeichnete Kapital unverändert. Im Rahmen der Finanzierungskonzepts für das Stadtbahnausbauprogramm erhielt die Stadtwerke Freiburg GmbH in 2016 eine Zuführung in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB von 5,0 Mio. €

d) **Personalentwicklung** (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamtinnen ¹	2	2	2	0	2	2	2
Beschäftigte	12	13	14	5	9	13	14
Zwischensumme	14	15	16	5	11	15	16
Aushilfen	0	0	0	0	0	0	0
Auszubildende	2	2	2	1	1	2	2
Beschäftigte ohne Entgeltzahlung	1	0	0	0	0	2	0
Beschäftigte Gesamt ²	17	17	18	6	12	19	18
davon Führungskräfte	2	2	2	0	2		
Vollzeitkräfte	13	13	12	3	9		
Teilzeitkräfte	4	4	6	3	3		
davon Führungskräfte	---	---	---	---	---		

¹ davon eine Beamtin teilzeitbeschäftigt.

² mit Geschäftsführung und Assistenz

e) **Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- und Finanzkennzahlen						
Anlageintensität	%	96,1	77,9	85,4	83,9	86,6
Anlagendeckung	%	84,3	85,3	91,6	88,0	86,9
Eigenkapitalquote	%	74,9	63,7	76,1	72,2	74,1
Nettoinvestitionen	T€	-2.325	-2.318	-2.397	-561	-700
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität ¹	%	-12,3	-18,8	-8,9	-19,2	-12,5
Eigenkapitalrentabilität	%	8,1	2,7	1,0	-8,8	-6,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	6,5	2,1	1,0	-5,7	-4,8
Cash-flow (überschlägig)	T€	7.345	2.956	1.313	-5.097	-9.033
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	207,0	190,7	202,9	191,8	127,8
Personalkosten je Mitarbeiter/-in ²	T€	88,8	88,8	86,5	84,0	86,9

¹ Umsatzerlöse wurden 2012 bis 2014 durch „Sonstige betriebliche Erträge“ ersetzt.

² Zur Berechnung wird die durchschnittliche Anzahl der MA zu Grunde gelegt; ab 2005 mit Geschäftsführung.

1.2 badenova AG & Co. KG

1.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist u. a.

- a) Erzeugung, Gewinnung, Förderung, Speicherung, Beschaffung, Nutzung, Fortleitung, Übertragung, Verteilung, Wandlung und Transport von Energie, Wasser, Wärme und Kälte,
- b) Versorgung mit sowie Handel und Vertrieb von Energie, Wasser, Wärme und Kälte,
- c) Entsorgung und Behandlung von energetisch verwertbaren Abfällen zur Energieerzeugung und Entsorgung von Abwasser,
- d) Planung, Errichtung, Betrieb, Verpachtung, Vermietung und sonstige Überlassung von Anlagen für die in lit. a) und c) beschriebenen Zwecke,
- e) öffentliche Infrastrukturmaßnahmen zum Zwecke der Umsetzung und nachhaltigen Implementierung der Energiewende,
- f) Planung, Errichtung, Betrieb, Verpachtung, Vermietung und sonstige Überlassung von Anlagen der Telekommunikation, Datenverarbeitung und Informationstechnologie,
- g) Entwicklung, Implementierung sowie beratende Begleitung von Energiemanagementsystemen (Systemlösungen) und
- h) Erbringen von Dienstleistungen aller Art in den vorgenannten Bereichen sowie zur Förderung der Elektromobilität und Energieeffizienz.

Die Tätigkeit der Gesellschaft erfolgt unter Beachtung der Grundsätze von Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung sowie Klima- und Wasserschutz. Die Gesellschaft verfolgt öffentliche Zwecke im Rahmen der rechtlichen Vorgaben der Baden-Württembergischen Gemeindeordnung.

1.2.2 Beteiligungsverhältnisse (Stand: 31.12.2016)

Persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlage, ohne Kapitalanteil und ohne Stimmrecht ist die badenova-Verwaltungs-AG (Komplementärin). Alleinige Aktionärin der badenova-Verwaltungs-AG ist die Gesellschaft selbst. Zum 31.12.2016 bestehen folgende Kapitalanteile der Kommanditisten:

Thüga AG, München	44,6 %
Stadtwerke Freiburg GmbH	32,8 %
Offenburger Gasversorgung-Holding GmbH	7,1 %
Stadt Lörrach	4,1 %
Stadt Breisach am Rhein	2,1 %
Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH	1,6 %
Stadt Lahr	1,4 %
Stadt Wehr	1,0 %
Stadt Kehl	0,6 %
Stadt Bad Krozingen	0,4 %
ZV für die Gas- und Stromversorgung Lörrach	0,4 %
Stadt Laufenburg	0,4 %
Stadt Weil am Rhein	0,3 %
Gemeinde Ihringen	0,3 %
Gemeinde Albruck	0,2 %
Gemeinde Murg	0,2 %
Stadt Achern	0,2 %
80 weitere Kommanditisten	2,3 %

1.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (Vgl. Kommanditisten Ziffer 1.2.2)

b) Vorstand

Die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft obliegen der badenova Verwaltungs-AG als Komplementärin; deren Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. rer. pol. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
Dipl.-Volksw. Maik Wassmer

Die Bezüge des Vorstands und der ehemaligen Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der badenova Verwaltungs-AG betragen insgesamt 1.481 T€ (davon 333 T€ für ehemalige Vorstände und Geschäftsführer), die der ehemaligen Vorstände und Geschäftsführer der badenova AG & Co. KG und deren Vorgängerunternehmen 132 T€.

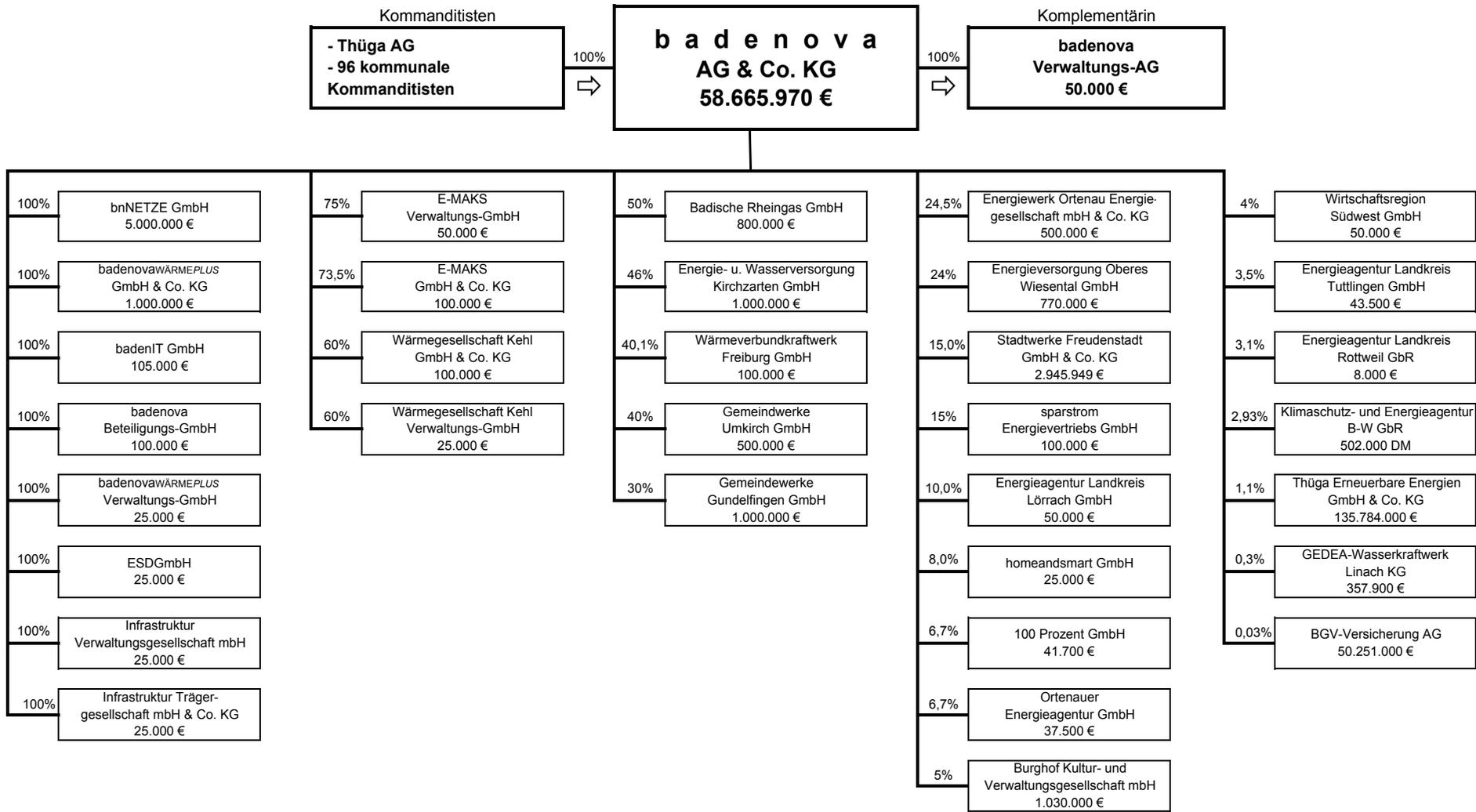
c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2016)

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister der Stadt Freiburg, Vorsitzender
Dr. Gerhard Holtmeier	1. stellv. Vorsitzender, Vorstand Thüga AG
Ralf Kienzler	2. stellv. Vorsitzender, Betriebsratsvorsitzender
Dr. Christof Schulte	Vorstand Thüga AG
Martin Albers (bis 07/2016)	Oberbürgermeister a. D. der Stadt Waldshut-Tiengen
Dr. Philipp Frank (ab 07/2016)	Oberbürgermeister der Stadt Waldshut-Tiengen
Eckart Friebis	Stadtrat der Stadt Freiburg
Michael Gaißer	Betriebsratsvorsitzender E-MAKS
Udo Harter	Stadtrat der Stadt Freiburg
Beate Hertweck (bis 07/2016)	Arbeitnehmervertreterin
Isabel Asmus (ab 07/2016)	Arbeitnehmervertreterin
Walter Krögner	Stadtrat der Stadt Freiburg
Rainer Kühlwein (bis 07/2016)	Arbeitnehmervertreter
Stefan Röbert (ab 07/2016)	Arbeitnehmervertreter (bnNETZE GmbH)
Jörg Lutz	Oberbürgermeister der Stadt Lörrach
Dr. Wolfgang G. Müller	Oberbürgermeister der Stadt Lahr
Klaus Muttach	Oberbürgermeister der Stadt Achern
Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach
Gerd Schmidlin	Arbeitnehmervertreter
Edith Schreiner	Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg
Joachim Schuster	Bürgermeister der Stadt Neuenburg
Martin Schwer (bis 07/2016)	Arbeitnehmervertreter (bnNetze GmbH)
Claudia Wagner (ab 07/2016)	Arbeitnehmervertreterin
Daniela Ullrich	Arbeitnehmervertreterin
Michael Thater	Bürgermeister der Stadt Wehr

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten an Vergütungen und Sitzungsgeldern 118 T€. Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Zum 31.12.2016 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 19,0 %.

1.2.4 Beteiligungen des Unternehmens
a) Grafische Übersicht der Unternehmensbeteiligungen



b) Übersicht Beteiligungen mit finanzwirtschaftlichen Kennzahlen (31.12.2016)

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
Anteile an verbundenen Unternehmen				
a) unmittelbare				
badenIT GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	2.808	0 ²
badenova Beteiligungs-GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	124.647	0 ²
badenova Verwaltungs-AG	Freiburg i. Br.	100,0	670	-7 ¹
badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	31.111	0 ²
badenova WÄRMEPlus Verwaltungs GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	41	1 ¹
bnNETZE GmbH	Freiburg i. Br.	100,0	214.521	0 ²
E-MAKS GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	73,5	1.788	479
E-MAKS Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	75,0	71	2 ¹
Energie-Service Dienstleistungsgesellschaft mbH	Freiburg i. Br.	100,0	125	0 ²
Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH & Co. KG (neu ab 2016)	Freiburg i. Br.	100,0	25	0 ³
Infrastruktur-Trägergesellschaft mbH (neu ab 2016)	Freiburg i. Br.	100,0	26	1 ¹⁺⁶
Wärmegesellschaft Kehl GmbH & Co. KG	Kehl	60,0	1.985	189 ¹
Wärmegesellschaft Kehl Verwaltungs-GmbH	Kehl	60,0	30	1 ¹
b) mittelbare				
badenova KONZEPT Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	51,0	157	3 ¹
badenovaWIND GmbH	Offenburg	100,0	30	3 ¹
badenovaWIND GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	50	-4 ¹
Energiegesellschaft Mühlheim Verwaltungs-GmbH	Mühlheim	100,0	29	0 ¹
Freiburger Wärmeversorgungs GmbH	Freiburg i. Br.	51,0	4.337	1.978
regioDATA GmbH	Lörrach	51,0	718	168 ¹⁺⁴
TREA Breisgau Energieverwertung GmbH	Eschbach	60,0	570	64 ¹⁺⁴
Wärme Süd-West GmbH	Freiburg i. Br.	55,0	125	-18 ¹
Windpark Kambacher Eck GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	100,0	5.600	210 ¹
Assoziierte Unternehmen				
a) unmittelbare				
Badische Rheingas GmbH	Lörrach	50,0	1.430	436 ⁴⁺⁵
Energie- und Wasserversorgung Kirchzarten GmbH	Kirchzarten	46,0	3.464	604 ⁴
Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH	Todtnau	24,0	3.789	57 ⁴
Energiewerk Ortenau Energiegesellschaft mbH & Co. KG	Achern	24,5	500	-166 ⁴
Gemeindewerke Gundelfingen GmbH	Gundelfingen	30,0	4.100	0 ²⁺⁴
Gemeindewerke Umkirch GmbH	Umkirch	40,0	1.754	204 ⁴
sparstrom Energievertriebs GmbH (neu ab 2016)	Köln	15,0	86	-14 ³
Wärmeverbundkraftwerk Freiburg GmbH	Freiburg i. Br.	40,1	10.245	5
a) mittelbare				
ASF Solar GmbH & Co. KG	Freiburg i.Br.	49,0	1.360	214 ⁴
ASF Solar Verwaltungs-GmbH	Freiburg i.Br.	49,0	32	1 ⁴
badenova KONZEPT GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	49,0	100	3 ⁴

Name und Sitz der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil %	Eigenkapital T€	Ergebnis T€
b) mittelbare				
Badenweiler Energie GmbH	Badenweiler	50,0	732	57 ⁴
Das Grüne Emissionshaus GmbH (neu ab 2016)	Freiburg i. Br.	50,0	408	141 ⁴
EVb Energieversorgungsgesell.Bauverein Breisgau mbH	Freiburg i. Br.	24,8	639	31 ⁴
Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG	Tuttlingen	50,0	4.479	30
Netzgesellschaft Tuttlingen Verwaltungs-GmbH	Tuttlingen	50,0	26	1
regioAQUA GmbH	Rheinfelden	50,0	93	15 ⁴
Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG	Lauchringen	25,1	2.970	78
Regionalwerk Hochrhein Verwaltungs-GmbH	Lauchringen	25,1	58	2
regiosonne Verwaltungs GmbH	Freiburg i. Br.	37,0	41	8 ⁴
regiowind Verwaltungs-GmbH	Freiburg i. Br.	50,0	73	4 ⁴
THEOLIA Utilities Investment Company S.A.	Luxembourg	30,0	1.922	-78 ⁴
Übrige wesentliche Beteiligungen				
a) unmittelbare				
Stadtwerke Freudenstadt GmbH & Co. KG	Freudenstadt	15,0	15.229	2.787 ⁴
Syneco GmbH & Co. KG	München	9,8	41.393	2.136 ⁴
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	München	1,0	152.726	6.023 ⁴
b) mittelbare				
KOM9 GmbH & Co. KG	Freiburg i. Br.	13,6	877.752	96.905

¹ Die Gesellschaft wurde wegen untergeordneter Bedeutung gem. § 296 Abs. 2 HGB nicht in die Konsolidierung einbezogen

² Ergebnisabführungsvertrag oder Ergebnisübernahme durch badenova
³ erworben oder in Gründung 2016

⁴ Zahlen lt. Jahresabschluss 2015

⁵ Abweichendes Wirtschaftsjahr (30.06.2016)

⁶ Umfirmierung von Projektgesellschaft Biogas Appenweiler GmbH in Infrastruktur-Verwaltungsgesellschaft mbH

1.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Gemäß den Vorgaben der regulierenden Gesetzgebung und Verordnungen betreibt bnNETZE das eigene **Erdgas- und Stromnetz**, das Gasnetz der Hafenverwaltung in Kehl, der Netzgesellschaft Tuttlingen GmbH & Co. KG, der Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH, der Gemeindewerke Umkirch GmbH (GWU) und der Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH sowie das Stromnetz der Regionalwerk Hochrhein GmbH & Co. KG und der GWU.

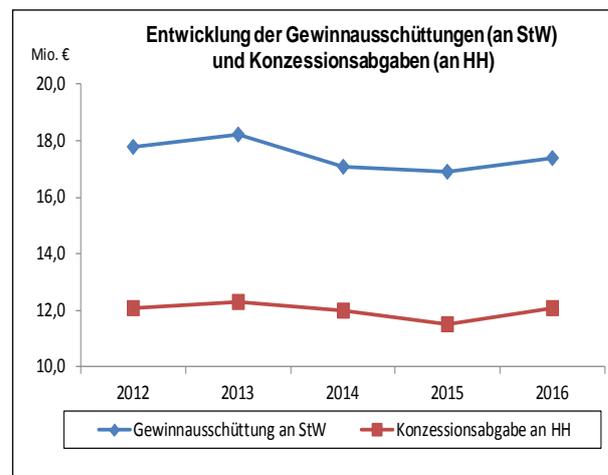
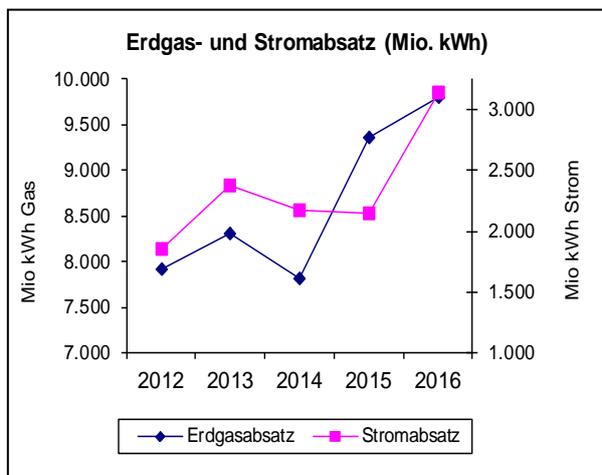
Das Marktgebiet erstreckt sich bei Erdgas auf 158 Verträge mit Städten und Gemeinden in zwei Regierungsbezirken und 11 Land- und Stadtkreisen. Im Stromkonzessionsbereich ist gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung anzuzeigen. Es sind unverändert 21 Stromkonzessionen in der Verantwortung der bnNETZE. Zum 01.01.2016 verpachtete die Energieversorgung Oberes Wiesental GmbH ihr Erdgasnetz an die bnNETZE.

Von den Städten Freiburg und Lahr ist die bnNETZE als Konzessionsnehmer beauftragt, die Trinkwasserversorgung sicherzustellen. Vom Wasserwerk in Hausen an der Möhlin werden darüber hinaus Kommunen ganz oder teilweise mit Wasser versorgt. Die Gemeinde Ebringen erhält seit Dezember 2016 Zusatzwasser aus dem Wasserwerk Hausen.

Die Absatzentwicklung der badenova-Gruppe zeigt folgende Tabelle:

	2012	2013	2014	2015	2016
ERDGAS (in Mio. kWh)					
-Klein-/ Sonderpreisbereich	3.875,6	4.125,2	3.360,7	3.753,5	4.357,9
-Geschäftskundenbereich	4.034,8	4.187,8	4.448,0	5.612,9	5.449,4
Erdgasverkauf Gesamt	7.910,4	8.313,0	7.808,7	9.366,4	9.807,3
STROM (in Mio. kWh)					
-Privatkunden	465,4	488,2	484,6	503,7	603,0
-Geschäftskunden	1.384,9	1.893,3	1.687,0	1.641,0	2535,0
Stromabsatz Gesamt	1.850,3	2.381,5	2.171,6	2.144,7	3.138,0
Wasser (in Mio. m³)	18,2	18,0	18,3	19,1	19,3
Wärme (in Mio. kWh)	263,0	303,5	256,6	284,4	312,3

Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens und die Auswirkungen auf den städtischen Haushalt (Konzessionsabgaben direkt; Gewinnausschüttungen über das Ergebnis der Stadtwerke Freiburg GmbH) zeigen folgende Diagramme:



1.2.6 Klimaschutz

Im jährlich veröffentlichten Ökologie- und Nachhaltigkeitsbericht stellt badenova eine Übersicht über die Klimarelevanz der eigenen Maßnahmen vor. Wesentliche Effekte bei der CO₂-Vermeidung entstehen durch Kraft-Wärme-Kopplung, Nutzung Erneuerbarer Energien und Effizienzsteigerung in eigenen Anlagen. Diese erreichten in 2016 eine Vermeidung von 55.349 Tonnen. Die CO₂-Vermeidung durch von badenova geförderte Anlagen und durch die Ökostromnutzung bei Kunden summiert sich auf weitere 703.843 Tonnen.

Schwerpunkte für den regionalen Klimaschutz sind Investitionen in Neubau und Modernisierung von Fernwärmenetzen und Blockheizkraftwerken (BHKW); Ausbau von Windkraft- und PV-Anlagen, Nutzung von Bioerdgas und Holz in der Wärmeerzeugung, Optimierung der bestehenden Biogasanlagen und der Aufbereitung von Biogas. Aber ebenfalls wichtig ist das Angebot von Ökostrom-Produkten für alle Kundengruppen zu einem marktfähigen Preis. Darüber hinaus ist die erfolgreiche Vermarktung von Ökostrom über die bundesweit tätige Tochtergesellschaft ESG mit für die hohen CO₂-Einspareffekte verantwortlich.

Die Beratung von Kommunen und Gewerbetunden, die Erstellung von Quartierskonzepten und die Durchführung von Energiewerkstätten, die Zusammenarbeit mit verschiedenen Interessensgruppen (zum Beispiel bei Green Industry Park) und nicht zuletzt der Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz mit seiner jährlichen Fördersumme von ca 1,6 Millionen Euro belegen den durchgängigen und ganzheitlichen Ansatz, den badeno-

va beim Klimaschutz für die Region verfolgt. Damit ist badenova für die Stadt Freiburg ein wichtiger Partner bei der Erreichung der städtischen Klimaziele.

1.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und Lage des Unternehmens (Konzern)

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	542.483	539.968	553.654	569.567	563.043
Umlaufvermögen	167.068	165.443	147.564	129.414	150.963
Rechnungsabgrenzung	627	2.041	1.955	704	1.558
Summe	710.178	707.452	703.173	699.685	715.564
PASSIVA					
Eigenkapital	236.985	234.540	232.665	232.370	236.520
Ausgleichsposten für aktivierte eigene Anteile	50	50	50	50	50
Zuschüsse	64.187	64.914	63.687	64.057	64.806
Rückstellungen	122.027	108.194	102.999	99.562	117.005
Verbindlichkeiten	286.930	299.624	303.685	303.646	297.153
Rechnungsabgrenzung	0	130	87	0	31
Summe	710.178	707.452	703.173	699.685	715.564

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse (ohne abzuführender Stromsteuer)	795.432	851.752	970.117	954.852	1.004.536
Bestandsveränderung	608	-379	991	612	1.530
Andere aktivierte Eigenleistungen	7.923	7.098	6.525	7.350	11.095
sonstige betriebliche Erträge	42.757	26.117	13.522	3.669	6.471
Betriebliche Erträge	846.720	884.588	991.155	966.483	1.023.632
Materialaufwand	598.079	631.486	724.833	714.736	757.621
Personalaufwand	86.839	84.457	88.393	87.661	95.503
Abschreibungen	46.134	42.056	41.414	42.941	43.739
Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.051	66.545	76.616	63.755	68.436
Aufwendungen	789.103	824.544	931.256	909.093	965.299
Betriebsergebnis	57.617	60.044	59.900	57.391	58.333
Finanzergebnis	1.933	1.080	7.179	3.531	2.414
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	59.550	61.124	67.079	60.922	60.747
Steuern vom Einkommen und Ertrag	6.616	8.673	10.821	6.982	7.457
Sonstige Steuern	592	344	451	225	44
Jahresergebnis	52.342	52.106	55.807	53.715	53.246
Einstellung / Entnahme Rücklage	226	211	232	0	0
Entnahme aus dem Innovationsfond (+)	1.923	879	2.317	2.058	1.769
Einstellung in den Innovationsfond (-)	1.534	1.539	1.634	1.575	1.570
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	995	1.021	1.096	1.205	919
Bilanzgewinn	51.510	50.636	55.162	52.992	52.526

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Gesellschaftsrechtliche Veränderungen

Auf Basis der seit 2015 bestehenden neuen Geschäftsfeldstruktur in der badenova Gruppe wurden die Geschäftsfeldstrategien überarbeitet und in der Mittelfristplanung bewertet. Zum 01.01.2016 wurde die direkt durch das Geschäftsfeld Wärme und Erzeu-

gung verantworteten Tochtergesellschaften der badenova WÄRMWEPlus GmbH & Co. KG gesellschaftsrechtlich zugeordnet. Zum 01.01.2016 wurde die GrünHaus Energie GmbH auf die badenova verschmolzen. Mit der Gründung der sparstrom Energievertriebs GmbH nutzt die badenova gemeinsam mit Kooperationspartnern eine neu entwickelte Online-Plattform für das Vertriebsgeschäft. Im Rahmen des Projektes RegioWIn „Vernetzte Industrie“ wurde in 2016 eine Infrastrukturgesellschaft gegründet. Die badenova WÄRMEPlus GmbH & Co. KG beteiligte sich mit 50 % an der „Das Grüne Emissionshaus GmbH (DGE)“ zur Generierung von Synergieeffekten im Bereich Entwicklung, Finanzierungsbeschaffung und Betriebsführung von Wind- und Solarparkanlagen.

Absatz- und Umsatzentwicklung 2016 (ohne Absatz/Umsatz für Netznutzung Dritter)

Der Erdgasverkauf ist gegenüber 2015 um 4,7 % auf 9.807,3 Mio. kWh gestiegen. Die Absatzsteigerung im Privat- und Gewerbekundensegment ist vorwiegend auf das gegenüber dem Vorjahr etwas kältere Jahr zurückzuführen. Darüber hinaus konnte badenova trotz des weiter zunehmenden Wettbewerbs die Kundenverluste in diesem Segment durch neu hinzu gewonnene Kunden überkompensieren. Das Geschäftskundensegment bewegte sich leicht unter Vorjahresniveau. Für 2017 wird ein geringerer Netzabsatz Erdgas geplant, da die für 2017 angesetzten Gradtagzahlen unter den Werten 2016 liegen und darüber hinaus erwartet wird, dass die Mengenzuwächse aufgrund neuer Netzanschlüsse im Netzgebiet die Mengenrückgänge aus Maßnahmen der energetischen Gebäudeoptimierung nicht kompensieren können.

Der Stromverkauf ist im Vergleich zum Vorjahr um 46,3 % gestiegen und beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 3.138,0 Mio. kWh. Im Privat- und Gewerbekundensegment ist die deutliche Absatzsteigerung auf die erfolgreiche Neukundengewinnung im bundesweiten Vertrieb zurückzuführen. Der starke Anstieg im Geschäftskundensegment beruht auf besonders wirksamen Akquisemaßnahmen mit eigenem Personal und der Zusammenarbeit mit Marktpartnern, die auf Provisionsbasis Kundenverträge vermitteln. Im Strombereich wird im Jahr 2017 im Vergleich zu 2016 mit einem leicht höheren Netzabsatz gerechnet. Im Planungszeitraum von 2017 bis 2021 vermindert sich der Netzabsatz. Dieser Rückgang ist insbesondere auf eine zu erwartende Eigenversorgung im Geschäftskunden- und Industriesegment zurückzuführen. Zuwächse im Privatkundenbereich durch neue Hausanschlüsse werden durch Annahmen wie dem Ausbau dezentraler Erzeugungsanlagen sowie zunehmender Einsparungen aufgrund von Modernisierung und steigendem Energiebewusstsein kompensiert.

Der Absatz der badenova Gruppe im Bereich der Wärmeversorgung ist im Vergleich zum Vorjahr um 27,9 Mio. Kilowattstunden gestiegen. Dies ist insbesondere auf das im Vergleich zum Vorjahr 2015 etwas kältere Jahr und auf einen weiteren Zubau der Erzeugungsanlagen und -netze zurückzuführen. Darüber hinaus wurden die Anlagen und Netze der Energiegesellschaft Mühlheim mbH & Co. KG zum 01.04.2016 im Rahmen einer Verschmelzung auf die bnWÄRMEPlus übertragen.

Der Wasserabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 19,3 Mio. m³ in 2016. Diese Veränderung liegt im Rahmen der normalen Schwankungsbreite.

Im Auftrag des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Freiburg ist die badenova in der Sparte Abwasser für die Abwasser Freiburg GmbH im Stadtgebiet Freiburg tätig. Neben dem erfolgreichen Betrieb und der Unterhaltung der Anlagen konnten 2016 rund 6,7 Mio. € in die Erneuerung und Erweiterung der Kanäle und Anlagen investiert werden.

Für das Jahr 2017 wird ein Jahresergebnis von 53,0 Mio. € erwartet. Als wesentliche Einflussfaktoren auf das Ergebnisziel 2017 sind die erfolgreiche Umsetzung der definierten Strukturmaßnahmen, der weitere Ausgang der laufenden Verhandlungen über die

Verlängerung von Konzessionsverträgen, die Erschließung von Neukunden, die weitere konjunkturelle Entwicklung sowie der Temperaturverlauf zu nennen.

Investitionen

Die Investitionen belaufen sich in 2016 auf 42,7 Mio. € (Vorjahr: 59,7 Mio. €). Davon entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,6 Mio. €, auf das Sachanlagevermögen 36,5 Mio. € sowie 5,6 Mio. € auf die Finanzanlagen. Für 2017 sind Investitionen von rund 47,2 Mio. € vorgesehen. Schwerpunkte werden hierbei in den Bereichen Gas- und Stromnetze sowie im Bereich Wasser und Wärme liegen. Im Stromnetz sind die weitere Erneuerung von Übergangsmuffen sowie Leitungsverlegungen im Zuge des Ausbaus der Stadtbahnlinie Freiburg vorgesehen. Im Gasnetz sind Planung und Bau von Netzanschlüssen für Großkunden berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen, der Auflösung von Ertragszuschüssen und der Darlehenstilgungen errechnet sich für das 2017 ein Mittelbedarf von 68,4 Mio. €. Davon ist ein Betrag von rund 17,1 Mio. € durch Neuaufnahme oder Verlängerung von Krediten zu decken.

Risikomanagement

Wesentliche Risiken bei der Erreichung des künftigen Unternehmenserfolgs bestehen sowohl absatz- als auch beschaffungsseitig im Hinblick auf die gegebenen Unsicherheiten bei der Prognose künftiger Mengen- und Preisentwicklungen. Den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken wurden nicht identifiziert und sind derzeit auch nicht erkennbar. Dennoch stellen derzeit der Wettbewerbsmarkt, der bestehende Margendruck im Vertrieb sowie ein volatileres Geschäftsumfeld eine große Herausforderung dar, sich weiterhin erfolgreich am Markt zu positionieren. Darüber hinaus können künftig insbesondere externe Faktoren wie technologische Veränderungen, umfassende Digitalisierung von Geschäftsabläufen sowie die zunehmende Dezentralisierung der Wertschöpfung zu einer grundlegenden Veränderung der Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft führen. Für eine weitere erfolgreiche Marktpräsenz wird entscheidend sein, dass sich das Unternehmen mit einem hohen Maß an Flexibilität an diese sich abzeichnenden Veränderungen reaktionsschnell und adäquat anpassen kann.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kapitalanteile der Kommanditisten sind unter Ziffer 1.2.2 aufgeführt.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 ¹ Plan ²	2018 ¹ Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte	1.271	1.258	1.252	853	399	1.175	1.172
Zwischensumme	1.271	1.258	1.252	853	399	1.175	1.172
Aushilfen	37	22	37	22	15	---	---
Auszubildende	56	49	39	25	14	38	56
Beschäftigte ohne Entgeltzahlung.	---	---	---	---	---	---	---
Beschäftigte Gesamt	1.364	1.329	1.328	900	428	1.213	1.228
davon Führungskräfte	173	130	132	105	27		
Vollzeitkräfte	1.162	1.142	1.094	826	268		
Teilzeitkräfte	202	187	234	74	160		
davon Führungspersonal	3	3	8	4	4		
Anteil schwerbehinderter AN (in %)	8,2	9,0	7,6	---	---		

¹ Diese Werte berücksichtigen die Anzahl Planstellen und nicht die Anzahl der Beschäftigten (Jahre 2013 bis 2015).

² Anzahl der Beschäftigten Plan 2017 gemäß Planungsstand Oktober 2016; Stand November 2017: 1.174 AN

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (Konzern)

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	76,4	76,3	78,7	81,4	78,7
Anlagendeckung ¹	%	55,5	58,8	55,8	58,0	56,3
Eigenkapitalquote ¹	%	25,5	25,8	25,8	26,0	25,3
Nettoinvestitionen	T€	23.609	-2.515	13.686	15.912	-6.524
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	9,5	7,8	7,2	7,0	6,2
Eigenkapitalrentabilität ¹	%	30,7	28,6	28,4	27,9	30,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	9,4	9,0	9,1	9,1	9,1
Cash-flow (aus lfd. Geschäftstätigkeit)	T€	64.863	98.077	100.332	93.035	91.246
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	529,4	570,9	583,2	640,9	751,4
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	58,5	60,9	66,4	66,0	70,6

¹ Eigenkapital ohne Ausschüttungsbetrag

1.3 badenova Verwaltungs-AG

1.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der badenova AG & Co. KG.

1.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Alleinige Aktionärin ist die badenova AG & Co. KG.

1.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Hauptversammlung** (Vgl. Ziffer 1.3.2)

b) **Vorstand**

Dipl.-Kfm. Dr. Thorsten Radensleben (Vorsitzender)
Dipl.-Ing. Mathias Nikolay
Dipl.-Vw. Maik Wassmer

Zu der Höhe der Gesamtbezüge des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 wird auf die Ausführungen unter Kapitel 1.2.3b) verwiesen.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2016)

Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister Stadt Freiburg, Vorsitzender
Dr. Gerhard Holtmeier	Vorstandsmitglied der Thüga AG, Erster stellvertretender Vorsitzender
Ralf Kienzler	Betriebsratsvorsitzender, Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine Aufsichtsratsvergütungen gewährt. Im Berichtsjahr waren im Aufsichtsrat keine Frauen vertreten.

1.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die badenova Verwaltungs-AG hält keine Beteiligungen.

1.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Tätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich ausschließlich auf die Geschäftsführung sowie die persönliche Haftung bei der badenova AG & Co. KG (siehe Abschnitt 1.2.5).

1.3.6 Klimaschutz

Zu den Maßnahmen zum Klimaschutz im Geschäftsjahr 2016 wird auf die Ausführungen unter Kapitel 1.2.6 verwiesen.

1.3.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	7.770	8.074	9.639	10.682	10.707
Summe	7.770	8.074	9.639	10.682	10.707
PASSIVA					
Eigenkapital	158	108	678	677	670
Rückstellungen	7.569	7.947	8.915	9.958	10.037
Verbindlichkeiten	43	19	46	47	0
Summe	7.770	8.074	9.639	10.682	10.707

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan	Plan
				T€	T€
Betriebliche Erträge	2.305	2.430	1.735	2.382	2.927
Personalaufwand	1.503	1.192	1.529	1.481	1.664
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	8	13	9	15
Aufwendungen Gesamt	1.510	1.199	1.541	1.490	1.680
Betriebsergebnis	795	1.231	194	892	1.247
Finanzergebnis	-790	-1.226	-189	-888	-1.242
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	5	5	5	5	5
Steuern vom Einkommen / Ertrag (- = Erstattg.)	-565	6	12	-13	-12
Jahresüberschuss	570	-1	-7	18	17

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch die Entwicklung der badenova AG & Co. KG bestimmt. Auf die entsprechenden Ausführungen in Abschnitt 1.2.6 b) wird verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der badenova Verwaltungs-AG auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der badenova AG & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in Abschnitt 1.2.6 e) verwiesen.

1.4 Freiburger Verkehrs-AG

1.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Der wesentliche Gegenstand der VAG ist die Beförderung von Personen im Stadtgebiet von Freiburg im Breisgau und Umgebung mittels Straßenbahnen und Omnibussen. Außerdem betreibt die Gesellschaft die Kabinenumlaufbahn zum Schauinsland (Schauinslandbahn).

1.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 99,87 %
Stadt Freiburg i. Br. 0,13 %

1.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Hauptversammlung** (vgl. Ziffer 1.4.2)

b) **Vorstand** (Stand 31.12.2016)

Dr. Helgard Berger (bestellt bis zum 31.12.2021)
Dipl.-Ing. Stephan Bartosch (bestellt bis zum 31.12.2021)
Dipl.-Verw. Wiss. Oliver Benz (bestellt seit 01.03.2017, befristet)

Die Bezüge im Berichtsjahr 2016 von Frau Dr. Berger betragen 184 T€¹ und von Herr Bartosch 185 T€¹.

¹ In diesem Beträgen sind die Grundvergütung, die variable Vergütungen (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u.a.) enthalten.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
1. stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg
2. stellvertr. Vorsitzender: Uwe Neumann, Arbeitnehmervertreter

Stadträte-innen: Hermann Aichele, Renate Buchen (bis 23.11.2016), Dr. Maria Hehn, Atai Keller, Martin Kotterer (ab 12.04.2016), Michael Moos, Hansjörg Sandler (bis 03.03.2016), Stefan Schillinger, Gerlinde Schrempp, Timothy Simms, Julia Sophie Söhne (ab 24.11.2016), Manfred Stather, Helmut Thoma, Simon Waldenspuhl.

Arbeitnehmervertreter_innen: Dietmar Gemander, Thomas Merkt, Markus Ruf, Günter Schuster, Hubert Schuster, Isabel Wendt.

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 40 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	3.200	---	55	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	2.400	---	55	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	1.600	---	55	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss; nur einmalige Vergütung im PrA StW Konzern

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenfähigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Am 31.12.2016 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 19,0 %.

1.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH 33,0 %

1.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unternehmerische Tätigkeit der VAG liegt in der Beförderung von Personen im Stadtgebiet von Freiburg im Breisgau und Umgebung mittels Stadtbahnen und Omnibussen. Außerdem betreibt sie eine Kabinenumlaufbahn (Schauinslandbahn). Die Verkehrsleistungen der VAG zeigt folgende Übersicht:

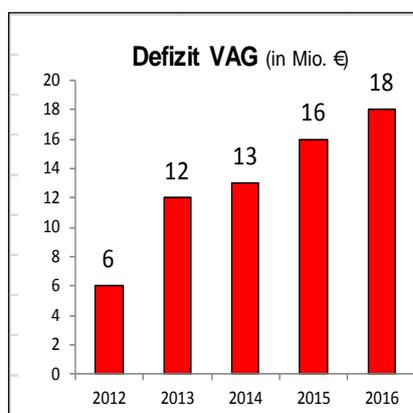
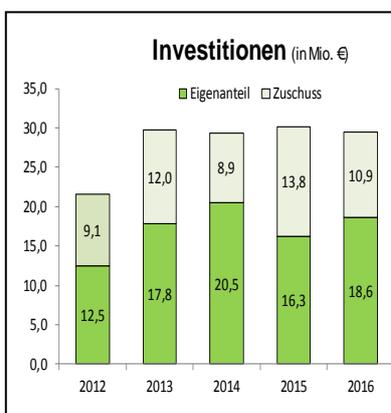
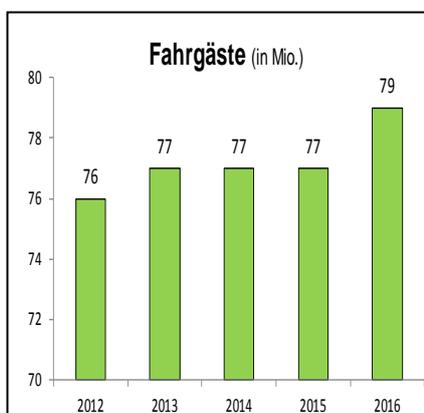
		2012	2013	2014	2015	2016
Linienverkehr (inkl. Mietwagenverkehr)						
Fahrgäste	Tsd.	76.009	77.039	75.354	76.997	78.756
Personen-km	Tsd.	261.257	264.789	258.871	264.420	270.076
Platz-km ¹	Tsd.	1.020.932	1.040.385	1.036.454	1.092.730	1.187.706
Linien-km ¹	Tsd.	7.512	7.614	7.401	7.494	7.966
Mittlere Platzausnutzung	%	25,6	25,4	24,9	24,2	22,7
Erlöse je Fahrgast	Cent	67,2	69,3	71,3	72,6	73,8
Zuschuss je Fahrgast ³	Cent	4,7	12,5	15,8	20,4	21,9
Schauinslandbahn²						
Fahrgäste		226.716	229.675	310.772	339.309	346.827

¹ ab 2014: Neuberechnung der Linien-/Leer-KM bei ein- und ausfahrenden Kursen

² wegen Sanierungsarbeiten vom 05.11.2012 bis 29.04.2013 außer Betrieb

³ ÖPNV-Defizit je Fahrgast

Der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks sowie die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sind den folgenden Diagrammen mit der Veränderung der Fahrgastzahlen, der Investitionstätigkeit und der Jahresergebnisse in den letzten fünf Jahren zu entnehmen:



Im Jahr 2016 hat die VAG rund 79 Mio. Fahrgäste befördert, das sind 2,3 % mehr als im Vorjahr. Die positive Entwicklung ist vor allem auf gute Verkaufszahlen im Barverkehr, bei den Zeitkarten für Erwachsene aber auch auf die positive Entwicklung bei den Zeitkarten im Ausbildungsverkehr sowie den Semester Tickets zurückzuführen. Die Schauinslandbahn hat 346.827 Fahrgäste im Jahr 2016 befördert. Damit konnten die Umsätze um 5,4 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

1.4.6 Klimaschutz

Die VAG sorgt für eine stadt- und umweltverträgliche Mobilität in Freiburg und leistet so einen wesentlichen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Durch die Realisierung des Stadtbahnausbauprogramms mit der Inbetriebnahme der neuen Stadtbahnlinie Zähringen im Jahre 2014 und der Stadtbahn Messe bis zur technischen Fakultät im Jahre 2015, sowie dem Bau der Stadtbahn Rotteckring und der Stadtbahn Waldkircherstraße gewinnt die umweltfreundliche Mobilität in Freiburg weiter an Bedeutung.

Darüber hinaus wird das Thema Umweltschutz mit der Umsetzung des Energiekonzeptes bei der VAG auch innerbetrieblich täglich gelebt. Bereits im Jahr 2004 hat die Freiburger Verkehrs AG ein Energiekonzept verabschiedet und seither sukzessive umgesetzt. Somit konnte der Gesamt-CO₂-Ausstoß bis 2009 bereits um über 50% reduziert werden. Dies trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern entlastet auch das Energiebudget des Unternehmens.

Den Einsparungen liegen Maßnahmen, wie zum Beispiel der Einbau eines Blockheizkraftwerks, die Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen und Wärmeschutzmaßnahmen in Werkstätten und Abstellhallen zugrunde.

Auch beim Fuhrparkmanagement stehen Umweltschutzaspekte im Mittelpunkt. Die Straßenbahnen und die Schauinslandbahn fahren mit Ökostrom und sind mit Vorrichtungen zur Bremsenergieerückgewinnung ausgestattet. Alle Busse sind mit Partikelfiltern und modernster Abgasfiltertechnik ausgestattet und 95% der Busse entsprachen im Jahr 2016 mindestens der Euro 5 Norm. Des Weiteren wurden beispielsweise die Modernisierung von Heizungsanlagen oder der Einbau eines Schwungradspeichers realisiert, mit dem jährlich nicht nur 240.000 kWh Energie eingespart werden, sondern auch zur Emissionsreduzierung beigetragen wird.

Auch im Jahre 2016 wurden bei der Freiburger Verkehrs AG weitere Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt bzw. begonnen:

Die Umstellung des Fuhrparks der VAG auf umweltschonende Antriebe wurde mit der Beschaffung eines weiteren Hybridfahrzeugs und eines weiteren Elektrofahrzeugs weiter ausgebaut. Die Fahrzeuge werden sukzessiv im Rahmen von Ersatzbeschaffungen umgestellt. Auch die elektrischen Kleintransporter in Kooperation mit Ikea werden nach der zweijährigen Projektphase weiter zur Verfügung gestellt. Bei der Schauinslandbahn wurde der Einbau von Solarlüftern in die Kabinen abgeschlossen. An der Haltestelle Runzmattenweg wurde die Beleuchtung wie auch schon im Vorjahr am Hauptbahnhof auf LED-Technik umgerüstet. Im Verwaltungsgebäude der VAG wurde eine Wärmerückgewinnung aus der Kälteanlage in der Kantine installiert - aus der Abwärme der Kälteerzeugung wird nun das Brauchwasser erwärmt.

In Summe konnte dadurch 2016 eine weitere jährliche Reduktion um 10t CO₂ pro Jahr erzielt werden. Gesamthaft konnten seit 2009 damit - trotz der gestiegener Fahrleistungen im gleichen Zeitraum - nochmals weitere 16% CO₂ eingespart werden.

1.4.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	70.117	79.388	91.237	98.851	108.580
Umlaufvermögen	20.911	25.593	28.317	36.359	38.783
Rechnungsabgrenzung	1.834	1.804	1.593	1.424	1.242
Summe	92.861	106.786	121.147	136.634	148.605
PASSIVA					
Eigenkapital	42.213	42.213	42.213	42.213	42.213
Sonderposten mit Rücklageanteil	430	37	0	0	0
Rückstellungen	12.858	11.444	11.034	12.210	12.948
Verbindlichkeiten	33.359	48.894	63.577	77.850	89.124
Rechnungsabgrenzung	4.002	4.198	4.323	4.362	4.320
Summe	92.861	106.786	121.147	136.634	148.605

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	55.060	60.126	63.269	63.580	65.931
Bestandsveränderung	-60	22	-20	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	945	1.117	942	950	950
Sonstige betriebliche Erträge	8.173	1.422	1.718	468	872
Betriebliche Erträge	64.118	62.688	65.910	64.998	67.752
Materialaufwand	18.914	18.478	19.887	19.345	20.728
Personalaufwand	39.887	42.329	44.591	46.946	48.342
Abschreibungen	8.177	8.690	8.811	9.157	9.458
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.054	7.307	7.828	8.790	9.241
Aufwendungen	75.032	76.805	81.117	84.238	87.769
Betriebsergebnis	-10.914	-14.117	-15.207	-19.241	-20.017
Finanzergebnis	-1.778	-2.364	-2.738	-2.981	-3.075
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-12.692	-16.482	-17.945	-22.221	-23.092
Sonstige Steuern	91	90	90	95	94
Erträge aus Verlustübernahme	12.784	16.572	18.036	22.316	23.186
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf 2016

Die VAG hat das Jahr 2016 mit einem Defizit von 18,0 Mio. € abgeschlossen. Das sind 6,0 Mio. € weniger als geplant. Die hohe Abweichung zur ursprünglichen Wirtschaftsplanung resultiert im Wesentlichen aus Erlössteigerungen, niedrigeren Abschreibungen und Budgetunterschreitungen in sonstigen Aufwandspositionen. Im Jahr 2016 wurden die Aktivitäten der Umsetzung des Programmes „Stadtbahn 2020“ auf die Stadtbahn Rotteckring konzentriert. Als erster großer Schritt dieses Stadtbahnprojekts stand Anfang Februar 2015 der Abriss der Kronenbrücke an, der in 2016 abgeschlossen werden konnte. Im November 2016 konnten die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Kronenstraße beendet werden. Der Brückenneubau begann in 2016 und wird einschließlich Rampenbauwerke in 2018 enden. Die komplette Inbetriebnahme der Strecke erfolgt mit der Fertigstellung des Abschnitts Rotteckring-Fahrenbergplatz-Siegesdenkmal Ende 2018. Bei der Stadtbahn Messe erfolgten in 2016 weitgehend nur Planungstätigkeiten. Neben dem

Bau neuer Stadtbahnstrecken wurde in 2016 auch in die Pflege und Erneuerung bestehender Strecken und Fahrzeuge investiert wie z.B. Umgestaltung Sundgauallee, Sanierung der Stadtbahnbrücke Berliner Allee, Erneuerung des Gleiskörpers Bertoldstraße und die Fortsetzung der aufwendigen mechanischen und elektrischen Modernisierung der GT8Z Fahrzeuge. Der Gemeinderat der Stadt Freiburg hat die VAG am 31.03.2009 mit gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen im öffentlichen Personennahverkehr betraut. Gemäß den Vorgaben der EU-VO 1370/207 ist nach Auslaufen der Übergangsfristen (spätestens 31.12.2019) eine Direktvergabe gemäß der EU-VO erforderlich. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 18.10.2016 die Vorabbekanntmachung zur Direktvergabe beschlossen. Die europaweite Vorabbekanntmachung wurde am 26.11.2016 veröffentlicht.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich in 2016 auf 29,5 Mio. € und lagen damit geringfügig mit rund 0,6 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Die Summe der Investitionszuschüsse betrug 10,9 Mio. €. Wesentliche Investitionsprojekte im Berichtsjahr waren die Beschaffung von neuen Straßenbahnen mit 5.670 T€ sowie die Maßnahmen Stadtbahn Rotteckring mit 13.614 T€ und Messe mit 3.200 T€ sowie die Gleiserneuerung zwischen Paduaallee und Angelilus-Silesius-Straße mit 3.415 T€. Für 2017 ist ein Bruttoinvestitionsvolumen von 26,3 Mio. € geplant. Investitionsschwerpunkte sind die neue Stadtbahnlinie Rotteckring, die Beschaffung von weiteren Straßenbahnen sowie die Sanierung der Gleisanlage nördlicher Kaiser-Joseph-Straße. Entsprechend wurden Zuschusszahlungen in Höhe von 13,3 Mio. € eingeplant.

Ausblick

Für die Freiburger Verkehrs-AG war auch das Jahr 2017 von der Umsetzung des Ausbauprogrammes „Stadtbahn 2020“ geprägt. Die Aktivitäten haben sich dabei auf den Bau der Stadtbahn Rotteckring konzentriert. Bei der Stadtbahn Messe erfolgen in 2017 nur planerische Tätigkeiten; die baulichen Maßnahmen werden erst ab 2018 fortgesetzt. Nach dem Austausch der Gleise und Weichen auf einem Teilstück der Kaiser-Joseph-Straße in 2014 wurden in 2017 in einem zweiten Bauabschnitt die restlichen Gleisanlagen erneuert. Für die Jahre 2017 und 2018 sieht der Wirtschaftsplan der VAG Defizite von 22,3 Mio. € bzw. 23,2 Mio. € vor. Die Entwicklung der Jahresfehlbeträge resultiert im Wesentlichen aus Aufwendungen für Personal, für die Instandhaltung der Fahrzeuge, für die großen Instandhaltungsmaßnahmen im vorhandenen Netz sowie aus den Folgewirkungen der durchgeführten und geplanten Erweiterungsinvestitionen (Abschreibung und Zinsaufwand).

Risikomanagement

Das Risikomanagement wird von der Stadtwerke Freiburg GmbH für die Stadtwerke selbst und für die Töchter der Stadtwerke als Dienstleistung betrieben. Die Risikosituation der VAG stellt sich zum Jahresende 2016 wie folgt dar:

Aufgrund des EU-Beihilferechts besteht für die VAG ein Restrisiko für die steuerliche Verlustverrechnung. Um diesem Risiko entgegenzuwirken und die Beihilferechtskonformität zu erlangen, wurde die Betrauung der VAG durch die Gesellschafterin Stadt – gleichzeitig Aufgabenträger gemäß ÖPNVG – im Jahr 2009 umgesetzt. Das Betrauungsmodell wurde von zwei unabhängigen Gutachtern geprüft, die übereinstimmend festgestellt haben, dass die Betrauung der VAG keine Auswirkungen auf den steuerlichen Querverbund hat. Durch das Finanzamt wurde eine verbindliche Auskunft erteilt. Es verbleibt ein Restrisiko der Überkompensation.

Im September 2015 wurde eine Einigung zwischen Bund und Ländern über die Verlängerung des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) über das Jahr 2019 hinaus erzielt. Somit können die in den Rahmenverträgen der VAG aufgeführten weiteren Bundes-Projekte auch künftig über das GVFG abgewickelt werden. Förderfähig nach dem GVFG sind Vorhaben mit einer Gesamtinvestitionssumme über 50 Mio. €. Die gesetzliche Umsetzung sowie die Laufzeit der Verlängerung sind noch nicht bekannt.

Der überwiegende Teil der Stadtbahnprojekte wird durch Bund und Land gefördert. Es wurden drei Rahmenanträge gestellt. Voraussetzung für die Förderung war bisher die Fertigstellung der Projekte aus den Rahmenanträgen bis Ende 2019.

Für die Jahre 2017 bis 2021 wurde mit einem Quotienten von 7,37 % (abzüglich Selbstbehalt) bei den Ausgleichszahlungen gemäß § 148 SGB IX geplant. Der im Jahr 2016 ermittelte Wert (abzüglich Selbstbehalt) liegt bei 5,55 % und ist für die Jahre 2016 und 2017 maßgebend. Eine Neuermittlung des Quotienten findet 2018 statt. Die Planung und Vorschaurechnung werden entsprechend angepasst.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016 ¹			2017 ² Plan	2018 ² Plan
			Jahresdurchschnitt 2016				
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte	694,00	719,25	733,50	627,75	105,75	748	759
Abrufkräfte	50,25	53,75	55,25	21,50	33,75	58	65
Zwischensumme	744,25	773,00	788,75	649,25	139,50	806	824
Vorstand	2,00	2,00	2	1,00	1,00	2	2
Elternzeit/Zeitrentner	3,00	4,75	8,75	4,75	4,00	7	7
ATZ (in Altersfreizeit)	13,00	---	---	---	---	---	---
Auszubildende	25,00	25,25	26,50	23,50	3,00	34	35
Praktikant_innen bezahlt	1,25	2,00	1,25	0,75	0,50	---	---
Beschäftigte Gesamt	788,50	807,00	827,25	679,25	148,00	849	868
davon Führungskräfte	42,00	43,00	43	35	8		
Vollzeitkräfte	635,00	659,00	679,50	605,25	74,25		
Teilzeitkräfte	154,00	148,00	147,75	74,25	73,50		
davon Führungskräfte	1	1	1				
Anteil schwerbeh. AN in %	9,6%	9,7%	9,6%				

¹ Personalzahlen auf Durchschnittsbasis

² Personalzahlen Planjahre jeweils zum Stichtag 31.12.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	75,5	74,3	75,3	72,3	73,0
Anlagendeckung	%	80,0	67,3	97,5	102,4	100,4
Eigenkapitalquote	%	45,5	39,5	34,8	30,9	28,4
Nettoinvestitionen ¹	T€	3.694	9.271	11.848	7.614	9.729
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	-7,9	-21,0	-19,8	-23,5	-24,0
Eigenkapitalrentabilität	%	-15,0	-29,2	-30,3	-39,3	-42,7
Gesamtkapitalrentabilität	%	-5,8	-10,8	-9,1	-10,4	-10,3
Cash-flow ²	T€	597	-4.452	-5.712	-7.562	-9.199
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	78,9	81,4	80,0	82,3	83,7
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	51,7	53,4	53,6	54,8	56,5

¹ ohne Zuschüsse

² in 2012 inkl. Abschreibungen auf Finanzanlagen

1.5 Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH

1.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft nimmt für das Verbundgebiet Aufgaben einer Verkehrskooperation nach § 9 ÖPNVG Baden-Württemberg wahr, insbesondere die Organisation und Durchführung der Zusammenarbeit zwischen den Verkehrsunternehmen und mit den Aufgabenträgern für den ÖPNV.

1.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Verkehrs AG (VAG), Freiburg	33,0 %
DB Regio AG, Frankfurt a. M.	25,0 %
SüdbadenBus GmbH, Freiburg	20,0 %
Private Busunternehmen GBR (Private)	10,0 %
SWEG - Südwestdeutsche Verkehrs AG, Lahr	8,0 %
Breisgau S-Bahn GmbH (BSB), Freiburg	4,0 %

1.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.5.2)

b) **Geschäftsführung**

Diplom-Betriebswirtin Dorothee Koch
Diplom-Betriebswirtin Simone Stahl

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung in 2016 belaufen sich auf 26 T€

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2016)

Dr. Helgard Berger	Freiburger Verkehrs AG, Vorsitzende
Frank Buermeyer	DB Regio AG
Christoph Landwehr	SüdbadenBus GmbH
Jürgen Karle	Private Busunternehmen GbR, stellvertr. Vorsitzender
Johannes Müller	Südwestdeutsche Verkehrs AG
Jürgen Behringer	Breisgau S-Bahn GmbH

Der Aufsichtsrat erhielt im Jahr 2016 keine Aufwandsentschädigungen. Zum 31.12.2016 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 16,7 %.

1.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Regio-Verkehrsverbund Freiburg GmbH (RVF) hält keine Beteiligungen.

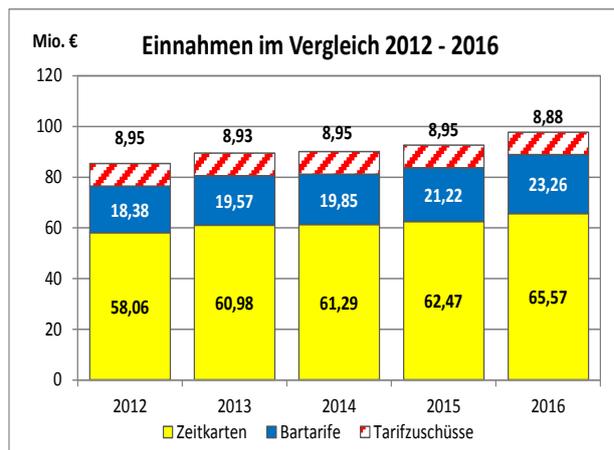
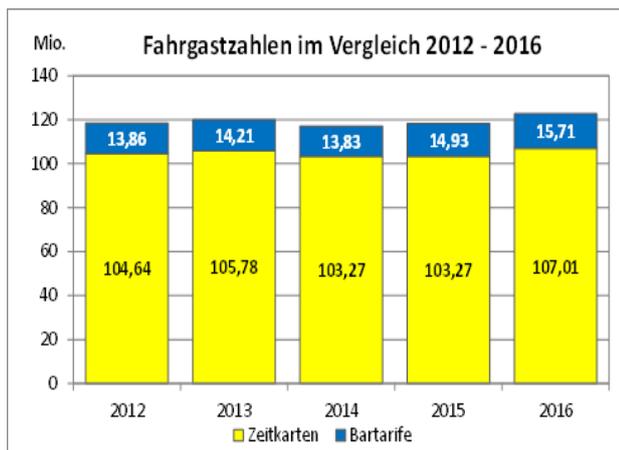
1.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum Aufgabengebiet der RVF gehört auch die Abwicklung der Einnahmenaufteilung und Abrechnung der Verbundeinnahmen nach den Bestimmungen des Einnahmevertrages mit den Verkehrsunternehmen sowie die Abrechnung des Zuschussbedarfes mit dem Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF).

Insgesamt wurden 2016 über den RVF-Einnahmen-Pool 97,7 Mio. € (Vorjahr: 92,6 Mio. €) an die beteiligten Verkehrsunternehmen verteilt. Darin enthalten ist der vom ZRF und vom Land gewährte Tarifzuschuss in Höhe von 8,9 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €). Außerdem ist der RVF Abrechnungsstelle für die pauschalierten Ausgleichszahlungen des Landes für den Ausbildungsverkehr nach § 45a PbefG. In 2016 wurden 11,6 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €) an die anspruchsberechtigten Verkehrsunternehmen weitergeleitet. Die Entwicklung der jährlich verkauften Zeitkarten zeigt nachfolgende Tabelle:

	2012	2013	2014	2015	2016
Monatskarten	346.580	347.051	335.172	344.670	372.357
Jahreskarten (in Monatsanteilen)	273.653	276.577	276.475	273.543	225.568
Abonnement (in Monatsanteilen)	195.459	200.643	202.914	208.929	268.477
Auszubildendenkarten	483.885	486.333	465.599	456.958	409.649
Semester Ticket (in Monatsanteilen)	223.440	230.714	218.334	210.760	215.832
Kinder-Regio-Karte	2.360	2.279	2.357	2.439	2.431
Kombikarten RVL / TGO / WTV	7.232	7.148	9.323	9.573	9.190
Gesamt	1.532.609	1.550.745	1.510.174	1.506.872	1.559.692

Die Veränderung der statistisch ermittelten Fahrgastzahlen und die Einnahmen aus dem Verbundtarif inklusiv Tarifzuschuss zeigen die folgenden Diagramme:



Im Geschäftsjahr 2016 konnte wieder ein Zuwachs an Fahrgästen erzielt werden. Die statistisch ermittelten Fahrgastzahlen im RVF-Gebiet sind gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 122,7 Mio. Fahrgäste angestiegen. Die Absatzentwicklung war geprägt durch steigende Verkaufszahlen in allen Sparten. Auch im Ausbildungsverkehr konnte sowohl beim SemesterTicket als auch bei den Monatskarten Steigerungen zum Vorjahr erzielt werden. Bei den Monatskarten hat sich insbesondere die Einführung des Schülerabos positiv auf die Verkaufszahlen ausgewirkt.

1.5.6 Klimaschutz

Maßnahmen zum Klimaschutz liegen in der Verantwortung der Mitgliedsunternehmen des RVF. Siehe exemplarisch die Freiburger Verkehrs AG Ziff. 1.4.6.

1.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	39	36	108	89	114
Umlaufvermögen	7.221	7.844	7.538	8.263	8.744
Rechnungsabgrenzung	5	5	5	5	5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	7	25	0	0	0
Summe	7.271	7.910	7.651	8.357	8.863
PASSIVA					
Eigenkapital	419	349	402	418	300
Rückstellungen	82	88	96	92	90
Verbindlichkeiten	6.770	7.169	7.153	7.490	8.112
Rechnungsabgrenzung	0	304	0	357	361
Summe	7.271	7.910	7.651	8.357	8.863

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015³	2016	2017¹	2018¹
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse		480	630		
Durchgeleitete Zuschüsse / Fahrgelder ²	24.431	24.301	24.690		
Weitergeleitete Zuschüsse / Fahrgelder	-24.431	-24.301	-24.690		
Sonstige betriebliche Erträge	1.730	1.239	1.544	2.095	2.196
Betriebliche Erträge	1.730	1.718	2.174	2.095	2.196
Personalaufwand	513	530	547	563	576
Abschreibungen	16	36	39	41	41
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.154	1.140	1.706	1.654	1.757
Aufwendungen	1.684	1.706	2.291	2.258	2.374
Betriebsergebnis	46	12	-117	-163	-178
Finanzergebnis	8	3	0	0	0
Jahresüberschuss	54	15	-117	-163	-178

¹ Für 2017 und 2018 liegen noch keine Angaben für Zuschüsse / Fahrgelder vor.

² Die Position „durchgeleitete Zuschüsse/Fahrgelder“ enthält neben dem Tarifzuschuss und den Ausgleichsleistungen für den Ausbildungsverkehr lediglich den Anteil der Fahrgelder, den der Verbund selbst vereinnahmt.

³ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Im Jahr 2016 konnte der RVF die Absatzzahlen über alle Marktbereiche deutlich steigern. Die Gesamteinnahmen stiegen um +5,5 % bei steigenden Fahrgastzahlen (+3,8 %). Der starke Zuwachs beruht vor allem auf den Investitionen in neue Verkehrsangebote in der Stadt Freiburg (u.a. Stadtbahn Zähringen, Messe und Einführung Nachtverkehr) und in der Region (u.a. Regiobuslinie Bad-Krozingen - Breisach). In Summe wurden durch diese Verkehrsangebote ca. 2,5 Mio. Euro Mehreinnahmen „erwirtschaftet“, die den entsprechenden Verkehrsunternehmen direkt zustehen.

Tarifmaßnahmen

Für die Tarifierhöhung 2016 wurde erstmalig das große Nachweisverfahren nach Anlage 8 des GZV angewandt. Daraus ergab sich ein möglicher Anpassungsbedarf in Höhe von rd. 5 Mio. Euro. Um die Tarifanpassung kundenverträglich zu gestalten, wurde eine Anpassung über zwei Jahre (2016 und 2017) vereinbart.

Ausblick

Nach der erfolgreichen Einführung des Schülerabos zum 01.08.2016 konnte im Ausbildungsverkehr wieder eine Steigerung erzielt werden. Es zeichnet sich ab, dass durch die erhöhte Kundenbindung in diesem Marktsegment Nachfrageschwankungen abgeschwächt werden können.

Die für 2017 geplante Tarifierhöhung nach dem großen Nachweisverfahren soll sich über alle Marktsegmente, mit Ausnahme der Einzelfahrscheine, erstrecken. Der kalkulierte Ertragszuwachs beträgt rund 2,1 Mio. €. Die Preisspreizung zwischen der RegioKarte Übertragbar und der RegioKarte Basis soll nochmals leicht erhöht werden. Am bestehenden Tarifangebot insgesamt sind keine inhaltlichen oder strukturellen Veränderungen vorgesehen.

Die vom Land Baden-Württemberg geplante grundlegende Reform der ÖPNV-Finanzierung soll ab Januar 2018 umgesetzt werden. In einer Stufe 1 sollen die §45a-Mittel auf die Stadt und Landkreise übertragen werden, die diese Mittel dann in Form von allgemeinen Vorschriften oder öffentlichen Dienstleistungsaufträgen an die Verkehrsunternehmen weitergeben. In einer Stufe 2 soll ab 2021 die Verteilung der Mittel auf die Gebietskörperschaften nach Leistungskennzahlen erfolgen. Art und Umfang der Auswirkungen und mögliche finanzielle Folgen für Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen im RVF können heute noch nicht abgeschätzt werden.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr sind keine Kapitalzuführungen und -entnahmen erfolgt.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte Gesamt	7	7	7	5	2	7	7
Vollzeitkräfte			6	5	1		
Teilzeitkräfte			1	- - -	1		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	5,8	4,4	5,3	5,0	3,4
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	5,9	-4,1	3,1	0,9	-5,4
Eigenkapitalrentabilität	%	22,8	-20,2	13,3	3,7	-39,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,3	-0,9	0,7	0,2	1,3
Cash-flow	T€	105,8	-55,9	70,0	51,6	-78,2
Personalkennzahlen¹						
Umsatz je Mitarbeiter/-in	T€	251,4	273,3	266,1	264,4	334,5
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	77,1	79,6	79,0	81,5	84,1

¹ ohne Geschäftsführung (ehrenamtlich) und geringfügig Beschäftigte

1.6 Regio-Verbund Gesellschaft mbH

1.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Zentrales Geschäftsfeld der Tätigkeit der Gesellschaft ist die Organisation und Gewährleistung der Zusammenarbeit zwischen den Aufgabenträgern für den öffentlichen Personennahverkehr im Verbandsgebiet des ZRF und den Verkehrsunternehmen entsprechend § 9 des Gesetzes über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNVG Baden-Württemberg) vom 8. Juni 1995 (GBl. 417). Sie hat sich hierbei an den Vorgaben der regionalen Nahverkehrsentwicklungsplanung in der Form des jeweiligen Nahverkehrsplans des ZRF zu orientieren. Die Gesellschaft strebt an, die Leistungsfähigkeit des regionalen ÖPNV stetig zu steigern, sowie seine Angebote und deren Attraktivität schrittweise auszubauen. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke i. S. der Gemeindeordnung BW.

1.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) 100 %

1.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.6.2)

b) **Geschäftsführung**

Uwe Schade
Thomas Wisser

Die gewährten Gesamtbezüge der Geschäftsführung gemäß § 286 Abs. 4 HGB betragen im Berichtsjahr 10.200 €.

c) **Aufsichtsrat** (Stand:31.12.2016)

Vorsitzende: Dorothea Störr-Ritter, Landrätin Breisgau-Hochschwarzwald
stellvertr. Vorsitzende: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
Hanno Hurth, Landrat Landkreis Emmendingen

Kreisrät_innen: Gabriel Schweizer, Stefan Wirbser, Albert Gamb, Dr. Karin Müller-Sandner, Mathias Hirschbolz, Pia Lach, Fritz Schlotter, Barbara Schuler.

Stadträt_innen: Martin Kotterer, Hermann Aichele, Stefan Schillinger, Helmut Thoma.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2016 Aufwandsentschädigungen von 894,75 €.

Gemäß § 64 Abs. 3 Beamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzleistungen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 26,7 %.

1.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die REGIO-VERBUND GmbH hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

1.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft führt die ihr vom ZRF im Gesellschaftsvertrag zugewiesenen Aufgaben aus. Es handelt sich hierbei um die Umsetzung und Fortschreibung des Nahverkehrs- und Nahverkehrsentwicklungsplanes sowie um Koordinationsaufgaben im regionalen ÖPNV. Insbesondere ist die Gesellschaft für die Umsetzung des „INTEGRIERTEN REGIONALEN NAHVERKEHRSKONZEPTE BREISGAU-S-BAHN“ unter Berücksichtigung der aktuellen Investitionsplanung zuständig. Gleichzeitig werden die Zukunftsperspektiven des ÖPNV in der Region weiter entwickelt.

1.6.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	1	1	4	3	2
Umlaufvermögen	129	135	132	132	131
Summe	130	136	136	135	133
PASSIVA					
Eigenkapital	108	107	110	114	114
Rückstellungen	17	21	21	14	14
Verbindlichkeiten	5	8	5	7	5
Summe	130	136	136	135	133

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	61	88	96	87	91
Sonstige betriebliche Erträge	364	381	362	387	394
Betriebliche Erträge	425	469	458	474	485
Personalaufwand	336	376	371	380	370
Abschreibungen	4	3	1	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	82	85	86	93	114
Aufwendungen	422	464	458	474	485
Betriebsergebnis	3	5	0	0	0
Finanzergebnis	-1	-1	0	0	0
Jahresergebnis	2	4	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Aufgrund der bekannt gewordenen erheblichen Kostenerhöhungen beschloss die Versammlungsversammlung des Zweckverbandes Regio-Nahverkehr Freiburg die Anpassung der bisherigen Ausbaustufe 2018 zur Ausbaustufe 2018-neu.

Ziel der Ausbaustufe 2018-neu ist es, den ursprünglichen Kostenrahmen weitestgehend einzuhalten, gleichzeitig jedoch die wesentlichen Kernelemente der bisherigen Planung beizubehalten, um so einen möglichst großen Nutzen für die Fahrgäste zu erreichen und dieses Infrastrukturausbauprogramm im Rahmen des Bundes-GVFG bis Ende 2019 zu realisieren und abzurechnen.

In 2016 stand die weitere Umsetzung des Projekts Breisgau-S-Bahn 2020, Ausbaustufe 2018-neu an. Die RVG war 2016 u.a. mit den Planfeststellungsverfahren für die DB-Strecken sowie für die SWEG-Strecken der Kaiserstuhlbahn beschäftigt.

Bei der Drei-Seen-Bahn erfolgte der barrierefreie Ausbau der insgesamt fünf Stationen im 1. Halbjahr 2016. Die Strecke wurde am 02.07.2016 wieder eröffnet. Die Strecke Müllheim-Neuenburg wurde am 17.09.2016 nach einer zweimonatigen Vollsperrung fristgerecht wieder in Betrieb genommen. Der Bahnhof Neuenburg verfügt nun über einen barrierefreien Bahnhof. Die Signaltechnik und die Bahnübergänge wurden erneuert.

Die RVG ist in ständigem Dialog mit dem Land Baden-Württemberg, der Deutschen Bahn AG und der SWEG, um die Voraussetzungen für die Realisierung des Ausbauprogramms BREISGAU-S-BAHN 2020, Ausbaustufe 2018-neu zu erhalten.

In 2017 steht die weitere Umsetzung des Gesamtnetzbauvorhabens „Breisgau-S-Bahn 2020“ an. Dabei ist die RVG weiterhin verstärkt mit den Planfeststellungsverfahren der DB-Strecken aber auch mit der Realisierung der Vorhaben an den Kaiserstuhlbahnen beschäftigt sowie mit den Planungen für den barrierefreien Ausbau der Nahverkehrs-bahnsteige im Freiburger Hauptbahnhof. Für das Geschäftsjahr 2017 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Die Gesellschaft steht, da sie überwiegend mit Zuschüssen des Alleingeschafters ZRF finanziert wird, in Abhängigkeit zur Entwicklung der öffentlichen Haushalte. Diese wird sich zukünftig im Hinblick auf die Weiterentwicklung und Umsetzung des Nahverkehrskonzepts Breisgau-S-Bahn 2020 eher steigern, so dass voraussichtlich mehr Ressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 sind keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen erfolgt.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte Gesamt	7	7	6	4	2	7	6
Davon Führungskräfte			1	1			
Vollzeitkräfte			4	4	---		
Teilzeitkräfte			2	---	2		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	83,1	79,1	80,9	84,7	85,8
Ertragskennzahlen						
Eigenkapitalrentabilität	%	0,3	0,5	2,4	4,3	-0,2
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,2	0,4	1,9	3,6	-0,1
Cash-flow	T€	3	1	5,6	8,1	14,0
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	15,9	12,3	10,2	15,0	16,3
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	48,8	54,3	55,9	53,7	53,0

1.7 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH

1.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Frei- und Hallenbädern im Gebiet der Stadt Freiburg und im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg.

1.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

1.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.7.2)

b) **Geschäftsführung**

Dr. Helgard Berger (bestellt bis zum 14.12.2020)

Stephan Bartosch (bestellt ab 01.01.2017 bis zum 31.12.2017)

Die Geschäftsführung erhielt keine Vergütung von der Gesellschaft.

c) **Überwachungsorgan**

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der StW GmbH (vgl. Abschnitt 1.1.3 c).

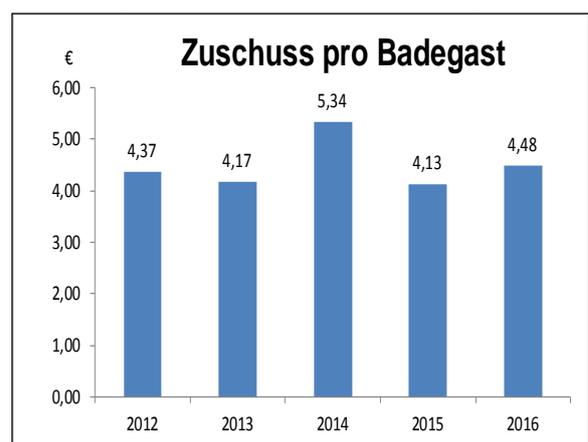
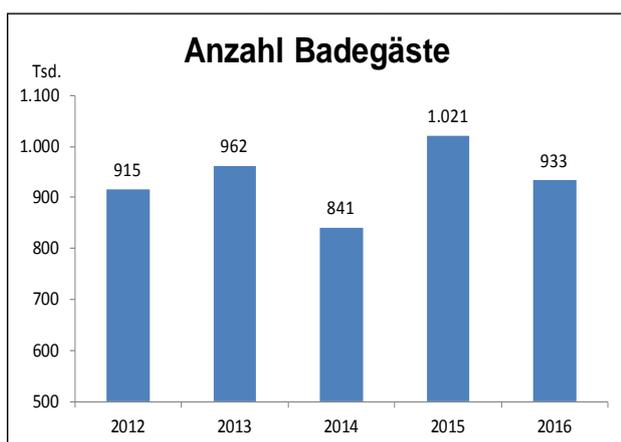
1.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH hält keine Beteiligungen.

1.7.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die städtischen Hallenbäder werden seit 2006 und die Freibäder seit 2010 an die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH verpachtet. Mit der technischen und kaufmännischen Betriebsführung wurde die Regio Bäder GmbH beauftragt. Zur Umsetzung von Bauunterhaltungs-, Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen wurde ein unbefristeter Vertrag mit der Regio Bäder GmbH abgeschlossen. Die wirtschaftliche Entwicklung zeigt folgende Tabelle und Grafik:

		2012	2013	2014	2015	2016
Erlöse aus Bäderbetrieb	T€	2.516	2.687	2.509	2.842	2.843
Betriebsführungsentgelt (an Regio Bäder GmbH)	T€	5.600	5.924	5.949	6.304	6.186
Sanierungsaufwand	T€	373	75	428	197	291
Pachtentgelt an die Stadt Freiburg	T€	323	323	323	323	323
Zuschuss pro Badegast	€	4,37	4,17	5,34	4,13	4,48
Kostendeckungsgrad	%	40	40	36	40	40



1.7.6 Klimaschutz

Zu Maßnahmen im Rahmen des Klimaschutzes wird auf die Ausführungen der Regio Bäder GmbH als Betriebsführerin der städtischen Bäder unter Kapitel 2.6.6 verwiesen.

1.7.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	637	655	836	925	1.129
Umlaufvermögen	4.494	4.495	5.039	4.765	4.677
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	1	1	1
Summe	5.131	5.150	5.876	5.692	5.806
PASSIVA					
Eigenkapital	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Rückstellungen	247	489	10	394	233
Verbindlichkeiten	3.885	3.660	4.866	4.298	4.574
Summe	5.131	5.150	5.876	5.692	5.806

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.509	2.842	2.843	3.017	3.075
Sonstige betriebliche Erträge	2	0	1	0	0
Betriebliche Erträge	2.511	2.842	2.844	3.017	3.075
Materialaufwand	6.377	6.824	6.801	6.751	7.544
Abschreibungen auf Sachanlagen	147	151	160	207	236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	438	74	55	52	66
Aufwendungen	6.963	7.049	7.016	7.010	7.846
Betriebsergebnis	-4.452	-4.207	-4.172	-3.993	-4.770
Finanzergebnis	-35	-7	-6	-28	-8
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-4.487	-4.214	-4.178	-4.021	-4.778
Erträge aus Verlustübernahme	4.487	4.214	4.178	4.021	4.778
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung wurde im Wesentlichen durch die Besuchergruppen öffentlicher Badebetrieb und Schul- und Vereinsschwimmen geprägt. Im Jahr 2016 nahmen 933 Tsd. Badegäste das Angebot der Freiburger Hallen- und Freibäder wahr. Davon besuchten 519 Tsd. Badegäste die Hallenbäder (Vorjahr: 510 Tsd.) und 414 Tsd. Badegäste die Freibäder (Vorjahr: 511 Tsd.). Die größte Nutzergruppe ist der öffentliche Badebetrieb mit 745 Tsd. Badegästen. Das Schulschwimmen zählte 105 Tsd., das Vereinsschwimmen 83 Tsd. Badegäste. Das Freibadwetter lag mit 49 Hochsommertagen (mindestens 22 °C und 10 Stunden Sonnenschein) deutlich unter dem Vorjahr. Im Vorjahr gab es 89 Hochsommertage.

Für das Jahr 2016 weist die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH einen Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme von 4.178 T€ aus. Damit hat sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 36 T€ verbessert. Die Umsatzerlöse der Freibäder lagen in 2016 auf einem durchschnittlichen Niveau. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die überdurchschnittliche Saison in 2015 zurück zu führen. Höhere Umsätze in den Hallenbädern konnten den Rückgang bei den Freibädern kompensieren. Die Umsätze lagen deutlich über der Planung. Der Betriebsführer erhält für das Geschäftsjahr einen Bonus. Dieser fällt an, wenn das Ergebnis aus Umsatzerlösen und Betriebsführungsentgelt besser ist, als geplant. Der Kostendeckungsgrad liegt in 2016 bei rund 40 % auf Vorjahresniveau. Der Zuschuss je Badegast hat sich aufgrund der geringeren Anzahl von Freibadbesuchern in 2016 im Vergleich zum Vorjahr von 4,13 € auf 4,48 € erhöht. Die Hallenbäder hatten durchschnittlich an 259 Tagen, die Freibäder an durchschnittlich 129 Tagen geöffnet.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 365 T€ investiert; davon entfallen u. a. 98 T€ auf die Neugestaltung des Parkplatzes am Lorettoabad, 85 T€ auf die Anschaffung neuer Filterumwälzpumpen und einer UV-Bestrahlungsanlage im Hallenbad Haslach sowie 115 T€ auf den Neubau des WC-Gebäudes im Freibad St. Georgen. Die Instandhaltungsaufwendungen in 2016 in Höhe von 291 T€ betreffen im Wesentlichen die Erneuerung des Nichtschwimmerbeckens im Strandbad (103 T€), die Sanierung der Trinkwasserleitung im Hallenbad West (97 T€) sowie die Dachflächensanierung in St. Georgen (57 T€).

Aufgrund des mit der Stadtwerke Freiburg GmbH abgeschlossenen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrages bestehen - trotz der strukturellen Verlustsituation - hinsichtlich der Ergebnisentwicklung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

Für 2017 erwartet die Betriebsführungsgesellschaft 901 Tsd. Badegäste und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,0 Mio. €. Für 2018 erwartet die Betriebsführungsgesellschaft 923 Tsd. Badegäste und einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 4,8 Mio. €.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2016 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Das Unternehmen hat mit der Regio Bäder GmbH einen Betriebsführungsvertrag und mit der Stadtwerke Freiburg GmbH einen Geschäftsbesorgungsvertrag abgeschlossen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	19,5	19,4	17,0	17,6	17,2
Nettoinvestitionen	T€	22	17	182	89	203
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	>-100	>-100	>-100	> -100	> -100
Eigenkapitalrentabilität	%	>-100	>-100	>-100	> -100	> -100
Gesamtkapitalrentabilität	%	-75,9	-76,7	-75,8	-73,9	-71,8
Cash-flow	T€	-3.885	-3.880	-4.339	-4.063	-4.018

1.8 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH

1.8.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind die Unterhaltung und der Betrieb des Verkehrslandeplatzes Freiburg als Halter im Sinne der einschlägigen Vorschriften des Luftverkehrsrechtes sowie die Förderung aller mit der Luftfracht, insbesondere mit dem Luftverkehr, zusammenhängenden Geschäfte.

1.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

1.8.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.8.2)

b) **Geschäftsführung**

Michael Broglin

Als Geschäftsführungsvergütung erhielt Herr Broglin im Berichtsjahr 24 T€¹.

¹ In diesem Betrag sind die Grundvergütung, die variable Vergütung (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u.a.) enthalten.

c) **Aufsichtsrat** (31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg

stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg.

Stadträt_innen: Maria Viethen, Udo Harter, Michael Moos, David Vaulont, Dr. Klaus Schüle, Sergio Schmidt, Gerlinde Schrempp, Manfred Stather, Ernst Lavori.

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Sitzungsgelder in Höhe von 1,6 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	51	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	51	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	51	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss; nur einmalige Vergütung im PrA StW Konzern

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzberufungen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Am 31.12.2016 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 18,2 %.

1.8.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH hält keine Beteiligungen.

1.8.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verkehrsleistungen der FFB GmbH werden durch folgende Angaben deutlich:

	2013	2014	2015	2016
Flugzeuge insgesamt	6.378	6.093	6.029	5.449
davon Flugzeuge über 10 t		1	1	
davon Flugzeuge über 5,7 t	13	6	8	6
davon Flugzeuge 2 t bis 5,7 t	266	623	563	442
davon Flugzeuge bis 2 t	6.099	5.463	5.457	5.001
Drehflügler	3.303	3.660	3.608	3.262
Motorsegler	792	884	815	644
Segelflugzeuge	302	245	368	307
Militärflugzeuge	6	1	7	3
UL-Flugzeuge usw.	5.581	4.397	5.026	4.236
Gesamt	16.362	15.280	15.853	13.901

Die Starts haben sich im Berichtsjahr witterungsbedingt von 15.853 im Vorjahr auf 13.901 reduziert. Wesentliche Bestandteile der Geschäftstätigkeit sind die Unterhaltung des Flugplatzgeländes im Auftrag der Stadt, der Flugbetrieb des Verkehrslandeplatzes und die Verpachtung von Teilflächen des Flugplatzes an Sportgruppen mit fliegerischen Aktivitäten, an Privatflieger und Firmen, die Rettungsflüge, Schulungen u. a. betreiben.

1.8.6 Klimaschutz

Die im Rahmen des Energieaudits von der Badenova empfohlenen Maßnahmen werden sukzessive von der FFB GmbH umgesetzt. Für das Geschäftsjahr 2018 ist die Erneuerung der veralteten Heizungs- und Klimaanlage im Towergebäude geplant.

1.8.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	567	527	544	690	652
Umlaufvermögen	51	61	81	219	312
Rechnungsabgrenzung	2	2	3	5	6
Summe	621	591	628	914	970
PASSIVA					
Eigenkapital	159	159	159	159	159
Rückstellungen	133	123	139	164	180
Verbindlichkeiten	328	309	330	590	629
Rechnungsabgrenzung	1	0	0	0	2
Summe	621	591	628	914	970

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	307	319	379	370	417
Sonstige betriebliche Erträge	4	8	63	1	9
Betriebliche Erträge	311	327	442	371	426
Materialaufwand	0	0	48	35	61
Personalaufwand	145	205	228	238	255
Abschreibungen	43	48	64	80	88
Sonstige betriebliche Aufwendungen	188	455	307	220	232
Aufwendungen	376	708	647	573	636
Betriebsergebnis	-65	-381	-205	-202	-210
Finanzergebnis	-4	-11	-14	-4	-3
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-69	-392	-219	-206	-213
Steuern	0	0	0	1	1
abgeführte Gewinne (-) / Verlustübernahme (+)	69	392	219	207	214
Jahresergebnis	0	0	0	0	0

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Geschäftsjahr war im Wesentlichen geprägt durch den Abschluss der im Vorjahr begonnenen umfangreichen Erneuerungen und Sanierungsmaßnahmen. Wesentliche Investitionen wurden für Büroausstattung und andere Anlagen getätigt. Der Instandhaltungsaufwand zur Erhaltung des Sachanlagevermögens belief sich auf 55 T€.

Künftige Risiken und Chancen bestehen im Zusammenhang mit dem geplanten Standort eines neuen Fußballstadions u.a. auf den bisherigen Segelfluglandebahnen/dem Fallschirmspringerkreis. Von der Geschäftsführung wird nach Möglichkeiten gesucht, dass durch eine Verlegung der Segelflugstart- und Landebahn im Jahr 2017 die Segelflieger in Freiburg verbleiben können. Die Fallschirmspringer müssen den Standort Freiburg dagegen verlassen. Aufgrund des mit der Stadtwerke Freiburg GmbH abgeschlossenen Gewinnabführungs- und Verlustübernahmevertrages bestehen auch zukünftig hinsichtlich der Ergebnisentwicklung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken.

Im Geschäftsjahr 2017 sind Investitionen in Höhe von 289 T€ für die Verlegung der Start- und Landebahn für den Segelflug, Erneuerung der Zaunanlage im nördlichen Flugplatzbereich, Einrichtung eines Instrumentenan- und Ablugverfahrens sowie die Erneuerung der Heizungsanlage und Klimatisierung des Towers geplant. Für 2017 wird ein Jahresfehlbetrag (vor Verlustabdeckung) in Höhe von 207 T€ erwartet.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte Gesamt	13	12	14	12	2	14	14
davon Führungskräfte	1	1	1	1	0		
Vollzeitkräfte	2	2	2	2	0		
Teilzeitkräfte (Aushilfen/geringfügig Beschäftigte)	11	10	12	10	2		
davon Führungskräfte	1	1	1	1	0		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	91,3	89,3	86,6	75,5	67,2
Anlagendeckung	%	74,0	83,3	80,8	63,7	67,4
Eigenkapitalquote	%	25,6	26,9	25,3	17,5	16,4
Nettoinvestitionen	T€	-21	-39	16	148	-38
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	11,4	-15,1	-21,0	-119,4	-54,0
Eigenkapitalrentabilität	%	20,9	-29,8	-43,3	-246,0	-137,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	5,7	-7,8	-10,4	-41,7	-21,1
Cash-flow	T€	72	-5	-26	-322	-156
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	158	156	154	106	126
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	47,3	42,8	46,4	46,5	47,5

1.9 Abwasser Freiburg GmbH

1.9.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung von Anlagen der Abwasserentsorgung im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg sowie Planung und Bau von Abwasserentsorgungsanlagen einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten.

1.9.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadtwerke Freiburg GmbH 100 %

1.9.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.9.2)

b) **Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Mathias Nikolay

Dipl.-Betriebswirtin Monika Walter

Die Bezüge der Geschäftsführung betragen im Geschäftsjahr 12 T€

1.9.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die AWF GmbH hält keine Beteiligungen.

1.9.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die AWF GmbH wurde am 26.11.1998 gegründet und übernahm zum 01.01.1999 gemäß Gesellschaftsvertrag die Bewirtschaftung von Anlagen der Abwasserversorgung im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg einschließlich Planung und Bau der Abwasserentsorgungsanlagen sowie die Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten. Dafür wurde zwischen der Stadt Freiburg und der AWF ein Bewirtschaftungsvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren abgeschlossen.

Danach wurden auf die AWF die Bewirtschaftung der Abwasseranlagen, die Abwicklung der Investitionen, sonstige nicht gebühren- und beitragsfähige Leistungen sowie das Inkasso der Abwassergebühren übertragen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse zeigt folgende Tabelle:

	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
Umsatzerlöse Kanal	5.541	7.880	6.833	4.736	6.707
Betreiberentgelt	7.482	7.555	7.904	7.820	7.727
Nebengeschäft Kanal	365	308	445	778	529
Umsatzerlöse Gesamt	13.388	15.743	15.182	13.334	14.963

1.9.6 Klimaschutz

Da die AWF für den Betrieb der Anlagen und Netze die bnNETZE, eine 100%ige badenova-Tochter, beauftragt hat, gelten die Aussagen zum Klimaschutz bei badenova zum großen Teil auch für die AWF.

Die gesamte badenova-Gruppe ist in Bezug auf ihre Umweltleistung und Energieeffizienz zertifiziert nach der DIN ISO 14.001 und nach der DIN ISO 50.001. Ein wesentlicher Bestandteil dieser Zertifizierungen ist die kontinuierliche Verbesserung der Energieeffizienz in den eigenen Anlagen, was konkreten Klimaschutz bedeutet. Auch den Fuhrpark und die Sonderfahrzeuge betrifft die kontinuierliche Verbesserung. So wurde beispielsweise im Jahr 2016 ein erstes Spülfahrzeug mit Schadstoffklasse Euro 6 und mit Aerosol-Absaugung in Betrieb genommen, das deutlich weniger Emissionen verursacht. Eine andere beispielhafte Maßnahme ist die Beweidung von einigen Anlagenflächen durch Ziegen. Ziel ist Verbesserung der Landschaftspflege und der Neophytenbekämpfung.

1.9.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	2.330	2.919	2.308	1.293	1.941
Summe	2.330	2.919	2.308	1.293	1.941
PASSIVA					
Eigenkapital	105	105	105	105	105
Rückstellungen	306	730	165	95	11
Verbindlichkeiten	1.919	2.084	2.038	1.093	1.825
Summe	2.330	2.919	2.308	1.293	1.941

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2013	2014	2015¹	2016
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	15.743	15.182	13.334	14.963
Sonstige betriebliche Erträge	559	552	4	15
Betriebliche Erträge	16.302	15.734	13.338	14.978
Materialaufwand (bezogene Leistungen)	16.077	15.348	13.235	14.867
Sonstige betriebliche Aufwendungen	222	383	102	110
Aufwendungen	16.299	15.732	13.337	14.977
Betriebsergebnis	3	2	1	1
Finanzergebnis	-3	-2	-1	-1
Jahresergebnis	0	0	0	0

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die AWF ist selbst nicht operativ tätig, sondern bedient sich zur Aufgabenerfüllung der Leistungen der badenova. Der Investitionsplan des ESE wurde zu 95 % (Vorjahr: 77 %) abgearbeitet. Die Kalkulation und Abrechnung der AWF erfolgt nach den Leitsätzen für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten (LSP, Anlage zur Verordnung PR Nr.: 30/53). Daraus folgt, dass die AWF weder Jahresfehlbeträge noch -überschüsse erwirtschaftet.

Im Juli 2016 beschloss der Gemeinderat gemäß Drucksache G-16/138 die Verschmelzung und Vermögensübertragung sowie Aufgabenübertragung der AWF GmbH auf die Stadt bzw. den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg zum 01.01.2017.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Geschäftsjahr 2016 blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die AWF GmbH beschäftigt kein eigenes Personal. Sie bedient sich zur Erfüllung der Aufgaben des Personals der badenova AG & Co. KG und der Stadtwerke Freiburg GmbH.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung von Kennzahlen wird verzichtet, da das Unternehmen selbst nicht operativ tätig ist und ausgeglichene Jahresergebnisse ausweist.

1.10 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH

1.10.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, der Transport, die Behandlung und Verwertung von Abfällen; der Betrieb von Abfallverwertungs- und -beseitigungsanlagen einschließlich der Rekultivierung und Nachsorge von Deponieeinrichtungen; die Reinigung von Straßen, Wegen und Plätzen; die Beschaffung und Wartung von Kraftfahrzeugen und Maschinen für kommunale Auftraggeber und kommunale Einrichtungen im Bereich der interkommunalen Verflechtung des Oberzentrums Freiburg i. Br..

1.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br.	53 %
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH	47 %

1.10.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.11.2)

b) **Geschäftsführung**

Michael Broglin
Eckhard Vogt

Als Geschäftsführungsvergütung erhielt Herr Broglin im Berichtsjahr 210 T€¹.

¹ In diesem Betrag sind die Grundvergütung, die variable Vergütung (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u.a.) enthalten.

c) **Aufsichtsrat** (Stand: 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i. Br.

Stadträt_innen: Gerhard Frey, Dipl.-Ing., Bernhard Schätzle, Ulrike Schubert, Ernst Lavori, Simon Waldenspuhl, Dr. Wolf-Dieter Winkler.

Arbeitnehmer-
Vertreter_innen: Paul Egle (bis 29.11.2016), Dirk Gabel (ab 29.11.2016), Gert Held, Wolfgang Kern (bis 29.11.2016), Beatrix Kubisch (ab 29.11.2016), Petra Kurt (bis 29.11.2016), Werner Mattlin (ab 29.11.2016) Iris Melkert.

Weitere: Frank Gärtner, Christoph Neymeyer, Ulrich Steinborn (Vertreter des privaten Mitgesellschafters).

Die Beigeordnete für Umwelt der Stadt Freiburg i. Br., Frau Bürgermeisterin Gerda Stuchlik, nimmt als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht an den Aufsichtsratssitzungen teil; sie vertritt den Oberbürgermeister als stellvertretende Vorsitzende einschließlich der Ausübung des Stimmrechtes. Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten im Jahr 2016 Aufwandsentschädigungen von insgesamt 2 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung (€)		Vergütung pro Sitzung (€)		Sonstige Vergütungen (€)	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Vorsitzender	---	---	51,13	51,13	---	---
Stellv. Vorsitzender	---	---	51,13	51,13	---	---
Mitglied	---	---	51,13	51,13	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzaktivitäten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 20 %.

1.10.4 Beteiligungen des Unternehmens

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG	51,0 %
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH	51,0 %
Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH	2,7 %

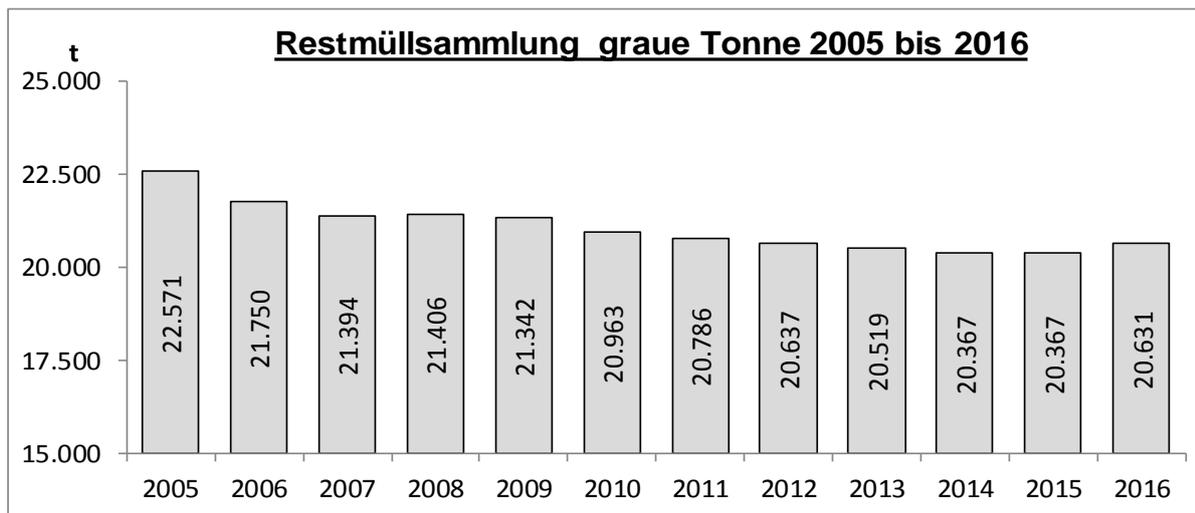
1.10.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ASF GmbH hat am 01.01.2000 ihr operatives Geschäft aufgenommen. Als wesentliche Aufgaben im Rahmen des Auftrages der Stadt sind die Durchführung der Abfallsammlung, Transport, Verwertung und Beseitigung der im Stadtgebiet anfallenden Abfälle, Betriebsführung der Deponie Eichelbuck, einschließlich Nachsorge/Rekultivierung und Reinigung von Fahrbahnen, öffentlichen Plätzen, Fußgängerzonen sowie Winterdienst im Stadtgebiet hervorzuheben. Mit der Stadt Freiburg wurden hierzu ein Bewirtschaftungsrahmenvertrag mit einer Laufzeit von 20 Jahren sowie die dazugehörigen Einzelleistungsverträge für die einzelnen übertragenen Aufgabenbereiche abgeschlossen. Die ASF GmbH trat zudem nahezu in alle bereits bestehenden Vertragsverhältnisse ein. Die im Jahr 2016 erbrachten Leistungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Leistungsdaten		2012	2013	2014	2015	2016
Abfallsammlung						
- Restmüll	Tonnen	20.786	20.637	20.519	20.367	20.631
- Biomüll	Tonnen	15.168	14.757	15.273	15.050	15.251
- Sperrmüll ¹	Tonnen	4.925	3.613	3.649	3.797	3.729
- Schnittgut	Tonnen	5.339	4.694	5.000	4.731	5.085
- Eisenschrott	Tonnen	900	898	920	924	1.020
- Altholz	Tonnen	3.219	2.982	2.831	2.706	2.683
- Elektroschrott ¹	Tonnen	1.739	1.702	1.703	1.641	1.569
Deponie/Umschlagstation						
- Anlieferungen Stadt	Tonnen	35.464	32.698	33.434	33.387	33.861
- Anlieferungen Landkreis	Tonnen	12.594	12.570	12.378	12.322	11.681
- Fremdanlieferungen	Tonnen	7.321	6.222	5.371	4.582	3.930
Abfallmengen DSD (Input)						
- PPK (Papier, Pappe, Kartonagen)	Tonnen	20.404	20.240	20.213	20.180	19.625
- LVP (Leichtverpackungen)	Tonnen	5.141	5.241	5.527	5.399	5.462
- Glas	Tonnen	6.331	6.353	6.428	6.565	6.481

¹ Ab 2013 ohne Kunststoffe, da separat verwertet.

Die Entwicklung des wichtigsten Abfallbereiches zeigt folgendes Diagramm:



1.10.6 Klimaschutz

Das ökologisch einflussreichste Betriebsmittel der ASF GmbH ist der Fuhrpark. Aufgrund eigener Vorgaben wird die ASF GmbH den Fuhrpark im Rahmen der wirtschaftlichen Zumutbarkeit auf dem ökologisch und sicherheitstechnisch höchsten Stand halten und somit die negativen ökologischen Externalitäten ihres Wirkens minimieren.

Neben den Betriebsmitteln als Solches ist auch deren Verwendung von entscheidender Bedeutung. Zur Reduzierung von Verkehrsbelastung und Ressourcenverbrauch wurde im Sommer 2017 die gesamte kommunale Abfallsammlung neu geplant. Ziel ist es die wachsende Stadt so lange wie möglich mit den vorhandenen Ressourcen zu entsorgen.

Über Ihr Tochterunternehmen, die ASF Solar GmbH & Co. KG (49%ige Beteiligung durch badenova), betreibt die ASF GmbH zwei Photovoltaikanlagen mit einer kumulierten Leistung von rd. 2,9 MWp und einer gesamten CO₂-Einsparung von Ø 1.700 to p.a..

Neben den klassischen abfallwirtschaftlichen Geschäftsfeldern sammelt und verwertet die ASF GmbH Speisereste aus Gastronomie, Lebensmittelindustrie und –Handel. Das hergestellte Gärsubstrat hat ein Energiepotential von rd. 2.500 MWh p.a. und somit eine CO₂-Einsparung von Ø 1.600 to p.a..

Durch Umsetzung des eigenen Grünschnitt-Verwertungskonzepts in einer energetischen Kaskadennutzung werden nochmals 2.600 to CO₂ p.a. vermieden. Die als Produkt hergestellte Pflanzenkohle wird perspektivisch als „Heilmittel“ zur Senkung der Nitratbelastung im Grundwasser gesehen.

Kleinere Projekte wie die Umrüstung der betriebsinternen Beleuchtung auf LED-Technologie ersparen rd. 5 to CO₂-Emissionen. Die über das BHKW-Landwasser (badenovaWÄRMEPLUS) verwerteten Deponiegasmengen sind hierbei nicht berücksichtigt.

Als eines von wenigen Unternehmen in der Branche verfügt die ASF GmbH über ein eigenes Umweltmanagementsystem, welches nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert ist. Zusätzlich absolviert die ASF GmbH ein Energieaudit nach DIN EN 16247-1. Im Ergebnis kann die ASF u.a. eine Stromproduktion vorweisen, welche um das 2 ½ -fache über dem eigenen Verbrauch liegt.

1.10.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	8.774	9.123	9.614	10.013	10.996
Umlaufvermögen	5.701	4.890	3.862	5.086	3.646
Rechnungsabgrenzung	0	1	0	49	63
Summe	14.475	14.013	13.476	15.148	14.705
PASSIVA					
Eigenkapital	7.460	7.344	7.311	7.384	7.333
Rückstellungen	4.088	3.759	3.519	3.609	4.526
Verbindlichkeiten	2.927	2.910	2.647	4.155	2.846
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	
Summe	14.475	14.013	13.476	15.148	14.705

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015 ¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan ²	Plan
				T€	T€
Umsatzerlöse	32.374	33.225	35.375	36.242	37.060
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	0	3	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	927	642	621	292	250
Betriebliche Erträge	33.306	33.867	35.999	36.534	37.310
Materialaufwand	8.830	8.163	8.911	8.526	8.687
Personalaufwand	14.325	15.466	16.576	17.419	17.883
Abschreibungen	2.277	2.314	2.402	2.593	2.749
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.327	4.345	4.395	4.614	4.611
Aufwendungen	29.759	30.288	32.284	33.152	33.930
Betriebsergebnis	3.547	3.579	3.715	3.382	3.380
Finanzergebnis	4	39	68	25	39
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	3.551	3.617	3.783	3.407	3.419
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.088	1.075	1.293	1.037	1.044
Sonstige Steuern	45	50	49	50	51
Jahresüberschuss	2.418	2.492	2.441	2.320	2.324

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

² fortgeschriebener Plan

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Lage des Unternehmens/Geschäftsverlauf

Aufgabenschwerpunkte im Berichtsjahr waren in der Sparte kommunale Abfallwirtschaft weitere Optimierungen der Sammellogistik im Stadtgebiet aufgrund der steigenden Einwohnerzahlen von Freiburg und der Verkehrssituation sowie weitere Verbesserungen beim Identsystem. Im Stadtreinigungsbereich bestand die Entwicklungstätigkeit hauptsächlich in weiteren Verbesserungen des Winterdienstes und der Anhebung des Qualitätsstandards der Reinigungsleistungen im Innenstadtbereich. Hauptaktivitäten im Deponebereich bildeten die Fortführung der Arbeiten der Baumaßnahmen des Bauabschnittes 3 für die Oberflächenabdichtung der Deponie und die Umsetzung des Energiekonzeptes. Im administrativen Bereich bildeten die Aktivitäten zur Einführung der EDV-gestützten Tourenplanung auf Basis des Identsystems, die Umsetzung des vom Gemeinderat beschlossenen Vollservice und die Arbeiten im Zusammenhang mit der Über-

nahme des Mahnwesens von der Stadt die Aufgabenschwerpunkte. Aufgrund der Wettbewerbslage auf dem Entsorgungsmarkt ergab sich für die ASF GmbH weiterhin die Notwendigkeit, durch die Zusammenarbeit mit anderen Entsorgern die Position der Gesellschaft zu verbessern. Im Bereich der gewerblichen Stadtreinigung konnten keine nennenswerten weiteren Neukunden akquiriert werden. Im Berichtsjahr hat sich die ASF GmbH wiederum erfolgreich sowohl der Nachzertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb nach EfbV als auch der DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) und 14001 (Umweltmanagement) unterzogen. Diese Maßnahme führt weiterhin neben der Verbesserung der Wettbewerbschancen und der innerbetrieblichen Abläufe auch zu einer deutlich erhöhten Rechtssicherheit im Unternehmen.

Für das Jahr 2016 wurde ein Jahresüberschuss von 2.441 T€ ausgewiesen, der in voller Höhe anteilig an die Gesellschafter ausgeschüttet wurde. Im Berichtsjahr wurden Investitionen (ohne Finanzanlagen) in Gesamthöhe von 3.481 T€ getätigt.

Risikobericht

Gemäß Risikobericht im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 wird hervorgehoben, dass aufgrund der regionalen Markt- und Wettbewerbssituation Risiken darin gesehen werden, sich im zunehmend verschärften Wettbewerb zu behaupten. Darüber hinaus stellen neben der andauernden Unsicherheit, welche Abfälle in Zukunft noch andienungspflichtig sein werden, auch die Versuche der Systembetreiber, eine 100 % -ige Vergütungsbeteiligung auf die Wertstoff Erlöse im Bereich PKK zu erreichen, Risiken der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft dar. In den kommenden Jahren wird die Abfallwirtschaft in Deutschland maßgeblich von den Entwicklungen auf europäischer Ebene geprägt sein. Die Umsetzung des Gesetzes zur Neuordnung des Kreislaufwirtschaft- und Abfallrechts wird für die Zukunft Auswirkungen auf die Abfallwirtschaft haben. Abzuwarten bleibt in diesem Zusammenhang das Gesetzgebungsverfahren zum Verpackungsgesetz.

Ausblick

Aufgabenschwerpunkte der nächsten Jahre in der Sparte kommunale Abfallwirtschaft werden weitere Optimierungen der Sammellogistik im Stadtgebiet sowie Optimierung des Transportkonzeptes zur TREA für die im Stadtgebiet anfallenden Abfälle sein. Ein bemerkenswerter Vorteil wird künftig mit der Tourenoptimierung auf Grundlage des Identifizierungssystems für die kommunale Abfallsammlung erwartet. Die hierbei freiwerdenden Kapazitäten sollen Belastungen wie Überstunden deutlich reduzieren. Im Stadtreinigungsbereich wird die Konzentration von weiteren Reinigungsleistungen, weitere Optimierungen des Winterdienstes sowie die Verbesserung der Stadtsauberkeit im Mittelpunkt stehen. Hierzu sollen u.a. zusätzliche Reinigungsleistungen akquiriert sowie ein Qualitätssicherungssystem zum Thema Stadtsauberkeit eingeführt werden. Hauptaktivitäten im Deponiebereich werden in 2018 die Fortführung der Baumaßnahmen des Bauabschnittes 3 der Oberflächenabdichtung der Deponie Eichelbuck, die Optimierung der Gaserfassung und eine verbesserte Nutzung des zunehmenden Deponieschwachgases sowie die Umsetzung des geplanten Energiekonzeptes sein.

Im gewerblichen Bereich wird die ASF versuchen, ihre Marktstellung in den Geschäftsbereichen Umleerbehälter, Alttextilverwertung und Speiseresteentsorgung/-behandlung weiter auszubauen. Die aktuell steigenden Preisen der gesamten Entsorgungslandschaft konnten teilweise dadurch kompensiert werden, dass frühzeitig längerfristige Kontingente zu fest vereinbarten Konditionen gesichert wurden. Es wird auch in Zukunft das Ziel verfolgt, sich von einem reinen Logistikunternehmen zu einem Unternehmen zu entwickeln, das an der gesamten Wertschöpfungskette von Sammlung bis Verwertung/Vermarktung bestimmter Abfallfraktionen partizipiert.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamt_innen	2	2	2	1	1	2	2
Tariflich Beschäftigte	280	292	303	270	33	292	309
Zwischensumme	282	294	305	271	34	294	311
Aushilfen	23	29	31	28	3	32	33
Auszubildende	8	6	5	4	1	7	7
Beschäftigte ohne Entgeltzahlung.	10	11	8	5	3	12	12
Beschäftigte Gesamt	323	340	349	308	41	345	363
davon Führungskräfte	21	22	23	17	6	23	23
Vollzeitkräfte	281	296	295	267	28	293	307
Teilzeitkräfte	19	44	54	41	13	52	56
davon Führungspersonal	1	1	2	2	0	1	1
Anteil schwerbehinderter AN (%)	4,6	4,1	3,4	3,9	0	3,5	3,0

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen					
Anlagenintensität %	60,6	65,1	71,3	66,1	74,8
Anlagendeckung %	85,0	80,5	76,0	73,7	66,7
Eigenkapitalquote (vor Ausschüttung) %	51,5	52,4	54,3	48,7	49,9
Nettoinvestitionen T€	-702	346	509	399	983
Ertragskennzahlen					
Umsatzrentabilität %	12,1	10,7	10,8	10,8	10,6
Eigenkapitalrentabilität %	50,4	47,7	47,8	48,5	50,7
Gesamtkapitalrentabilität %	25,9	25,7	25,5	25,2	25,5
Cash-flow T€	4.884	4.488	4.505	4.700	5.306
Personalkennzahlen					
Umsatz je Vollzeitkraft T€	115,0	117,5	115,2	112,2	113,0
Personalkosten je Mitarbeiter/-in T€	43	43	44	45	47

1.11 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG

1.11.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb einer Photovoltaikanlage auf den Dächern des Zentralen Betriebshofes St. Gabriel und auf der Deponie Eichelbuck mit allen zusammengehörenden Geschäften.

1.11.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditisten:

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	51 %
badenova WärmePLUS GmbH & Co. KG	49 %

1.11.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.12.2)

b) **Geschäftsführung**

Zur Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin, die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH vertreten durch Herrn Michael Broglin.

1.11.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die ASF Solar GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

1.11.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ASF Solar GmbH & Co. KG wurde mit Gesellschaftsvertrag am 15.06.2010 gegründet. Das Kerngeschäft ist die Betreibung einer Photovoltaik-Anlage (PV-Anlage) auf den Dachflächen des Zentralen Betriebshofes St. Gabriel sowie am Standort der ehemaligen Deponie Eichelbuck. Die Sonneneinstrahlung lag im Berichtsjahr 2015 auf dem Niveau des Vorjahres. Die eingespeisten Solarenergiemengen entwickelten sich wie folgt:

		2012	2013	2014	2015	2016
Solarenergie	MWh	3.295	2.689	3.299	3.155	3.046

1.11.6 Klimaschutz

Die ASF Solar GmbH & Co. KG betreibt zwei Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von rd. 2,9 MWp. Durchschnittlich werden durch diese Anlagen jährlich 1.700 to CO₂ eingespart.

1.11.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	5.625	5.514	5.365	5.061	4.738
Umlaufvermögen	403	71	103	39	153
Rechnungsabgrenzung	35	33	31	29	27
Summe	6.064	5.618	5.499	5.129	4.918
PASSIVA					
Eigenkapital	1.375	1.245	1.302	1.360	1.303
Rückstellungen	40	9	18	92	32
Verbindlichkeiten	4.649	4.365	4.179	3.677	3.582
Summe	6.064	5.618	5.499	5.129	4.918

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan²	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	782	760	730	715	705
Sonstige betriebliche Erträge	1	208	1	0	0
Erträge Gesamt	783	968	731	715	705
Materialaufwand	40	103	34	62	50
Abschreibungen	322	325	325	324	324
Sonstige betriebliche Aufwendungen	97	159	65	94	98
Aufwendungen	459	587	424	480	472
Betriebsergebnis	324	381	307	235	233
Finanzergebnis	-142	-133	-125	-117	-110
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	182	248	182	118	123
Steuern vom Einkommen und Ertrag	26	34	24	16	17
Jahresergebnis (vor Verwendungsrechnung)	156	214	158	102	106

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

² fortgeschriebener Plan

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die im Jahr 2016 erzielten Umsatzerlöse wurden ausschließlich durch die Einspeisung von Solarenergie in das hiesige Stromnetz erzielt. Die Sonneneinstrahlung lag etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang des Jahresergebnisses ist insbesondere auf aperiodische Effekte in 2015 aus einer Schadensregulierung zurückzuführen.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Kommanditkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die ASF Solar GmbH & Co. KG beschäftigte im Berichtsjahr kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen					
Eigenkapitalquote %	22,7	22,2	23,7	26,5	26,5
Ertragskennzahlen					
Umsatzrentabilität %	33,6	17,4	23,3	32,7	24,9
Eigenkapitalrentabilität %	19,6	9,1	14,0	18,3	14,0
Gesamtkapitalrentabilität %	7,1	4,7	5,9	7,5	6,2
Cash-flow T€	571	426	504	573	483

1.12 Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar Verwaltungs-GmbH

1.12.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG

1.12.2 Beteiligungsverhältnisse

Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH 51 %
badenova WärmePLUS GmbH & Co. KG 49 %

1.12.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.13.2)

b) **Geschäftsführung**

Michael Broglin

Der Geschäftsführer erhält von der Gesellschaft keine Bezüge.

1.12.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

1.12.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg Solar GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 1.11.5).

1.12.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	30	32	34	36	37
Summe	30	32	34	36	37
PASSIVA					
Eigenkapital	28	29	31	32	33
Rückstellungen	2	3	3	4	4
Summe	30	32	34	36	37

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan²	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5	4	4	5	5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	3	3	3	3
Aufwendungen	3	3	3	3	3
Betriebsergebnis	2	1	1	2	2
Finanzergebnis	-1	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	2	2

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

² fortgeschriebener Plan

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Tätigkeit der ASF Solar Verwaltungs-GmbH ist auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG beschränkt; es wird daher auf die Ausführungen in Abschnitt 1.11.6 b) verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Tätigkeit der ASF Solar Verwaltungs-GmbH ist auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der ASF Solar GmbH & Co. KG beschränkt; es wird daher auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

1.13 Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau mbH

1.13.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind abfallwirtschaftliche Tätigkeiten, insbesondere die Restmüllentsorgung und die Energieverwertung aus Abfall im Bereich des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald (LKBH), des Zweckverbands Abfallbehandlung Kahlenberg (ZAK) und der Stadt Freiburg i. Br.. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg.

1.13.2 Beteiligungsverhältnisse

Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald	50,14 %
Stadt Freiburg i.Br.	25,10 %
ZV Abfallbehandlung Kahlenberg	20,09 %
Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg GmbH	2,69 %
Gemeinde Eschbach	0,33 %
Gemeinde Hartheim am Rhein	0,33 %
Stadt Heitersheim	0,33 %
Stadt Bad Krozingen	0,33 %
Stadt Neuenburg am Rhein	0,33 %
Gemeinde Ballrechten-Dottingen	0,33 %

1.13.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 1.13.2)

b) **Geschäftsführung**

Sven Rüdiger Kunz

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäss § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2016)

Dorothea Störr-Ritter	Landrätin, Vorsitzende
Dr. Dieter Salomon	Oberbürgermeister, stellvertretender Vorsitzender
Hanno Hurth	Landrat, stellvertretender Vorsitzender
Frank Scherer	Landrat
Dr. Reinhard Bentler	Bürgermeister a. D.
Kathrin Schönberger	Bürgermeisterin
Mario Schlafke	Bürgermeister
Thomas Breig	Bürgermeister
Peter Lob	Kreisrat
Peter Meybrunn	Kreisrat
Rudolf Schuler	Bürgermeister
Klaus Wiesler	Kreisrat
Gerda Stuchlik	Bürgermeisterin
Gerhard Frey	Stadtrat
Ernst Lavori	Stadtrat
Bernhard Schätzle	Stadtrat
Willy Kehret	Kreisrat
Christian Ringwald	Kreisrat

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2016 Aufsichtsratsvergütungen von 1.744,80 €

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzberufungen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag im Berichtsjahr bei 15,8 %.

1.13.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält 9,6 % am gezeichneten Kapital der TREA Breisgau Energieverwertung GmbH, Eschbach.

1.13.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

In 2016 ergaben sich für GAB im Wesentlichen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Überwachung der Vorgaben des Entsorgungsvertrages, der bau- und immissionschutzrechtlichen Genehmigung sowie des Regelbetriebes der TREA Breisgau.
- Koordination und Abwicklung der Abfallanlieferungen im Rahmen der Aufträge der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger.
- Abrechnung der Abfallanlieferungen sowie der Entsorgungsleistungen mit der MVA TREA Breisgau GmbH & Co. KG gemäß Entsorgungsvertrag und 4er-Vereinbarung bzw. den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern gemäß den jeweiligen Aufträgen.
- Umsetzung der Abfallanlieferungen per Bahn aus dem GAB-Gebiet und Rastatt/Baden-Baden sowie die Abrechnung der Transportleistung mit den Beteiligten.
- Öffentlichkeitsarbeit zum Erhalt der Akzeptanz der TREA in der Bevölkerung.

Die Erlöse in den einzelnen Sparten entwickelten sich wie folgt:

	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
Erlöse gem. Entsorgungsvertrag (§14 Abs.4)	8.548	8.335	8.112	8.712	8.777
Logistik- und Transportleistungen	1.926	1.968	1.969	1.959	1.928
Sonstige Erlöse	151	143	137	146	163
Gesamterlöse	10.625	10.446	10.218	10.818	10.868

1.13.6 Klimaschutz

Auf Basis des zwischen GAB mbH und der EEW Energy from Waste Saarbrücken GmbH geschlossenen Entsorgungsvertrages wird die bei der Verbrennung der Restabfälle entstehende Energie bestmöglich genutzt. Die entstehende Energie wird zum einen in Strom umgewandelt und entweder vor Ort selbst verbraucht oder in das Stromnetz eingespeist. Im Jahr 2016 wurden auf diese Weise rund 100.000 MWh Strom in das Netz eingespeist, was einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von über 25.000 Haushalten entspricht.

Zum anderen wurde eine eigene Gesellschaft zur Vermarktung der entstehenden Fernwärme - TBW GmbH - gegründet, an der die GAB ebenfalls beteiligt ist. Ziel dieser Ge-

sellschaft ist die Vermarktung von Fernwärme im Bereich des Gewerbeparks Breisgau. Im Jahr 2016 wurden rund 12.500 MWh Fernwärme eingespeist.

Auf diese Weise kann durch die im Abfall enthaltene und wie oben beschrieben genutzte Energie, der Einsatz anderer Energieträger entsprechend reduziert werden und somit ein sinnvoller Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden."

1.13.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	1.402	1.359	1.317	1.275	1.233
Umlaufvermögen	617	426	484	542	680
Summe	2.019	1.785	1.801	1.817	1.913
PASSIVA					
Eigenkapital	513	441	457	476	499
Rückstellungen	13	14	14	21	28
Fremdkapital	1.492	1.330	1.330	1.320	1.385
Summe	2.019	1.785	1.801	1.817	1.913

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	10.218	10.818	10.868	10.037	11.166
Sonstige betriebliche Erträge	7	6	9	6	6
Betriebliche Erträge	10.225	10.824	10.877	10.043	11.172
Materialaufwand	9.952	10.565	10.615	9.760	10.903
Personalaufwand	13	12	13	17	17
Abschreibungen	42	42	42	42	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	158	141	140	186	188
Aufwendungen	10.165	10.760	10.810	10.005	11.150
Betriebsergebnis	60	64	67	38	22
Finanzergebnis	-37	-36	-34	-31	-15
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	23	28	33	7	7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	7	9	10	3	3
Jahresüberschuss	16	19	23	4	4

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Unternehmen erzielte 2016 hauptsächlich Umsatzerlöse aus den von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern erhobenen Entgelten für die Abfallbehandlung in der TREA bzw. für den Bahntransport sowie für Logistikleistungen für Dritte. Die Erlöse lagen nahezu auf Vorjahresniveau. Vertriebsaktivitäten für Logistikleistungen für Dritte waren im Berichtsjahr nicht erfolgreich. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um rund 50 T€ angestiegen. Dies ist auf höhere Entsorgungsentgelte zurück zu führen. Die Abfallmenge 2016 lag bei 82.407 t. Sie bleibt damit nahezu konstant (Vorjahr: 82.760 t).

Aufgrund der ausgewogenen Verträge mit den öffentlich-rechtlichen Auftraggebern sind die Erlöse und damit die Chancen auf künftige Umsätze der GAB langfristig gesichert. Preisänderungs-, Ausfall- oder Liquiditätsrisiken der GAB sind unter diesen Vorausset-

zungen für die Laufzeit der Verträge als sehr gering anzusehen. Ein gewisses Auslastungsrisiko liegt auf der für einen Zeitraum von 20 Jahren angepachteten „Solargleis-Anlage“. Die GAB bemüht sich weiterhin, z.B. durch Untervermietung oder das Angebot von Logistikleistungen, Erlöse zu erzielen, um den Betrieb der Anlage wirtschaftlicher zu machen. Weitere Chancen und Risiken sind für die GAB nicht ersichtlich.

Für das Jahr 2017 wird aufgrund des Geschäftsverlaufs ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Jahr 2016 unverändert.

d) Personalentwicklung

In 2016 waren drei geringfügig Beschäftigte für die GAB tätig. Weitere Personalleistungen wurden gegen Kostenerstattung von der Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald (ALB) bezogen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	69,4	76,1	73,1	70,2	64,5
Anlagendeckung	%	97,1	96,2	97,0	97,9	99,1
Eigenkapitalquote	%	25,4	24,7	25,4	26,2	26,1
Nettoinvestitionen*	T€	-42	-42	-42	-42	-42
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2
Eigenkapitalrentabilität	%	4,9	6,3	3,4	4,1	4,6
Gesamtkapitalrentabilität	%	3,3	4,4	3,4	3,6	3,0
Cash-flow	T€	68	70	58	61	65

2 Wohn- und Baubereich

2.1 Freiburger Stadtbau GmbH

2.1.1 Gegenstand des Unternehmens

- Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte und Handlungen.
- Beteiligung an der Freiburger Kommunalbauten GmbH, die geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG ist, sowie der Betrieb und die Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulicher Anlagen und Geschäftsbesorgungen für diese beiden Gesellschaften.
- Die Gesellschaft fördert und betreibt die städtebauliche Erneuerung und Entwicklung als Sanierungs- oder Entwicklungsträger gemäß den maßgeblichen Vorschriften des Baugesetzbuches.
- Beteiligung an der Regio Bäder GmbH sowie Geschäftsbesorgungen für Betriebe des Bäderwesens.
- Beteiligung an der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG und Gesellschafterleistungen für diese.
- Beteiligung an der Green City Hotel Vauban GmbH.

2.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 %

2.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.1.2)

b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann
Magdalena Szablewska (ab 01.12.2016)

Herr Klausmann erhielt 234 T€¹ und Frau Szablewska 18,2 T€¹⁺² für die Geschäftsführung aller Gesellschaften im Verbund der Freiburger Stadtbau GmbH (FSB, FKB, FSI und Regio Bäder) im Berichtsjahr 2016.

¹ In diesem Betrag sind die Grundvergütung, die variable Vergütung (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u.a.) enthalten.

² Vergütung ab dem 01.12.2016

c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg
Stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg
Prof. Dr. Martin Haag, Bürgermeister Stadt Freiburg

Stadträt_innen: Berthold Bock, Anke Dallmann, Patrick Evers, Pia Federer, Gerhard Frey, Eckart Friebis, Hendrijk Guzzoni (bis

21.06.2016), Wendelin Graf von Kageneck, Martin Kotterer, Walter Krögner, Coineach McCabe (bis 27.09.2016), Margot Queitsch MdL a.D., Prof. Dr. Lothar Schuchmann (ab 22.06.2016), Karin Seebacher, Monika Stein (ab 28.09.2016), Helmut Thoma, Irene Vogel, Dr. Wolf-Dieter Winkler.

Arbeitnehmer-
vertreter_innen:

Stefanie Fleer, Daniel Kempf (ab 09.04.2016), Marcus Kleint, (bis 08.04.2016), Sandra Wartenberg.

Weitere:

Ralf Müller, Mieterbeiratsvorsitzender.

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 20,9 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde:

	Grundvergütung (€)				Vergütung pro Sitzung (€)				Sonstige Vergütungen (€)			
	AR	PrA	BA	FWBA	AR	PrA	BA	FWBA	AR	PrA	BA	FWBA
Vorsitzender	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Stellv. Vorsitzender	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Mitglied	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	210	160	110	110	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss / BA = Bauausschuss/ FWBA = Finanz-, Wirtschafts- und Bäderausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Beamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 34,8 %.

2.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Regio Bäder GmbH	100 %
Freiburg Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	100 %
Freiburger Kommunalbauten GmbH	80 %
Green City Hotel Vauban gGmbH	33,3 %

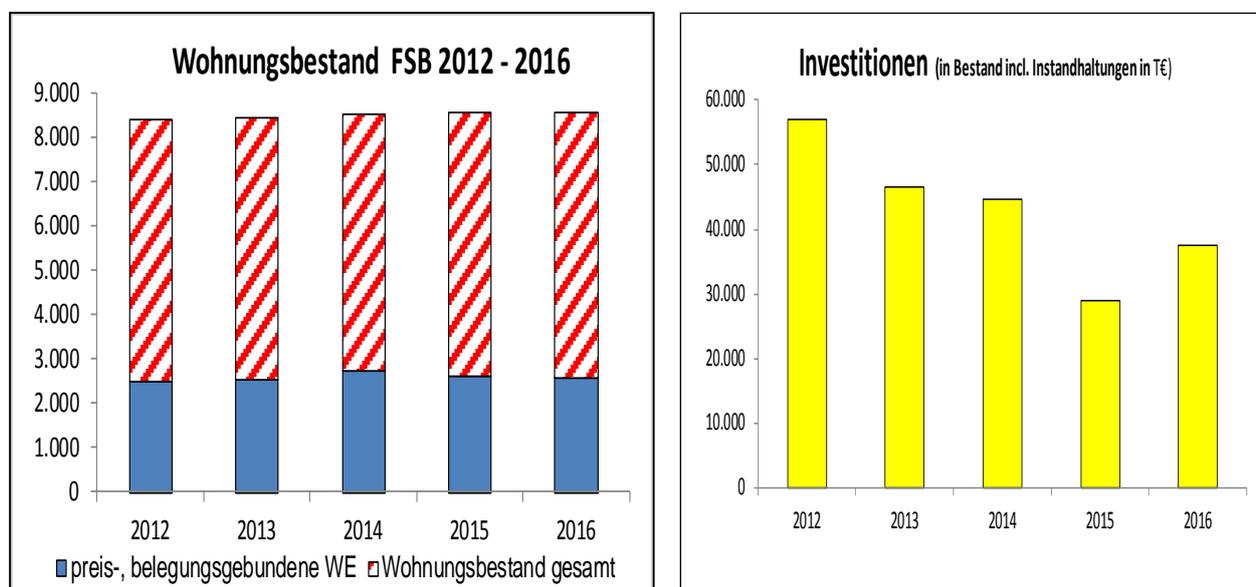
2.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Geschäftsentwicklung der Freiburger Stadtbau GmbH wurde im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bau trägertätigkeit geprägt. Die Versorgung der Bevölkerung mit preiswertem Wohnraum steht unverändert im Zentrum der Geschäftstätigkeit. Als kommunales Unternehmen übernimmt die Freiburger Stadtbau GmbH damit auch eine wichtige soziale Aufgabe als verlässlicher Partner bei der Lösung wohnungspolitischer Problem- und Fragestellungen in der Stadt Freiburg. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens in den einzelnen Sparten:

	2012	2013	2014	2015	2016
Wohnungsbestand					
eigene Wohnungen	8.130	8.167	8.222	8.293	8.285
davon öffentlich gefördert	2.490	2.532	2.715	2.588	2.555
angemietete Wohnungen	268	270	267	266	265
Wohnungsverwaltung (WEG)	1.378	1.457	1.545	1.576	1.573
FSI	- - -	942	936	936	935
Wohnungsbestand Gesamt	9.776	10.836	10.970	11.071	11.058
Fluktuationsrate (%)	6,3	6,1	6,3	6,1	5,8
Leerstandsquote ¹ (%)	0,3	0,0	0,2	0,1	0,08
Instandhaltung/Modernisierung (T€)					
Modernisierungen (ohne Zuschüsse)	12.930	5.235	6.300	4.157	1.798
Instandhaltungen / Instandsetzungen	8.775	10.314	8.304	8.742	7.930
Gesamt	21.705	15.549	14.604	12.899	9.728
Bautätigkeit eigene Objekte (WE)					
Fertigstellung	125	48	72	73	0
Begonne Objekte	27	118	0	40	88
Geplante Objekte (im jeweiligen mittelfr.Plan)	415	615	634	692	863
Eigentumsmaßnahmen (WE)					
Übergebene Objekte	32	55	37	50	8
Begonne Objekte	36	44	0	61	155
Geplante Objekte (im jeweiligen mittelfr.Plan)	136	169	118	115	335

¹ Berechnung der Kennzahl auf Basis des sofort vermietbaren Leerstands (ohne sanierungsbedingten Leerstand)

Folgende Diagramme verdeutlichen ebenfalls die Entwicklung der wohnungswirtschaftlichen Tätigkeit des Unternehmens:



Weiterhin erbrachte die Gesellschaft allgemeine Verwaltungsleistungen für die FKB GmbH & Co. KG, die FKB GmbH, die FSI GmbH & Co. KG, die FSI GmbH und für die Regio Bäder GmbH. Darüber hinaus besteht seit dem Jahr 2008 mit der Regio Bäder GmbH ein Ergebnisabführungsvertrag; für das Wirtschaftsjahr 2016 konnte damit ein Jahresüberschuss von 134 T€ vereinnahmt werden (Vorjahr: 143 T€).

2.1.6 Klimaschutz

Die Freiburger Stadtbau hat im Zeitraum 2014 bis 2016 insgesamt 311 Wohnungen energetisch saniert im Freiburger Effizienzstandard (EH) 70 oder EH 55, zum Teil sogar im Passivhaus-Standard (z.B. Hochhäuser in Weingarten West). Im selben Zeitraum wurden 253 Wohnungen in Neubauten als EH 55 oder EH 40 (z.B. Berliner Allee, Sternhof) errichtet.

Die Freiburger Stadtbau plant im Zeitraum 2017 bis zum Jahr 2022 368 Wohnungen (u.a. im Binzengrün und in Haslach Süd-Ost) energetisch zu sanieren und rund 1.590 Wohnungen neu zu errichten, davon würden 440 Wohnungen aus Altbauten mit hohem Energieverbrauch ersetzt. Die Neubauten werden im Freiburger Effizienzstandard 55 erstellt, die Sanierung werden je nach Gebäudetyp mit EH Standard 55 oder 70 durchgeführt. Weiterhin werden kontinuierlich Wohnungen auf eine effiziente Energieversorgung mit sehr guten Primärenergiefaktoren (hohe Anteil von Nutzung erneuerbarer Energien und Kraft-Wärmekopplung) umgestellt (z.B. in Haslach Süd-Ost und in der Gartenstadt).

Darüber hinaus arbeitet die Freiburger Stadtbau an der Realisierung eines Mieterstrommodells. Als erstes Pilotprojekt für ein Mieterstrommodell sollen die Wohngebäude in der Belchenstraße dienen. Die Umsetzung soll noch in 2018 erfolgen. Ziel ist eine Reduktion des CO₂ Ausstoßes sowie den Mieter_innen einen attraktiven Strompreis anzubieten und dies unter wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Freiburger Stadtbau darzustellen.

2.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	339.604	346.718	358.104	362.035	369.075
Umlaufvermögen	47.633	49.077	51.047	47.989	51.919
Rechnungsabgrenzung	830	659	697	553	391
Summe	388.067	396.454	409.848	410.577	421.385
PASSIVA					
Eigenkapital	109.057	111.393	124.649	133.967	143.186
Rückstellungen	20.007	21.676	21.608	24.012	24.232
Verbindlichkeiten	259.003	263.385	263.591	250.408	245.826
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	2.190	8.142
Summe	388.067	396.454	409.848	410.577	421.385

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015 ¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	74.625	80.002	68.542	79.702	99.342
Bestandsveränderung	-786	-8.145	4.765	15.051	-5.920
Andere aktivierte Eigenleistungen	311	301	378	300	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.191	2.860	2.499	2.068	1.885
Betriebliche Erträge	77.341	75.018	76.184	97.121	95.307
Materialaufwand	39.354	33.245	37.149	61.403	51.824
Personalaufwand	9.141	9.778	8.845	10.707	11.548
Abschreibungen	10.321	10.750	11.108	11.278	12.462
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.483	3.891	4.211	3.593	4.097
Aufwendungen	63.299	57.664	61.313	86.981	79.932
Betriebsergebnis	14.043	17.354	14.871	10.140	15.375
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	142	143	134	145	145
Finanzergebnis	-7.000	-6.303	-5.774	-6.753	-6.475
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	7.185	11.194	9.231	3.532	9.045
Außerordentliches Ergebnis	-101	0	0	0	0
Steuern aus Einkommen/Ertrag und sonstige	1.828	1.877	2.433	1.892	2.208
Jahresüberschuss	5.256	9.318	6.799	1.640	6.837

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung wurde abermals im Wesentlichen durch die Schwerpunkte Mietwohnungsbewirtschaftung und Bauträgetätigkeit geprägt. Die Freiburger Stadtbau GmbH bewirtschaftete 2016 insgesamt 11.058 Wohnungen, davon 8.285 im Eigenbestand, 935 Wohnungen in der Verwaltung für die FSI GmbH & Co. KG, 265 Wohnungen als Generalmieter sowie 1.573 Wohnungen in der Verwaltung nach dem Wohnungseigentumsgesetz und in der Mietsonderverwaltung. Die Gesellschaft stellte für den eigenen Bestand im Geschäftsjahr keine Wohnungen fertig; 128 Wohnungen (aus den Jahren 2015 und 2016) befanden sich zum Bilanzstichtag im Bau.

Das 2002 entwickelte Portfolio-Szenario wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat 2007 fortgeschrieben mit dem Ziel, rund 3.000 Wohnungen innerhalb von 12 Jahren mit einem Investitionsvolumen von 105 Mio. € zu modernisieren. Ein Schwerpunkt dieser Aufgabe liegt mit 1.212 Wohnungen in Weingarten-West. Seit dem Start des Programms wurden bereits 1.920 Wohnungen entsprechend den Programmzielen entwickelt mit Schwerpunkt auf energetische Sanierungsmaßnahmen, die unmittelbar zu einem geringeren Verbrauch von Primärenergie und damit mittelbar zu geringen Betriebskosten der Mieter führen.

In 2016 wurden für Modernisierungen 1.798 T€ (ohne Zuschüsse) und für Instandhaltungen 7.930 T€ aufgewendet. Kündigungen und Mieterwechsel haben im Berichtszeitraum um 24 von 519 auf 495 abgenommen; dies entspricht einer Fluktuation von 5,8 %. Die Leerstände „sofort vermietbarer Wohnungen“ verminderten sich in 2016 von 11 auf 7 Wohnungen, dies entspricht einer Quote von 0,08 %. Modernisierungen, Instandhaltungen und Instandsetzungen in den eigenen Beständen werden weiterhin im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten durchgeführt. Im Wirtschaftsplan der Gesellschaft stehen für das Jahr 2017 für Instandhaltung und Instandsetzungen insgesamt 12.898 T€ sowie für Modernisierungen 8.109 T€ zur Verfügung.

Im Geschäftsbereich Bauträgertätigkeit wurden 1 Eigentumswohnung und 7 Reihenhäuser an Käufer übergeben. Zum Bilanzstichtag befanden sich weitere 216 Eigentumswohnungen und Reihenhäuser (aus den Jahren 2015 und 2016) sowie 3 Gewerbeeinheiten im Bau. Im Bauträgergeschäft wird sich das Unternehmen auch künftig innovativen, zukunftsorientierten Bauvorhaben widmen mit dem Ziel, auch sogenannten Schwellenhaushalten die Bildung von Wohneigentum zu ermöglichen.

Auf der Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen wird für das Jahr 2017 ein positives Jahresergebnis von rund 9.030 T€ erwartet.

Risikomanagement

Das Unternehmen verfügt über ein Risikofrüherkennungssystem, um bestandsgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Im Geschäftsfeld Vermietung bestehen Hauptrisiken für die FSB darin, dass trotz positiver Nachfragesituation der Wohnungsbestand den zeitgemäßen Wohnungsbedürfnissen nicht entspricht und deshalb nachhaltig nicht oder nur schwer zu vermieten ist. Die FSB unternimmt daher große Anstrengungen, die Wohnungsbestände zeitgemäß - insbesondere mit energetischen Maßnahmen - zu modernisieren mit dem Risiko, dass die damit verbundenen Kosten nicht durch die erzielbaren Mieten bei Neuvermietung und Modernisierungsmietanpassung vollumfänglich gedeckt werden können.

Darüber hinaus stellen eventuelle steigende Zinsen ein weiteres Risiko aufgrund des hohen Fremdkapitaleinsatzes für die FSB dar. Durch die Streuung der Zinsbindungsfristen wurde dieses Risiko minimiert.

Der von der Bundesregierung im Herbst 2016 beschlossene Klimaschutzplan 2050 wird das Bauen nochmals verteuern und die Mieten weiter steigen lassen. Wohnungsunternehmen wie die FSB, die sich im preis- und belegungsgebundenen Wohnungsbau engagieren, können die Herstellkosten nicht an die Mieter weitergeben und werden künftig mit noch höheren Bewirtschaftungskosten konfrontiert. Dies stellt im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit der Investitionen in Neubau und Modernisierung ein mittelfristig nicht kalkulierbares Risiko dar.

Im Bauträgergeschäft sind die Abverkaufszeiten aufgrund von Nachfrageänderungen sowie die Überschreitung von geplanten Kosten und Bauzeiten die wesentlichen Risiken. Dem wird durch eine sorgfältige Auswahl der Projekte und der Projektstandorte gesteuert. Ebenso führen steigende Grundstücks- und Herstellungskosten zu geringeren Deckungsbeiträgen, da die am Markt erzielbaren Verkaufserlöse nur begrenzt steigerungsfähig sind.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Eigenkapital erhöhte sich durch den Jahresüberschuss des Berichtsjahres sowie durch eine Einlage des Gesellschafters (2.420 T€) in die Kapitalrücklage.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte	147	143	152	91	61	154	160
Aushilfen	0	0	0	0	0	2	2
Auszubildende	6	6	6	3	3	5	5
Beschäftigte ohne Entgeltzahlg.	5	5	0	0	0	0	0
Beschäftigte Gesamt	158	154	158	94	64	161	167
davon Führungskräfte	11	10	10	7	3		
Vollzeitkräfte	124	121	117	82	35		
Teilzeitkräfte	34	33	41	12	29		
davon Führungskräfte	1	1	2	0	2		
Anteil schwerbehinderter AN (%)	10,1	8,4	7,9	---	--		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	87,5	87,5	87,4	88,2	87,6
Anlagendeckung	%	102,8	102,0	106,7	103,6	103,1
Eigenkapitalquote	%	28,1	28,1	30,4	32,6	34,0
Nettoinvestitionen	T€	24.231	7.111	11.386	3.963	7.057
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	2,6	2,9	7,0	11,6	9,9
Eigenkapitalrentabilität	%	1,7	2,1	4,2	7,0	5,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,4	2,5	3,0	3,8	3,0
Cash-flow nach DVFA/SG	T€	11.056	11.632	15.995	20.415	17.722
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	502	571	542	541	543
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	56	61	64	71	63

2.2 Freiburg Stadtimmobilien GmbH & Co. KG

2.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängender Geschäfte und Handlungen.

2.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin FSI Verwaltungs GmbH (ohne Einlage)
Kommanditistin: Freiburger Stadtbau GmbH (mit einer Einlage von 100.000 €)

2.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.2.2)

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Einlage), die Freiburger Stadtimmobilien GmbH, vertreten durch Herrn Ralf Klausmann und Frau Magdalena Szablewska. Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der FSB GmbH (vgl. Abschnitt 2.1.3 c).

2.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die FSI GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

2.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist in den Sparten Wohnungsverwaltung und Instandhaltung tätig. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Wohnungen	942	936	936	935
Instandhaltung (T€)	2.266	1.338	1.118	1.145

2.2.6 Klimaschutz

Bisher wurden bei der FSI keine energetischen Modernisierungen durchgeführt. In der Planung sind jedoch umfassende Modernisierungsmaßnahmen, welche auch ein Energiekonzept beinhalten, vorgesehen.

Die Knopfhäusle-Siedlung, für welche Fördermittel aus dem Programm „Soziale Stadt“ bereit stehen, wird in den nächsten Jahren umfassend modernisiert. Derzeit laufen im Auftrag der Stadt Freiburg die „Vorbereitenden Untersuchungen“ als Voraussetzung für die Sanierungssatzung und danach kann eine energetische Modernisierung unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes mit einer effizienten Energieversorgung durchgeführt werden. Die Maßnahmen sind für die Jahre 2019 bis etwa 2023 vorgesehen.

Im Breisacher Hof sollen die Bestandsgebäude auf der Nordwestseite saniert werden, sobald die Wohnungen im Neubau für Umsetzungen zur Verfügung stehen, dies wird voraussichtlich ab 2020 möglich sein. Auch diese Gebäude werden mit einer effizienten Energieversorgung versorgt.

2.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	338	55.321	55.036	54.692	54.342
Umlaufvermögen	118	4.587	4.901	5.646	5.953
Summe	456	59.908	59.937	60.338	60.295
PASSIVA					
Eigenkapital	98	942	1.971	3.372	4.646
Rückstellungen	0	1.686	1.763	1.752	1.742
Verbindlichkeiten	358	57.281	56.203	55.148	53.840
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	66	68
Summe	456	59.908	59.937	60.338	60.295

Gewinn- und Verlustrechnung	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	4.854	5.021	5.176	5.204	5.299
Bestandsveränderungen	-110	141	18	14	14
Sonstige betriebliche Erträge	314	189	9	25	9
Betriebliche Erträge Gesamt	5.058	5.351	5.203	5.243	5.322
Materialaufwand	1.958	1.816	1.881	2.470	2.038
Abschreibungen	415	418	420	425	424
Sonstige betriebliche Aufwendungen	68	150	87	185	84
Aufwendungen Gesamt	2.441	2.384	2.388	3.080	2.546
Betriebsergebnis	2.617	2.967	2.815	2.163	2.776
Finanzergebnis	-1.471	-1.449	-1.425	-1.418	-1.386
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	1.146	1.518	1.390	745	1.390
Sonstige Steuern	117	117	117	117	117
Jahresergebnis	1.029	1.401	1.273	628	1.273

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Gesellschaft bewirtschaftete im Jahr 2016 insgesamt 935 Wohnungen und 20 Gewerbeeinheiten im Eigenbestand. Mit einer Portfoliountersuchung sollen Maßnahmen aufgezeigt werden, den Bestand zu erhalten und weiterzuentwickeln mit Schwerpunkt auf energetische Maßnahmen. In 2016 wurden für Instandhaltungen und Instandsetzungen 1.145 T€ aufgewendet. Im Berichtsjahr betrug die Fluktuation 4,9 %. Der Jahresüberschuss von 1.273 T€ wird durch die Hausbewirtschaftung geprägt und liegt aufgrund von geringeren Instandhaltungsausgaben als geplant um rund 527 T€ über dem Planansatz. Im Jahr 2017 sind gemäß Wirtschaftsplan Instandhaltungen und Instandsetzungen in Höhe von 1.725 T€ sowie 360 T€ für Modernisierung geplant. Bei der Gesellschaft liegen keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Es besteht jedoch ein Instandhaltungstau, welcher die Gesellschaft in den nächsten Jahren erheblich belasten wird.

c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Die Kommanditeinlage hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die entsprechenden Dienstleistungen erbringt die Freiburger Stadtbau GmbH im Rahmen ihrer Gesellschafterstellung.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen					
Anlagenintensität	%	92,3	91,8	90,6	90,1
Anlagendeckung	%	103,8	108,4	115,1	121,1
Eigenkapitalquote	%	1,6	3,3	5,6	7,7
Nettoinvestitionen	T€	54.983	-285	-344	-350
Ertragskennzahlen					
Umsatzrentabilität	%	19,9	21,2	27,9	24,6
Eigenkapitalrentabilität	%	89,4	52,2	41,6	27,4
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,5	4,2	4,7	4,5
Cash-flow	T€	1.260	1.444	1.820	1.713

2.3 Freiburger Stadtimmobilien Verwaltungs GmbH

2.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Verwaltung und Verwertung von Bauwerken, insbesondere von Wohnungen, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängender Geschäfte und Handlungen. Hierzu zählt insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG.

2.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br. 100 %

2.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.3.2)

b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann
Magdalena Szablewska (ab 08.12.2016)

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3 c).

2.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteile an der FSI GmbH & Co. KG beteiligt.

2.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der GmbH die Geschäftsführung der FSI GmbH & Co. KG. Die FSI GmbH erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche Vergütung von 2 % ihres Reinvermögens nach dem Stande vom Beginn des Geschäftsjahres.

2.3.6 Klimaschutz

Da sich die Tätigkeit der FSI Verwaltungs GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FSI GmbH & Co. KG beschränkt wird auf die Ausführungen zur FSI GmbH & Co. KG unter Kapitel 2.2.6 verwiesen.

2.3.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	26	27	30	31	31
Summe	26	27	30	31	31
PASSIVA					
Eigenkapital	25	25	25	26	26
Rückstellungen	0	1	5	5	4
Verbindlichkeiten	1	1	0	0	0
Summe	26	27	30	31	31

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014 T€	2015 ¹ T€	2016 T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€
Betriebliche Erträge	7	6	6	7	6
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	5	5	6	6
Aufwendungen	6	5	5	6	6
Betriebsergebnis	1	1	1	1	0
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1	1	1	1	0
Steuern	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	1	1	1	0

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Aufgrund der bestehenden Gesellschaftsverträge ist die FSI GmbH nicht an den Gewinnen und Verlusten der Freiburger StadtimmobiliengmbH & Co. KG beteiligt. Die Haftungsentschädigung richtet sich nach der Höhe des Haftkapitals. Risiken aus der Haftungsübernahme sind nicht zu erwarten.

c) Kapitalzuführungen und - entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FSI Verwaltungs GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FSI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FSI GmbH & Co. KG in Abschnitt 2.2.6 e) verwiesen.

2.4 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG

2.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von Grundstücken aller Art, sowie die Errichtung, Verwaltung oder Verwertung von Bauwerken, soweit dies den kommunalen Aufgaben der Stadt Freiburg im Breisgau dienlich ist, sowie die Vornahme und Ausführung aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen, soweit sie zur Erreichung des Gesellschaftszweckes als dienlich erscheinen.

2.4.2 Beteiligungsverhältnisse

- die Freiburger Kommunalbauten GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin ohne Einlageverpflichtung,
- die Stadt Freiburg als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 24.057.600 € (94 %),
- die Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau als Kommanditistin mit einer Einlage (haftendes Kapital) von 1.533.875,64 € (6 %).

2.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.2.2)

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die persönlich haftende Gesellschafterin (ohne Einlage), die Freiburger Kommunalbauten GmbH, vertreten durch Herrn Ralf Klausmann und Magdalena Szablewska (ab 08.12.2016). Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3.c).

2.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die FKB GmbH & Co. KG war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

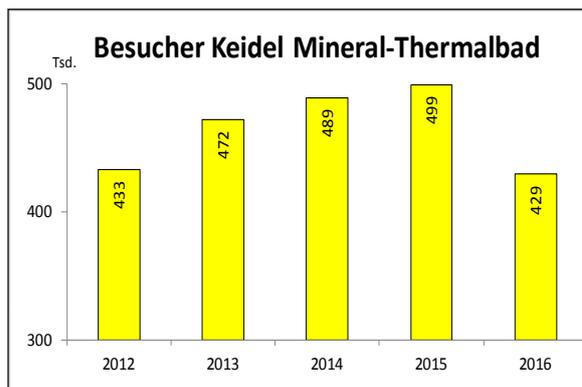
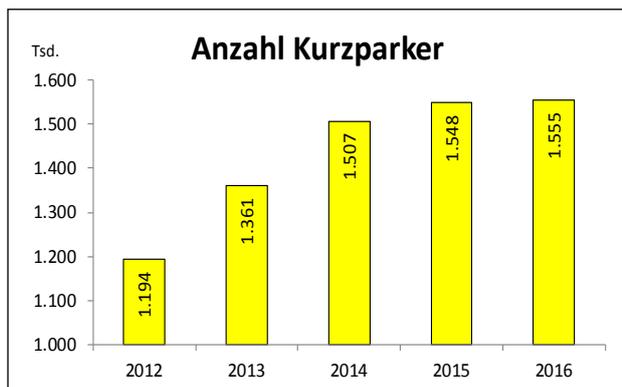
2.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen in folgenden Geschäftsbereichen tätig:

- Errichtung und Betrieb von öffentlichen Parkhäusern/Quartiersgaragen,
- Betrieb des Keidel Mineral-Thermalbades in Freiburg,
- Verpachtung des Konzerthauses Freiburg und anderer selbst errichteter Immobilien,
- Realisierung infrastruktureller kommunaler Bauprojekte.

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht darin, die kommunale Entwicklungspolitik durch damit in Einklang stehende Baumaßnahmen und Betriebe zu unterstützen. Das Unternehmen ist durch ein umfangreiches und weitgestreutes Anlagevermögen gekennzeichnet. Zwischen der Stadt Freiburg und der FKB GmbH & Co. KG bestehen eine Vielzahl von Pacht-, Miet- und Betriebsführungsverträgen.

Aus den Geschäftsbereichen „Parken“ und „Baden“ verdeutlichen die beiden folgenden Diagramme beispielhaft die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens:



Der Rückgang der Besucher im Keidel Mineral-Thermalbad von 499 Tsd. auf 429. Tsd. ist auf die sanierungsbedingte Schließung in den Sommermonaten zurück zu führen. Auch im Jahr 2017 muss das Bad in der Folge der Sanierung nochmals für einige Monate geschlossen werden. Die Schließzeiten werden zu verminderten Einnahmen führen und das Ergebnis insgesamt negativ beeinflussen.

2.4.6 Klimaschutz

Im Jahr 2016 wurde für die Garagen der FKB ein Energieaudit durchgeführt. Hierbei wurden Schwerpunkte des Energieverbrauchs und Möglichkeiten zur Reduzierung aufgezeigt. Zur Stromeinsparung soll eine Umstellung auf LED-Beleuchtung erfolgen. In der Rotteckgarage sowie auch in Teilen in der Schlossberggarage ist die Umrüstung auf eine energieeffizientere Beleuchtung bereits umgesetzt. Darüber hinaus bietet die FKB ihren Kunden in der Schlossberggarage ein Angebot an Ladestationen für Elektroautos an. Derzeit ist vorgesehen, dieses Angebot auch auf weitere Garagen auszuweiten.

Im Keidel-Mineral-Thermalbad Freiburg wurden im Jahr 2017 ca. 1.400 m² Dachfläche einschließlich der Dämmung erneuert sowie 162 veraltete Lichtkuppeln gegen neue mit entsprechend verbesserten Dämmwerten ausgetauscht. Durch diese Maßnahmen wird die Energieeffizienz des MTF verbessert. Ebenso wird im Zuge der laufenden Sanierungsmaßnahmen bis einschließlich 2019 durch den damit verbundenen Austausch von Leuchtmitteln und badewassertechnischen Elektroaggregaten eine weitere Verbesserung des Energieverbrauchs angestrebt.

2.4.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	53.363	51.728	49.769	49.159	48.096
Umlaufvermögen	4.184	3.329	3.138	5.828	5.945
Rechnungsabgrenzung	4	3	3	4	7
Summe	57.551	55.061	52.910	54.991	54.048
PASSIVA					
Eigenkapital	18.378	18.485	20.184	21.628	21.034
Rückstellungen	408	302	391	727	763
Verbindlichkeiten	37.411	34.649	30.347	29.598	28.719
Rechnungsabgrenzung	846	830	820	811	804
Passive latente Steuern	508	795	1.168	2.227	2.728
Summe	57.552	55.061	52.910	54.991	54.048

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	14.034	15.871	13.738	14.373	14.154
Bestandsveränderung	-70	-479	0	-290	-150
Sonstige betriebliche Erträge	304	313	477	250	354
Betriebliche Erträge	14.268	15.705	14.215	14.333	14.358
Materialaufwand	2.925	4.207	5.141	9.139	8.612
Personalaufwand	3.118	3.230	3.271	3.409	3.400
Abschreibungen	2.229	2.227	2.208	2.193	2.302
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.196	1.722	1.940	1.786	1.837
Aufwendungen	10.468	11.386	12.560	16.528	16.151
Betriebsergebnis	3.800	4.319	1.655	-2.195	-1.793
Finanzergebnis	-1.368	-1.283	-1.016	-1.127	-657
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	2.432	3.036	639	-3.322	-2.450
Steuern vom Einkommen und Ertrag	412	1.276	757	551	704
Sonstige Steuern	321	317	470	331	323
Jahresergebnis²	1.699	1.442	-588	-4.204	-3.476

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

² Jahresergebnis wird in Kapitalkonten eingestellt bzw. aus Kapitalkonten entnommen.

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Entwicklung der FKB wurde wiederum maßgeblich durch die operativen Geschäftsbereiche Keidel Mineral Thermalbad und Parkhausbetriebe bestimmt. Ein weiterer bedeutender Unternehmensbereich lag in der Vermietung eigener Immobilien, wie dem Konzerthaus Freiburg sowie anderen Wohn- und Gewerbeobjekten. Der Jahresfehlbetrag in 2016 ist im Wesentlichen auf die Sanierung der technischen Anlagen im Keidel Mineral-Thermalbad und der damit verbundenen Schließzeiten zurück zu führen. Aufgrund der Arbeiten an der neuen Einfahrt und der Neugestaltung des Straßenraumes an der Rotteckgarage sind die Umsatzerlöse in der Sparte Parkhausbetriebe geringfügig gegenüber dem Vorjahr gesunken.

Nach wie vor ist grundsätzlich festzustellen, dass sich in den beiden Kerngeschäften des Unternehmens, dem Keidel Mineral-Thermalbad und den Parkhausbetrieben saisonale und klimatische Einflüsse bemerkbar machen und sich positiv wie auch negativ auf die Erlöse auswirken. Die Gesamtentwicklung der Gesellschaft ist aber als positiv zu beurteilen.

Risikomanagement

Ein Risikofrüherkennungssystem, mit dessen Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können, ist im wesentlichen Teilen eingerichtet und wird weiter ausgebaut. Die Ertragsrisiken des Unternehmens bestehen im Wesentlichen - wie bereits oben erwähnt - in einem veränderten Kundenverhalten sowie in Form von unvorhergesehenen Instandhaltungsmaßnahmen. In der Sparte Vermietung von Gewerbeimmobilien bestehen Risiken bei Kündigungen von Mietverhältnissen, dass Anschlussmieter nicht sofort bzw. zu niedrigeren Mietpreisen gefunden werden können. Weitere Risiken für das Unternehmen liegen aufgrund des hohen Fremdkapitaleinsatzes in der Entwicklung des Kapitalmarktes.

In Folge der Sanierung des Keidel Mineral-Thermalbades muss das Bad in den Jahren 2016 und 2017 für jeweils 1-2 Monate geschlossen werden. Dies führte zu verminderten

Einnahmen. Gesamtkosten in Höhe von 17,3 Mio. € sind für die Sanierung der technischen Anlagen, die Sanierung und Teilerweiterung der Sauna, die Dachsanierung sowie die Stellplatzerweiterung in der aktuellen Mittelfristigen Planung vorgesehen. Von diesen 17,3 Mio. € werden rund 8,8 Mio. € die Ergebnisse als Instandsetzungsaufwendungen unmittelbar beeinflussen. Es ist geplant, dass die FKB die Aufwendungen für Instandsetzungen aus eigenen Mitteln finanzieren wird.

Auf Basis der Unternehmensplanung und der zugrunde gelegten Prämissen sowie unter Berücksichtigung der in den nächsten Jahren vorzunehmenden Sanierungsmaßnahmen im Keidel Mineral-Thermalbad werden für das Jahr 2017 - 2018 negative Jahresergebnisse erwartet.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kapitalkonten des Komplementärs sowie der Kommanditisten verändern sich entsprechend der jeweils vorzunehmenden Ergebnisaufteilung.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte	68	71	77	35	42	80	77
Aushilfen	7	9	3	1	2	2	2
Auszubildende	0	0	0	0	0	0	0
Beschäftigte ohne Entgeltzahlung.	5	4	4	1	3	0	0
Beschäftigte Gesamt	80	84	84	37	47	82	79
davon Führungskräfte	8	7	7	4	3		
Vollzeitkräfte	29	38	30	20	10		
Teilzeitkräfte	51	46	54	17	37		
davon Führungskräfte	2	1	1	0	1		
Anteil schwerbehinderter AN (%)	6,3	4,8	3,0	- - -	---		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	92,7	93,9	94,1	89,4	89,0
Anlagendeckung	%	91,1	91,6	136,2	140,9	136,8
Eigenkapitalquote	%	31,9	33,6	38,1	39,3	38,9
Nettoinvestitionen	T€	-1.733	-1.635	-1.959	-610	-1.063
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	-30,6	8,1	12,1	9,1	-4,3
Eigenkapitalrentabilität	%	-19,5	5,8	10,5	12,6	0,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	-3,6	4,7	6,6	7,3	2,2
Cash-flow	T€	-816	3.066	3.928	3.731	1.641
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	256	280	249	283	238
Personalkosten je Vollzeitkraft	T€	47	48	55	58	57

2.5 Freiburger Kommunalbauten GmbH

2.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an der Firma Freiburger Kommunalbauten GmbH, Baugesellschaft & Co. KG als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil sowie Betrieb und Verwaltung der von dieser KG erstellten oder anderer baulichen Anlagen.

2.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Stadtbau GmbH	80%
Stadt Freiburg i.Br.	20%

2.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 2.4.2)

b) Geschäftsführung

Ralf Klausmann
Magdalena Szablewska (ab 08.12.2016)

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan für die Gesellschaft fungiert der Aufsichtsrat der Freiburger Stadtbau GmbH (siehe Abschnitt 2.1.3 c).

2.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als geschäftsführende Gesellschafterin ohne Kapitalanteil an der FKB GmbH Baugesellschaft & Co. KG beteiligt.

2.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Nach dem Gesellschaftsvertrag obliegt der GmbH die Geschäftsführung der FKB GmbH & Co. KG. Die FKB GmbH erhält für die Übernahme der persönlichen Haftung eine jährliche Vergütung von 5 % ihres Reinvermögens nach dem Stande vom Beginn des Geschäftsjahres. Am positiven Ergebnis der KG ist sie mit 2 % beteiligt.

Der Geschäftsverlauf hängt ausschließlich von der KG ab.

2.5.6 Klimaschutz

Da sich die Tätigkeit der FKB GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FKB GmbH & Co. KG beschränkt wird auf die Ausführungen zur FKB GmbH & Co. KG unter Kapitel 2.4.6 verwiesen.

2.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	160	142	141	175	211
Summe	160	142	141	175	211
PASSIVA					
Eigenkapital	57	74	75	107	138
Rückstellungen	66	67	66	68	62
Verbindlichkeiten	37	1	0	0	12
Summe	160	142	141	175	211

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014 T€	2015 ¹ T€	2016 T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€
Betriebliche Erträge	0	86	93	93	157
Personalaufwand	4	6	0	6	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	75	79	88	83	150
Aufwendungen	79	85	88	89	150
Betriebsergebnis	-79	1	5	4	7
Finanzergebnis	81	31	26	-3	-3
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	2	32	32	1	4
Außerordentliches Ergebnis	1	0	0		0
Steuern vom Einkommen/Ertrag	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	1	32	31	1	4

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführungstätigkeit für die FKB GmbH & Co. KG geprägt. Sie erhält für die Übernahme der Haftung eine Entschädigung und ist am Gewinn der Kommanditgesellschaft beteiligt.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr gab es keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FKB GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der FKB GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen der FKB GmbH & Co. KG in Abschnitt 2.4.6 e) verwiesen.

2.6 Regio Bäder GmbH

2.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Führen, Betreiben, Verwalten und Entwickeln und der Bau von Bädereinrichtungen und sonstigen Freizeiteinrichtungen samt Nebeneinrichtungen im Badebereich zum Zwecke der Erholung, des Sports und der Gesundheit sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte oder Handlungen.

2.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Freiburger Stadtbau GmbH 100%

2.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.4.2)

b) **Geschäftsführung**

Ralf Klausmann

Magdalena Szablewska

Zu den Angaben über die Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 2.1.3 b) verwiesen.

2.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

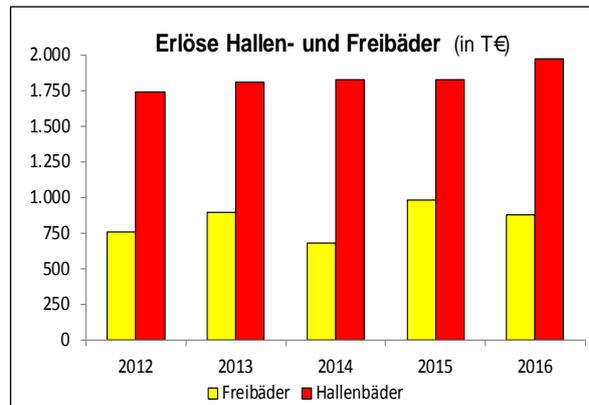
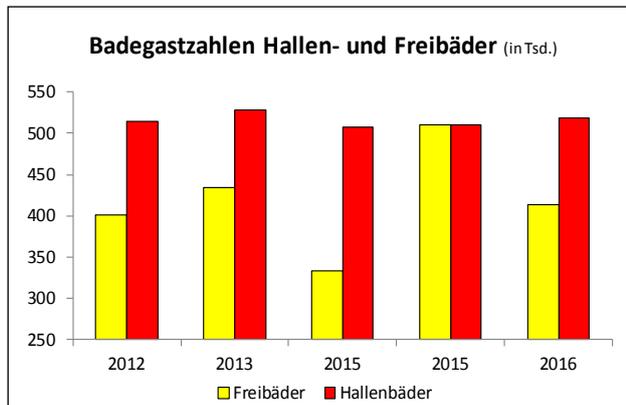
Die Regio Bäder GmbH hält keine Beteiligungen

2.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Zum 01.01.2006 hat die Regio Bäder GmbH die Betriebsführung der fünf Freiburger Hallen- und der drei Freizeitbäder übernommen. Es wurde jeweils ein Betriebsführungsvertrag mit der Stadt Freiburg (Hallenbad Lehen bis 2008 und Freibäder bis 2009) sowie mit der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH für die Hallenbäder (Hallenbad Lehen ab 2009 und Freibäder ab 2010) für die kaufmännische und technische Betriebsführung geschlossen. Die wirtschaftliche Entwicklung der Bäder zeigt folgende Übersicht:

	2012	2013	2014	2015	2016
Besucherzahlen					
Hallenbäder Gesamt	513.727	527.620	507.704	509.794	519.118
Freibäder Gesamt	401.279	434.615	333.066	510.752	413.976
Besucher Gesamt	915.006	962.235	840.770	1.020.546	933.094
Erlöse					
Hallenbäder Gesamt	1.741.306	1.803.738	1.826.424	1.826.409	1.968.241
Freibäder Gesamt	760.264	892.913	682.384	982.049	874.893
Erlöse Gesamt	2.501.570	2.696.651	2.508.808	2.808.458	2.843.134

Die Erlösentwicklung wird beeinflusst durch eine stabile Kundenfrequenz und im Bereich der Freibäder insbesondere durch Witterungsbedingungen. Nachfolgende Grafiken zeigen die bisherige Entwicklung:



2.6.6 Klimaschutz

Die Regio Bäder GmbH hat 2016 ein Energieaudit durchgeführt. Von den insgesamt acht Bädern wurden fünf Bäder im Rahmen des Energieaudits betrachtet, darunter zwei Freibäder und drei Hallenbäder. Festgestellt wurde hierbei, dass die Stadtwerke Bäder GmbH bzw. Regio Bäder GmbH im Hinblick auf den Einsatz energieeffizienter Technologien, sowie der Identifizierung und Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen bereits gut aufgestellt ist. Als Beispiel seien hier die regelmäßig durchgeführten Sanierungen der Hallenbäder sowie die sukzessive Umrüstung von Pumpen und Leuchtmitteln genannt.

2.6.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	1.859	1.361	1.370	1.638	1.509
Summe	1.859	1.361	1.370	1.638	1.509
PASSIVA					
Eigenkapital	288	288	288	288	288
Rückstellungen	416	380	385	269	239
Verbindlichkeiten	1.155	693	697	1.081	982
Summe	1.859	1.361	1.370	1.638	1.509

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014 T€	2015 ¹ T€	2016 T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€
Umsatzerlöse	6.038	6.363	6.217	6.190	6.671
Sonstige betriebliche Erträge	442	90	107	50	80
Betriebliche Erträge	6.480	6.453	6.324	6.240	6.751
Materialaufwand	2.752	2.763	2.757	2.515	2.705
Personalaufwand	2.727	2.856	2.693	2.929	3.206
Sonstige betriebliche Aufwendungen	856	688	737	648	692
Aufwendungen	6.335	6.307	6.187	6.092	6.603
Betriebsergebnis	144	145	137	148	148
Finanzergebnis	0	-1	-1	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	144	145	136	148	148
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	2	2	2	3	3
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	142	143	134	145	145
Ergebnisübernahme (gem. Ergebnisabführungsvertrag)	-142	-143	-134	-145	-145
Jahresüberschuss	0	0	0	0	0

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Der Geschäftsverlauf der Gesellschaft wird ausschließlich durch die Betriebsführung der Hallen- und Freibäder in Freiburg bestimmt. Ab dem 01.01.2010 erhält die Regio Bäder GmbH für die laufende Betriebsführung eine Kostenerstattung in Höhe der tatsächlich angefallenen Aufwendungen sowie eine fixe Grundvergütung. Bei einer Ergebnisverbesserung gegenüber der Zielvorgabe im Wirtschaftsplan sieht der Betriebsführungsvertrag eine Bonusregelung vor. Aufgrund der positiven Entwicklung der Umsatzzahlen hat die RBG eine Bonuszahlung für das Jahr 2016 erhalten.

Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen auf Grund des langfristig abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages mit der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH nicht. Ertragsrisiken aufgrund von verändertem Kundenverhalten mit dadurch bedingtem Rückgang der Besucherzahlen sind von der Auftraggeberin der Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH zu tragen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr gab es keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte	54	49	60	31	29	56	57
Aushilfen	9	8	2	1	1	4	3
Auszubildende	7	8	8	7	1	5	4
Beschäftigte ohne Entgeltzahlung	1	0	0	0	0	0	0
Beschäftigte Gesamt	71	65	70	39	31	65	64
davon Führungskräfte	9	8	8	5	3		
Vollzeitkräfte	66	61	53	33	20		
Teilzeitkräfte	5	4	17	6	11		
davon Führungskräfte	---	---	---	---	---		
Anteil schwerbehinderter AN (%)	7,0	6,2	3,1				

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen					
Eigenkapitalquote %	15,5	21,2	21,0	17,6	19,1
Ertragskennzahlen					
Umsatzrentabilität %	2,6	2,3	2,4	2,3	2,2
Eigenkapitalrentabilität %	52,2	49,6	49,2	49,8	46,4
Gesamtkapitalrentabilität %	8,4	11,0	10,4	8,8	8,9
Cash-flow T€	150	143	142	143	134
Personalkennzahlen					
Umsatz je Vollzeitkraft %	95	97	121	120	107
Personalkosten je Vollzeitkraft T€	41	40	51	53	45

2.7 Green City Hotel Vauban gGmbH

2.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gesellschaftszweck ist die Förderung des Wohlfahrtswesens durch Schaffung von Arbeitsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderung jeglicher Art. Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Einrichtung und Führung eines Integrationsbetriebes, der im Bereich der Hotellerie, der Gastronomie, des Tourismus oder in ähnlichen Bereichen tätig ist.

2.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Vereinigung Freiburger Sozialarbeit e.V.	66,7 %
Freiburger Stadtbau GmbH	33,3 %

2.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 2.7.2)

b) **Geschäftsführung**

Daniel Ferch

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4HGB.

c) **Aufsichtsrat** (31.12.2016)

von Kirchbach, Ulrich	Aufsichtsratsvorsitzender, Bürgermeister Stadt Freiburg,
Pfisterer Jochen	stellv. Aufsichtsratsvorsitzender, Diakonisches Werk Freiburg,
Illenseer Franz-Josef	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg e.V.,
Engler Egon	Caritasverband Freiburg-Stadt e.V.,
Federer Pia-Maria	Der Paritätische-Wohlfahrtsverband
Metz Clemens	Studierendenwerk Freiburg,
Mietsch Barbara	Freiburger Stadtbau GmbH,
Seiler Michael	Freiburger Stadtbau GmbH,
Schäfer-Mai Wolfgang	Vorstand DRK – Freiburg (ab 04/2016)

Von der Gesellschafterversammlung bestimmte nicht stimmberechtigte Mitglieder:

Greiw Egbert	Steuerberater,
Weiss Saschat	Küchenchef.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten in 2016 keine Aufwandsentschädigungen. Der Frauenanteil lag zum 31.12.2016 bei 18 %.

2.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Green City Hotel Vauban gGmbH war im Berichtsjahr an keinem anderen Unternehmen beteiligt.

2.7.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen wurde im Juli 2012 gegründet. Mit der Eröffnung des Green City Hotels im Juli 2013 nahm das Unternehmen das operative Geschäft auf. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Übernachtungen	8.544	12.160	13.150	13.691
Auslastung (%)	64,2	67,8	73,5	76,5
Beschäftigte	21	22	22	24
davon mit Behinderung	(9 VZ/12TZ) 11	(9 VZ/13 TZ) 10	(9 VZ/13 TZ) 10	(7 VZ/17 TZ) 11

2.7.6 Klimaschutz

Nachhaltiger Tourismus ist im Green City Hotel Vauban gelebter Alltag. Es wird höchster Komfort mit ökologischem Bewusstsein und sozialer Verantwortung verbunden. Mit Blick auf nachkommende Generationen ist es ein dringendes Anliegen, Ressourcen zu schonen und ökologisch zu handeln. Deshalb ist das Hotel konsequent nachhaltig ausgerichtet: Es wird weitestgehend jede Form von Einmalverpackungen vermieden, Lebensmittel aus der Region bezogen und z. B. auf Minibars in den Zimmern verzichtet.

Das Gebäude weist hohe energetische Standards aus und ist direkt an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Die vor den Fenstern an der Low-Tech-Fassade wachsend Kletterpflanzen kühlen im Sommer die Hotelzimmer. So kann auf eine energieintensive Klimaanlage verzichtet werden und erreicht ein Maximum an Wohlbefinden bei minimalem Energieverbrauch. 2017 wurde ein CO₂-Fußabdruck erstellt: Im Ergebnis wurde die höchste Klimaeffizienzklasse A erreicht.

2.7.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	329	791	687	598	534
Umlaufvermögen	110	224	323	362	414
Summe	439	1.015	1.010	960	948
PASSIVA					
Eigenkapital	246	556	492	493	514
Rückstellungen	7	15	60	78	108
Verbindlichkeiten	186	444	458	390	326
Summe	439	1.015	1.010	960	948

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015 ¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.255	1.375	1.463	1.362	1.321
Sonstige (neutrale) Erträge	260	248	233	208	206
Betriebliche Erträge	1.515	1.622	1.696	1.570	1.527
Materialaufwand	88	84	90	95	85
Personalaufwand	582	639	659	625	653
Abschreibungen	109	114	114	98	108
Sonstige betriebliche Aufwendungen	726	713	747	744	674
Aufwendungen	1.505	1.550	1.610	1.562	1.520
Betriebsergebnis	10	72	86	8	7
Finanzergebnis	-7	-6	-5	-6	-6
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	3	66	81	2	1
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	3	66	81	2	1

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung des Mitte 2014 in Betrieb gegangenen Green City Hotels Vauban ist im Wesentlichen von der künftigen Auslastung abhängig.

c) Kapitalzuführungen und – entnahmen

Im Berichtsjahr gab es keine Kapitalzuführungen oder -entnahmen.

d) Personalentwicklung

In 2016 weist die Green City Hotel Vauban gGmbH 24 Beschäftigte aus.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen					
Eigenkapitalquote	%	6,7	7,0	14,3	23,1
Ertragskennzahlen					
Umsatzrentabilität	%	2,2	0,3	4,8	5,5
Eigenkapitalrentabilität	%	20,3	0,7	13,5	15,8
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,8	1,0	6,9	9,1
Cash-flow	T€	84,6	148	112	114
Personalkennzahlen					
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	29,5	57,0	62,5	61,0
Personalkosten je Mitarbeiter	T€	16,2	26,4	29,0	27,5

3 Messen, Märkte, Touristik und Wirtschaftsförderung

3.1 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG

3.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Tourismus- und Kongresswesens sowie der Messen und Märkte. Dazu gehören der Betrieb und die Vermarktung des Konzerthauses und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg, die Betriebsführung für die Messe Freiburg, die Übernahme von Marketing und Kommunikationsfragen sowie der Vertrieb der damit zusammenhängenden Waren und Dienstleistungen. Weiterhin die Durchführung eigener Ausstellungen, Messen (insbesondere Frühjahrs- und Herbstmesse) und anderer Veranstaltungen (insbesondere Wochenmarkt und Weihnachtsmarkt), die gewerbliche Vermittlung von Messen und anderen Veranstaltungen an Veranstalter und die Herausgabe einschlägiger Druckschriften.

3.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: FWTM Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)

Kommanditistin: Stadt Freiburg i.Br. (Einlage: 3.106 T€)

3.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.1.2)

b) Geschäftsführung

Zur Geschäftsführung bestimmt ist die Komplementärin, vertreten durch die Geschäftsführer Dr. Bernd Dallmann und Daniel Strowitzki.

Herr Dr. Dallmann und Herr Strowitzki erhielten für die Geschäftsführung der Gesellschaften im Verbund der FWTM (FWTM Beteiligungs-GmbH, FWTM GmbH & Co. KG, MF OTG GmbH & Co. KG, FMMI GmbH, und FWI GmbH & Co. KG) im Berichtsjahr 2016 eine Gesamtvergütung von 234 T€¹ bzw. 143 T€¹.

¹ In diesem Beträgen sind die Grundvergütungen, die variablen Vergütungen (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile, Auszahlung von nicht genommenen Urlaub u.a.) enthalten.

c) Aufsichtsrat (Stand: 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.

stellvertr. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.

Weitere: Landrat Hanno Hurth, Wirtschaftsregion Freiburg e.V.,
Marcel Thimm, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

Stadträt_innen: Renate Buchen, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Ernst Lavori, Lukas Mörchen, Hansjörg Sandler (bis 03.03.2016), Dr. Sylvie Nantcha (ab 12.04.2016), Timothy Simms, Nadyne Saint-Cast, Ibrahim Sariatlin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Irene Vogel.

Arbeitnehmervertreter_innen: Thomas Schnitzer (bis 28.04.2016), Kristin Zeiffer (ab 28.04.2016).

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 5.668,00 €. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung				Vergütung pro Sitzung				Sonstige Vergütungen			
	AR	PrA	GK	MK	AR	PrA	GK	MK	AR	PrA	GK	MK
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	---	---	52	---	---	---	---	---	---	---
Stellvertr. AR-Vorsitzender	---	---	---	---	52	52	52	52	---	---	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	---	---	52	52	52	52	---	---	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss / GK = Grundstückskommission / MK = Marktkommission

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzaktivitäten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Zum 31.12.2016 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 28,6 %.

3.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

FMMI Freiburg Management und Marketing International GmbH	625.000,00 € (100 %)
Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co.KG	356.775,13 € (30 %)
Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH	7.669,38 € (30 %)
Alte Wache - Haus der badischen Weine GmbH	25.564,59 € (5,26 %)
Projektgesellschaft VII mbH	16.569,23 € (24 %)
Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH (FWI GmbH)	7.669,38 € (30%)
MCH Messe Schweiz AG	6.408,13 €
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	800,00 €
Schwarzwald Tourismus GmbH (STG)	1,00 €

3.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Aufgabenspektrum der FWTM umfasst die Wirtschafts- und Tourismusförderung, das Tagungs- und Kongresswesen, Messen und Märkte sowie die Koordination und Durchführung von Großveranstaltungen. Mit ihrem Leistungsangebot richtet sich die FWTM an Gäste und Bürger Freiburgs, an die Wirtschaft von Stadt und Region und an Veranstalter von Messen, Tagungen, Kongressen und kulturellen Ereignissen. Die erfolgreiche Erfüllung des öffentlichen Zwecks in den einzelnen Segmenten zeigt nachfolgende Tabelle:

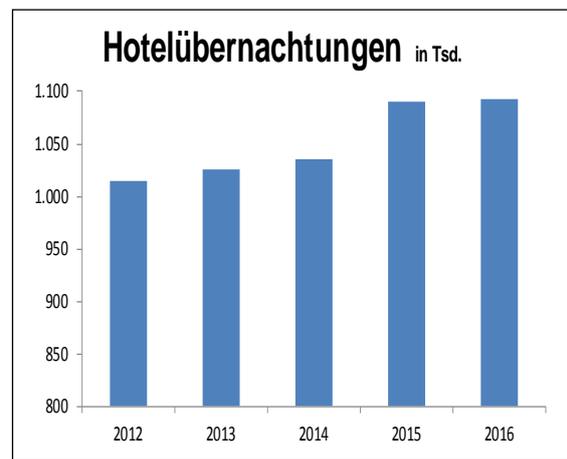
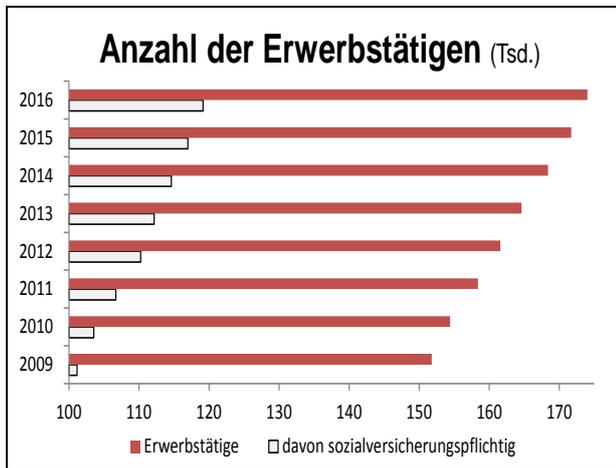
	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Erwerbstätige ¹	161.600	164.600	168.400	171.700	174.000
davon sozialversicherungspflichtig ²	110.219	112.167	114.602	116.979	119.149
Hotelübernachtungen ³	1.014.800	1.026.300	1.034.800	1.089.700	1.092.700
Besucher Konzerthaus ³	183.919	195.140	205.917	210.093	200.976
Umsätze Konzerthaus (T€) ³	1.868	2.001	1.998	2.106	2.124
Belegungstage Konzerthaus ³	293	297	287	283	278

¹ Quelle: Statistisches Landesamt BW

² Quelle: Statistisches Landesamt BW (Stichtag 30. Juni)

³ Quelle: FWTM

Die folgenden Grafiken zeigen dazu die entsprechende Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen und die Anzahl an Hotelübernachtungen:



3.1.6 Klimaschutz

Im April 2017 wurde im Zuge der Dachsanierung die neue Photovoltaik-Anlage des Konzerthauses installiert. Die dort erzeugte Energie fließt zu 100 Prozent für den Eigenverbrauch des Konzerthauses ein. Die Leistung dieser neuen Anlage beläuft sich auf 60 Kilowatt Peak. Darüber hinaus beziehen alle von der FWTM betriebenen Häuser zertifizierten Ökostrom von badenova.

In punkto Mobilität unterstützt die FWTM den Öffentlichen Personennahverkehr durch die Bereitstellung von VAG-Mehrfahrtenkarten für innerstädtische Dienstfahrten und die Zuschussung der RVF-RegioKarten ihrer Beschäftigten. Vorgesehen ist auch die Beteiligung am Dienstfahrrad-Konzept „Job-Rad“ des Anbieters LeaseRad. Seit Juli 2011 zählt ein Elektroauto der Marke smart fortwo electric drive zum firmeneigenen Fuhrpark. Auf der Messe kommen darüber hinaus zwei Hybrid-Gabelstapler zum Einsatz.

Im Rahmen der Aktivitäten im Bereich der Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie des Kongress- und Messewesens ist die FWTM Initiator, Veranstalter, Träger und/oder Partner diverser Projekte und Maßnahmen zur Verbesserung des Klimaschutzes. Angefangen von der GETEC als führende regionale Fach-Bauherrenmesse für energieeffizientes Planen, Bauen und Modernisieren sowie erneuerbare Energien und gesundes, nachhaltiges Wohnen bis hin zur Durchführung der internationalen Fachmesse INTERSOLAR EUROPE in München, die im Jahr 2018 zusammen mit weiteren führenden Energiefachmessen erstmals unter dem neuen Dach „The smarter E“ stattfinden wird. Seit April 2017 bietet die Tourist Information ein Fahrradverleihsystem an; hierdurch eröffnen sich Gästen und Besucher_innen der Stadt vielfältige Möglichkeiten, um die Stadt klimafreundlich auf dem Fahrrad zu erkunden.

Bereits im Jahr 2007 wurde auf Vorschlag der FWTM im Rahmen des Stadt- und Standortmarketing das Label "Green City" eingeführt verbunden mit dem Ziel, zum einen das umweltpolitische Profil der Stadt auf internationaler Ebene zu schärfen und gezielt zu vermarkten und zum anderen eine Marke zu etablieren. In diesem Zusammenhang sind u.a. der Start der regionalen Clusterinitiative „Green City“ (2008), die Beteiligung der „Green City“ an der Weltausstellung EXPO in Shanghai (2010) und die seit 2012 jährlich in Freiburg stattfindenden Internationalen Umweltkonvente zu nennen.

Darüber hinaus treibt die FWTM seit dem Jahr 2014 gemeinsam mit dem städtischen Umweltschutzamt sowie den Partnern badenova und Fraunhofer-ISE die Initiative „Green Industry Park“ (GIP) voran. Ziel ist, das größte Industriegebiet der Stadt zu einem energie- und ressourceneffizienten Gewerbegebiet mit Modellcharakter weiterzuentwickeln. Dabei

ist die FWTM das Bindeglied zu den ansässigen Unternehmen und zuständig für die Vernetzung, die Kommunikation und Vermarktung der Marke "GIP". In Kooperation mit dem Gründerzentrum Grünhof sowie gefördert durch den Europäischen Sozialfonds ESF und das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg setzt die FWTM schließlich mit dem <Smart> Green Accelerator seit Juli 2017 ein neues Förderprogramm für ambitionierte Startups der Green Economy um.

3.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	4.401	4.512	4.479	4.420	4.375
Umlaufvermögen	3.901	4.982	5.257	5.654	6.372
Rechnungsabgrenzung	142	76	95	159	75
Summe	8.444	9.570	9.831	10.233	10.823
PASSIVA					
Eigenkapital	1.425	1.425	1.425	1.418	1.418
Rückstellungen	4.754	5.497	5.078	5.269	4.227
Verbindlichkeiten	2.196	2.583	3.268	3.499	5.136
Rechnungsabgrenzung	69	65	60	46	42
Summe	8.444	9.570	9.831	10.233	10.823

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	5.543	21.058	19.659	21.194	24.428
Sonstige betriebliche Erträge	15.429	1.192	2.147	749	3.600
Betriebliche Erträge	20.972	22.250	21.806	21.943	28.028
Materialaufwand	14.128	14.888	12.916	13.240	16.407
Personalaufwand	6.850	7.094	7.327	7.804	8.367
Abschreibungen	265	264	264	297	286
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.436	6.268	7.344	7.015	6.892
Aufwendungen	26.679	28.515	27.851	28.356	31.952
Betriebsergebnis	-5.707	-6.265	-6.045	-6.413	-3.924
Finanzergebnis	-30	29	36	-14	-2
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit *	-5.737	-6.236	-6.009	-6.427	-3.926
Sonstige Steuern	14	14	14	12	9
Jahresfehlbetrag (vor Verlustabdeckung durch Stadt Frbg.)	-5.751	-6.250	-6.023	-6.439	-3.935

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Gegenüber dem Vorjahr reduzierten sich die betrieblichen Erträge um 444 T€ Dieser Rückgang ist überwiegend auf den um 1.547 T€ geringeren, vertraglich vereinbarten, an die MF OTG KG weiter berechneten Kostenersatz im Rahmen der Betriebsführung des Messegeschäfts durch die FWTM zurückzuführen. Dieser Rückgang konnte teilweise durch die im Vergleich zum Vorjahr höheren Erträge aus der Verminderung der Zuführung der Drohverlustrückstellungen für Konzerthaus und Friedrichsbau sowie höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und höheren Erträgen aus Versicherungsentschä-

digungen im Vergleich zum Vorjahr kompensiert werden. Die Aufwendungen für die Betriebsführung haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.844 T€, im Wesentlichen aufgrund geringerer Umsatzbeteiligungen, reduziert. Höhere Instandhaltungsaufwendungen sind ursächlich für gestiegene sonstige betriebliche Aufwendungen. Insgesamt wird für das Jahr 2016 ein um 227 T€ geringerer Jahresfehlbetrag als im Vorjahr ausgewiesen. Für das Jahr 2017 ist eine Verlustabdeckung aus dem städtischen Haushalt in Höhe von 6.546 T€, abzüglich 60 T€ aus der Umschichtung an die MF OTG, vorgesehen. Die FWTM bleibt daher auch weiterhin von vorschüssig gewährten Zahlungen des Gesellschafters auf den voraussichtlichen Jahresfehlbetrag abhängig. Die einzelnen Geschäftsbereiche entwickelten sich wie folgt:

Die positive Umsatzentwicklung 2016 im **Messebereich** ist insbesondere auf die in 2016 durchgeführte „Interbrush“, welche alle vier Jahre stattfindet, sowie auf Umsatzsteigerungen bei der „Intersolar Europe“ am Standort München zurückzuführen. Am Messeplatz Freiburg konnten die sehr guten Erträge aus den Eigenmessen wie der Interbrush, der AUTOMOBIL und der Baby & Kind die rückläufigen Erträge aus anderen Messen vollständig kompensieren und somit das Gesamtergebnis des Messegeschäfts gegenüber dem Vorjahr verbessern.

Im Rahmen des Standortmarketings beteiligte sich die **Wirtschaftsförderung** erneut an internationalen Fachmessen, darunter an der „ExpoReal“ München. Um Gründer/innen sowie jungen kreativen Unternehmen ein attraktives und zeitgemäßes Raumangebot zur Verfügung zu stellen, entsteht in der Lokhalle auf dem Freiburger Güterbahnhof ein neuer „Kreativpark“. Darüber hinaus schafft die Wirtschaftsförderung zusammen mit der Technologiestiftung BioMed Freiburg speziell für Start-ups, Spin-offs sowie junge und innovative Unternehmen ein zusätzliches Raumangebot im Industriegebiet Nord. Die Themen Fachkräftegewinnung und Familienfreundlichkeit wurden durch vielfältige Aktivitäten u.a. in Form von Informationsveranstaltungen, Unternehmensnetzwerken sowie Teilnahmen an Job- und Rekrutierungsmessen aktiv unterstützt und gefördert. Durch Landesmittel sowie eingeworbene Beiträge konnte der Betrieb des in 2014 eingerichteten „Welcome Center für Internationale Fachkräfte“ zunächst bis Ende 2017 gesichert werden.

Der Freiburg-**Tourismus** lag im Jahr 2016 mit 1,438 Millionen Übernachtungen (Beherbergungsgewerbe insgesamt) geringfügig mit 0,3 % unter dem Vorjahresstand. In der Hotellerie konnte ein Zuwachs von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. In Baden-Württemberg hatte Freiburg in 2016 mit 57,1 % die höchste Bettenauslastung in der Hotellerie. Zu Beginn des Jahres 2016 hat die FWTM den Buchungsservice für Hotelzimmer und Ferienwohnungen in Freiburg übernommen. Ziel ist es, ein für alle Seiten günstiges und attraktives Angebot zu schaffen, das auch die unterschiedlichen Bedürfnisse der Anbieter berücksichtigt. Sechs Wochen nach Übernahme des Buchungssystems waren bereits 65 % der Hotelbetten akquiriert.

Bei den **Veranstaltungshäusern** lag die Gesamtzahl der Veranstaltungen in 2016 mit insgesamt 466 über dem Vorjahresniveau. Im Konzerthaus fanden an 278 Tagen insgesamt 388 Veranstaltungen statt. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang, der hauptsächlich in der Reduktion der Termine des SWR begründet ist. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 200.976 Besucher im Konzerthaus verzeichnet werden. Davon kamen 61.627 Besucher zu 129 Tagungen und Kongressen. 124.421 Besucher kamen zu 147 kulturellen Veranstaltungen. Im Bereich der gesellschaftlichen und sonstigen Veranstaltungen lag die Besucherzahl bei 14.928.

Nach dem Grundsatzbeschluss in 2014 und nach dem Baubeschluss im Aufsichts- und Gemeinderat (G-15/115 vom 28.07.2015) wurde ab 2015 mit den konkreten Vorbereitun-

gen und Planungen für die Errichtung eines **gemeinsamen Verwaltungsgebäudes** mit einem Investitionsvolumen von rund 21 Mio. € begonnen. Die Finanzierung erfolgt zu rund 40 % aus Eigenmitteln der FWTM (davon u.a. 5 Mio. € aus der Veräußerung des Rotteckhauses) und der MF OTG KG. Das Risiko einer Baukostenüberschreitung konnte mit dem Abschluss eines Generalunternehmervertrages im Rahmen eines Share-Deal-Modells minimiert werden. Die dafür notwendigen Verträge wurden am 24. November 2015 notariell unterzeichnet. Die energetische Optimierung des „FWTM-Kopfbaus“ macht neben der Einbindung in das Rhodia Acetow (ehemals Solvay) -Niedertemperatur-Abwärmenetz der badenova weitere Maßnahmen am Gebäude notwendig, mit denen der Zielsetzung eines energetischen Leuchtturmprojekts entsprochen wird.

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken für die Zukunft und für die Existenzfähigkeit der Gesellschaft sind unter der Voraussetzung der weiteren vorschüssigen Verlustübernahme durch die Gesellschafterin nicht gegeben. Für die Jahre 2014 bis 2018 wurde eine Finanz- und Investitionsvereinbarung mit der Stadt Freiburg abgeschlossen, die eine Fortschreibung der Verlustabdeckung auf Basis des Ansatzes 2013 zuzüglich der rein tariflich bedingten Personalkostensteigerungen vorsieht (vgl. Drucksache G-14/008 vom 28.01.2014).

Im Zusammenhang mit der Fusion des SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden / Freiburg mit dem Radio Sinfonieorchester Stuttgart ab Sommer 2016 zu einem Orchester mit Hauptprobenstandort in Stuttgart sind bei der FWTM aufgrund reduzierter Probetermine Umsatzrückgänge von 200 T€ im Jahr zu erwarten.

Die Chancen der Gesellschaft liegen in der konsequenten Weiterentwicklung bestehender sowie der Implementierung neuer Konzepte, die vorsehen, Freiburg und die Region als attraktiven Wirtschaftsstandort zu stärken und somit Wachstum und Wohlstand der Region im nationalen und internationalen Wettbewerb zu sichern.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Die Kommanditeinlage hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

	2014 ¹	2015 ¹	2016 ¹			2017 ² Plan	2018 ² Plan
			Gesamt	m	w		
Beamt_innen	2	2	1	1	0	1	1
Beschäftigte	119	117	122	45	77	133	138
Zwischensumme	121	119	123	46	77	134	139
Aushilfen	---	---	---	---	---	---	---
Auszubildende	22	24	23,5	6	17,5	22	22
Beschäftigten ohne Entgeltzahlg.	4	6	5,5	0,25	5,25	---	---
Beschäftigte Gesamt³	147	149	152	52	100	156	161
davon Führungskräfte	31	31	31	16	15		
Vollzeitkräfte	113	113	112	48	64		
Teilzeitkräfte	34	36	40	4	36		
davon Führungskräfte	---	---	---	---	---		
Anteil schwerbehinderter AN (%)	2,3	2,7	4,7	---	---		

¹ Angaben für 2013 bis 2016 nach Köpfen (Jahresdurchschnitt)

² Angaben für 2017 und 2018 gemäß Stellenplan

³ Geplanter Anstieg in 2018 resultiert aus zusätzlichen Aufgaben; der zusätzliche Personalaufwand wird größtenteils über entsprechende Refinanzierungen gedeckt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	52,1	47,1	45,6	43,2	40,4
Anlagendeckung	%	52,1	49,2	47,7	46,1	44,3
Eigenkapitalquote	%	16,9	14,9	14,5	13,9	13,1
Nettoinvestitionen	T€	-147	111	-33	-59	-45
Ertragskennzahlen¹						
Umsatzrentabilität	%	0	0	0	0,3	0
Eigenkapitalrentabilität	%	0	0	0	0,5	0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,7	0,4	0,4	0,4	0,4
Cash-flow (ab 2011 vor Verlustabdeckung)	T€	-6.245	-5.563	-5.708	-6.104	-6.203
Personalkennzahlen						
Umsatz je Vollzeitkraft	T€	233,0	175,0	164,6	175,8	182,9
Personalkosten je Mitarbeiter/in	T€	46,7	47,0	47,2	48,8	58,0

¹ Ertragskennzahlen nach Verlustabdeckung

3.2 Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH

3.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaft, des Messewesens, des Tourismus sowie des Kongresswesens. Dazu gehört auch die Beteiligung an Gesellschaften zur Förderung der kommunalen Infrastruktur, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG. Mit der Fusion der Neuen Messe Freiburg Beteiligungs-GmbH zum 01.01.2007 wurde auch die Geschäftsführung für die Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG übernommen.

3.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 %

3.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.2.2)

b) Geschäftsführung

Dr. Bernd Dallmann
Daniel Strowitzki

Zur Geschäftsführungsvergütung von Herrn Dr. Dallmann und Herrn Strowitzki wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.3 c).

3.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG sowie an der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG beteiligt.

3.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigene Geschäftstätigkeit. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.5) und der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.5.3).

3.2.6 Klimaschutz

Da sich die Tätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWTM GmbH & Co. KG, der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG sowie der FKV GmbH & Co. KG beschränkt wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.6, 3.6.6 und 3.7.6 verwiesen.

3.2.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	118	121	125	128	135
Summe	118	121	125	128	135
PASSIVA					
Eigenkapital	113	116	120	123	126
Rückstellungen	3	3	3	4	4
Verbindlichkeiten	1	1	1	1	4
Summe	118	121	125	128	135

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG*	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	0	4	4	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	7	3	3	8	8
	7	7	7	8	8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	4	4	5	4
Aufwendungen	4	4	4	5	4
Betriebsergebnis	3	-1	3	3	4
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	3	-1	3	3	4
Steuern	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	3	-1	3	3	4

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Aufgrund der eingeschränkten Geschäftstätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auch künftig nicht wesentlich verändern.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Stammkapital wurde im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt selbst kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWTM Beteiligungs-GmbH auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWTM GmbH & Co. KG, der Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG sowie der FKV GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen in den Abschnitten 3.1.7 e) und 3.6.7 e) sowie 3.7.7 e) verwiesen.

3.3 Freiburg Management und Marketing International GmbH

3.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Zweck und Gegenstand sind die Konzeption und Durchführung des nationalen und internationalen Marketings für den Wirtschafts-, Tourismus- und Umweltstandort Freiburg. Hierzu gehören auch die Konzeption, Planung, Organisation und Durchführung von Messen, Ausstellungen und Kongressen; dieses Geschäftsfeld kann auch international im Rahmen von interkommunalen Kooperationen für Einzelvorhaben ausgeübt werden.

3.3.2 Beteiligungsverhältnisse

FWTM GmbH & Co. KG 100%

3.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.6.2)

b) **Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann
Daniel Strowitzki

Zu den Geschäftsführungsvergütungen wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.3 b) verwiesen.

c) **Aufsichtsrat** (Stand: 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,
Stellvertreter: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg i.Br.,

Weitere: Landrat Hanno Hurth, Wirtschaftsregion Freiburg e.V.,
Sparkassendirektor Marcel Thimm,

Stadträt_innen: Renate Buchen, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger, Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Ernst Lavori, Lukas Mörchen, Hansjörg Sandler (bis 03.03.2016), Dr. Sylvie Nantcha (ab 12.04.2016), Timothy Simms, Nadyne Saint-Cast, Ibrahim Sarialtin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Irene Vogel.

Arbeitnehmervertreter_innen: Thomas Schnitzer (bis 28.04.2016), Kristin Zeiffer (ab 28.04.2016).

Die Aufsichtsratsvergütungen im Jahr 2016 betragen 3.640,00 €. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung (€)		Vergütung pro Sitzung (€)		sonstige Vergütungen (€)	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender		---	52	---	---	---
Stellvertretender AR-Vorsitzender	---	---	52	52	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	52	52	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzberufungen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum 31.12.2016 bei 28,6 %.

3.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

3.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die FMMI GmbH wurde am 20.03.2008 gegründet. Gemäß dem Gesellschaftszweck war das Wirtschaftsjahr 2016 geprägt durch die Organisation und Durchführung der neunten Intersolar North America, der achten Intersolar Indien, der vierten Intersolar South America in Brasilien sowie der ersten Intersolar Middle East in Dubai. Die Entwicklung der Gesellschaft zeigt nachfolgende Tabelle:

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Veranstaltungen ¹	2	3	4	4	4
Ausstellerzahlen	7042	740	901	1.130	1.052
Besucherzahlen (Tsd.)	25	28	45	59	46

¹ nur Messen der FWTM ohne Expo-Shanghai, Kongresse u.a.

3.3.6 Klimaschutz

Die auf vier Kontinenten durchgeführte Fachmesse INTERSOLAR leistet als weltweit führende Ausstellung der Solarwirtschaft mit ihren begleitenden Konferenzprogrammen und parallel durchgeführten Spezialmessen einen aktiven Beitrag zum globalen Klimaschutz.

3.3.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	2	2	2	2	2
Umlaufvermögen	2.875	2.269	1.363	1.846	2.263
Rechnungsabgrenzung	62	64	62	90	117
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	48	0	0	0	0
Summe	2.987	2.336	1.427	1.938	2.383
PASSIVA					
Eigenkapital	0	237	115	300	547
Rückstellungen	892	285	242	389	524
Verbindlichkeiten	2.094	1.814	1.070	1.249	1.312
Summe	2.987	2.336	1.427	1.938	2.383

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	3.427	4.435	5.495	5.050	4.890
Sonstige betriebliche Erträge	515	197	146	15	0
Betriebliche Erträge	3.943	4.632	5.641	5.065	4.890
Materialaufwand	3.406	4.126	5.017	4.380	4.025
Personalaufwand	0	0	0	24	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	645	299	362	633	724
Aufwendungen	4.052	4.425	5.379	5.037	4.749
Betriebsergebnis	-109	207	262	28	141
Finanzergebnis	0	0	0	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-109	207	262	28	141
Sonstige Steuern	13	22	16	15	84
Jahresergebnis	-122	185	246	13	57

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Ausstellerzahlen der bereits etablierten Intersolarmessen konnten aufgrund der Stabilisierung des Solarmarktes sowie der verstärkten internationalen Nachfrage gesteigert werden. Dies führte im Berichtsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr zu einer Erhöhung der Umsatzerlöse und entsprechend höheren Materialaufwendungen aufgrund der mehr anzumietenden Flächen. Dies führt zu einem Ergebnis in Höhe von 246 T€, welches deutlich über dem Planergebnis liegt.

In 2017 konnten die Messeveranstaltungen in Nordamerika, Indien und Südamerika fortgesetzt werden. Die Intersolar Middle East fand dagegen in Form einer Konferenz mit begleitender Ausstellung in Dubai statt. Vor diesem Hintergrund plante die FMMI für das Jahr 2017 einen Jahresüberschuss von 13 T€ sowie einen Jahresüberschuss von 57 T€ in 2018.

Im Übrigen sind die Chancen und Risiken der zukünftigen geschäftlichen Entwicklung abhängig von allgemeinen Unwägbarkeiten der unternehmerischen Aktivitäten, den messespezifischen und konjunkturbedingten Faktoren sowie den sich ändernden wirtschaftlichen, finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Finanzielle Risiken bestehen insbesondere auch im Forderungsausfall- als auch im Liquiditätsrisiko sowie in dem Risiko von Wechselkursschwankungen. Die finanziellen Risiken werden einerseits durch Vorfakturierung und andererseits durch die Abwicklung von Zahlungsein- und Zahlungsausgängen über ein entsprechendes Fremdwährungskonto minimiert.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

Zur Durchführung der Intersolar Messen wurden Personalleistungen gegen Kostenersatz von der FWTM bezogen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Eigenkapitalquote	%	neg.	10,1	8,1	15,5	23,0
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	-6,5	1,4	-3,2	4,7	4,8
Eigenkapitalrentabilität	%	-119,3	31,3	-51,5	160,9	82,0
Gesamtkapitalrentabilität	%	-11,6	1,8	-4,7	14,5	13,5
Cash-flow ¹	T€	-291	-15	-122	185	246

¹ Kennzahl ab 2012 gemäß jeweiligem Prüfbericht

3.4 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG

3.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg durch aktive Gewerbeflächenbedarfsplanung und Gewerbestandortentwicklung, die Entwicklung von gewerblichen Nutzungskonzepten sowie die Erschließung der notwendigen Infrastrukturen in dieser Region.

3.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH (FWI), (ohne Einlage)

Kommanditistin: 70 % Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau (Einlage: 716 T€) und 30 % FWTM GmbH & Co. KG (Einlage: 307 T€)

3.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.4.2)

b) Geschäftsführung

Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs-GmbH (FWI), vertreten durch Dr. Bernd Dallmann, Markus Hildmann und Thomas Stoffel. Zur Geschäftsführungsvergütung von Herr Dr. Dallmann wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.1.3 b) verwiesen.

c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

Ständiger Vertreter: Otto Neideck, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg

Stadträt_innen: Renate Buchen, Pia Federer, Graf Wendelin von Kageneck

Sparkassendirektoren: Marcel Thimm, Erich Greil, Bernd Rigl

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen von 160,00 €.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatztätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum 31.12.2016 bei 28,6 %.

3.4.4 Beteiligungen des Unternehmens

Kepler Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Emmendingen	50,00 %
TENINGEN Projekt GmbH	25,00 %
Westbau GmbH	6,15 %
Gewerbepark Breisgau GmbH	5,00 %

3.4.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2016 die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg im Rahmen diverser Projekte aktiv weiterverfolgt.

3.4.6 Klimaschutz

Die FWI betreibt seit dem Jahr 2006 auf dem Dach der Messe Freiburg eine Photovoltaik-Anlage mit 1.210 Solarmodulen, die eine Leistung von 0,25 MWh p.a. generiert (vgl. dazu auch Kapitel 3.7.6)

3.4.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	28	27	27	27	27
Umlaufvermögen	1.942	3.779	3.616	2.800	2.958
Rechnungsabgrenzung	95	85	75	69	54
Summe	2.065	3.891	3.717	2.896	3.039
PASSIVA					
Eigenkapital	1.155	1.033	1.504	1.523	1.523
Rückstellungen	106	100	229	267	104
Verbindlichkeiten	804	2.758	1.984	1.106	1.412
Summe	2.065	3.891	3.717	2.896	3.039

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan	Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	2.735	2.420	1.249	2.663	870
Sonstige betriebliche Erträge	6	1	109	6	496
Betriebliche Erträge	2.741	2.421	1.358	2.669	1.366
Materialaufwand	1.275	1.584	628	1.732	482
Personalaufwand	0	0	0	342	360
Abschreibungen	1	0	0	1	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	917	572	528	481	394
Aufwendungen	2.192	2.156	1.156	2.556	1.237
Betriebsergebnis	549	265	202	113	129
Finanzergebnis	-10	-7	-10	-8	-8
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	539	257	192	105	121
Steuern	69	47	31	25	38
Jahresüberschuss	470	210	161	80	83

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Wie in Projektentwicklungsgesellschaften des Immobiliensektors üblich, verläuft die Umsatzentwicklung je nach Stand der einzelnen Projekte im höchsten Maße unterschiedlich. Bei diesen Schwankungen der Geschäftsentwicklung dürfte es auch in den nachfolgenden Jahren grundsätzlich bleiben.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Bedingt durch die Einstellung des Jahresüberschusses in die Gesellschafterkonten verändern sich die Kapitalanteile der Kommanditisten.

d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt ab April 2005 kein eigenes Personal mehr; dies wird von den Gesellschaftern über einen Personalgestellungsvertrag zur Verfügung gestellt.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Darstellung anhand von Kennzahlen wird verzichtet, da diese aufgrund der sehr unterschiedlichen Umsatzverläufe (aus Grundstücksverkäufen) nicht aussagekräftig sind.

3.5 Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien Beteiligungs-GmbH

3.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG (FWI). Aufgabe der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien-Beteiligungs GmbH (FWI GmbH) ist die Förderung der Wirtschaftsstrukturen im Raum Freiburg.

3.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau 70 %
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG 30 %

3.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.5.2)

b) **Geschäftsführung**

Dr. Bernd Dallmann
Thomas Stoffel

Zur Geschäftsführungsvergütung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.3.3 b) verwiesen.

3.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist als persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin ohne Einlage) an der Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG beteiligt (FWI).

3.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der FWI GmbH obliegt die Geschäftsführung der "Freiburg-S-Wirtschaftsimmobilien GmbH & Co. KG". Hierfür erhält sie einen Auslagenersatz und eine Haftungsentschädigung.

3.5.6 Klimaschutz

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.4.6 verwiesen.

3.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Umlaufvermögen	41	42	43	45	47
Summe	41	42	43	45	47
PASSIVA					
Eigenkapital	38	39	40	42	43
Rückstellungen	3	3	3	3	4
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0
Summe	41	42	43	45	47

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG¹	2012	2013	2014	2015¹	2016¹
	T€	T€	T€	T€	T€
Betriebliche Erträge	54	53	54	54	55
Personalaufwand	50	50	50	50	50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	2	3	3	3
Aufwendungen	52	52	53	53	53
Betriebsergebnis	1	1	1	1	2
Finanzergebnis	0	0	0	0	-1
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	1	1	1	1	2
Steuern	0	0	0	0	1
Jahresüberschuss	1	1	1	1	1

¹ Auf den Ausweis von Planzahlen kann aufgrund der Geringfügigkeit verzichtet werden.

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Darstellung in Abschnitt 3.3.6 b) verwiesen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr blieb das Stammkapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der FWI Beteiligungs-GmbH im Wesentlichen auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der FWI GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung und den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

3.6 FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG

3.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung eines Gebäudes und ggf. weiterer baulicher Anlagen auf dem sogenannten „Kopfbau Messe Grundstück“ in Freiburg. In dem Gebäude soll insbesondere der Verwaltungssitz der zum FWM-Verbund gehörenden Unternehmen untergebracht werden. Daneben sollen weitere Flächen dieses Gebäudes sogenannten „Gründerunternehmen“ zur Verfügung gestellt werden. Flächen, die weder von den zum FWTM-Verbund gehörenden Unternehmen noch sogenannten „Gründerunternehmen“ benötigt werden, dürfen fremdvermietet werden. Nicht vom Gesellschaftszweck umfasst ist die Entwicklung und Bauentwicklung weiterer Grundstücke, die von den Unternehmen des FWTM-Verbundes oder von Gründerunternehmen selbst nicht benötigt werden.

3.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)
Kommanditisten: 70 % MF OTG GmbH & Co. KG (Einlage 18.200 €)
24 % FWTM GmbH & Co. KG (Einlage 6.240 €)
6 % Sparkasse Freiburg - Nördlicher Breisgau (Einlage 1.560 €)

3.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.6.2)

b) Geschäftsführung

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung der Komplementärin vertreten.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.1.3 c).

3.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.

3.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Mit der Gemeindedrucksache G-15/115 wurde im Juli 2015 die Umbenennung der FWTM –Kopfbaugesellschaft (PG VII GmbH) in die FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG (FKV) beschlossen. Die Umwandlung der PG VII GmbH in die FKV KG erfolgte zum 01.01.2017. Im Jahr 2016 wurden im Zusammenhang mit dem FWTM-Kopfbau in erster Linie vertragliche Vereinbarungen getroffen. Die PG VII erwarb – mit Übergang der Nutzen und Lasten zum 01.01.2016 – das Grundstück an der Emmy-Noether-Straße mit einer Freifläche von 3.354 qm, auf dem der FWTM Kopfbau errichtet wird. Mit dem Kopfbau soll die FWTM einen einheitlichen Firmensitz erhalten. Die FWTM wird 35 Prozent der Flächen selbst nutzen, die weiteren Räumlichkeiten werden an Unternehmen vermietet. Das Investitionsvolumen beträgt 21 Mio. €. Die Fertigstellung des Gebäudes ist für das Frühjahr 2018 vorgesehen.

3.6.6 Klimaschutz

Die Nutzung industrieller Abwärme von Rhodia Acetow im Rahmen der Quartiersversorgung ist eine vorbildliche ökologische Lösung, die durch die gleichzeitige Projektentwicklung von SC Stadion, Messe und FWTM-Kopfbau ermöglicht wird.

Der neue FWTM-Kopfbau, dessen Bezug im Juni 2018 vorgesehen ist, erreicht KfW-Effizienzhaus-Standard 55. Zusammen mit der geplanten Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des neuen Verwaltungsgebäudes sowie einer kompletten Ausstattung mit LED-Beleuchtung wird sich dessen Wirtschaftlichkeit nochmals deutlich erhöhen.

3.6.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2015	2016
	T€	T€
AKTIVA		
Anlagevermögen	834	3.891
Umlaufvermögen	110	590
Rechnungsabgrenzung	10	0
Summe	954	4.482
PASSIVA		
Eigenkapital	24	1
Rückstellungen	1	0
Verbindlichkeiten	929	4.480
Summe	954	4.482

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	PLAN	PLAN
			T€	T€
Umsatzerlöse	0	0	0	743
Sonstige betriebliche Erträge	26	0	0	0
Betriebliche Erträge	26	0	0	743
Materialaufwand	0	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	322
Sonstige betriebliche Aufwendungen	26	12	747	196
Aufwendungen	26	12	747	518
Betriebsergebnis	0	-12	-747	225
Finanzergebnis	-2	-10	-123	-197
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-2	-22	-870	28
Steuern	0	1	1	6
Jahresergebnis	-2	-23	-871	22

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Das Jahr 2016 war geprägt mit den Vorbereitungen zur Umsetzung des künftigen Verwaltungsgebäudes der FWTM. Im November 2016 konnten planmäßig mit dem Spatenstich die ersten Bauarbeiten beginnen.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Die Kommanditeinlage hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt kein eigenes Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf den Ausweis von Kennzahlen wird verzichtet.

3.7 Messe Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG

3.7.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung, Unterhaltung und Verwaltung sowie der Betrieb der Messe Freiburg und ähnlicher Einrichtungen in der Stadt Freiburg.

3.7.2 Beteiligungsverhältnisse

Komplementärin: Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe Beteiligungs-GmbH (ohne Einlage)
Kommanditistin: Stadt Freiburg i. Br. mit einer Einlage von 13.601.184,57 €

3.7.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.7.2)

b) **Geschäftsführung**

Die Gesellschaft wird durch die Geschäftsführung der Komplementärin vertreten.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,

Stellvertreter: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,

Weitere: Landrat Hanno Hurth, Wirtschaftsregion Freiburg e.V.,
Marcel Thimm, Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau,
Christian Rasch, Badische Staatsbrauerei Rothaus.

Stadträt_innen: Renate Buchen, Patrick Evers, Pia Federer, Dr. Johannes Gröger,
Wendelin Graf von Kageneck, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Ernst Lavori,
Lukas Mörchen, Hansjörg Sandler (bis 03.03.2016), Dr. Sylvie Nantcha (ab 22.04.2016),
Timothy Simms, Nadyne Saint-Cast, Ibrahim Sariatlin, Bernhard Schätzle, Stefan Schillinger, Irene Vogel.

Arbeitnehmer-
vertreter_innen: Thomas Schnitzer (bis 28.04.2016), Kristin Zeiffer (ab 28.04.2016).

Die Aufsichtsräte erhielten in 2016 Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 3.744,00 €
Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde (in €):

	Grundvergütung		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	---	---	52	---	---	---
Stellvertr. AR-Vorsitzender	---	---	52	52	---	---
Aufsichtsratsmitglieder	---	---	52	52	---	---
Beratendes Mitglied	---	---	---	---	---	---

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenständigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum 31.12.2016 bei 27,3 %.

3.7.4 Beteiligungen des Unternehmens

Projektgesellschaft VII mbH

18.200,00 € (70%)

Die Projektgesellschaft VII mbH wurde am 16.01.2017 in die FWTM Kopfbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG (FKV) umgewandelt.

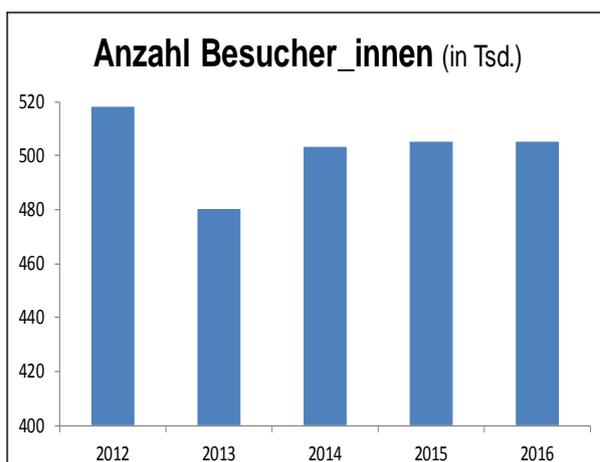
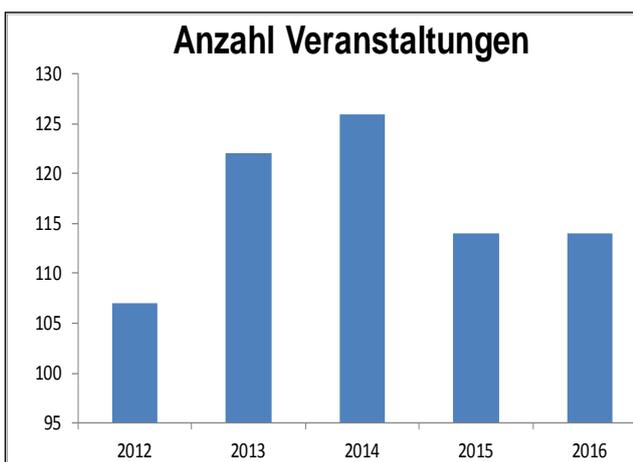
3.7.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die MF OTG wurde am 31.07.1998 in das Handelsregister eingetragen. Die Tätigkeit bestand zunächst in der Errichtung des neuen Messplatzes in Freiburg und nach Beendigung der Bautätigkeit in der Vermietung an die FWTM, die ab 2005 die Betriebsführung für das operative Messegeschäft ausübt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Messe zeigt folgende Übersicht und Grafik:

	2012	2013	2014	2015	2016
Anzahl Veranstaltungen (gesamt)	107	122	126	114	136
Anzahl Besucher Gesamt (in Tsd.)	518 ¹	480	503	505	546

¹ ab 2012 unter Hinzurechnung der Besucher der „Intersolar Europe“ am Standort München

Die Entwicklung der Anzahl der Veranstaltungen und der Besucher/-innen zeigen nachfolgende Grafiken:



3.7.6 Klimaschutz

Seit der Erweiterung der Messe Freiburg im Jahr 2006 ist auf dem Flachdach der vier Messehallen Freiburgs zweitgrößte Photovoltaik-Anlage mit insgesamt 3.540 Quadratmeter Modulfläche und 0,441 Megawatt installiert (vgl. dazu auch Kapitel 3.4.6).

Im Sommer 2014 wurden die energieintensiven Quecksilberdampf Lampen gegen eine hocheffiziente LED-Hallenbeleuchtung ausgetauscht. Die Messe bezieht Ökostrom von badenova.

Die Nutzung industrieller Abwärme von Rhodia Acetow im Rahmen der Quartiersversorgung ist eine vorbildliche ökologische Lösung, die durch die gleichzeitige Projektentwicklung von SC Stadion, Messe und FWTM-Kopfbau ermöglicht wird. Mit den Arbeiten zur Umstellung des Heiz- bzw. Lüftungssystems der Messe zur Nutzung dieser Abwärme wird im Jahr 2017 begonnen.

3.7.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	29.229	28.307	27.358	26.417	26.355
Umlaufvermögen	6.435	6.290	8.689	10.948	11.756
Rechnungsabgrenzung	174	218	195	1.778	208
Summe	35.838	34.815	36.242	39.143	38.319
PASSIVA					
Eigenkapital	7.997	7.991	7.986	7.964	8.712
Rückstellungen	138	122	105	143	186
Verbindlichkeiten	27.570	26.624	28.134	31.029	29.422
Rechnungsabgrenzung	133	77	18	7	0
Summe	35.838	34.815	36.242	39.143	38.319

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017 Plan	2018 Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	16.233	15.433	17.326	16.179	18.615
Sonstige betriebliche Erträge	125	97	33	109	861
Betriebliche Erträge	16.358	15.530	17.359	16.288	19.476
Materialaufwand	15.328	14.623	16.199	15.735	18.794
Abschreibungen	968	968	971	971	982
Sonstige betriebliche Aufwendungen	385	234	365	688	1.425
Aufwendungen	16.681	15.824	17.535	17.394	21.201
Betriebsergebnis	-323	-294	-176	-1.106	-1.725
Finanzergebnis	-548	-334	-313	-310	-306
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-872	-628	-489	-1.416	-2.031
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Sonstige Steuern	172	172	172	174	176
Jahresergebnis (vor VA durch Stadt Frbg.)	-1.044	-801	-662	-1.590	-2.207

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015.

b) Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Ertragsentwicklung des Unternehmens ist weiterhin im Wesentlichen geprägt durch Umsatzerlöse aus dem Messegeschäft und der Abrechnung der Betriebsführungsaufwendungen durch die FWTM. Weitere Einnahmen ergeben sich aus Mieterträgen und aus der Abrechnung vereinbarter Nebenkosten. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 1,9 Mio. € angestiegen. Diese Entwicklung ist auf erhöhte Erlöse der Messe „Intersolar Europe“ sowie die Erträge der nur alle vier Jahr stattfindenden Messe „Interbrush“ zurück zu führen. Die Betrachtung der Umsatzerlöse im Zeitablauf beinhaltet deutliche Schwankungen, die auch darauf zurück zu führen sind, dass einige Messen nicht jedes Jahr stattfinden. Das in 2016 erzielte Ergebnis vor Verlustausgleich durch die Stadt Freiburg mit -662 T€ liegt um 220 T€ über dem Planansatz auf Basis des Wirtschaftsplans 2016.

Für die Jahre 2014 bis 2018 wurde eine Finanz- und Investitionsvereinbarung mit der Stadt Freiburg verhandelt, die eine Fortschreibung der Verlustabdeckung auf Basis des Ansatzes 2013 zuzüglich der rein tariflich bedingten Personalkostensteigerungen vorsieht. Die Finanz- und Investitionsvereinbarung sieht für das Jahr 2017 eine Verlustabdeckung von 860 T€ nach Umschichtung von der FWTM für die MF OTG vor.

Zusammen mit den traditionellen Messen und den bisher gebuchten sonstigen Veranstaltungen wird für das Jahr 2016 aufgrund der sich langsam wieder erholenden Konjunktur in der Solarbranche und dem Wegfall des Ergebnisses der nur alle vier Jahre stattfindenden Interbrush, insgesamt ein unter dem Jahresergebnis vor Verlustausgleich des Jahres 2016 liegendes Jahresergebnis für die MF OTG erwartet. Die notwendige Anbindung der Messehallen an die Fernwärmeversorgung im Zusammenhang mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes der FKV wird in den Jahren 2017 und 2018 zu höheren Aufwendungen führen und damit die Jahresergebnisse entsprechend belasten.

Im Übrigen liegen die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung im Rahmen der allgemeinen Unwägbarkeiten der unternehmerischen Aktivitäten, den messespezifischen und konjunkturbedingten Umständen sowie der sich ändernden wirtschaftlichen, finanziellen und steuerlichen Rahmenbedingungen. Besondere Risiken, insbesondere solche mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft, bestehen derzeit in dem zuvor dargelegten Umfang.

Mit der Etablierung neuer und dem qualitativen Ausbau vorhandener Messen am Standort Freiburg sowie mit der Stärkung der Leitmesse Intersolar Europe versucht die Gesellschaft, die wirtschaftliche Situation zu festigen.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Eine im Berichtsjahr erfolgte Entnahme (Zinsabschlagsteuer einschließlich des darauf entfallenden Solidaritätszuschlages) führte zu einem geringfügigen Rückgang des Kommanditkapitals.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die benötigten Personalleistungen wurden gegen Kostenerstattungen von der FWTM bezogen.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	81,6	81,3	75,5	67,4	68,7
Anlagendeckung	%	106,2	109,1	112,1	111,1	113,3
Eigenkapitalquote	%	22,3	23,0	22,0	20,3	22,7
Nettoinvestitionen ¹	T€	1.741	-922	-949	-942	-62
Ertragskennzahlen²						
Umsatzrentabilität	%	3,5	0,9	-3,0	-3,0	-2,0
Eigenkapitalrentabilität	%	7,5	-8,1	-13,1	-10,0	-8,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	2,7	0,5	-1,4	-1,3	-0,9
Cash-flow ³	T€	1.839	320	312	167	309

¹ ab 2010 unter Berücksichtigung von Abgängen zu Restbuchwerten; Anlagenzugang in 2012 unter Berücksichtigung einer Umgliederung einer Forderung gegen die Stadt Freiburg ins Anlagevermögen

² Ertragskennzahlen vor Verlustabdeckung

³ Kennzahl ab 2012 gemäß jeweiligem Prüfbericht

3.8 Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH

3.8.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung sowie die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen im Sinne des § 53 AO, insbesondere die Schaffung zusätzlicher, Ausbildungs-, Qualifizierungs-, Trainings- und Integrationsplätze sowie die Förderung der beruflichen Fort- und Weiterbildung von langzeitarbeitslosen Menschen sowie benachteiligten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um eine Eingliederung ins Berufsleben zu ermöglichen.

3.8.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br.100,0 %

3.8.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.8.2)

b) Geschäftsführung

Christiane Blüme
Michael Broglin

Im Berichtsjahr 2016 erhielt Frau Blüme eine Gesamtvergütung von 95 T€¹ und Herr Broglin von 12 T€¹

¹ In diesen Beträgen sind die Grundvergütungen, die variable Vergütungen (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u.a.) enthalten.

c) Aufsichtsrat (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,
1. stellv. Vorsitzender: Otto Neideck, Erster Bürgermeister Stadt Freiburg,
2. stellv. Vorsitzender Ulrich von Kirchbach, Sozialbürgermeister Freiburg,

Weitere städt. Vertreter: Adrian Hurst, Amtsleiter Haupt- und Personalamt Freiburg,

Stadträt_innen: Renate Buchen, Anke Dallmann, Gerhard Frey, Martin Kotterer,
Walter Krögner, Lucas Mörchen, Ibrahim Sarialtin, Ulrike Schu-
bert, Dr. Klaus Schüle, Dr. Wolf-Dieter Winkler,

Arbeitnehmer-
vertreter_innen: Günter Heuler (bis 02.08.2016), Christine Snowdon (ab
01.12.2016),

Beratende Mitglieder: Dipl.-Ing. Stephan Bartosch, Vorstand VAG,
Dr. Bernd Dallmann, Geschäftsführer FWTM GmbH & Co. KG,
Ralf Klausmann, Geschäftsführer FSB GmbH.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2016 keine Aufsichtsratsvergütungen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum Stichtag 31.12.2016 bei 26,7 %.

3.8.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

3.8.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH wurde zum 01.01.2014 gegründet. Zielsetzung der fqb ist die Eingliederung von langzeitarbeitslosen Menschen im Stadtgebiet in ein Beschäftigungsverhältnis, um ihnen die Sicherung der Existenz aus eigenen Kräften zu ermöglichen. Besonderes Augenmerk gilt Personen, die neben ihrer Erwerbslosigkeit weitere spezifische Vermittlungshemmnisse aufweisen und aufgrund dieser Faktoren einen erhöhten Unterstützungsbedarf bei der Integration in das Arbeitsleben haben. Weiteres Ziel ist, durch präventive Maßnahmen von Arbeitslosigkeit bedrohten Jugendlichen zu helfen. Zur Zweckerfüllung unterhält die f.q.b. verschiedene Projekte und Maßnahmen, die alle in einen sozialen Kreislauf eingebettet sind. Mit einem Teil der Dienstleistungen versorgt die f.q.b. einkommensschwache Haushalte und trägt damit zusätzlich zur Erfüllung des kommunalen Auftrages bei. Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens zeigt nachfolgende Tabelle:

	2012 ¹	2013 ¹	2014	2015	2016
IDEELLER BEREICH					
Projektteilnehmer/-innen (Jahresdurchschnitt)	588	707	701	688	704
davon					
Jugendliche unter 27 Jahren	174	192	170	215	190
Maßnahmen abgeschlossen	332	444	446	421	455
davon					
erfolgreich abgeschlossen	217	259	241	263	278
in Arbeit vermittelt	46	43	65	54	65
in Ausbildung vermittelt	23	25	41	29	16
ZWECKBETRIEB					
Winterbrandhilfe für einkommensschwache HH ²	102	115	103	250	85
Möbel/Weißware für einkommensschwache HH ³	ca. 400	ca. 400	ca. 500	ca. 500	Ca. 750
Stromsparchecks für einkommensschwache HH	315	305	255	297	198
Reinigung und Renovierung von Objekten	60	60	61	61	61

¹ Angaben des VABEs für die Jahre 2012 und 2013 zum Vergleich

² Seit 2015 Zählung pro Lieferung

³ Keine exakte Angaben möglich, da Barzahler nicht erfasst werden.

3.8.6 Klimaschutz

Als Gesellschaft der Stadt Freiburg ist die f.q.b. bei der Erfüllung ihrer Aufgaben dem Klimaschutz verpflichtet. Im Jahr 2015 wurde bei der f.q.b. ein Energieaudit durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden alle Projekte mit Energieverbrauch begangen und auditiert. Aus den Ergebnissen wurden verschiedene Maßnahmen abgeleitet, von denen folgende im Jahr 2016 umgesetzt wurden:

- Heizungsanlage Stadtgärtnerei: Die veraltete Ölheizung war mit einem Heizölbedarf von ca. 110.000 Litern/Jahr der größte Energieverbraucher der f.q.b. (Anteil 48%). Im Jahr 2016 wurde mit dem Bau einer Hackschnitzelheizung begonnen, die künftig nicht nur die Projekte der f.q.b. am Mundenhof versorgt, sondern auch noch Wärme an den Mundenhof selbst liefert. Die Fertigstellung erfolgt im Jahr 2017, sodass ab der Heizperiode 2017/2018 überwiegend mit Hackschnitzeln geheizt wird. Damit können künftig ca. 80% der Heizenergie weitgehend Co2-neutral produziert werden. Durchzusätzliche Dämm- und Sanierungsarbeiten am Leitungssystem ist außerdem eine Gesamteinsparung der Heizenergie um bis zu 20% zu erwarten.

- In Zusammenhang mit der künftigen Versorgung des Mundenhofes konnten in der Naturkita der f.q.b. die dort vorhandenen Nachtspeicheröfen ausgetauscht werden, sodass dort künftig nicht mehr mit Strom geheizt wird.
- Erneuerung von Gewächshäusern: Zu Beginn der Pflanzenüberwinterung 2015/2016 wurden drei alte kleine Folienhäuser durch ein großes Gewächshaus mit Stegplatten ersetzt. Es ist davon auszugehen, dass bereits der Ersatz der alten Folienhäuser zu Energieeinsparungen geführt hat. Durch die Inbetriebnahme der Hackschnitzelheizung kann das neue Gewächshaus an die zentrale Heizungsanlage angeschlossen werden. Hierdurch können drei einzelne Ölheizungen entfallen, die bisher direkt in den Gewächshäusern installiert waren. Die genauen Einsparungen lassen sich erst nach der kommenden Heizperiode – der 1. Heizperiode mit neuer Heizung – ermitteln.
- Im Jahr 2016 hat die f.q.b. die logistischen Prozesse in einem gemeinsamen Projekt zusammengefasst. Dadurch war insbesondere ein rationellerer Einsatz des Fuhrparks möglich. Daraus ergab sich eine Reduzierung des Treibstoffverbrauches um ca. 25%.

3.8.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012¹	2013¹	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	521	376	353	805	1.130
Umlaufvermögen	904	766	935	613	787
Rechnungsabgrenzung	20	18	1	2	3
Summe	1.445	1.160	1.289	1.420	1.920
PASSIVA					
Eigenkapital	211	109	427	533	856
Rückstellungen	247	304	222	386	408
Fremdkapital	717	610	605	364	455
Rechnungsabgrenzung	270	138	35	137	201
Summe	1.445	1.160	1.289	1.420	1.920

¹ Angaben für die Jahre 2012 und 2013 von VABE zum Vergleich

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015¹	2016	2017	2018
	T€	T€	IST T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	1.905	3.979	5.129	2.620	2.715
Bestandsveränderung	9	56	-47	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	2.928	62	79	2.398	2.355
Betriebliche Erträge	4.842	4.097	5.161	5.018	5.070
Materialaufwand	802	888	863	693	590
Personalaufwand	3.044	2.370	3.003	3.749	3.748
Abschreibungen	105	101	112	140	134
Sonstige betriebliche Aufwendungen	903	979	1.133	802	836
Aufwendungen	4.854	4.339	5.111	5.384	5.308
Betriebsergebnis	-12	-242	50	-366	-238
Finanzergebnis	-4	-2	-1	-1	-10
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-16	-244	49	-367	-248
Steuern vom Einkommen und Ertrag	10	6	6	0	0
Jahresergebnis²	-26	-251	43	-367	-248

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

² Ausweis Jahresergebnis 2014 nach Verlustausgleich (250 T€)

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Geschäftsverlauf

Die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 1.150 T€ ist im Wesentlichen auf die Steigerung der Erlöse aus sonstigen Dienstleistungen für die Betreuung der Notunterkünfte von Flüchtlingen zurückzuführen. Insgesamt verbesserte sich das Ergebnis von – 251 T€ im Vorjahr auf + 43 T€. Durch die Verlustübernahme der Gesellschafterin in Höhe von 280 T€ (Vorjahr: 220 T€) wurde ein Jahresergebnis von 323 T€ erzielt. Die Erhöhung des Anlagevermögens ist hauptsächlich auf die im Bau befindliche Hack-schnitzelanlage auf dem Betriebshof Mundenhof zurückzuführen. Die Inbetriebnahme ist im Jahr 2017 geplant. Weiterhin wurden diverse Fahrzeuge und Maschinen beschafft, die für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs notwendig sind. Im Rahmen der Umsetzung der Unternehmensziele wird die f.q.b auch künftig nicht kostendeckende Maßnahmen durchführen und ist daher auf entsprechende Verlustabdeckungen des Gesellschafters angewiesen.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Insgesamt ist die Entwicklung der Auftragslage positiv. Insbesondere die Dienstleistungen im Außenbereich für die Stadt Freiburg und deren Gesellschaften konnten weiter ausgebaut werden.

Beschäftigungsgesellschaften werden auch künftig sehr stark von der politischen Entwicklung in der aktiven Arbeitsmarktpolitik bestimmt. Dabei lassen sich scheinbar widersprechende Tendenzen erkennen. Obwohl die Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsverhältnisse in den letzten Jahren gestiegen ist, profitieren Langzeitarbeitslose mit erheblichen Vermittlungshemmnissen von dieser Entwicklung kaum.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Beschäftigungsgesellschaften sind mit Wirtschaftsunternehmen kaum zu vergleichen. Sie müssen einerseits Erlöse erwirtschaften, weil die öffentliche Finanzierung über Jobcenter, Bund und Kommune nicht auskömmlich ist, gleichzeitig sind durch die Gemeinnützigkeit sowie Vorgaben für Beschäftigungsmaßnahmen der Erlös- und vor allem der Gewinnerwirtschaftung enge Grenzen gesetzt. Die wesentlichen Risiken für die f.q.b. gGmbH liegen demnach in ihrer ideellen Tätigkeit begründet und ergeben sich vorwiegend aus den Veränderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Dazu gehören gesetzliche Änderungen, rechtliche Auslegungen sowie die Entscheidung über das Eingliederungsbudget der Jobcenter. Allerdings gibt es auch Wechselwirkungen und Risiken bei den Zweckbetrieben.

Die operativen Risiken liegen derzeit überwiegend im Betriebshof am Mundenhof, auf dem die Projekte Stadtgärtnerei, Holzhof, Logistik und Kita angesiedelt sind. Bedingt durch eine veraltete Heizung müssen hohe Kosten aufgebracht werden, um den Verderb von Kundenpflanzen zu vermeiden. Der Neubau der Heizungsanlage hat 2016 begonnen und wird planmäßig in 2017 abgeschlossen.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Stammkapital und Rücklagen blieben im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte (Stammpersonal)	45	45	49	24	25	49	52
Aushilfen	15	8	9	5	4	6	6
Auszubildende	0	0	1	0	1	1	2
Beschäftigte ohne Entgeltzahlung.	2	0	0	0	0	2	0
Beschäftigte Gesamt	62	53	59	29	30	58	60
davon Führungskräfte	6	10	9	5	4	9	9
Vollzeitkräfte	23	23	29	18	11	30	30
Teilzeitkräfte	39	30	30	12	18	28	30
davon Führungskräfte	1	1	2	1	1	1	1
Anteil schwerbehinderter AN (%)	9,6	10,2	13,3				
Personal im Rahmen von arbeitsmarkt- politischen Maßnahmen	71	32	37	33	4	72	64
- davon Vollzeit	5	26	30	27	3	36	36
- davon Teilzeit	66	6	7	6	1	36	28
Auszubildende in Bildungsmaßnahmen							
Gesamt	55	45	33	19	14	50	16
Im Schnitt	27	29	24	13	11	30	12

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund des besonderen Unternehmensgegenstandes werden lediglich Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage ausgewiesen:

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität ¹	%	36,0	32,4	27,4	56,7	58,8
Anlagendeckung ¹	%	40,5	28,9	121,0	66,2	75,7
Eigenkapitalquote	%	14,6	9,4	33,1	37,5	44,6
Nettoinvestitionen ¹	T€	- - -	-55	-24	452	325

¹ Veränderung der Kennzahl ist neben den in 2015 getätigten Investitionen auf eine neue Zuordnung der Pflanzen aus dem Verleihgeschäft in das Anlagevermögen zurückzuführen.

3.9 Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG

3.9.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des Neubaus des Fußballstadions in der Stadt Freiburg i.Br. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden-Württemberg (GemO).

3.9.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br. 100,0 %

3.9.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 3.9.2)

b) **Geschäftsführung**

Marcel Boyé
Jochen Tuschter
Reinhard Zähringer

Im Berichtsjahr 2016 erhielten Herr Boyé, Herr Tuschter sowie Herr Zähringer eine Gesamtvergütung von je 13,5 T€¹.

¹ In diesen Beträgen sind die Grundvergütungen, die variable Vergütungen (sofern vereinbart), über den gesetzlichen Rahmen hinausgehende Leistungen für Altersvorsorge (sofern vereinbart) und sonstige Leistungen (Sachbezüge, geldwerte Vorteile u.a.) enthalten.

c) **Aufsichtsrat** (Stand 31.12.2016)

Vorsitzender: Dr. Dieter Salomon, Oberbürgermeister Stadt Freiburg,
stellvertr. Vorsitzender: Oliver Leki,
Prof. Dr. Martin Haag, Bürgermeister Stadt Freiburg,
Fritz Keller,
Dr. Heinrich Breit,
Johannes Baumgartner,

Stadträt_innen: Maria Viethen, Timothy Simms, David Vaulont, Wendelin Graf von Kageneck, Hermann Aichele, Carolin Jenkner, Renate Buchen, Stefan Schillinger, Michael Moos, Atai Keller, Simon Waldenspuhl, Prof. Dr. Rückauer (bis 27.09.2016), Dr. Wolf Winkler (seit 27.09.2016), Dr. Johannes Gröger, Patrick Evers,

Beratendes Mitglied: Otto Neideck, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg.

Im Berichtsjahr 2016 erhielt der Aufsichtsrat Vergütungen und Sitzungsgelder in Höhe von 2 T€. Der Auszahlung lag folgende Vergütungsstruktur zugrunde:

	Grundvergütung pro Jahr		Vergütung pro Sitzung		Sonstige Vergütungen	
	AR	PrA	AR	PrA	AR	PrA
Aufsichtsratsvorsitzender	0	0	52	0	0	0
Stellvertretender AR-Vorsitzender	0	0	52	52	0	0
Aufsichtsratsmitglieder	0	0	52	52	0	0
Beratendes Mitglied	0	0	52	52	0	0

AR = Aufsichtsrat / PrA = Prüfungsausschuss

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i. V. m. § 5 Abs. 3 Landesnebenberufungsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatzberufungen einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät-innen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat lag zum Stichtag 31.12.2016 bei 13,6 %.

3.9.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

3.9.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG wurde im März 2016 zur Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des neuen Fußballstadions gegründet. Es sind Nettobaukosten von 70 Mio. € angesetzt. Zur Finanzierung des Vorhabens wird die Stadt Freiburg u.a. das zu bebauende Grundstück sowie einen nicht rückzahlbaren Investitionszuschuss von 9,5 Mio. € einbringen. Der Sport Club Freiburg e.V. beteiligt sich an der SFG als atypisch stiller Gesellschafter mit einer atypisch stillen Einlage von mindestens 15 Mio. € bis 20 Mio. €. Die restliche Finanzierung erfolgt über den Kapitalmarkt. Bezüglich aktueller Anpassungen der oben genannten Zahlen wird auf das Kapitel 3.9.7 b) verwiesen.

3.9.6 Klimaschutz

Entsprechend der Ausschreibung zugrundeliegenden Präambel soll das Stadion so nachhaltig und effizient wie möglich gestaltet werden. Dabei soll auch die Nutzung von Photovoltaik eine Rolle spielen. Hierzu sind bereits erste Maßnahmen wie bspw. die statische Vorrüstung des gesamten Stadionsdaches zur Aufnahme einer PV-Anlage eingeleitet. Zusätzlich soll mit der nahezu CO₂-neutralen Abwärme der Firma Rhodia das Stadion mit Fernwärme versorgt werden, die hierfür notwendigen Anlagen sind im Stadionkonzept und auf dem Stadionsgelände bereits vorgesehen.

3.9.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2016¹ T€
AKTIVA	
Anlagevermögen	142
Umlaufvermögen	343
Summe	486
PASSIVA	
Eigenkapital	466
Rückstellungen	7
Fremdkapital	13
Summe	486

¹ Gesellschaft wurde im März 2016 gegründet

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2016	2017	2018
	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	2	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Betriebliche Erträge	2	0	0
Materialaufwand	4	0	0
Personalaufwand	54	79	72
Abschreibungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	30	81	84
Aufwendungen	87	160	156
Betriebsergebnis	-85	-160	-156
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-85	-160	-156
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	20	0
Jahresergebnis	-85	-180	-156

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Gemäß dem Unternehmensgegenstand hat das Unternehmen im Rumpfwirtschaftsjahr 2016 erste Investitionen zur Errichtung des neuen Fußballstadions getätigt, die im Wesentlichen die Aktivierung erster Planungsaufwendungen betrafen. Das erste Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 85 T€ ab, der hauptsächlich auf die in Anspruch genommenen Personaldienstleistungen und auf sonstige betriebliche Aufwendungen zurück zu führen ist. Der Jahresfehlbetrag 2017 wird voraussichtlich bei 129 T€ liegen; damit würde sich gegenüber dem Planansatz für 2017 eine Ergebnisverbesserung von 51 T€ ergeben.

Die Stadt Freiburg erstellt den Bebauungsplan, der die notwendigen baurechtlichen Voraussetzungen zur Errichtung des Stadions und der erforderlichen Verkehrsinfrastruktur schaffen wird. Im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung wurde in einem mehrstufigen Verfahren im Laufe des Jahres 2017 ein Totalunternehmer durch die Gesellschaft und die Stadt Freiburg als Bauherren ermittelt, der nach der Entscheidung im Aufsichtsrat die Bauanträge der beiden Bauherren stellen wird. Die Baugenehmigungen für den Stadionneubau und die privatrechtlich zu errichtenden Stellplätze/Außenanlagen der Stadt werden für 2018 erwartet.

Unter der Annahme, dass ein rechtswirksamer Bebauungsplan und die beiden Baugenehmigungen der beiden Bauherren möglich sind, wird erwartet, dass die Errichtung und Fertigstellung des Stadions und die durch die Stadt als Bauherrin zu tragenden Investitionen in die öffentlichen und privaten Erschließungsmaßnahmen eine Fertigstellung und Inbetriebnahme des Stadions je nach Genehmigungsverlauf entweder zur Winterpause der Saison 2019/2020 oder zum Bundesligasaisonbeginn 2020/2021 ermöglichen sollten.

Nach der Errichtung des Stadionneubaus beschränkt sich das Tätigkeitsfeld der SFG in erster Linie auf bauliche Nachabwicklungen, Verwaltungsaufgaben und die Verpachtung des Stadions an den SC Freiburg e.V.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Mit dem Stadionneubau und den weiteren Investitionen der Stadt im Bereich „Im Wolfswinkel“ besteht die Chance, die Stadt weiter zu entwickeln und gleichzeitig dem SC Freiburg e.V. eine bessere Ausgangslage im sportlichen Wettbewerb zu ermöglichen. Mit den damit verbundenen Chancen erwartet die Gesellschaft im Zeitablauf nach Inbetriebnahme des Stadions kostendeckende Pachterlöse.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach Prüfung der Europäischen Kommission gibt es keine Anzeichen, dass die Maßnahme nicht als Beihilfe für Sportinfrastrukturen mit Artikel 107 Absatz 3 Buchstabe c des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) vereinbar sein könnten. Ein beihilferechtliches Risiko ist dementsprechend derzeit nicht erkennbar.

Weitere Risiken können sich aus sich ändernden rechtlichen Rahmenbedingungen oder deren Auslegung ergeben. So bestehen für die Stadt und die SFG die allgemeinen Risiken aus dem Bebauungsplanverfahren sowie im Rahmen des Bauantrages. Eventuell durch Dritte bedingte Bau- und Verzögerungen können u.a. zur Verschiebung der beabsichtigten Investitionsmaßnahmen im Zeitablauf und dadurch bedingten Veränderungen der Planungsansätze führen.

Auch nach Abschluss des Vertrages mit dem Totalunternehmer (TU) über einen Festpreis bestehen abhängig von verschiedenen extern und intern bedingten Entwicklungen wirtschaftliche Risiken, die mit möglichen Veränderungen des Budgets verbunden sein können, wenn die in den Planungsgrundlagen der Gesellschaft eingestellten Ansätze für die Errichtung des Stadions, die inzwischen von 70 Mio. € Nettobaukosten und 12 Mio. € Sacheinlage auf 76,45 Mio. € Nettobaukosten und 13,7 Mio. € für Sacheinlagen der Stadt inklusive Baulasten fortgeschrieben sind, sich verändern sollten. Bedingt durch eine größere Nutzungsfläche für den Stadionbetrieb werden spätestens mit der Schlussrechnung des TU gegenüber der Stadt noch anteilige Bauinvestitionen gegenüber der SFG abzurechnen sein. Die Stadt wird hierzu einen anteilig erhöhten Zuschuss gegenüber der SFG gewähren. Mit dem geplanten Finanzierungskonzept können sich weitere Risiken bzw. Chancen aus den Veränderungen der Kapitalmarktkonditionen im Zeitablauf des Bauprojektes ergeben.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

In 2016 leistete die Stadt Freiburg eine Kommanditeinlage von 1 T€ während der SC Freiburg e.V. eine Einlage als atypisch stiller Gesellschafter von 550 T€ einbrachte.

d) Personalentwicklung

	2016			2017 Plan	2018 Plan
	Gesamt	m	w		
Anzahl der Arbeitsplätze (Nebentätigkeit)					
Sozialversicherungspflichtig GF	3	3	0	3	3
Geringfügig Beschäftigte	2	1	1	2	1
Gesamt	5	4	1	5	4

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen		
Anlagenintensität	%	29,3
Anlagendeckung	%	327,2
Eigenkapitalquote	%	95,9
Nettoinvestitionen	T€	142
Ertragskennzahlen		
Umsatzrentabilität	%	> - 100
Eigenkapitalrentabilität	%	-18,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	-17,6
Cash-flow	T€	-85

3.10 Stadion Freiburg Verwaltungsgesellschaft mbH

3.10.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Unterhaltung und Verwaltung des Neubaus des Fußballstadions in der Stadt Freiburg i. Br. Hierzu zählt insbesondere auch die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin der „Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG“ (SFG). Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der genannte Gesellschaftszweck gefördert oder verwirklicht werden kann. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung Baden- Württemberg (GemO).

3.10.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i. Br. 100 %

3.10.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Bezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 3.10.2)

b) Geschäftsführung

Reinhard Zähringer
Jochen Tuschter
Marcel Boyé

Zur Vergütung der Geschäftsführung wird auf die Ausführungen unter Kapitel 3.9.3 b) verwiesen.

c) Überwachungsorgan

Als Überwachungsorgan fungiert der Aufsichtsrat der Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.9.3 c).

3.10.4 Beteiligungen des Unternehmens

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen

3.10.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft entfaltet keine eigenen Geschäftstätigkeiten. Ihre Aufgabe beschränkt sich auf die Funktion als persönlich haftende Gesellschafterin der Stadion Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG (siehe Abschnitt 3.9.5).

3.10.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2016 ¹ T€
AKTIVA	
Anlagevermögen	0
Umlaufvermögen	27
Summe	27
PASSIVA	
Eigenkapital	25
Rückstellungen	1
Fremdkapital	1
Summe	27

¹ Gesellschaft wurde im März 2016 gegründet.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2016 T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€
Umsatzerlöse	3	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
Betriebliche Erträge	3	3	3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3	3	3
Aufwendungen	3	3	3
Betriebsergebnis	0	0	0
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft wird durch die Geschäftsführungstätigkeit für die SFG GmbH & Co. KG geprägt. Sie erhält für die Übernahme der Haftung eine Entschädigung.

c) Kapitalzuführungen und –entnahmen

Zur Gründung der Gesellschaft wurden 25 T€ Haftungskapital von der Gesellschafterin Stadt Freiburg i. Br. eingebracht.

d) Personalentwicklung

Das Unternehmen beschäftigt kein Personal.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf die Funktion der persönlich haftenden Gesellschafterin der SFG GmbH & Co. KG beschränkt, wird auf die Ermittlung und den Ausweis von Kennzahlen verzichtet. Es wird auf die Darstellung der entsprechenden Kennzahlen im Abschnitt 3.9.6 e) verwiesen.

4 Beteiligungen im Rahmen der regionalen Infrastruktur

4.1 Regionales Rechenzentrum Südlicher Oberrhein GmbH

4.1.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Vermietung eines jederzeit betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes in Freiburg, Auwaldstraße 11. Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern.

4.1.2 Beteiligungsverhältnisse

Am Stammkapital der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2016 beteiligt:

Stadt Freiburg i.Br.	28%	Landkreis Emmendingen	12%
Landkreis Breisgau-		Landkreis Lörrach	12%
Hochschwarzwald	12%	Ortenaukreis	12%
Landkreis Waldshut	12%	Landkreis Konstanz	12%

4.1.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) Gesellschafterversammlung (vgl. Ziffer 4.1.2)

b) Geschäftsführung

Helmut Schöpflin

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

4.1.4 Beteiligungen des Unternehmens

Das Unternehmen hält keine Beteiligungen.

4.1.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen hat bis zum 31.12.2001 Dienstleistungen für Kommunen und deren Einrichtungen im Rahmen einer gewerblichen Tätigkeit erbracht. Diese Aufgaben sind zusammen mit den technischen und kaufmännischen Vermögensgegenständen mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 auf die KR BF GmbH (vgl. Kap. 4.2) übertragen worden. Das Personal ist zum 31.12.2001 auf den Zweckverband Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein (ZV KDSO) überführt worden und ging nach dessen Auflösung zum 01.01.2003 auf den ZV KIV Baden-Franken über.

Seit 01.01.2002 ist die Gesellschaft als Vermieterin ihres Betriebs- und Bürogebäudes sowie weiterer Räume tätig. Mieter sind der ZV KIV Baden-Franken, der DV-Dienstleistungen für hoheitliche Kunden anbietet und die KRBF GmbH, die ein Rechenzentrum als Produktionsstätte betreibt und DV-Dienstleistungen gegenüber gewerblichen Kunden anbietet.

4.1.6 Klimaschutz

Das Gebäudemanagement hat in den letzten Jahren vielfältige Energie-Einsparungsmaßnahmen vorgenommen. Seit dem Jahr 2011 bis 2016 konnte damit ca. 180.000 kWh Strom eingespart und somit rd. 110 Tonnen CO₂-Ausstoß verhindert werden.

Im Jahr 2011 hat die RRSO am ECOfit-Projekt der Stadt Freiburg teilgenommen. In den Folgejahren wurden diverse Sanierungsmaßnahmen am Gebäude durchgeführt, die immer noch andauern, u.a. den Austausch veralteter Beleuchtungsmittel und Austausch der Fenster. Die Haustechnik hat eine neue Lüftungsanlage und neue Kompressoren installieren lassen, um einige Beispiele zu nennen.

4.1.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	4.324	4.253	4.364	4.360	4.332
Umlaufvermögen	192	377	323	146	373
Rechnungsabgrenzung	2	2	3	2	2
Summe	4.518	4.632	4.689	4.508	4.708
PASSIVA					
Eigenkapital	2.483	2.638	2.829	2.969	3.099
Rückstellungen	473	421	422	389	389
Verbindlichkeiten	1.561	1.573	1.438	1.149	1.171
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	0	49
Summe	4.518	4.633	4.689	4.508	4.708

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	642	712	659	628	617
Sonstige betriebliche Erträge	8	0	0	0	0
Betriebliche Erträge	650	712	659	628	617
Materialaufwand	204	291	285	217	237
Personalaufwand	19	5	18	5	15
Abschreibungen	116	123	120	140	140
Sonstige betriebliche Aufwendungen	48	52	50	52	54
Aufwendungen	387	471	473	414	446
Betriebsergebnis	263	241	186	214	171
Finanzergebnis	-72	-70	-33	-40	-33
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	191	171	153	174	138
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	31	23	32	25
Jahresüberschuss	190	140	130	142	113

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Seit dem Geschäftsjahr 2002 beschränkt sich die Gesellschaft ausschließlich auf die Verwaltung ihres eigenen Vermögens, insbesondere der Verwaltung ihrer Betriebsimmobilie. Das Vermietungskonzept für die Betriebsimmobilie lässt auch zukünftig ein dem

Geschäftsgegenstand angemessenes Jahresergebnis erwarten. Aufgrund bestehender Mietverträge ergibt sich für die Gesellschaft mittelfristig kein Risiko.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr blieb das gezeichnete Kapital unverändert.

d) Personalentwicklung

Die RRSO GmbH beschäftigt ab 2002 kein eigenes Personal mehr.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Tätigkeit der RRSO GmbH erstreckt sich auf die kontinuierliche Vermietung eines betriebsbereiten Betriebs- und Verwaltungsgebäudes; auf die Ermittlung und Ausweisung von Kennzahlen wird daher verzichtet.

4.2 Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH

4.2.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist im Rahmen der Erfüllung öffentlicher Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung der Betrieb eines kommunalen Rechenzentrums mit angeschlossenen Datennetz sowie allen dazugehörenden Dienstleistungen.

4.2.2 Beteiligungsverhältnisse

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken ist alleiniger Gesellschafter der KRBF GmbH. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1.500.000,00 €. Zum 31.12.2016 wird darüber hinaus eine Kapitalrücklage in Höhe von 3.500.000,00 € ausgewiesen.

4.2.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.2.2)

b) **Geschäftsführung**

Dipl. Wirtschaftsingenieur William Schmitt

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

4.2.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft ist mit 127.822,97 € (27,78%) am Stammkapital der DZ Datenzentrale Entwicklungs- und Vertriebs GmbH, Stuttgart beteiligt. Des Weiteren besteht eine Beteiligung am Badischen Gemeinde Versicherungsverband mit 800,00 €.

4.2.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die EDV-Produktion sowohl für den hoheitlichen Aufgabenbereich der Verbandsmitglieder des ZV KIVBF (Gesellschafter) als auch für den kommunalen gewerblichen Bereich, insbesondere für das Gesundheitswesen und die Versorgungsunternehmen erledigt. Personal der Stadtwerke und Krankenhäuser werden auch in informationstechnischen Angelegenheiten beraten, betreut und geschult. Bei der EDV-Produktion werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Steuer-, Melde- als auch unter das Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, welche die KRBF zu erfüllen hat. Die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens zeigt folgende Übersicht:

	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse aus					
- Leistungen der KIVBF-Firmengruppe	20.105	23.772	22.707	24.973	25.232
- Erlösen aus Fallpreisen und Service	14.589	7.088	6.799	7.509	7.871
- sonstigen Erlösen (davon 1.544 T€ im Verbund)	169	1.496	1.903	1.678	2.102
Umsatzerlöse Gesamt	34.863	32.356	31.409	34.160	35.205

4.2.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	13.517	14.479	15.833	21.483	21.914
Umlaufvermögen	6.173	10.175	8.270	17.341	11.905
Rechnungsabgrenzung	1.755	2.500	2.765	4.546	4.228
Summe	21.445	27.155	26.868	43.371	38.047
PASSIVA					
Eigenkapital	7.278	8.539	8.903	9.538	9.233
Rückstellungen	1.939	1.720	1.558	791	527
Verbindlichkeiten	12.082	16.821	16.373	33.006	28.285
Rechnungsabgrenzung	28	3	0	1	2
Passiv latente Steuern	117	71	34	34	0
Summe	21.445	27.155	26.868	43.371	38.047

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	31.409	34.160	35.205	36.380	42.008
Sonstige betriebliche Erträge	822	354	32	3432	792
Betriebliche Erträge	32.231	34.514	35.237	39.812	42.800
Materialaufwand	19.628	23.503	25.626	26.089	28.619
Abschreibungen	5.428	7.364	8.001	10.786	10.612
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.362	2.295	1.440	2.271	2.567
Aufwendungen	31.419	33.162	35.067	39.146	41.798
Betriebsergebnis	812	1.352	170	666	1.002
Finanzergebnis	-246	-333	-503	-639	-726
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	566	1.019	-333	27	276
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen/Ertrag und Sonstige	202	384	-28	10	94
Jahresergebnis	364	635	-305	17	182

b) Die Lage des Unternehmens, Ausblick und Entwicklung

Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die KRBF stellte im Berichtszeitraum durch ihr umfassendes Leistungsspektrum mit einer Vielzahl von Anbindungen weiterhin innovative, technologisch tragfähige und auf die Geschäftsprozesse der Kunden abgestimmte zeitgemäße IT-Lösungen zur Verfügung. Die KIVBF-Firmengruppe schaut für 2016 auf einen guten Geschäftsverlauf zurück. Die Mitgliederbasis des Zweckverbandes konnte mit Aufnahme (ab 01.01.2017) der Gemeinde Hohenfels, des Regionalverbandes Südlicher Oberrhein und des Verbands Region Rhein-Neckar gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 542 gesteigert werden.

Innovationsprojekte in 2016 waren die konzeptionelle Weiterentwicklung der KIVBF-Cloud-Plattform zur universell einsetzbaren „cloud4“-Plattform, die im Bereich „Schule und Bildung“ die als „cloud4school“ bestehende Plattform ersetzen soll sowie die Fortschreibung des Transformationsprogramms 4IT zur Restrukturierung des Datenverarbeitungs-Verbundes Baden-Württemberg (DVV). Im Fokus der geschäftlichen Aktivitäten 2016 standen außerdem der konsequente Ausbau des Dokumentenmanagements und

die weitere Umstellung der Bestandskunden auf die Kommunale Doppik. Der Geschäftsbereich Finanzwesen war 2016 von zahlreichen Kundenprojekten geprägt. Schwerpunktmäßig sind hier die knapp 80 NKHR-Migrationsprojekte zu nennen, die zum 01.01.2017 mit dem Kommunalmaster-Smart bzw. dem Kommunalmaster-Doppik Standard produktiv gesetzt worden sind.

Ausblick

Zentrale Aufgaben für 2017 und darüber hinaus sind der weitere Ausbau des Geschäftsfelds Schul- und BildungsCloud sowie die Themen E-Government und Bürgerbeteiligung. Über Lösungen und Lösungskomponenten hinaus müssen verstärkt neue übergreifende Ansätze entwickelt werden, um die Kommunen bei der Erledigung ihrer Aufgaben für die Daseinsvorsorge zu unterstützen. Für die Jahre ab 2017 werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Risikobeurteilung

Allgemeine Risiken des Unternehmens liegen in der Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds und der Wettbewerbssituation. Zu den weiteren Risiken eines IT-Dienstleistungsunternehmens gehören das Risiko einer sich verschärfenden Wettbewerbssituation mit Abwanderung von Kunden, Ressourcenengpässe, fehlendes Neugeschäft bzw. ausbleibende Geschäftsfeldentwicklung und fehlende Neukunden und Risiken im Bereich der IT- und Datensicherheit. Das Risikomanagement sorgt durch Verankerung in die täglichen Prozesse für eine vollständige Transparenz über die aktuelle Risikosituation und sorgt rechtzeitig für notwendige Eventualentscheidungen im Gesamtkontext von Chancen und Risiken.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr erfolgte keine Veränderung des Stammkapitals bzw. der Rücklagen.

d) Personalentwicklung

Die Gesellschaft weist keine eigenen Beschäftigten aus. Personalleistungen werden von den Beschäftigten des Gesellschafters im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages erbracht.

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

		2012	2013	2014	2015	2016
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	62,4	52,8	58,5	49,5	57,6
Anlagendeckung	%	251,9	341,2	96,6	136,3	120,7
Eigenkapitalquote	%	33,9	31,4	33,1	22,0	24,3
Nettoinvestitionen	T€	3.702	963	1.354	5.650	430
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität	%	3,9	3,9	1,2	1,8	-0,9
Eigenkapitalrentabilität	%	18,8	14,8	4,1	6,6	-3,3
Gesamtkapitalrentabilität	%	9,0	7,5	3,0	3,1	0,4
Cash-flow	T€	3.246	5.928	7.621	7.749	7.400

4.3 Rheinhafen Breisach GmbH

4.3.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Hafenanlagen, die Verwaltung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden sowie die Erfüllung aller damit zusammenhängenden Aufgaben. Hierzu gehören der Transport, der Umschlag und die Lagerung von Gütern aller Art.

4.3.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Breisach	31,80 %
Landkreis Breisgau Hochschwarzwald	23,20 %
BAVARIA Schifffahrts- und Speditions-AG	27,00 %
Stadt Freiburg i.Br.	11,26 %
Birkenmeier Stein + Design GmbH & Co. KG	1,67 %
Kies- und Splittverladegesellschaft mbH	1,67 %
Erismann & Cie. GmbH	1,00 %
IHK Südlicher Oberrhein	1,00 %
KLEYLING KG	1,00 %
Spedition Bäumle GmbH	0,40 %

4.3.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.3.2)

b) **Geschäftsführung**

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat** (31.12.2016)

Oliver Rein	Bürgermeister der Stadt Breisach, Vorsitzender
Andreas Dicke	stellvertretender Vorsitzender
Peter Bercher	Stadtrat a.D., Breisach
Thomas Birkenmeier	Geschäftsführer
Alexander Hackenjos	Geschäftsführer
Andreas Kempff	Hauptgeschäftsführer, IHK
Otto Neideck	Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg i. Br.
Dorothea Störr-Ritter	Landrätin, Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald
Alfred Vonarb	Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach, Vorsitzender

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2016 auf 10 T€.

Gemäß § 64 Abs. 3 Landesbeamtengesetz i.V.m. § 5 Abs. 3 Landesneben tätigkeitsverordnung haben Oberbürgermeister/innen und Bürgermeister/innen bei Aufwandsentschädigungen aus allen für die Stadt wahrgenommenen Zusatz Tätigkeiten einen 6.100 € pro Jahr übersteigenden Betrag an die Stadt Freiburg abzuführen. Dasselbe gilt über § 32 Abs. 5 GemO auch für Gemeinderät_innen.

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 11,1 %.

4.3.4 Beteiligungen des Unternehmens

Lagerhaus Breisach GmbH (66 %)

4.3.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit liegt im Betrieb von Hafenanlagen mit dem Be- und Entladen von Gütern, der Organisation von Transporten und Lagerung, der Verpachtung von Grundstücken, der Vermietung von Lagerhallen sowie der Betrieb einer öffentlichen Brückenwaage und aller damit verbundenen Dienstleistungen. Die Entwicklung der Umschlagsmengen zeigt folgende Übersicht:

	2012	2013	2014	2015	2016
Ankunft (t)	314.038	249.870	303.257	232.026	249.015
Abgang (t)	681.745	441.030	378.793	287.194	353.448
Gesamt (t)	995.783	690.900	682.050	519.220	602.463

4.3.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	550	526	552	528	597
Umlaufvermögen	2.795	2.766	2.861	2.796	2.659
Summe	3.345	3.292	3.413	3.324	3.256
PASSIVA					
Eigenkapital	2.617	2.687	2.762	2.619	2.634
Rückstellungen	564	524	583	595	587
Verbindlichkeiten	164	81	68	110	36
Summe	3.345	3.292	3.413	3.324	3.256

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan	Plan
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.371	1.071	1.134	1.050	1.200
Sonstige betriebliche Erträge	121	77	43	50	50
Betriebliche Erträge	1.492	1.148	1.177	1.100	1.250
Materialaufwand	175	131	115	110	120
Personalaufwand	765	790	726	815	800
Abschreibungen	27	26	17	30	30
Sonstige betriebliche Aufwendungen	348	303	272	200	250
Aufwendungen	1.315	1.250	1.131	1.155	1.200
Betriebsergebnis	177	-102	46	-55	50
Finanzergebnis	149	153	98	120	100
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	327	51	144	65	150
Steuern	57	-2	12	20	25
Jahresüberschuss	270	53	132	45	125

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Bei den dem Bundesverband Öffentlicher Binnenhäfen e.V. angeschlossenen Umschlagsplätzen ist der Schiffsgüterumschlag gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Demgegenüber war bei der RHB GmbH beim wasserseitigen Güterumschlag ein Anstieg von 16 % zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere Mehrmengen beim Umschlag von Sand, Kies und Splitt, Holzpellets sowie Klinker. Positiv beeinflusst wurde die Ergebnisentwicklung durch den 18 %-igen Anstieg der Gütermengen, die mit den Krananlagen der Gesellschaft umgeschlagen wurden.

Die weitere Entwicklung ist vor allem vom konjunkturellen Entwicklung der Branchen, die ihre Produkte und Erzeugnisse in Breisach umschlagen, abhängig. Hinzu kommen einige andere externe Faktoren, wie zum Beispiel die verkehrspolitisch sinnvolle Verlagerung von Transporten auf die Wasserstraße.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das Stammkapital blieb im Berichtsjahr unverändert.

d) Personalentwicklung (im Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Tariflich Beschäftigte	16	16	15	13	2	16	16
Beschäftigte Gesamt	16	16	15	13	2	16	16
Vollzeitkräfte			13	12	1		
Teilzeitkräfte			2	1	1		
davon Führungspersonal			---	---	---		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

	2012	2013	2014	2015	2016	
Vermögens- / Finanzkennzahlen						
Anlagenintensität	%	16,4	16,0	16,2	15,9	18,3
Anlagendeckung	%	>100	>100	>100	>100	>100
Eigenkapitalquote	%	78,2	81,6	80,9	78,8	80,9
Nettoinvestitionen	T€	65	-23	26	-24	69
Ertragskennzahlen						
Umsatzrentabilität		25,4	24,0	23,8	4,8	12,7
Eigenkapitalrentabilität	%	17,8	11,5	11,7	1,9	5,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	14,5	10,0	10,0	1,6	4,4
Cash-flow	T€	425	303	326	87	144
Personalkennzahlen						
Umsatz pro Mitarbeiter/-in	T€	123,5	81,7	85,7	66,9	75,6
Personalkosten je Mitarbeiter/-in	T€	48	52	49	51	50

4.4 Lagerhaus Breisach GmbH

4.4.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Siloanlagen und Lager, vornehmlich für Getreidelagerung, Umschlag und Transport.

4.4.2 Beteiligungsverhältnisse

Rheinhafen Breisach GmbH 66 %
Raiffeisen-Zentralgenossenschaft eG 34 %

4.4.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (siehe Abschnitt 4.4.2)

b) **Geschäftsführung**

Martin Kuttler

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

c) **Aufsichtsrat**

Oliver Rein Bürgermeister der Stadt Breisach, Vorsitzender
Alfred Vonarb Bürgermeister a.D. der Stadt Breisach
Dr. Ewald Glaser Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen - Zentralgenossenschaft eG,
Karlsruhe -, stellvertretender Vorsitzender
Heinrich B. Frings Vorstand Bavaria AG
Peter Bercher Stadtrat, Gesellschafter-Geschäftsführer, Erismann & Cie, Breisach

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Jahr 2016 auf 6 T€

4.4.4 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) **Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung**

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	541	901	1.670	1.628	1.555
Umlaufvermögen	2.562	2.281	1.845	1.749	2.119
Summe	3.103	3.182	3.515	3.377	3.674
PASSIVA					
Eigenkapital	2.193	2.222	2.287	2.152	2.200
Rückstellungen	495	578	464	539	526
Verbindlichkeiten	415	381	764	686	948
Summe	3.103	3.182	3.515	3.377	3.674

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	7.033	5.838	2.641	3.054	3.029
Sonstige betriebliche Erträge	90	37	181	56	44
Betriebliche Erträge	7.123	5.875	2.822	3.110	3.073
Materialaufwand	5.765	4.926	1.747	2.169	2.134
Personalaufwand	167	161	152	164	110
Abschreibungen	19	12	12	82	82
Sonstige betriebliche Aufwendungen	497	397	397	486	402
Aufwendungen	6.448	5.496	2.308	2.901	2.728
Betriebsergebnis	675	379	514	209	345
Finanzergebnis	15	15	15	-2	-9
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	690	394	529	207	336
Steuern	196	119	119	96	124
Jahresüberschuss	494	275	410	111	212

Für diese mittelbare Beteiligung werden angesichts des Größenverhältnisses keine weiteren Ausführungen im Beteiligungsbericht gemacht.

4.5 Gewerbepark Breisgau GmbH

4.5.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung des Gewerbeparks Breisgau auf dem Gelände des ehemaligen Militärflugplatzes Bremgarten zu einem interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiet. Die Gesellschaft hat für das Verbandsgebiet des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau insbesondere die Aufgabe, Werbemaßnahmen, die Ansiedlung und Betreuung von Unternehmen, die Verpachtung von Grundstücken und die Vermietung von Gebäuden, die Unterhaltung der Straßen und Grünflächen, die technische Betriebsführung der Abwasserkanäle, den Betrieb des Sonderlandeplatzes und des Industriegleises sowie die Wasserversorgung durchzuführen. Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung.

4.5.2 Beteiligungsverhältnisse

Zweckverband Gewerbepark Breisgau	75%
Sparkasse Staufen-Breisach	5%
Sparkasse Markgräflerland	5%
Volksbank Staufen eG	5%
Volksbank Breisgau Süd eG	5%
Freiburg-S-Wirtschaft-Immobilien GmbH & Co. KG	5%

4.5.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Abschnitt 4.5.2)

b) **Geschäftsführung**

Markus Riesterer

Angaben über die gewährten Gesamtbezüge unterbleiben gem. § 286 HGB Abs. 4 HGB.

4.5.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen

4.5.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen verfolgt ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der Gemeindeordnung. Die Gewerbepark Breisgau GmbH erledigte im Geschäftsjahr 2015 folgende Aufgaben für den Zweckverband Gewerbepark Breisgau:

- Erledigung von Aufgaben der Verbandsverwaltung.
- Marketingmaßnahmen,
- Vermarktung der Gewerbegrundstücke,
- Unterhaltung der öffentlichen Straßen sowie der Geh- und Radwege einschließlich der Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes; Unterhaltung der Straßenbeleuchtung und der öffentlichen Grünbereiche,
- Unterhaltung und Betrieb der Schmutz- und Regenwasserkanalisation und der Regenwasserversickerungsbecken,
- Unterhaltung und Betrieb der Wasserversorgung,
- Unterhaltung und Betrieb des Sonderlandeplatzes und des Industriegleises,
- Projektsteuerung für Erschließungsmaßnahmen.

4.5.6 Klimaschutz

Der Gewerbepark Breisgau arbeitet derzeit an einem Elektromobilitätskonzept. Ziel des Projekts ist es, Strategien und Maßnahmen für eine nachhaltige, klimafreundliche und energieeffiziente Mobilitätsinfrastruktur zu erarbeiten, um zum Beispiel Standorte für Ladestationen im Gewerbepark Breisgau zu bestimmen. Um eine zuverlässige Datengrundlage zu schaffen, werden in der ersten Phase des Projekts das Potenzial des Fuhrparks sowie die Interessenlage für Elektromobilität bei den im Gewerbepark vertretenen Firmen abgefragt. Dies soll im Ergebnis dazu führen, dass eine gemeinsame Strategie zur Elektromobilität im Gewerbepark Breisgau entwickelt werden kann. Die Unternehmen sind um Mitarbeit gebeten worden, indem sie einen Fragebogen ausfüllen, um Aufschluss über die jeweiligen Interessenlagen zu bekommen.

4.5.7 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	129	117	115	189	270
Umlaufvermögen	407	378	321	463	514
Rechnungsabgrenzung	3	18	3	2	0
Summe	539	513	439	654	784
PASSIVA					
Eigenkapital	315	326	283	358	469
Rückstellungen	41	37	99	164	155
Verbindlichkeiten	183	146	53	130	157
Rechnungsabgrenzungsposten	0	4	4	2	3
Summe	539	513	439	654	784

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	1.470	1.495	1.529	1.394	1.496
Sonstige betriebliche Erträge	131	100	42	28	40
Betriebliche Erträge	1.601	1.595	1.571	1.422	1.536
Materialaufwand	407	365	320	370	300
Personalaufwand	488	486	482	510	630
Abschreibungen	29	28	57	30	40
Sonstige betriebliche Aufwendungen	724	623	552	506	545
Aufwendungen	1.648	1.502	1.411	1.416	1.515
Betriebsergebnis	-47	93	160	6	21
Finanzergebnis	1	-4	-5	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-46	89	155	6	21
Sonstige Steuern ('-' = Steuererstattungen)	-3	14	45	5	6
Jahresergebnis	-43	75	110	1	15

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Der Geschäftsverlauf 2016 war gekennzeichnet von einem weiterhin guten Grundstücksverkauf sowie einer weiteren Verbesserung der Infrastruktur, so konnte der Breitband-

ausbau komplett abgeschlossen werden. Seit Beginn der Konversion wurden durchschnittlich rund 5,1 ha pro Jahr verkauft. Die Ertragslage hat sich zum Vorjahr deutlich verbessert aufgrund von Einsparungen im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

In den nächsten Jahren sind für das Unternehmen keine Änderungen in der Geschäftspolitik geplant. Der Vertrieb von Gewerbeflächen im Gewerbepark Breisgau wird darauf zu achten haben, dass eine gesunde Vielfalt von leistungsfähigen Gewerbebetrieben angesiedelt werden kann. Bedingt durch den raschen Abbruch der ehemaligen vermieteten Gebäude erzielt die Gesellschaft von Jahr zu Jahr geringere Mieteinnahmen. Ab dem Jahr 2017 werden Mieteinnahmen von rund 180 T€ brutto jährlich (ohne Flüchtlingsunterbringung) erwartet. Von der Deutschen Bahn AG erhält die Gesellschaft in 2017 für die Einräumung einer Mitnutzung der Gleisanlagen einmalig einen Betrag von rund 216 T€. Größere Investitionen stehen in den nächsten Jahren nicht an.

Risiken mit besonderem Einfluss auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nicht zu erwarten.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Im Berichtsjahr 2016 wurde das gezeichnete Kapital nicht verändert.

d) Personalentwicklung (Jahresdurchschnitt)

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte Gesamt	18	19	19	14	5	18	19
Vollzeit	4	4	4	2	2		
Teilzeit	7	8	8	6	2		
davon Führungspersonal	1	1	1	1	1		
Minijob	6	6	7	6	1		
Praktikant_innen	1	1	---	---	---		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf die Ermittlung und Darstellung von Kennzahlen wurde verzichtet

4.6 Energieagentur Regio Freiburg GmbH

4.6.1 Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind im Verflechtungsbereich des Oberzentrums Freiburg alle Geschäfte und Dienstleistungen sowie Maßnahmen, die mit einer dem Klimaschutz verpflichteten, sparsamen und umweltschonenden Energieverwendung, zusammenhängen; dies sind insbesondere:

- der Verbesserung des Wärmeschutzes im Gebäudebestand,
- der Förderung des Einsatzes energiesparender Haustechniken,
- der Förderung erneuerbarer Energien, insbesondere Solarenergie und
- der Integration lokaler Akteure in den Klimaschutzprozess.

4.6.2 Beteiligungsverhältnisse

Stadt Freiburg i.Br.	33,3 %
Förderverein Energie- und Solaragentur Regio Freiburg e.V.	33,3 %
Klimaschutzpartner im Handwerk Regio Freiburg e.V.	33,3 %

4.6.3 Besetzung der Organe sowie gewährte Gesamtbezüge

a) **Gesellschafterversammlung** (vgl. Ziffer 4.6.2)

b) **Geschäftsführung**

Dipl.-Ing. Rüdiger Fleck (ab 01.01.2016)

Angaben über die gewährten Bezüge unterbleiben gemäss § 286 HGB.

c) **Beirat** (Stand 31.12.2016)

Herr Ilgemann	Invest Consult Solar	Frau Steuer	IHK Südlicher Oberrhein
Herr Disch	Eurosolar e.V.	Herr Rogg	badenova
Herr Hoffmann	Architektenforum	N.N.	Kreishandwerkerschaft FR

Im Berichtsjahr lag der Frauenanteil im Beirat bei 20,0 %.

4.6.4 Beteiligungen des Unternehmens

Die Energieagentur Regio Freiburg GmbH hält Genossenschaftsanteile von 168,55 € an der OekoGeno eG, Freiburg und 500,00 € an der GLS Gemeinschaftsbank eG.

4.6.5 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Energieagentur Regio Freiburg wurde zum 30.08.1999 gegründet. Die Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr in folgenden Geschäftsbereichen agiert:

- Kampagnearbeit zum Thema Strom und Wärmeeinsparung,
- Gutachten und Konzepte für Gewerbeunternehmen, kirchliche Einrichtungen, Baugesellschaften und Kommunen,
- Beratungen von Hauseigentümern nach dem Vor-Ort-Beratungsprogramm des BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle),
- Publikationen und Informationsarbeit,
- Vortragsveranstaltungen, Seminare und Messebeteiligungen und
- Tagungsbetrieb.

4.6.6 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz- und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	57	64	51	75	58
Umlaufvermögen	680	603	618	507	545
Rechnungsabgrenzung	4	6	0	0	6
Summe	741	673	669	582	609
PASSIVA					
Eigenkapital	333	182	176	264	351
Rückstellungen	135	73	48	114	93
Verbindlichkeiten	273	419	444	201	165
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	3	0
Summe	741	673	669	582	609

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€
Umsatzerlöse	1.156	1.624	1.329	1.275	1.379
Bestandsveränderung	77	-149	43	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	25	19	87	0	0
Betriebliche Erträge	1.258	1.494	1.459	1.275	1.379
Materialaufwand	245	276	239	90	248
Personalaufwand	647	752	751	740	760
Abschreibungen	24	22	24	21	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	346	355	340	420	292
Aufwendungen	1.263	1.405	1.355	1.271	1.300
Betriebsergebnis	-5	89	104	4	79
Finanzergebnis	-1	-1	-1	0	0
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	-6	88	103	4	79
Steuern vom Einkommen/ Ertrag ("-" = Erstattung)	0	0	17	0	0
Jahresergebnis	-6	88	86	4	79

b) Die Lage des Unternehmens, Entwicklung und Ausblick

Nach § 264 Abs. 1 Satz 3 HGB sind kleine Kapitalgesellschaften von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichtes befreit. Ein Lagebericht wurde daher nicht erstellt.

c) Kapitalzuführungen und -entnahmen

Das gezeichnete Kapital sowie die Rücklagen blieben im Berichtsjahr unverändert;

d) Personalentwicklung

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beschäftigte Gesamt	18	17	16	9	7	18	18
Vollzeit			3	2	1		
Teilzeit			13	7	6		
davon Führungspersonal			7	4	3		

e) Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Aufgrund der Struktur und des Aufgabenspektrums der Gesellschaft wird auf den Ausweis von Kennzahlen verzichtet.

III Darstellung der einzelnen Eigenbetriebe

1 Eigenbetrieb Stadtentwässerung Freiburg i.Br.

1.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Beseitigung des in der Stadt Freiburg angefallenen Abwassers nach Maßgabe der "Stadtentwässerungssatzung" in der jeweils geltenden Fassung.

1.2 Besetzung der Organe

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und Abs. 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung ein Ausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

b) Betriebsausschuss

Dem Hauptausschuss der Stadt Freiburg wurde als Betriebsausschuss die Vorberatung der dem Gemeinderat zur Entscheidung vorbehaltenen Angelegenheiten übertragen.

c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter Dipl. Ing. Peter Reuß
Zweiter Betriebsleiter Diplom Ingenieur Frank Uekermann¹

¹ in Personalunion Amtsleiter Garten- und Tiefbauamt

1.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zweck

Seit 01.01.1999 werden vertragsgemäß die operativen Aufgaben der Stadtentwässerung durch die Abwasser Freiburg GmbH (AWF) und die bnNetze GmbH erledigt. ESE hat die Auftraggeberfunktion im Bereich Stadtentwässerung. Von hier werden die Standards vorgegeben und überwacht. Der Eigenbetrieb nimmt ferner sämtliche Hoheitsaufgaben im Bereich Stadtentwässerung wahr. Den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks zeigt nachfolgende Tabelle:

		2012	2013	2014	2015	2016
Kanalausbau						
-Gesamtlänge Erweiterung	m	1.758	1.828	2.583	1.281	171
-Investitionsvolumen	T€	1.284	733	1.285	422	733
Kanalsanierung						
-Gesamtlänge Sanierung	m	3.147	3.866	2.577	2.090	1.709
-Sanierungsvolumen	T€	5.512	6.048	6.507	5.430	6.595
Abwassermengen	Tm ³	13.409	13.393	13.387	13.511	13.560
Versiegelte Flächen	Tm ²	11.131	10.183	10.109	10.084	10.020

Die Investitions- und Sanierungskosten sind abhängig von der Komplexität der jeweiligen Projekte, von der Wahl der anzuwendenden Verfahren und der Größe der Kanäle. Im Jahr 2016 investierte der Eigenbetrieb rund 8 Mio. €

1.4 Klimaschutz

Unter Klimaschutz werden auch Maßnahmen verstanden, die die Auswirkungen der globalen Erwärmung abmildern sollen. Im Bereich der Stadtentwässerung sind das die zunehmenden Starkregenereignisse. Seitens der Stadtentwässerung wird versucht, möglichst das Niederschlagswasser auf dem Grundstück selber zu versickern - nicht nur über durchlässige Flächen sondern auch über Sickermulden oder den Anschluss an unterirdische Rigolen. Diese Vorgehensweise wird durch die 2012 flächendeckend eingeführte Niederschlagswassergebühr auch gebührenrechtlich unterstützt. Das Wasser, das auf den Grundstücken zurückgehalten wird, gelangt nicht in die Regenwasserkanäle in der Straße und führt damit zu deren Entlastung. Auf diese Weise werden die Überflutungen im öffentlichen Raum, die Folgen von Starkregenereignissen sind, zu mindestens abgemildert. Aspekte der Überflutungsvorsorge müssen zukünftig noch systematischer im Planungsverfahren im Rahmen der wassersensiblen Stadtentwicklung und Stadtplanung Berücksichtigung finden.

1.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	185.553	189.325	193.092	196.146	199.392
Umlaufvermögen	13.989	14.743	15.191	14.247	16.807
Rechnungsabgrenzung	19	24	0	0	0
Summe	199.561	204.092	208.284	210.393	216.199
PASSIVA					
Eigenkapital	-2.264	-460	-2.253	-1.068	-558
Fördermittel / Zuschüsse	12.270	11.962	11.810	13.875	13.528
Kanalbeiträge	16.189	16.312	15.932	15.535	15.074
Rückstellungen	56	84	3.298	3.133	5.303
Verbindlichkeiten	173.310	176.193	179.496	178.918	182.852
Summe	199.561	204.092	208.284	210.393	216.199

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	30.203	31.961	30.439	31.103	31.203
Bestandsveränderungen	0	0	30	0	0
andere aktiviere Eigenleistungen	28	29	21	25	25
Sonstige betriebliche Erträge	266	252	477	1.034	1.024
Betriebliche Erträge	30.497	32.243	30.967	32.162	32.252
Materialaufwand	19.569	20.393	19.378	20.375	20.861
Personalaufwand	662	565	567	682	696
Abschreibungen	4.452	4.552	4.705	4.762	4.897
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.267	328	823	277	280
Aufwendungen	26.949	25.838	25.473	26.096	26.734
Betriebsergebnis	3.548	6.405	5.494	6.066	5.518
Finanzergebnis	-5.366	-5.213	-4.985	-5.126	-5.236
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-1.818	1.192	509	940	282
Außerordentliches Ergebnis	26	-7	0	0	0
Sonstige Steuern	0	0	0	0	0
Jahresergebnis	-1.793	1.185	509	940	282

¹ Zuordnung der GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2016.

b) Gebührenentwicklung

Für die Kalkulationszeiträume 2010/2011, 2012-2014 und 2015/2016 gelten folgende Abwassergebühren:

	2012-2014 ab 01.01.2012 Freiburg	2015-2016 ab 01.01.2015 Freiburg	2017-2019 Ab 01.01.2017 Freiburg	2017 ¹ Vergleichs- gebühr BRD	2017 ¹ Vergleichs- gebühr BW
Getrennter Gebührenmaßstab					
-Schmutzwasser	1,36 €/m ³	1,37 €/m ³	1,27 €/m ³	2,13 €/m ³	1,94 €/m ³
-Niederschlagswasser	0,697 €/m ² J	0,74 €/m ² J	0,74 €/m ² J	0,85 €/m ² J	0,46 €/m ² J

¹ DWA Wirtschaftsdaten bzw. Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Für den Kalkulationszeitraum 2017 bis 2019 konnte die Schmutzwassergebühr um 7,3 % auf 1,27 €/m³ abgesenkt werden. Dies ist insbesondere auf die Berücksichtigung von Überdeckungen der Jahre 2012 bis 2014 in Höhe von 2,9 Mio. € in dieser Sparte zurück zu führen. Die Niederschlagswassergebühr bleibt im oben genannten Kalkulationszeitraum konstant. Im Schmutzwasserbereich liegen die Entwässerungsgebühren immer noch deutlich unter den Mittelwerten der Bundesrepublik Deutschland bzw. Baden-Württemberg. Die im Vergleich zum Landesdurchschnitt als hoch erscheinenden Niederschlagswassergebühren begründen sich mit den städtischen Begebenheiten einer Großstadt. Auch andere Großstädte weisen erhebliche über dem Landesdurchschnitt liegende Gebührensätze auf (z.B. Mannheim 2016: 0,81 €/m²J).

c) Personalentwicklung

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamt_innen	5	5	5	4	1	3	3
Tariflich Beschäftigte	3	4	4	1	3	5	6
Beschäftigte Gesamt¹	8	9	9	5	4	8	9
Vollzeitkräfte	6	6	6	4	2		
Teilzeitkräfte	2	3	3	1	2		
davon Führungspersonal		---					

¹ der zweite Betriebsleiter arbeitet insgesamt Vollzeit für GuT und ESE; beim Ausweis der Genderdaten (vgl. Anlage 2 des Beteiligungsberichts) erfolgt die Erfassung unter den städtischen Beschäftigten; weitere Abweichung wegen Berücksichtigung von Teilzeitkräften.

d) Entwicklung und Ausblick

Zum 01.01.1999 erfolgte die Übertragung des operativen Geschäftes auf die Abwasser Freiburg GmbH für einen Zeitraum von zwanzig Jahren. Im Auftrag der Abwasser Freiburg GmbH werden seitdem Betrieb und Unterhaltung aller Anlagen sowie die Ingenieuraufgaben der Sanierung und Erweiterung von der badenova AG & Co. KG wahrgenommen. Im Rahmen der anstehenden Vertragsverlängerung beschloss der Gemeinderat in der Sitzung vom 26.07.2016 gemäß Drucksache G-16/138 die Auflösung der AWF GmbH und die Rückübertragung der bisher von der AWF GmbH wahrgenommenen Aufgaben und Verpflichtungen. Damit wurden auch die Bauherrenaufgaben zum 01.01.2017 auf den ESE übertragen. Mit diesem Beschluss werden künftig weitere Optimierungen in der Organisationsstruktur und in den Abläufen in der Stadtentwässerung erwartet.

Der gemäß Wirtschaftsplan 2015/2016 für 2016 vorgesehene Ansatz für Investitionen in Höhe von 8,1 Mio. € (vgl. Drucksachen G-14/241 vom 21.11.2014 sowie G-15/217 vom

15.12.2015) konnte nahezu vollständig umgesetzt werden. Gemäß Wirtschaftsplan 2017/2018 (vgl. Drucksache G-16/226 vom 06.12.2016) wurde für das Jahr 2017 ein Investitionsvolumen von 9,2 Mio. € geplant. Davon sind u.a. für Maßnahmen der Kanalsanierung 7,0 Mio. €, für Erschließungsmaßnahmen 0,7 Mio. € und für Sonderbauwerke (hauptsächlich Anlagen zur Regenwasserbewirtschaftung) 1,4 Mio. € vorgesehen. Mit Drucksache G-17/235 vom 12.12.2017 wurde der Vermögensplan und Investitionsplan 2017/2018 aktualisiert. Für das Jahr 2017 ergibt sich danach eine deutliche Unterschreitung des Investitionsvolumens von rd. 3,7 Mio. €, die jedoch im Jahr 2018 aufgeholt werden soll. Dies ist begründet mit akuten Personalengpässen des Dienstleisters, die jedoch ab 2018 überwunden sein werden. Das beschlossene Investitionsvolumen des Doppelhaushalts 2017/2018 mit rd. 17,8 Mio. € soll somit eingehalten werden.

Ein erheblicher Teil der Investitionen für die öffentliche Stadtentwässerung fließt in die regionale Wirtschaft und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu stabilen Verhältnissen in der Branche, dem Bausektor und in der Zulieferindustrie.

Als Mitglied im Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht trägt der Eigenbetrieb Stadtentwässerung ca. 60 % der Umlagen dieses Verbandes. Für das Jahr 2017 ist hierfür ein Betrag von rund 10,0 Mio. € eingeplant.

2 Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

2.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist das Entsorgen der in der Stadt Freiburg angefallenen Abfälle entsprechend dem Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Freiburg und nach Maßgabe der Satzung über die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen in der Stadt Freiburg. Der Eigenbetrieb bedient sich zur Erfüllung dieser Aufgaben der ASF GmbH.

2.2 Besetzung der Organe

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Änderungen des Wirtschaftsplans und über die in § 5 Abs. 2 und 3 der Eigenbetriebssatzung genannten Angelegenheiten, soweit dafür nicht die Betriebsleitung oder nach der Eigenbetriebssatzung der Betriebsausschuss zuständig ist. Darüber hinaus entscheidet der Gemeinderat über die allgemeine Festsetzung von Tarifen, die Festsetzung der allgemeinen Lieferbedingungen sowie sonstige wichtige Angelegenheiten des Eigenbetriebs.

b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss der Stadt Freiburg übernimmt die Funktion eines beschließenden Betriebsausschusses für den Eigenbetrieb. Dem Betriebsausschuss werden im Bereich der Wirtschaftsführung verschiedene Aufgaben übertragen, soweit nicht die Betriebsleitung zuständig ist. Der Betriebsausschuss berät alle Angelegenheiten des Eigenbetriebs vor, die der Entscheidung des Gemeinderats vorbehalten sind.

c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter Dr. Dipl.-Ing. Klaus von Zahn¹
Zweite Betriebsleiterin StVRin Susann Wurst

¹ in Personalunion Amtsleiter Umweltschutzamt

2.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

	2012	2013	2014	2015	2016
angeschlossene Haushalte	96.364	98.262	99.222	99.953	101.649
angeschlossene Gewerbebetriebe	4.719	4.336	4.744	4.776	4.803
Sammelmengen kg/EW					
Restmüll (Restmüll Ø BW)	90 (122)	94 (125)	93 (123)	92 (118)	93 (120)
Sperrmüll	22	18	17	19	18
PPK	88	92	92	91	88
Bioabfälle	84	85	85	81	82

Als Koordinationsstelle zwischen der beauftragten ASF GmbH und Stadt Freiburg hat der EAF ein überwiegend hoheitliches Aufgabenspektrum und nimmt Steuerungsaufgaben in der Abfallwirtschaft sowie die Vertragskontrolle und -fortschreibung wahr. In 2016 sind folgende Tätigkeiten und Entwicklungen hervorzuheben:

- Seit 2013 werden die Grundstücks- und Wohnungseigentümer für die Gebührenauffälle ab 2011 ihrer primär haftenden Mieter in Anspruch genommen. Im Berichtsjahr wurden 252 Eigentümer veranlagt; dazu sind 17 Widersprüche eingegangen.
- Einführung des Vollservices zum 01.07.2015 mit Erhebung einer zusätzlichen Gebühr; in 2016 konnten dadurch von 112 Nutzern rund 60 T€ Gebühren vereinnahmt werden.

- Ende 2015 hat der Gemeinderat die Aufnahme von Einwohnergleichwerten in die Abfallsatzung zur Bemessung des Volumens der Restabfallbehälter für Gewerbebetriebe beschlossen. Mit dieser Satzungsänderung wird das vorzuhaltende Mindestvolumen der Gewerbebetriebe sukzessiv durchgesetzt.
- Der Gemeinderat hat am 08.07.2016 (G-16/161) beschlossen, den Bewirtschaftungsrahmenvertrag mit der ASF GmbH einmalig nicht zu kündigen, so dass er sich bis zum 31.12.2024 verlängert.
- Verlagerung des Gebühreneinzuges und des Mahnwesens auf die ASF GmbH zum 01.07.2015; aufgrund von umfangreichen Programmier- und Abstimmungsprozessen konnte das Mahnwesen erst im Sommer 2016 mit dem Echtlauf starten.

2.4 Klimaschutz

Die Freiburger Abfallwirtschaft ist grundsätzlich bestrebt, Abfälle zu vermeiden, denn alles, was erst gar nicht produziert wird, trägt effektiv zum Klimaschutz bei. Wenn Abfälle doch entstehen, werden diese nach Möglichkeit einer Wiederverwertung oder dem Recycling zugeführt. Um diesem Gedanken Rechnung zu tragen, hat die Freiburger Abfallberatung zahlreiche Angebote. So bietet die Abfallberatung altersgerechte Lerneinheiten für Kindergärten und Schulen zu den Themen Abfallvermeidung, Abfalltrennung und Abfallentsorgung an. Der Wettbewerb „Kinder und Agenda 21“ für Freiburger Grundschulklassen hat zum Ziel, den Gedanken des Umwelt- und Klimaschutzes in Grundschulen durch eine eigene Agenda zu erneuern und spielerisch zu vertiefen. Das Projekt trainiert umweltbewusstes Verhalten und soziale Interaktion und prüft Konsumgewohnheiten auf ihren Sinn und Nutzen.

Eine Förderung zur Verwendung von Recyclingpapier insbesondere im Bereich der Schulmaterialien ist bereits seit 2004 Schwerpunkt der Abfallpädagogik und wurde seither weiter ausgebaut. Unter anderem sind das Lernzirkel für weiterführende Schulklassen, die Ressourcenverbrauch und Auswirkungen von Kahlschlag in Regenwäldern thematisieren, Ausstellungen zu Geschichte, Verbrauch und Nutzen von Primärfaser- und Recyclingpapier und Vermittlung von Recyclingkreisläufen. Weiterhin wird Werbung für Schulhefte aus Recyclingpapier in Schreibwarenläden gemacht, da Schulhefte ein gutes Beispiel für aktiven Klimaschutz sind. Bei Schreibwaren aus Altpapier kommt ihre Herstellung mit weniger Energie- und Wasserverbrauch aus. Auch im jährlichen Abfalltheater für Kita- und Grundschulkinder mit wechselnden Angeboten wird das Thema Abfallvermeidung und Abfalltrennung spielerisch auf der Bühne umgesetzt.

Auch die Kooperation mit der Ökostation ist mit den Projekttagen „Einfälle statt Abfälle“, dem Projekt „Ein Schulheft auf Reisen“ oder den Abfalltagen an Schulen - „Abfallarme Schule“ ist sehr erfolgreich und trägt nachhaltig zum Klimaschutz bei.

Darüber hinaus ist die ASF damit beauftragt, die Bürgerschaft der Stadt Freiburg über abfallwirtschaftliche Regelungen, Maßnahmen und Hintergründe zu informieren, mit dem Ziel, sie zu einem verantwortungsvollen und umweltbewussten Entsorgungsverhalten zu motivieren und ihr Interesse an der kommunalen Abfallwirtschaft zu fördern. Hierzu wurde gezielt ein Maßnahmenkatalog zur Information der Bürgerschaft entwickelt, zu dem beispielsweise der jährliche Abfallkalender gehört.

Weiterhin tragen der Freiburger Online-Verschenk-Markt oder die Warenbörse dazu bei, dass Gebrauchsgegenstände nicht vorzeitig weggeworfen, sondern im Kreislauf gehalten werden.

Durch die Wertstoffinseln hat die Freiburger Bürgerschaft die Möglichkeit, ortsnah Altglas, Altkleider und Elektrokleingeräte einer Verwertung zuzuführen, an einigen Standorten stehen auch Altmittelcontainer zur Verfügung.

Seit 1997 werden die Bioabfälle in Freiburg separat gesammelt. Sie gehen zu 100 % in die Vergärungsanlage Reterra Freiburg GmbH, wo sie stofflich (Flüssigdünger, Kompost) und energetisch verwertet werden. Seit Anfang 2011 werden ca. 70 % des produzierten Biogases mit dem Deponiegas der Deponie Eichelbuck zusammengeführt und im BHKW der Badenova in Freiburg Landwasser genutzt. Der dort produzierte Strom wird ins Netz eingespeist, die Wärme vollständig zur Wärmeversorgung des Stadtteils Landwasser genutzt. Aus den verbleibenden 30 % des Biogases wird in BHKWs der Reterra GmbH Strom gewonnen und ins öffentliche Stromnetz eingespeist. Außerdem wird ein Teil der Wärme für die Bioabfallvergärung genutzt.

Abfälle, die nicht verwertet werden können, werden umweltschonend in der TREA im Gewerbepark Breisgau beseitigt. Die TREA verfügt über eine Genehmigung von 170.000 t/a Durchsatz aus Haus- und Gewerbeabfall. Bei einer maximalen Verstromung der im Abfall enthaltenen Energie könnten ca. 95.000 MWh pro Jahr in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden. Durch die Kraft-Wärme-Kopplung wird neben der Verstromung auch Fernwärme in der TREA erzeugt und in das Fernwärmenetz eingespeist. Es ist möglich, bis zu 160.000 MWh pro Jahr Fernwärme und daneben noch ca. 65.000 MWh Strom zu erzeugen. Für die TREA wurde ein Logistikkonzept umgesetzt, das den größtmöglichen Teil der Abfalltransporte auf die Schiene verlagert und vor allem die angrenzenden Gemeinden entlastet.

2.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	16.002	13.391	4.532	4.523	4.458
Umlaufvermögen	12.286	12.297	19.174	21.812	13.724
Rechnungsabgrenzung	14	16	16	424	441
Summe	28.302	25.704	23.722	26.759	18.623
PASSIVA					
Eigenkapital	-1.622	-1.699	-1.619	-1.958	-1.092
Rückstellungen	29.463	26.719	24.059	21.833	18.121
Verbindlichkeiten	461	683	1.280	6.883	1.593
Rechnungsabgrenzung	0	1	1	1	1
Summe	28.302	25.704	23.722	26.759	18.623

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	22.116	21.795	23.459	23.285	23.630
Sonstige betriebliche Erträge	1.084	869	1.390	632	657
Betriebliche Erträge	23.200	22.664	24.849	23.917	24.287
Materialaufwand	4.068	4.050	4.236	4.242	4.228
Personalaufwand	410	423	429	446	414
Abschreibungen	54	54	54	54	54
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.014	18.739	19.519	19.425	19.850
Aufwendungen	23.546	23.266	24.238	24.167	24.546
Betriebsergebnis	-346	-602	611	-250	-259
Finanzergebnis	460	297	290	287	295
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	114	-305	901	37	36
Sonstige Steuern	34	34	34	35	35
Jahresergebnis	80	-339	867	2	1
Unterdeckung aus Vorjahren	-281	-201	-540	327	329
Auf neue Rechnung vorzutragen	-201	-540	327	329	330

b) Gebührenentwicklung

Der Gemeinderat hat am 15.12.2015 die Kalkulation der Abfallgebühren für die Jahre 2016/2017 beschlossen (G-15/198). Die Gebührenkalkulation für 2018/2019 wird dem Gemeinderat im Herbst 2017 zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Kalkulationszeitraum 2014/2015 schloss mit einem Gebührenüberschuss von 193 T€ im Bereich Abfallsammlung und mit einer Unterdeckung im Bereich der Umschlagstation von 234 T€ ab. Diese Über- und Unterdeckungen sind in der Kalkulation zu berücksichtigen.

c) Personalentwicklung

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamte ¹	7	7	6	2	4	6	6
Tariflich Beschäftigte ¹	1	2	2	1	1	3	2
Arbeitnehmer/-innen Gesamt	8	9	8	3	5	9	8
Vollzeitkraft ²	5	5	5	3	2		
Teilzeitkraft	3	4	3	0	3		
davon Führungspersonal	---	---					

¹ einschließlich Betriebsleitung (vgl. Ziffer 2.2 c) und Beamte der ASF GmbH

² die erste Betriebsleitung arbeitet insgesamt Vollzeit für UWSA und EAF; beim Ausweis der Genderdaten gemäß Anlage 2 des Beteiligungsberichts erfolgt die Erfassung unter den städtischen Beschäftigten.

d) Entwicklung und Ausblick

Die wirtschaftliche Entwicklung ist weiterhin geprägt durch das niedrige Zinsniveau und sinkende gewerbliche Anlieferungen. Mit der Novellierung der Gewerbeabfallverordnung wird von den Betrieben ein besseres Trennverhalten gefordert, eine Vermischung bestimmter Abfälle ist in der Regel nur bei einer Nachsortierung zulässig.

Seit Anfang 2017 wird geprüft, ob die Ergänzung des bestehenden Abfallbehälterspektrums durch Unterflurbehälter für die Stadt sinnvoll wäre. Neben den Effekten auf die Ab-

fallgebühren und die Sauberkeit sind dabei auch stadtplanerische Aspekte in eine Entscheidungsfindung mit einzubeziehen.

Der Entwurf zur Novellierung der Gewerbeabfallverordnung wurde am 31.03.2017 im Bundestag beschlossen und tritt in Teilen bereits im August 2017 in Kraft. Die Verordnung verfolgt das Ziel, das Trennverhalten zu verbessern und das Recycling von gewerblichen Abfällen zu erhöhen. Für gewerbliche Siedlungsabfälle, die nicht verwertet werden, sieht der Entwurf der Gewerbeabfallverordnung die Überlassung an die Kommune vor.

Im März 2017 hat der Bundestag den Entwurf eines Verpackungsgesetzes beschlossen. Das Gesetz stellt eine Novellierung der Verpackungsverordnung dar. Den Herstellern werden darin Recyclingquoten abhängig vom Material bis zu 90 % bis 2022 vorgegeben, weiterhin sollen Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen künftig für den Kunden durch Kennzeichnung deutlich erkennbar sein. Die neu geschaffene „Zentrale Stelle“ soll Registrierungs- und Standardisierungsaufgaben übernehmen und ist von den Herstellern finanziert.

Für die Jahre 2018 bis 2020 wurde die LVP-Sammlung ausgeschrieben. Die ASF GmbH hat sich für den Auftrag beworben und den Zuschlag erhalten.

Das Nachnutzungskonzept auf der Deponie Eichelbuck umfasst die Weiternutzung der bestehenden abfallwirtschaftlichen Anlagen wie z.B. des Abfallumschlags, die Annahme des Grünschnitts aus Freiburg sowie Anlagen zu stofflichen und energetischen Verwertung. Insgesamt wird erwartet, dass durch die neuen Verwertungsanlagen 22.080.000 kWh Strom und 34.500.000 kWh Wärme pro Jahr gewonnen, wodurch rd. 11 Mio. Liter Heizöl bzw. m³ Gas substituiert werden können. Die Anlage wurde Anfang März in Betrieb genommen und ermöglicht langfristig auch den Ersatz des rückläufigen Deponiegases.

3 Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg i.Br.

3.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Bereitstellung und Pflege von Friedhöfen und Gräbern, der Betrieb der Feuerbestattungsanlage, die Vorhaltung von Bestattungseinrichtungen, die Vorbereitung, Durchführung und Abwicklung von Bestattungen, die Erhaltung künstlerisch oder geschichtlich wertvoller Grab- und Denkmale in den Friedhöfen, die Wahrnehmung der Aufgaben nach dem Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (Gräbergesetz), die Übernahme der Aufgaben des städtischen Bestattungsdienstes als kommunales Bestattungsunternehmen (Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte, Überführungen, Sterbevorsorgen).

3.2 Besetzung der Organe

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die ihm in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Festsetzung und Änderungen des Wirtschaftsplans sowie über die in § 3 der Betriebssatzung geregelten Angelegenheiten, soweit hierfür nicht die Betriebsleitung oder der Betriebsausschuss zuständig ist.

b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss (HA) entscheidet über alle Angelegenheiten gem. § 5 Betriebssatzung, soweit nicht der Gemeinderat bzw. die Betriebsleitung zuständig ist.

c) Betriebsleitung

Erster Betriebsleiter Martin Leser
Zweiter Betriebsleiter Clemens Heidenreich

3.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des EBF gliedert sich in die Aufgabenbereiche Bestattungsbetrieb und Pflege/Unterhaltung der Friedhofsanlagen (Friedhöfe) sowie Bestattungsvorbereitungen wie die Abwicklung von Sterbefällen, Verkauf von Trauerartikeln, Leichentransporte etc. (Bestattungsdienst). Der Bereich Friedhöfe ist aufgeteilt in gebührenfähige und nichtgebührenfähige Leistungsbereiche:

Gebührenfähige Leistungsbereiche	Nichtgebührenfähige Leistungsbereiche
- Erdbestattung - Feierhallen - Urnenbeisetzungen - Ausgrabung/Umbettung - Grabnutzung	- Einäscherung - Grabpflege - Öffentliches Grün - Kriegs- und Ehrengräber

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der einzelnen Leistungsbereiche:

	2012	2013	2014	2015	2016
Erdbestattungen	570	543	538	551	455
Urnenbeisetzungen	1.061	1.141	1.151	1.302	1.166
Benutzung der Einsegnungshallen	998	988	1.020	1.065	959
Benutzung der Einstellräume (Tage)	4.967	4.454	4.299	4.900	4.562

3.4 Klimaschutz

Der Eigenbetrieb Friedhöfe hat sich entschieden, für die gewerblichen Betriebe Bestattungsdienst und Krematorium ein gemeinsames Energieaudit nach DIN EN 16247-1 durchzuführen. Hierbei wurden verschiedene Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz aufgezeichnet sowie ein Umsetzungsplan entwickelt.

Im Jahr 2016 wurde mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes begonnen. Bereits in der Planung konnten die Anforderungen in Bezug auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz berücksichtigt werden.

3.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2012	2013	2014	2015	2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	9.294	11.029	12.452	12.339	13.169
Umlaufvermögen	15.513	14.665	13.933	15.739	15.812
Summe	24.807	25.694	26.385	28.078	28.981
PASSIVA					
Eigenkapital	2.906	3.370	3.623	4.061	4.402
Fördermittel / Zuschüsse	1	566	1.131	2.335	2.287
Rückstellungen	1.709	1.615	1.394	966	582
Verbindlichkeiten	4.586	4.488	4.549	4.901	5.835
Rechnungsabgrenzung	15.605	15.655	15.688	15.815	15.875
Summe	24.807	25.694	26.385	28.078	28.981

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014	2015	2016	2017	2018
	T€	T€	T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	5.366	5.579	5.642	5.577	5.742
Bestandsveränderung	1	3	1	0	0
Zu aktivierende Eigenleistungen	2	7	1	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	194	324	261	252	45
Betriebliche Erträge	5.563	5.913	5.905	5.832	5.790
Materialaufwand	1.686	1.653	1.649	1.510	1.510
Personalaufwand	2.835	2.942	3.047	3.070	3.182
Abschreibungen	300	381	386	418	503
Sonstige betriebliche Aufwendungen	403	370	366	432	430
Aufwendungen	5.224	5.346	5.448	5.430	5.625
Betriebsergebnis	339	567	457	402	165
Finanzergebnis	9	-2	-3	-10	-13
Ergebnis der gewönl. Geschäftstätigkeit	348	564	454	392	152
Steuern v. Einkommen/Ertrag und sonstige Steuern	96	126	113	85	85
Jahresergebnis	252	438	341	307	67

Der Jahresüberschuss in Höhe von 341 T€ fällt im Vergleich zum Jahr 2015 um 97 T€ niedriger aus und ist auf gestiegene Gesamtaufwendungen zurück zu führen. Der Materialaufwand mit den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gleichbleibend. Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden erstmalig die Auswirkungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) berücksichtigt. Um eine bessere Vergleichbarkeit mit den

Vorjahren herzustellen, wurden die Werte für das Jahr 2015 ebenfalls entsprechend angepasst. Der Personalaufwand ist um ca. 105 T€ höher als 2015.

b) Gebührenentwicklung

Für den Zeitraum 2016 bis 2017 wurde dem Gemeinderat mit der Drucksache G-15/159 bzw. der Ergänzungsdrucksache G-15/159.1 am 15.12.2015 eine neue Gebührenkalkulation zur Beschlussfassung vorgelegt.

c) Personalentwicklung

	2014	2015	2016			2017 Plan	2018 Plan
			Gesamt	m	w		
Beamt_innen	4	6	6	3	3	5	5
tariflich Beschäftigte	47	48	48	35	13	51	51
Beschäftigte Gesamt¹	51	54	54	38	16	56	56
davon Führungskräfte	6	6	6	5	1		
Vollzeitkräfte	45	44	43	37	6		
Teilzeitkräfte	6	10	11	1	10		
davon Führungskräfte	1	1	1	0	1		
Anteil schwerbehinderter AN (%)	9,8	9,3	7,4	---	---		

¹ Gemäß Genderabfrage „Beschäftigte 2016“ sind in dem für die Stadt Freiburg gemeldeten Personalstand 60 Personen (44 Männer und 16 Frauen) für den Eigenbetrieb Friedhöfe Freiburg enthalten; die Abweichung ist u.a. auf die Berücksichtigung von Altersteilzeit, Elternzeit und Abordnung an die Stadt zurück zu führen.

Für die Jahre 2014 bis 2016 sind bei den Beschäftigten die „Kopffzahlen“ angegeben. Beschäftigte in der Freizeitphase der Altersteilzeit bzw. in Elternzeit, Langzeitkranke sowie abgeordnete Personen wurden herausgerechnet. Die Angaben für die Jahre 2017 und 2018 wurden dem jeweiligen Wirtschaftsplan entnommen und beziehen sich auf in Vollkraft umgerechnete Stellen entsprechend dem Organisationsstellenplan.

d) Entwicklung und Ausblick

In den vergangenen Jahren mussten weitreichende Änderungen im Bestattungsverhalten festgestellt werden. Urnenbeisetzungen sind die überwiegende Bestattungsart und haben inzwischen einen Anteil von über 70 % und weisen eine weiter steigende Tendenz aus. Die Zahl der Grabverlängerungen ist verglichen mit 2015 leicht gestiegen. Der Auslastungsgrad und damit der Flächenbedarf der Friedhöfe sinken kontinuierlich. Ca. 40 % der Friedhofsflächen (ohne Reservflächen) werden zurzeit nicht genutzt.

Die im Freiburger Krematorium durchgeführten Einäscherungen sind gegenüber dem Vorjahr um 7 % zurückgegangen. Der Eigenbetrieb steht in einem starken Wettbewerb mit Krematorien in der Region. Der städtische Bestattungsdienst wird als Betrieb gewerblicher Art geführt und steht ebenfalls im Wettbewerb zu privaten Unternehmen.

Die Wirtschafts- und Ertragslage der Friedhöfe wie auch des Bestattungsdienstes wird stets von der Inanspruchnahme der Friedhofseinrichtungen und den Sterbefallzahlen bestimmt. Zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit wird die Verwaltung weiterhin permanent die Kostenstruktur in den verschiedenen Leistungsbereichen überprüfen.

Bezüglich des Neubaus des Verwaltungsgebäudes für die Friedhofsverwaltung und den Bestattungsdienst wird auf die Ausführungen in den Drucksachen G-15/097 sowie G 16/007 verwiesen.

4 Eigenbetrieb Theater Freiburg i.Br.

4.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die Pflege und Förderung der darstellenden Künste und des Konzertwesens, die Förderung der Kommunikation unter der Bevölkerung und deren Identität mit der Stadt Freiburg und ihrer Region, sowie die Unterhaltung und der Betrieb der Einrichtungen und die Durchführung von Theateraufführungen, Konzertveranstaltungen sowie sonstigen künstlerischen und kommunikativen Veranstaltungen. Der Eigenbetrieb dient ausschließlich und unmittelbar der Förderung von Kunst und Kultur. Er verfolgt damit gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

4.2 Besetzung der Organe

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet über alle Angelegenheiten, die ihm durch die GemO und EigBG vorbehalten sind und nicht übertragen werden können oder nicht im Rahmen der Eigenbetriebssatzung auf den Betriebsausschuss oder die Betriebsleitung übertragen worden sind.

b) Betriebsausschuss

Für den Eigenbetrieb Theater wird ein eigenständiger Theaterausschuss als Betriebsausschuss gebildet. Die Aufgaben und Zuständigkeiten dieses Ausschusses richten sich nach § 7 der Eigenbetriebssatzung. Der Theaterausschuss setzte sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen (Stichtag: 31.08.2016):

Vorsitzender: Ulrich von Kirchbach, Bürgermeister Stadt Freiburg

Stadträt_innen: Renate Buchen, Pia Federer, Graf Nikolaus von Gayling-Westphal, Carolin Jenkner, Wendelin Graf von Kageneck, Türkan Karakurt, Atai Keller, Karl-Heinz Krawczyk, Michael Moos, Sergio Schmidt (bis 17.11.2015), Simon Waldenspuhl (ab 17.11.2015), Timothy Simms, Maria Viethen,

Sachkundige: Constanze Ganter, Margarete Mehring-Fuchs (bis 25.07.2017), Dr. Rüdiger Nolte, Michael Pistecky, Dr. Gisela Riescher, Volker Spietenborg, Dr. Corinna Zimmer.

Die Mitglieder des Theaterausschusses erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr keine Bezüge. Der Frauenanteil im Betriebsausschuss lag im Berichtsjahr bei 45 %.

c) Betriebsleitung

Erste Betriebsleiterin: Intendantin Barbara Mundel

Zweite Betriebsleiterin: Kaufmännische Direktorin Tessa Beecken

4.3 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

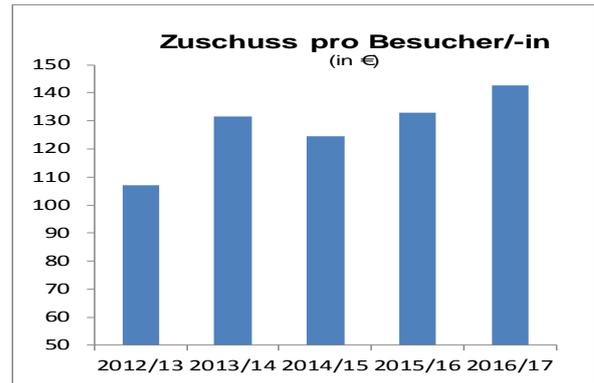
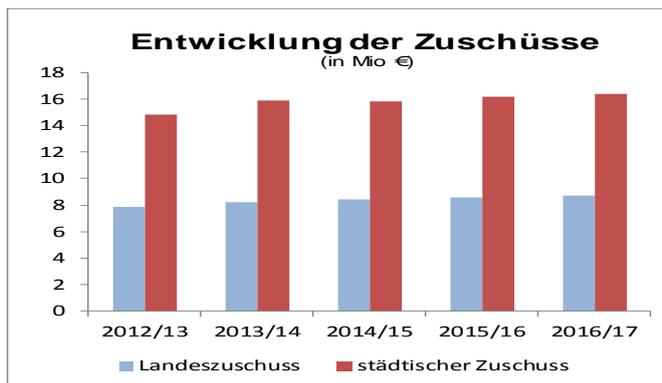
Der Eigenbetrieb Theater Freiburg hat ein abweichendes Wirtschaftsjahr (01.09. - 31.08.). In der Zielvereinbarung zwischen der Stadt und dem Theater sind jeweils konkrete Zielkorridore festgelegt. Für die Gesamtbesucherzahl ist ein Korridor zwischen 210.000 - 220.000 vereinbart. Die Entwicklung der Besucherzahlen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen sowie dem Zuschussbedarf zeigt folgende Übersicht:

	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017 ¹
Besucher_innen	212.526	183.347	194.912	186.683	176.173
Umsatzerlöse (€)	3.315.914	2.955.775	2.961.781	2.877.737	3.250.000
Umsatzerlöse pro Besucher-innen (€)	15,60	16,13	15,19	15,41	18,44
Zuschuss insgesamt (€)	22.785.428	24.102.153	24.260.348	24.591.690	25.147.000
- davon Landeszuschuss	7.982.400	8.209.300	8.445.700 ¹	8.625.000	8.722.000
- davon städtischer Zuschuss ²	14.803.028	15.892.853 ¹	15.814.648 ¹	16.185.051	16.425.000
Zuschuss pro Besucher_innen (€)	107,22	131,46	124,46	132,90	142,74

¹ Die Angaben für den Zeitraum 2016/2017 entsprechen bis auf die Kennzahl „Besucher“ den Plandaten.

² Zusätzlich erhielt der Eigenbetrieb einen städtischen Zuschuss von 15,6 Mio. € in den Jahren 2009 bis 2017 zur Finanzierung der Bühnentechniksanie rung mit Gesamtkosten von 16,2 Mio. € (vgl. HA-17/030 vom 17.07.2017).

Die folgenden Grafiken verdeutlichen die Entwicklung der obigen Kennzahlen:



Die Gesamtbesucherzahl lag mit 176.173 Besucher_innen um 10.510 unter dem Vorjahr. In erster Linie ist dieser Rückgang mit einer größeren Anzahl von Vorstellungen mit eingeschränkter Kapazität oder auf der Hinterbühne des Großen Hauses begründet. Positiv hervorzuheben sind die stabilen Besucherzahlen im Konzerthaus, die sich auch in stabilen Abonnentenzahlen in diesem Bereich zeigen. Zu den rückläufigen Besucherzahlen hat der seit Jahren spürbare Rückgang der Anmeldezahlen bei den Besuchergemeinschaften beigetragen. Der konstant hohe Anteil (rund 30 %) von Kindern und Jugendlichen an der Gesamtbesucherzahl ist Ausdruck der großen Bedeutung des Theaters als Bildungseinrichtung und außerschulischer Lernort

4.4 Kimaschutz

Das Theater hat im Jahr 2016 das gesetzlich vorgeschriebene Energieaudit gem. DIN EN 16247-1 abgeschlossen (vgl. DS TH-16/007). Zwei der im Abschlussbericht genannten Empfehlungen (Umrüstung der Beleuchtung auf LED Technik, und vollständiges Abschalten der EDV-Geräte nach Dienstschluss) werden bereits aus Eigenmittel kontinuierlich umgesetzt. So wurde etwa die Arbeitsbeleuchtung des Kleinen Hauses komplett auf LED umgerüstet. Die weiteren Empfehlungen (Dämmung der Gebäudehüllen des Kleinen Hauses und des Altbaus sowie der Austausch von älteren Motoren der Lüftungsanlagen) werden im Zuge des noch zu entwickelnden Sanierungskonzeptes des Gesamthauses betrachtet.

Seit Anfang 2017 ist das Theater Mitglied des lernenden Energieeffizienz-Netzwerks LEEN Freiburg in dem sich sieben städtische Unternehmen und Eigenbetriebe unterschiedlicher Größe und Branchen mit dem Ziel zusammengeschlossen haben, CO₂ einzusparen. Wesentliche Ansatzpunkte der gemeinsamen Arbeit im Netzwerk sind Effizienzverbesserungen in den Querschnittstechnologien (z.B. Druckluft, Kraft-Wärme-Kopplung, elektrische Antriebe). Das von der Stadt Freiburg geförderte Netzwerk wird von der LEEN GmbH moderiert und von der badenova energietechnisch beraten.

4.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	31.08.2012	31.08.2013	31.08.2014	31.08.2015	31.08.2016
	T€	T€	T€	T€	T€
AKTIVA					
Anlagevermögen	27.851	28.907	34.883	38.512	37.900
Umlaufvermögen	2.405	2.320	5.771	8.185	3.903
Rechnungsabgrenzung	41	64	107	96	253
Summe	30.298	31.292	40.761	46.793	42.056
PASSIVA					
Eigenkapital	40	-253	-471	-908	-1.167
Sonderposten	8.345	9.921	16.452	21.300	21.519
Rückstellungen	1.526	1.264	1.241	2.040	2.584
Verbindlichkeiten	19.497	20.283	23.456	24.017	19.329
Rechnungsabgrenzung	890	77	84	344	791
Summe	30.298	31.292	40.761	46.793	43.056

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014/2015	2015/2016	2016/17	2017/18	2018/2019
	T€	T€	Plan T€	Plan T€	Plan T€
Umsatzerlöse	2.962	2.878	3.445	3.454	3.454
Andere aktivierte Eigenleistungen	6	5	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	10.964	10.580	10.042	10.178	10.178
Betriebliche Erträge	13.932	13.463	13.487	13.632	13.632
Materialaufwand	1.757	1.516	1.185	1.205	1.205
Personalaufwand	22.311	23.199	22.760	23.280	23.869
Abschreibungen	1.497	1.658	1.760	1.672	1.672
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.753	3.764	6.384	3.796	3.871
Aufwendungen	29.318	30.137	32.089	29.953	30.617
Betriebsergebnis	-15.386	-16.674	-18.602	-16.321	-16.985
Finanzergebnis	-803	-757	-717	-667	-618
Ergebnis der gewöhnl. Geschäftstätigkeit	-16.189	-17.431	-19.319	-16.988	-17.603
Außerordentlicher Aufwand	425	0	0	0	0
Sonstige Steuern	17	14	12	16	16
Betriebskostenzuschuss der Stadt Freiburg	15.815	16.185	19.426	17.004	17.620
Jahresergebnis	-816	-1.260	94	0	0

b) Personalentwicklung

	2014/15	2015/16			2016/17	2017/18	2018/19
	Ist	Ist			Plan	Plan	Plan
		Gesamt	m	w			
Beamt_innen	3	3	2	1	3	3	3
Tariftlich Beschäftigte (TVöD)	109	112	68	44	126	126	126
Künstl. Personal	199	199	103	96	207	207	207
Außertariftlich Beschäftigte	2,5	3	2	1	3	3	3
Auszubildende	8	5	3	2	8	8	8
Beschäftigte Gesamt (Stellen)	321,5	323	179	144	347	347	347
Vollzeitkräfte (Personenzahl)	271	270	165	105			
Teilzeitkräfte (Personenzahl)	99	100	27	73			
davon Führungskräfte	3	3	1	2			
Beschäftigte Gesamt (Personen)	370	370	192	178			
davon Führungskräfte	33	33	20	13			
Anteil schwerbehinderter AN (%)	4,6	4,1					

c) **Entwicklung und Ausblick**

Das Wirtschaftsjahr 2015/2016 schließt mit einem Jahresverlust von 1.260 T€ ab. Dies ist gegenüber dem geplanten Ergebnis eine Abweichung von -1.360 T€. Das Jahresergebnis wurde wie bereits im Vorjahr wesentlich durch Nachzahlungen und die Bildung von Rückstellungen aufgrund der durch die Deutsche Rentenversicherung durchgeführten Betriebsprüfungen zur Sozialversicherung für den Zeitraum 2007 bis 2013 und die analog zu bildenden Rückstellungen für den Folgezeitraum beeinflusst. Insgesamt wurde das Jahresergebnis dadurch mit rund 1,5 Mio. € belastet. Im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016/2017 muss ein weiterer Betrag von voraussichtlich 520 T€ zurückgestellt werden. Das Theater Freiburg hat mittlerweile Klage gegen die Nachzahlungen aus einem der anhängigen Verfahren erhoben; in weiteren Verfahren befindet sich der Eigenbetrieb in Widerspruchsverfahren. Der Ausgang dieser Verfahren bleibt abzuwarten.

Nach Abschluss der Bühnentechnikanierung konnte die Spielzeit 2015/2016 wie geplant technisch reibungslos umgesetzt werden. Die baulichen Verzögerungen hatten im Vorjahr zu umfangreichen Verschiebungen im Spielplan und zu Einnahmeneinbußen sowie künstlerischen Mehrkosten geführt. Aus zusätzlich bewilligten städtischen Mitteln konnte in der Sommerpause 2016 die fachgerechte Sanierung asbesthaltiger Fußböden in den Fluren des Theateraltbaus umgesetzt werden.

Grundsätzlich liegen die Risiken für die künftige Entwicklung des Theaters vor allem in der Abhängigkeit von den Zuschüssen der Stadt Freiburg und des Landes Baden-Württemberg, da die Erlöse aus dem Ticketverkauf bei Weitem nicht ausreichen, um die laufenden Kosten zu decken. Zur Risikominderung hat sich der Abschluss fünfjähriger Zielvereinbarungen zwischen Stadt und Theater bewährt. Die Zielvereinbarung wurde bis einschließlich 2018 fortgeschrieben. Einnahmerisiken bestehen in den kalkulierten Ticketerlösen und sind abhängig von der wirtschaftlichen Lage, Trends im Besucherverhalten und davon, wie es dem Theater gelingt, das Publikum mit seinem jeweiligen Angebot zu erreichen. Mit dem Intendantenwechsel ab der Saison 2017/2018 besteht die Chance, die Besucherzahlen und Einnahmen zu steigern. Ein neues Marketingkonzept kann diesen Prozess unterstützen. Weitere Risiken liegen in der Gebäudesubstanz des Theaters sowie dem Investitionsbedarf in technische Ausstattung und Equipment. Mit dem Übergang des Eigentums am Theatergebäude auf den Eigenbetrieb ergeben sich Verpflichtungen zur baulichen und technischen Instandhaltung und Sanierung. Ein Konzept zur langfristigen Sanierung des Gebäudes ist noch zu entwickeln. Erhebliche Unsicherheiten liegen in der oben genannten Prüfung der Deutschen Rentenversicherung; bis zum Abschluss der Prüfungen und juristischen Auseinandersetzungen bleibt eine erhebliche Rechtsunsicherheit.

Zur Saison 2016/2017 werden gemäß Beschluss des Gemeinderates vom 01.03.2016 die Eintrittspreise moderat erhöht. Hiermit wird der allgemeinen Preisentwicklung seit der letzten Preiserhöhung Rechnung getragen und der Anteil der Ticketerlöse am Gesamthaushalt konstant gehalten. Mit der Auflösung der bestehenden Pachtverträge für die Kantine und das Theaterfoyer des Großen Hauses sowie der Theaterpassage hat das Theater Freiburg die Eigenbewirtschaftung dieser gastronomischen Betriebe übernommen. Nach einer Testphase in der Saison 2016/2017 wird die Bewirtschaftung in der aktuellen Spielzeit 2017/2018 fortgeführt.

5 Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum Stadt Freiburg i.Br.

5.1 Gegenstand des Eigenbetriebs

Zweck des Eigenbetriebes ist die dauerhafte Bereitstellung und die Finanzierung des Neubaus des Verwaltungszentrums an der Fehrenbachallee. Unter Bereitstellung wird dabei die Baureifmachung des Grundstücks, die Errichtung des Gebäudes und dessen Erstausrüstung mit Mobiliar verstanden.

5.2 Besetzung der Organe

a) Gemeinderat

Der Gemeinderat entscheidet außer über die ihm in § 9 Abs. 1 des EigBG und § 39 Abs. 2 der GemO genannten Angelegenheiten auch über die Festsetzung und Änderungen des Wirtschaftsplans sowie über die in § 3 der Betriebssatzung geregelten Angelegenheiten, soweit hierfür nicht die Betriebsleitung oder der Betriebsausschuss zuständig ist.

b) Betriebsausschuss

Der Hauptausschuss (HA) entscheidet über alle Angelegenheiten gem. § 5 Betriebssatzung, soweit nicht der Gemeinderat bzw. die Betriebsleitung zuständig ist.

c) Betriebsleitung

Erste Betriebsleiterin:	Christel Brand
Zweiter Betriebsleiter	Arnold Müller (bis 30.04.2017) Christoph Federer (ab 01.05.2017)

5.3 Klimaschutz

Zur Umsetzung der klimapolitischen Ziele der Stadt Freiburg wurde der Neubau des Rathauses im Stühlinger als Nettoplusgebäude geplant und umgesetzt. Das Rathaus im Stühlinger produziert durch seine PV-Anlage an Fassade und auf dem Dach auch so viel Strom, wie es für den reinen Gebäudebetrieb benötigt. Der Stromverbrauch wurde durch den Einbau von energiesparender Technik (LED-Beleuchtung, Grundwasserkühlung) auf ein Minimum reduziert. Damit erfüllt das Gebäude auch die Fördervoraussetzungen für KfW-Kredite und es kann neben einer zinsgünstigen Finanzierung auch ein Tilgungszuschuss von 1,12 Mio. € nach Prüfung durch die KfW erwartet werden.

Im Vergleich zum einem Neubau, der den gesetzlichen Anforderungen entspricht, können damit jährlich 620 t CO₂ pro Jahr eingespart werden, was dem Verbrauch von 142 Wohngebäuden (4-Personen-Haushalten) entspricht.

Der neben dem Rathaus im Stühlinger errichtete Kindergarten im Eschholzpark wurde entsprechend der städtischen Standards in Passivbauweise errichtet. D.h. es werden im Vergleich zum gesetzlichen Standard 33,5 t/Jahr zusätzlich an CO₂ eingespart, was dem Verbrauch von 8 Wohngebäuden (4-Personen-Haushalten) entspricht.

5.4 Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Der Eigenbetrieb wurde im Jahr 2013 (Drucksache G-13/262.1) gegründet. Schwerpunkte des Eigenbetriebes 2016 waren Maßnahmen im Rahmen der Umsetzung des Neubaus Verwaltungszentrum. Im ersten Bauabschnitt war ein Verwaltungsgebäude für rund 840 Beschäftigte sowie eine Kindertagesstätte geplant, dessen Fertigstellung im Jahr

2017 umgesetzt werden konnte. Der Stand der finanziellen Umsetzung des Projektes zeigt nachfolgende Tabelle (Vermögensplan):

Bauabschnitt I	2014 IST T€	2015 IST T€	2016 IST T€	Insgesamt bis 31.12.2016 T€	2017 PLAN ² T€	2018 PLAN ² T€
- Verwaltungszentrum BA I	4.323	19.122	25.663	51.125	25.348	8.037
- Verwaltungszentrum BA II	- - -	- - -	- - -	- - -	1.600	2.590
- Kindergarten ¹	168	1.057	2.043	3.320	2.300	0
- Sonstiges	130	1	1	132	0	0
GESAMT	4.621	20.180	27.707	54.577	29.248	10.627

¹ Hinweis auf Kostenfortschreibung gem.. DS G-16/099 vom 10.05.2016

² Angaben für 2017 und 2018 gemäß DS G-17/147 vom 27.06.2017 zum Nachtragswirtschaftsplan 2017//2018

Ende Juli 2017 fand der erste Umzug in die oberen Geschosse des Rathauses im Stühlinger statt. In diesem Zug wurde auch die Zentralregistratur für das Gebäude eingerichtet. Das Bürgerservicezentrum konnte aufgrund von Verzögerungen in der Baufertigstellung erst im Herbst 2017 das Gebäude beziehen. Die ebenfalls vom Eigenbetrieb Neubau Verwaltungszentrum gebaute Kindertagesstätte beim neuen Rathaus mit insgesamt 95 Plätzen konnte planmäßig Anfang Mai 2017 in Betrieb gehen.

5.5 Grundzüge des Geschäftsverlaufs und der Lage des Unternehmens

a) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

BILANZ	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
AKTIVA				
Anlagevermögen	2.081	6.691	26.870	54.577
Umlaufvermögen	0	193	3	1.304
Rechnungsabgrenzung	0	0	10	10
Summe	2.081	6.884	26.884	55.890
PASSIVA				
Eigenkapital (Jahresfehlbetrag)	-39	-89	-147	-209
Fördermittel und Zuschüsse von Dritten		2.030	2.030	2.330
Rückstellungen	30	15	19	36
Verbindlichkeiten	2.090	4.928	24.982	53.733
Summe	2.081	6.884	26.884	55.890

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2014 T€	2015 ¹ T€	2016 T€	2017 Plan T€	2018 Plan T€
Umsatzerlöse	0	0	0	1.863	3.120
andere aktivierte Eigenleistungen	5	69	340	290	5
Sonstige betriebl. Erträge	1	0	0	755	325
Betriebliche Erträge	6	69	340	2.908	3.450
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	753	3.013
Sonstige betriebliche Aufwendungen	50	57	62	140	113
Aufwendungen	50	57	62	893	3.126
Betriebsergebnis	-44	12	278	2.015	324
Finanzergebnis	-5	-69	-340	-391	-445
Jahresergebnis	-50	-58	-62	1.624	-121

¹ Zuordnung GuV Positionen gemäß Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) ab 2015

b) Personalentwicklung

Der Eigenbetrieb verfügt über kein eigenes Personal. Die benötigten Dienstleistungen werden gegen Kostenerstattungen vom GMF bezogen.

c) Entwicklung und Ausblick

Bis Ende 2016 waren rund 100 % der Bauleistungen, sowie erforderliche Nachtragsaufträge vergeben. Im Jahr 2016 erfolgten im Wesentlichen die Innenausbauarbeiten. Aufgrund von Verzögerungen im Innenausbau musste die Inbetriebnahme des Gebäudes auf Mitte 2017 verschoben werden. Für die damit zu erwartenden Kostensteigerungen wurde ein Nachtragswirtschaftsplan vom Gemeinderat gemäß Drucksache G-17/147 im Juni 2017 beschlossen mit einer Erhöhung der Kreditermächtigung um 8 Mio. €. Inwieweit diese in Anspruch genommen werden muss, ist abhängig von der endgültigen Höhe aller Schlussrechnungen und von der Durchsetzung von Schadensersatzleistungen.

Der Jahresverlust in Höhe von 62 T€ ist auf Aufwendungen für die Betriebsleitung, Aufwendungen für die Jahresabschlusskosten sowie auf laufende Kosten für externe kaufmännische Unterstützung zurück zu führen.

Für das Jahr 2017 wird ein Jahresergebnis von rund 1,6 Mio. € erwartet; dies ist darauf zurück zu führen, dass erst mit der endgültigen Inbetriebnahme des Gebäudes Abschreibungen berücksichtigt werden.

Mittelfristige Finanzplanung 2018 bis 2022 der wesentlichen Beteiligungsgesellschaften und Zweckverbände (November /2017)

Unternehmen	Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹		
				Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErgHH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
1	2	3	4	5	6	7	8	
1. Verkehr, Ver- und Entsorgung								
1.1 Stadtwerke Freiburg GmbH	2018	25	1.515	-11.738	---	---	---	5.000
(Ergebnis StW umfasst Ergebnisse der Gesell- schaften von 1.2 bis 1.6)	2019	25	1.523	-9.196	---	---	---	5.000
Die KapErhöhung von 5 Mio. € in 2018 wird voraussichtlich auf 2017 vorgezogen!	2020	25	1.530	-7.285	---	---	---	5.000
	2021	25	1.538	-5.419	---	---	---	---
	2022	25	1.547	-3.783	---	---	---	---
1.2 badenova AG & Co. KG (Konzern)	2018	70.759	1.004.536	52.526	---	12.300	---	---
(anstelle des Jahresüberschusses wird der Bilanzgewinn ausgewiesen)	2019	64.369	1.048.818	52.239	---	12.300	---	---
	2020	66.778	1.111.836	53.332	---	12.300	---	---
	2021	57.670	1.141.231	53.592	---	12.300	---	---
	2022	56.823	1.170.072	53.843	---	---	---	---
1.3 Freiburger Verkehrs-AG	2018	24.954	65.931	-23.186	---	---	---	---
	2019	27.416	67.208	-21.150	---	---	---	---
	2020	13.788	68.933	-19.224	---	---	---	---
	2021	17.161	70.636	-17.536	---	---	---	---
	2022	3.992	73.476	-15.932	---	---	---	---
1.4 Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH	2018	730	417	-214	---	---	---	---
	2019	135	418	-215	---	---	---	---
	2020	5	423	-215	---	---	---	---
	2021	5	428	-216	---	---	---	---
	2022	5	430	-217	---	---	---	---
1.5 Stadtwerke Freiburg Bäder GmbH	2018	501	3.075	-4.778	---	---	---	---
	2019	70	3.091	-4.585	---	---	---	---
	2020	70	3.105	-4.377	---	---	---	---
	2021	70	3.120	-4.634	---	---	---	---
	2022	70	3.135	-4.602	---	---	---	---
1.6 ASF GmbH	2018	2.990	37.310	2.324	1.194	---	---	---
	2019	2.970	37.723	2.338	1.202	---	---	---
	2020	2.760	38.430	2.341	1.208	---	---	---
	2021	2.780	39.152	2.342	1.200	---	---	---
	2022	2.810	39.891	2.344	---	---	---	---

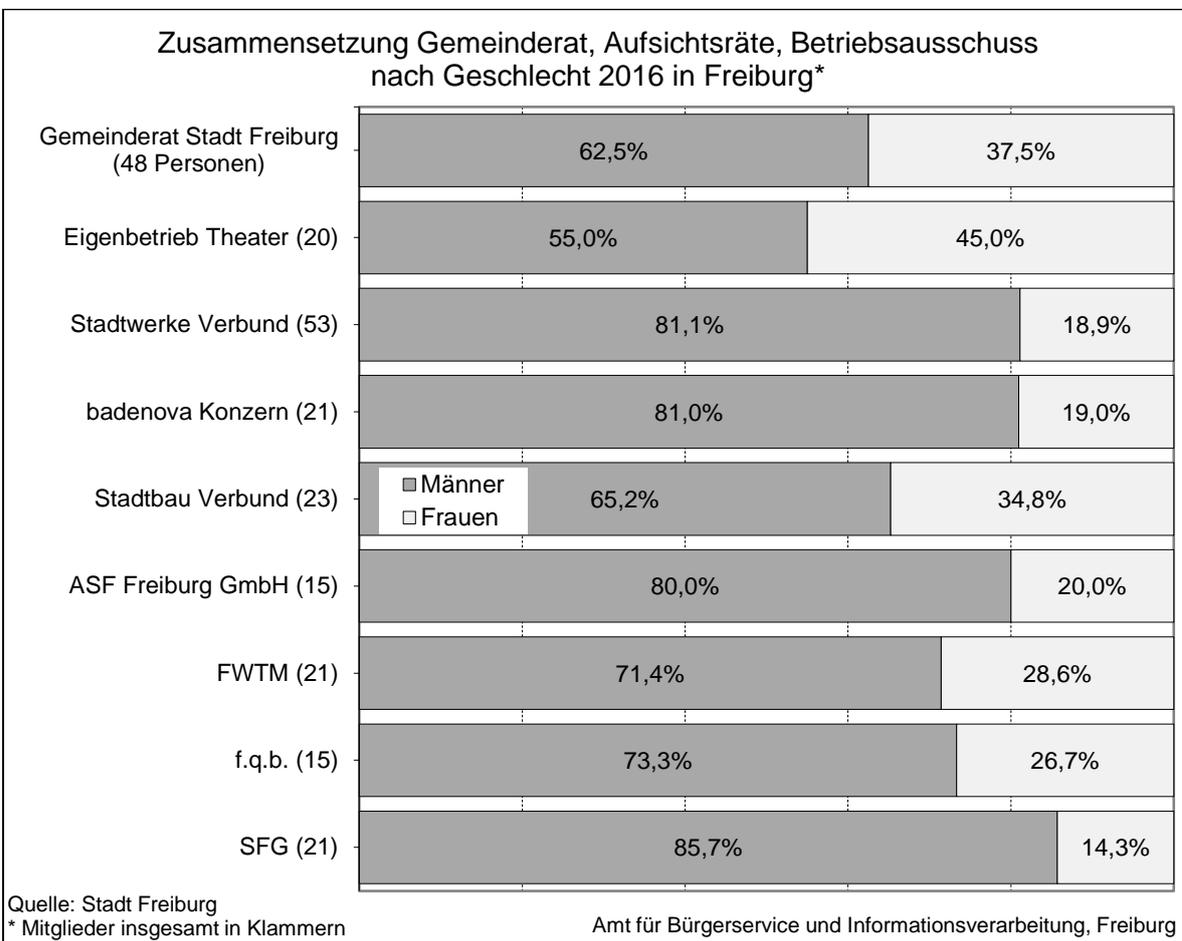
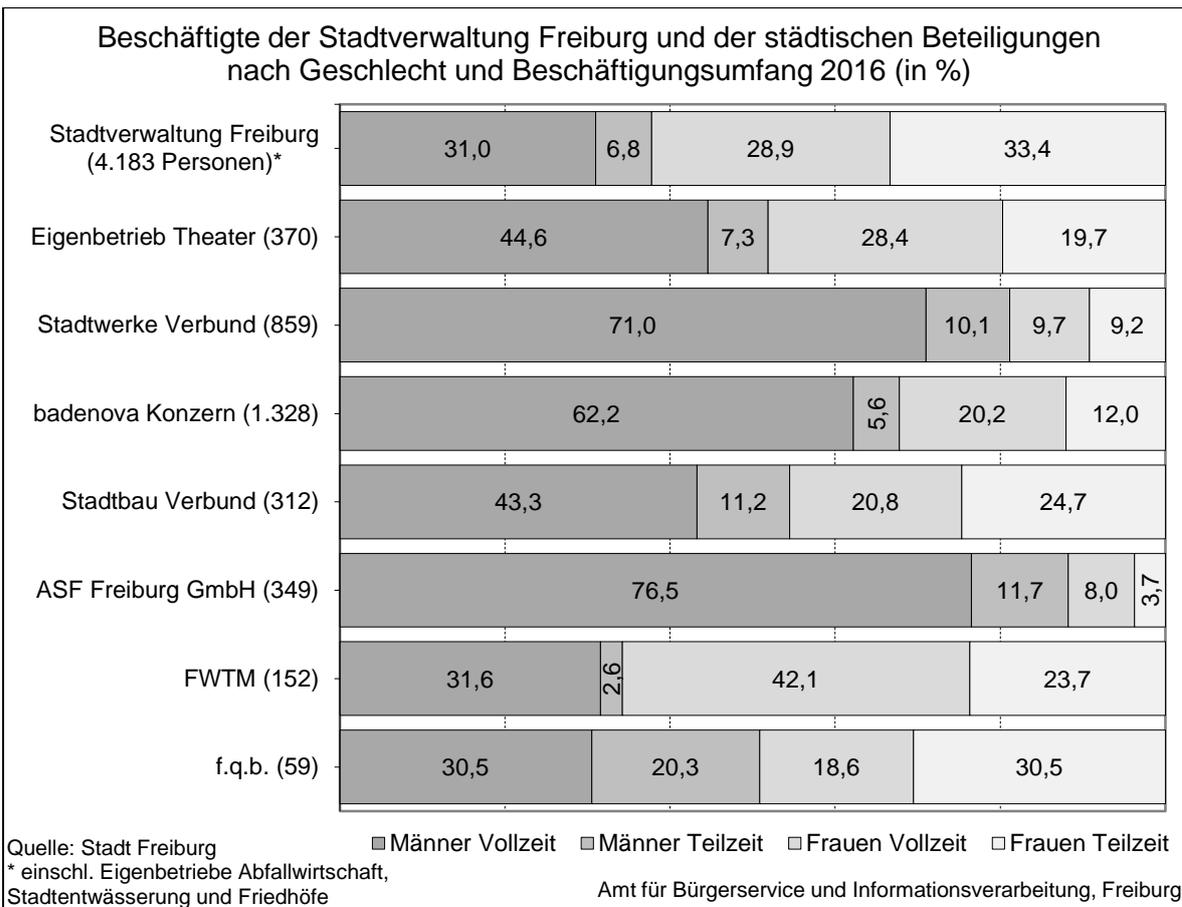
Unternehmen		Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹	
					Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErgHH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1		2	3	4	5	6	7	8
1.7 ASF Solar GmbH & Co. KG	2018	0	705	106	---	---	---	---
	2019	5	703	107	---	---	---	---
	2020	0	701	108	---	---	---	---
	2021	5	700	110	---	---	---	---
	2022	0	696	110	---	---	---	---
1.8 Gesellschaft zur Abfall- beseitigung Breisgau GmbH	2018	---	11.166	4	---	---	---	---
	2019	---	10.187	7	---	---	---	---
	2020	---	10.338	8	---	---	---	---
	2021	---	10.491	9	---	---	---	---
	2022	---	10.646	9	---	---	---	---
1.9 Rheinhafen Breisach GmbH	2018	80	1.100	150	16	---	---	---
	2019	70	1.200	170	16	---	---	---
	2020	60	1.250	150	16	---	---	---
	2021	50	1.150	45	16	---	---	---
	2022	60	1.200	150	---	---	---	---
1.10 Energieagentur Regio Freiburg GmbH	2018	0	1.375	19	---	---	---	---
	2019	0	1.378	21	---	---	---	---
	2020	0	1.381	23	---	---	---	---
	2021	0	1.384	25	---	---	---	---
	2022	0	1.387	27	---	---	---	---
2. Wohnen und kommunale Immobilien								
2.1 Freiburger Stadtbau GmbH	2018	58.551	99.342	6.837	---	---	---	---
	2019	78.076	90.630	6.314	---	---	---	---
	2020	70.682	92.654	4.591	---	---	---	---
	2021	63.405	103.267	3.690	---	---	---	---
	2022	71.605	88.672	2.305	---	---	---	---
2.2 Freiburger Kommunalbauten GmbH Baugesellschaft & Co. KG	2018	10.454	14.154	-3.476	---	---	---	---
	2019	2.269	14.764	388	---	---	---	---
	2020	50	14.779	1.864	---	---	---	---
	2021	50	14.794	1.816	---	---	---	---
	2022	50	14.709	1.665	---	---	---	---
2.3 Freiburger Stadtimmobilien GmbH & Co. KG	2018	240	5.299	1.273	---	---	---	---
	2019	860	5.361	1.131	---	---	---	---
	2020	2.400	5.442	468	---	---	---	---
	2021	2.470	5.523	392	---	---	---	---
	2022	860	5.633	1.109	---	---	---	---

Unternehmen		Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹	
					Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErgHH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1		2	3	4	5	6	7	8
2.4 Regio Bäder GmbH (Hinweis: In der Zwischensumme I wird das Ergebnis der Regio Bäder aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der FSB nicht ausgewiesen)	2018	---	6.671	145	---	---	---	---
	2019	---	6.774	145	---	---	---	---
	2020	---	6.895	145	---	---	---	---
	2021	---	7.025	145	---	---	---	---
	2022	---	7.162	145	---	---	---	---
2.5 Green City Hotel Vauban gGmbH	2018	18	1.321	1	---	---	---	---
	2019	19	1.390	10	---	---	---	---
	2020	21	1.413	8	---	---	---	---
	2021	23	1.442	6	---	---	---	---
	2022	24	1.462	36	---	---	---	---
3. Wirtschaftsförderung								
3.1 FWTM GmbH & Co. KG HH Ansatz VA mit 1 Mio. € p.a. für Tourismusförderung (Übernachtungssteuer); 2019 ff unter Vorbehalt der Fortschreibung der Finanz- und Investitionszielvereinbarung	2018	865	28.028	-3.936	---	---	5.277	2.427
	2019	390	24.308	-7.179	---	---	7.893	---
	2020	360	24.924	-7.148	---	---	8.087	---
	2021	355	24.471	-7.199	---	---	8.199	---
	2022	400	24.635	-7.191	---	---	---	---
3.2 Freiburg Management und Marketing International GmbH	2018	---	4.890	57	---	---	---	---
	2019	---	4.965	60	---	---	---	---
	2020	---	5.075	90	---	---	---	---
	2021	---	5.145	94	---	---	---	---
	2022	---	5.265	119	---	---	---	---
3.3 MESSE Freiburg Objektträger GmbH & Co. KG 2019 ff unter Vorbehalt der Fortschreibung der Finanz- und Investitionszielvereinbarung	2018	530	19.476	-2.207	---	---	800	---
	2019	80	19.136	-1.577	---	---	800	---
	2020	80	21.029	-552	---	---	800	---
	2021	730	20.004	-1.284	---	---	800	---
	2022	80	20.165	-1.177	---	---	---	---
3.4 FWTM Koptbau Vermögensgesellschaft mbH & Co. KG	2018	---	743	22	---	---	---	---
	2019	---	1.274	238	---	---	---	---
	2020	---	1.274	246	---	---	---	---
	2021	---	1.274	253	---	---	---	---
	2022	---	1.274	242	---	---	---	---
3.5 Freiburger Qualifizierungs- und Beschäftigungs gGmbH	2018	636	2.715	-248	---	---	250	---
	2019	1.888	2.775	-307	---	---	280	---
	2020	105	2.818	-300	---	---	287	---
	2021	101	2.859	-298	---	---	294	---
	2022	106	2.899	-308	---	---	---	---

Unternehmen		Investitionen (Sachanlagen)	Umsatzerlöse/ Umlagen	Jahres- ergebnis	Abführung an den Haushalt ¹		Zuführung aus dem Haushalt ¹	
					Gewinne	Konzessionsabgabe	Verlustrausgleich, sonstige Zuschüsse, Umlagen ErgHH	Kapitalerhöhungen, Umlagen FinHH Invest.zuschüsse
		T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1		2	3	4	5	6	7	8
3.6	Stadion Freiburg Objektträger	2018	22.209	0	-156	---	---	2.050
	GmbH & Co. KG	2019	35.000	0	-455	---	---	2.000
	Die Auszahlungstermine für Investitionszuschüsse	2020	28.000	2.442	50	---	---	3.500
	und Grd.übertragung werden neu angepasst.	2021	308	3.573	203	---	---	---
		2022	0	3.543	206	---	---	---
3.7	Regionales Rechenzentrum	2018	---	590	113	---	---	---
	Südlicher Oberrhein	2019	---	580	126	---	---	---
		2020	---	570	130	---	---	---
		2021	---	560	134	---	---	---
		2022	---	550	139	---	---	---
	Zwischensumme I (Gesellschaften)	2018	193.542	1.310.359	-10.855	1.210	12.300	6.327
	(Spalte Jahresüberschuss bzw. fehlbetrag	2019	213.642	1.344.206	-7.804	1.218	12.300	8.973
	jeweils ohne Ergebnisse von badenova, VAG,	2020	185.184	1.417.242	-5.208	1.224	12.300	9.174
	FFB, StWB und RBG, um Doppelausweis der	2021	145.208	1.459.767	-5.081	1.216	12.300	9.293
	Ergebnisse zu vermeiden.)	2022	136.910	1.478.449	-3.998			0
	Zweckverbände							
1.	Abwasserzweckverband	2018	20.239	16.120	---	---	10.800	---
	Breisgauer Bucht	2019	14.310	17.840	---	---	11.180	---
	(Umlagen werden im WiPlan des ESE veranschlagt)	2020	8.360	19.626	---	---	12.300	---
		2021	3.960	20.248	---	---	12.700	---
2.	Zweckverband Kommunale Infor-	2018	---	110.219	---	---	---	---
	mationsverarbeitung Baden-Franken	2019	---	114.142	---	---	---	---
		2020	---	116.074	---	---	---	---
		2021	---	118.587	---	---	---	---
3.	Zweckverband	2018	18.322	28.962	---	---	6.347	---
	Regio-Nahverkehr Freiburg	2019	22.611	33.464	---	---	5.474	---
	(Angaben 2017/2018 gemäß Entwurf DHH 2017/2018;	2020	14.749	25.815	---	---	4.425	---
	Angaben 2019/2020 gemäß mittelfristige Planung ZRF)	2021	6.855	18.133	---	---	2.919	---
4.	Zweckverband	2018	1.255	3.937	---	---	500	---
	Gewerbepark Breisgau	2019	810	2.751	---	b)	500	---
		2020	945	2.747	---	b)	500	---
		2021	855	2.747	---	b)	---	---
	Zwischensumme II	2018	39.816	159.238	0	0	500	17.147
	(Zweckverbände)	2019	37.731	168.197	0	0	500	16.654
		2020	24.054	164.262	0	0	500	16.725
		2021	11.670	159.715	0	0	0	15.619
	Gesamtsumme I - II	2018	233.358	1.469.597	-10.855	1.210	12.800	23.474
		2019	251.373	1.512.403	-7.804	1.218	12.800	25.627
		2020	209.238	1.581.504	-5.208	1.224	12.800	25.899
		2021	156.878	1.619.482	-5.081	1.216	12.300	24.912
		2022	136.910	1.478.449	-3.998			0

¹ Spalte 8+9: Daten für die Jahre 2018 bis 2020 gemäß DHH 2017/2018 sowie mittelfristige Finanzplanung 2016 bis 2020; Angaben für 2021 gemäß Fortschreibung auf Basis der vorgelegten Wi-Pläne.

Die Verteilung von Frauen und Männern im Bereich Beschäftigung und politische Teilhabe 2016



Übersicht Abschlussprüfer in den Geschäftsjahren 2013 bis 2017

	2013	2014	2015	2016	2017
StW Verbund	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹
badenova	Rödl ³	Rödl ³	Rödl ³	Rödl ³	Rödl ³
FSB Verbund	HABITAT ⁴	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹
GCH Vauban	HABITAT ⁴	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹	Bavaria ¹¹
FWTM Verbund	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶
ASF Verbund	E&Y ²	E&Y ²	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶
f.q.b.	---	PWC ⁵	BTR ¹	BTR ¹	BTR ¹
SFG	---	---	---	BTR ¹	BTR ¹
EARF	ConSigna ⁷	ConSigna ⁷	ConSigna ⁷	ConSigna ⁷	Muchenberger ⁸
GAB	E&Y ²	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶
RHB	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹	Lohrmann ⁹
RRSO	Götz&Grimm ¹⁰	Götz&Grimm ¹⁰	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶	BSB&P ⁶

¹ Baker Tilly Roelfs, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft AG, Stuttgart.

² Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart.

³ Rödl & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart

⁴ HABITAT Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH, Stuttgart

⁵ PricewaterhouseCoopers AG, Frankfurt

⁶ Bansbach Schübel Brösztl & Partner GmbH

⁷ ConSigna GmbH Wirtschaftsprüfer, Freiburg

⁸ Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Muchenberger & Kollegen GmbH & Co. KG, Freiburg

⁹ Lohrmann Riehle Lätsch Durach GmbH

¹⁰ Götz & Grimm Wirtschaftsprüfer, Herbolzheim

¹¹ Bavaria Revisions- und Treuhand AG, München

Nachweis der unmittelbaren Unternehmensbeteiligungen der Stadt Freiburg i.Br. mit einer Anteilsquote unter 0,5 %

	Buchwerte zum 31.12.2016	THH
	€	
Bauverein Breisgau eG	9.591	14
Familienheim Freiburg Baugenossenschaft eG	945	14
Heimbau Breisgau eG	1.625	14
Bad.Gemeinde-Versicherungsverband Karlsruhe, Körperschaft d.ö.R.	14.150	2
Volksbank Freiburg eG	260	17
Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken GmbH, Reutlingen	5.113	12
Holzverwertungsgesellschaft Oberschwaben e.G.	245	10
Einkaufsgenossenschaft Kommunaler Verwaltungen eG	500	2
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	511	12

Erläuterungen der Kennzahlen

Kennzahl	Erläuterung
Anlagenintensität (= $AV \cdot 100 / \text{Gesamtvermögen}$)	Die Kennzahl ermöglicht Aussagen zum Vermögensaufbau. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
Anlagendeckung (= $EK + \text{langfristiges FK}^{1)} \cdot 100 / AV$)	Es gilt als grundlegende Finanzierungsregel, dass langfristig gebundene Vermögenswerte auch durch langfristige Mittel finanziert werden; die Fristigkeit der Finanzierungsmittel soll der Nutzungsdauer der damit finanzierten Objekte entsprechen. D. h. Anlagevermögen eines Unternehmens ist langfristig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu finanzieren. Die Kennzahl gibt an in welchem prozentualen Umfang diese Regel tatsächlich eingehalten wird.
Eigenkapitalquote (= $EK^{2)} \cdot 100 / \text{Gesamtkapital}$)	Eine hohe Eigenkapitalquote gilt als wichtiger Indikator für die Bonität eines Unternehmens und verschafft Sicherheit und Handlungsfähigkeit.
Nettoinvestitionen (= Anlagezugänge - Abschreibungen - Anlageabgänge)	Die Kennzahl gibt an, ob und in welcher Höhe ein Unternehmen über die Abschreibungen und die Anlagenabgänge hinaus investiert.
Umsatzrentabilität (= $\text{Ergebnis}^{3)} \cdot 100 / \text{Umsatz}$)	Der Betriebserfolg wird hier am Geschäftsumfang, nämlich der Umsatztätigkeit, gemessen. Die Umsatzrentabilität (auch Gewinnspanne) gehört damit zu den wichtigsten Kennzahlen für die Beurteilung der Ertragskraft.
Eigenkapitalrentabilität (= $\text{Ergebnis}^{3)} \cdot 100 / EK$)	Die Kennzahl gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
Gesamtkapitalrentabilität (= $\text{Ergebnis}^{3)} + FK\text{-Zinsen} \cdot 100 / GK$)	Sie zeigt an, welche Rendite das im Unternehmen gebundene Kapital erbracht hat. Mit der Berücksichtigung des Zinsaufwandes wird die unterschiedliche Ausstattung der Unternehmen mit Eigen- und Fremdkapital bzw. die daraus resultierende unterschiedliche Zinsbelastung neutralisiert. Die Kennzahl bietet so vor allem im Branchenvergleich eine gute Grundlage zu einer von der Kapitalstruktur unabhängigen Beurteilung der Ertragskraft.
Cash-flow (= Jahresergebnis + Abschreibungen +/- Veränderung langfristige Rückstellungen)	Der Cash-flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für Investitionen, zur Schuldentilgung oder für Gewinnausschüttungen für das Folgejahr zur Verfügung stehen.
Produktivität je Mitarbeiter ($\text{Umsatz} / \emptyset \text{Arbeitnehmerzahl}^{4)}$)	Die Kennzahl ist ein wichtiges Steuerungsinstrument zur Beurteilung der eigenen Effizienz und zur Bestimmung der aktuellen Wettbewerbsposition.
Personalkosten je Mitarbeiter (= $\text{Personalaufwand}^{5)} / \emptyset \text{Arbeitnehmerzahl}^{4)}$)	Die Kennzahl gibt an, wie personalintensiv ein Unternehmen arbeitet.

¹ langfristiges Fremdkapital = Teil der Differenz zwischen Gesamtkapital und Eigenkapital, der dem Unternehmen länger als ein Jahr zur Verfügung steht; Sonderposten mit Rücklageanteil werden zur Hälfte berücksichtigt.

² Eigenkapital gemäß Bilanzausweis abzüglich beschlossene Gewinnausschüttungen

³ Ergebnis = Jahresüberschuss (vor Steuern) bzw. Jahresfehlbetrag gemäß Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung

⁴ \emptyset Arbeitnehmerzahl = \emptyset Anzahl von Vollzeit-Arbeitskräfte

⁵ Personalaufwand = Personalaufwand gemäss Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen und außerordentlicher Aufwand aus Umstellungseffekten der Bewertung der Pensionsrückstellungen durch das BilMoG.